



# Saiten

RAPPERSWIL-JONA

Wiesli

FREIE SZENE

16

24

35

03/23



Theater St. Gallen

# THE TIME OF OUR SINGING

**Oper von Kris Defoort und Peter van Kraaij  
nach dem Roman «Der Klang der Zeit»  
von Richard Powers**

**ab 11. März 2023  
im UM!BAU**

Mit grosszügiger  
Unterstützung von

Julius Bär OSMT

[theatersg.ch](http://theatersg.ch)

Saiten Ostschweizer  
Kulturmagazin, 331. Ausgabe,  
März 2023, 30. Jahrgang,  
erscheint monatlich

**HERAUSGEBER** Verein Saiten,  
Gutenbergstrasse 2,  
Postfach 2246, 9001 St.Gallen,  
Tel. 071 222 30 66

**REDAKTION** Corinne Riedener,  
David Gadze, Roman Hertler  
[redaktion@saiten.ch](mailto:redaktion@saiten.ch)

**VERLAG/ANZEIGEN**  
Marc Jenny, Philip Stuber  
[verlag@saiten.ch](mailto:verlag@saiten.ch)

**SEKRETARIAT** Isabella Zotti  
[sekretariat@saiten.ch](mailto:sekretariat@saiten.ch)

**KALENDER** Michael Felix Grieder  
[kalender@saiten.ch](mailto:kalender@saiten.ch)

**GESTALTUNG** Data-Orbit,  
Michel Egger, [grafik@saiten.ch](mailto:grafik@saiten.ch)

**KORREKTUR** Patricia Holder,  
Esther Hungerbühler

**VEREINSVORSTAND** Dani Fels,  
Sarah Lüthy (Co-Präsidium),  
Irene Brodbeck

**VERTRIEB** 8 days a week,  
Rubel Vetsch

**DRUCK** Niedermann Druck AG, St.Gallen

**AUFLAGE** 5000 Ex.

**ANZEIGENTARIFE**  
siehe Mediadaten 2023

**SAITEN BESTELLEN**  
Standardbeitrag Fr. 85.-,  
Unterstützungsbeitrag Fr. 125.-,  
Gönnerbeitrag Fr. 350.-,  
Patenschaft Fr. 1000.-  
Tel. 071 222 30 66,

[abo@saiten.ch](mailto:abo@saiten.ch)

**INTERNET** [saiten.ch](http://saiten.ch)

© 2023: Verein Saiten, St.Gallen. Alle  
Rechte vorbehalten. Wir freuen uns,  
wenn unsere Inhalte weiterverbreitet  
werden. Anfragen an  
[redaktion@saiten.ch](mailto:redaktion@saiten.ch).  
Die Rechte der einzelnen Beiträge  
bleiben bei Saiten respektive bei den  
freien Mitarbeitenden.

Saiten wird seit 2019 CO<sub>2</sub>-neutral  
hergestellt.

Die kantonalen Wahlen in Zürich und Baselland gelten auch als Gradmesser für die nationalen Wahlen im Herbst. Endlich bedeuten Prozentpunkte wieder die Welt, und die statistische Politanalyse feiert fröhliche Urständ. Beispiel gefällig? Der SVP in Baselland ist es gelungen, ihren Wähler:innenanteil um 0,22 auf 22,88 Prozent zu steigern und damit die SP als bisher stärkste Partei abzulösen. Diese wiederum hat nicht einmal ein ganzes Prozent, aber trotzdem zwei ganze Sitze im Landrat verloren. Wahrlich eine üble Sache, diese Arithmetik.

Wahr ist ebenso, dass die SVP nicht 22,88, sondern im Grunde nur 4,7 Prozent der Stimmen erreicht hat. Dies, wenn man mitrechnet, wer alles nicht wählen geht. Gemeint sind damit nicht bloss die Faulen, die Verdrossenen und die Uninteressierten (43 Prozent), die wählen dürften, sondern auch all jene ohne Schweizerpass, die landesweit immerhin einen Viertel der Bevölkerung ausmachen, Steuern und Sozialabgaben bezahlen – aber eben nicht mitbestimmen dürfen. Warum sich dies und vieles mehr ändern muss, damit die schweizerische Demokratie ihrem Ruf endlich gerecht wird, erklärt im Redeplatz-Interview Arber Bullakaj, Präsident und Gründer der Aktion Vierviertel.

Die Schweiz hadert seit langem mit der tiefen Stimmbeteiligung, die letztlich die Legitimität demokratischer Entscheide in Frage stellt. Das gilt umso mehr, wenn die Entscheide an Landsgemeinden und Bürgerversammlungen gefällt werden, die in der Regel nur von einem verschwindend kleinen Teil der Stimmbewölkerung besucht werden. Auch darum stimmt Rapperswil-Jona am 12. März über die Schaffung eines Stadtparlaments ab. Doch die Gegnerschaft ist stark. Im Abstimmungskampf in der grössten Stadt der Schweiz, die kein eigenes Parlament hat, werden nicht nur demokratiepolitische Grundsatzfragen verhandelt. Da schwingen auch alte Geschichten mit, die die Politik in der Rosenstadt zunehmend blockieren. Saiten hat sich am St.Galler Züriseeufer umgehört.

Auch die Kantonshauptstadt diskutiert Grundsätzliches: Im Museumsquartier kämpft die Anwohnerschaft um ihr Wiesli. Warum das nicht als reine Betroffenheitspolitik einiger Privilegierter abgetan werden sollte, hat Niklaus Reichle, der auch im Quartier wohnt, aufgeschrieben. Corinne Riedener erklärt dann, warum es gute «grüne» Gründe sowohl für als auch gegen die «Wiesli-Initiative» gibt – und keinen einzigen gegen die Ausweitung des städtischen Baumschutzes, über den am 12. März ebenfalls abgestimmt wird.

Ausserdem im politisierten März: Der Schwerpunkt zum Haus für die Freien mit Visionen nach innen und Blicken über den Tellerrand, die Flaschenpost aus der ältesten Karawanserei der Welt im Iran, die Einladung zur Vernissage des *Rosa Buchs*, die Vorschau auf das Wortlautfestival und erste Vorboten des Festivalsommers am Poolbar Generator.

Saiten wünscht eine angeregte Lektüre. Danach aber subito an die Urne, gell!

**Roman Hertler**

Reaktionen.....6  
**ZU SAITEN**  
**NR. 330**

Viel geklickt.....6  
 saiten.ch  
 /gibt-es-doch-freistehende-staende-fuer-staendigen-markt  
 /author/senf-kollektiv  
 /wochenschau

Bildfang.....7  
**DIE REPTILOIDEN VOM BAG**

Stimmrecht.....9  
**EIN RECHT KANN HUNGER NICHT STILLEN**  
 von Sangmo

Warum.....10  
**SPORT IST MORD**  
 von Jan Rutishauser

Redeplatz.....12  
**«DAS BÜRGERRECHT DARF KEIN PRIVILEG MEHR SEIN»**  
 mit Arber Bullakaj

Nebenbei Gay.....15  
**AUS VERSEHEN LINKSEXTREM**  
 von Anna Rosenwasser

Abstimmungskampf 1.....16

# RICHTUNGSENTSCHEID AM OBERSEE

Im Abstimmungskampf um die Schaffung eines Parlaments in Rapperswil-Jona werden demokratiepolitische Grundsatzfragen verhandelt – aber längst nicht nur. Es geht um die Deblockade der Stadtpolitik. Da schwingen auch alte Gehässigkeiten und unverdaute Polit-Geschichten mit.

von Roman Hertler, Illustrationen: Lea Frei, Postkarte: DOME



Abstimmungskampf 2.....24

# Wiesli

Das zwischengenutzte Wiesli im St.Galler Museumsquartier soll überbaut werden – seit 40 Jahren ein wertvoller Gestaltungs- und Freiraum für alle Generationen im Quartier. Aber muss man es deswegen «retten»? Am 12. März wird darüber abgestimmt.

von Niklaus Reichle und Corinne Riedener, Bilder: Louis Vaucher

**LERNEN VOM WIESLI** 25  
**FÜR WENIGE ODER FÜR ALLE?** 30

Flaschenpost aus dem Iran.....32  
**DREIEINHALB MONATE IN DER KARAWANSEREI ZU HAUSE**  
 von Bianca Schellander, Bilder: Luca Schmid

**AN DIESER AUSGABE HABEN MITGEARBEITET:**

Eva Bachmann, Beni Blaser, Philipp Buob, Lidija Dragojevic, Lea Frei, Ulrike Hark, Stefan Keller, Julia Kubik, Magdiel Magagnini, Charles

Freie Szene.....35

# FREIE SZENE

Die freie Szene in St.Gallen sucht ein Zuhause. Was es dafür bräuchte und warum es in anderen Städten funktioniert.

von Peter Surber und David Gadze, Bilder: Luisa Zürcher

**«Jetzt geht es um das Wo und das Was»** 36  
**St.Gallen hinkt hinterher** 40

Literatur.....42

## EINE BÜHNE FÜR DIE VIELFALT

**Das 15. St.Galler Literaturfestival Wortlaut – ein Vorausblick.**

von Eva Bachmann

Literatur.....45

## VON KLEINSTÄDTISCHER QUEERNESS UND BESUCHEN IM MUSEUM FÜR ANZIEHUNG

**Das Rosa Buch von Anna Rosenwasser.**

von Lidija Dragojevic

Theater.....46

## «MÄCHTIG IHR MANNSTEUFELE!»

**Der Weibsteufel von Karl Schönherr auf der Kellerbühne.**

von Peter Surber

Kino.....47

## MODERNE FRAUEN

**Sabine Gisigers Dokfilm über die Familie Mies van der Rohe.**

von Corinne Riedener

Musik.....49

## EIN GENERATOR FÜR JUNGE KREATIVE

**Student:innen gestalten das Poolbar Festival mit.**

von David Gadze

Gutes Bauen Ostschweiz (VI).....50

## WIE WEITER IM WEILER?

**Wie man trotz Auflagen an Kleinsiedlungen weiterbauen kann.**

von Ulrike Hark

Pfahlbauer Jr., Niklaus Reichle, Anna Rosenwasser, Jan Rutishauser, Sangmo, Bianca Schellander, Luca Schmid, Sara Spirig, Peter Surber, Luisa Zürcher und die Saiten-Redaktion.

Parcours.....52

**RAUS ZUM FRAUENTHEATER!  
 DEBÜT EINES SZENEHASEN  
 DER BLUES-ERNEUERER LIVE  
 IN ST.GALLEN  
 DIE STERNE LEUCHTEN WIEDER**

Plattentipps.....54

## ANALOG IM MÄRZ

von Magdiel Magagnini,  
 Lidija Dragojevic und Philipp Buob

Boulevard.....55

## FRAUENFÖRDERUNG

Kalender.....56

## 1. bis 31.3.

**Veranstaltungen** 60  
**Ausstellungen** 79

Krimskrams, Kurse, Kulturjobs.....83

## KIOSK

Abgesang

Kellers Geschichten.....85

## VOM SCHLITTEN

Pfahlbauer.....86

**GILT ALS HERZENSBRECHER  
 AUF VIER PFOTEN.**

Comic.....87

von Julia Kubik

## ZU SAITEN NR. 330

Denkt Frau Friedli wirklich, dass mit der Bekämpfung der illegalen Migration (Was ist das? Asylsuchende stellen ein Gesuch und sind dann nicht illegal hier.) die Zuwanderung reguliert werden kann?

**Daniela Eigenmann** zum Interview **MIT DEN STÄNDERATSKANDIDATINEN IM FEBRUARHEFT**

Man freut sich richtig auf das Februarheft und besonders gefreut hat es mich, dass ihr mit Reto Voneschen einen «Stadthistoriker» zur Autobahngeschichte gefunden habt. Zusammen mit René Hornung habt ihr da mittlerweile ein Duo am Start, dass in Sachen Stadtgeschichte seinesgleichen sucht.

**Marcel Baur** zum «**STAUTOBAHN**»-SCHWERPUNKT im Februarheft

Das war der Wahnsinn damals, wie haben sie unsere Umwelt zerstört!

**Patrick Ziltener** zum Beitrag «**DER LANGE STREIT UM EIN KURZES STÜCK AUTOBAHN**» im Februarheft

Ja, «open art museum» ist eindeutig besser als Museum Lagerhaus. Und halt englisch. Obs aussagekräftiger ist als (das französische) art brut? Schade, dass dieses Rohe ganz verschwindet, nicht mal mehr in der subline... Und dann erwähne ich hier doch noch gerne die Namen Simone Schaufelberger-Breguet und Peter Schaufelberger, die das Museum aufgebaut hatten.

**Gabriele Barbey** zum Beitrag «**RAUS AUS DER ERKLÄRUNGSNOT**» auf [saiten.ch](http://saiten.ch)

Laaaangsam aber sicher biegt das Projekt Marktplatz/Bohl auf die Zielgerade. Also vielleicht, so genau weiss man das nicht, schliesslich ist die Neugestaltung zweimal – 2011 und 2015 – an der Urne gescheitert. Es ist eine einzige Leidensgeschichte. Partizipationsverfahren, Wettbewerbe, Forumsveranstaltungen – alles in der Dauerschleife. Erst im dritten Anlauf 2020 stimmte die Bevölkerung einem Projekt zu, das allerdings mit Absicht nicht bis ins Letzte ausgearbeitet war. Ende Januar nun hat der Stadtrat den Bericht zur öffentlichen Mitwirkung verabschiedet. Die Bevölkerung konnte sich von Mai bis Juni 2022 zum Vorprojekt für die Neugestaltung äussern. Dabei hat sich gezeigt: Der ständige Markt bleibt eine Knacknuss, die Markthändler:innen wollen keine fixen Pavillons. Das grosse Schachern geht also weiter. Hier die ganze Geschichte: [saiten.ch/gibt-es-doch-freistehende-staende-fuer-staendigen-markt](http://saiten.ch/gibt-es-doch-freistehende-staende-fuer-staendigen-markt).

Auch klar wurde: Die Rondelle muss definitiv weichen. Das neuneckige Unikat ist eine kleine, aber wichtige Vertreterin des Architekturstils der 1950er-Jahre, ein Werk des späteren Stadtbaumeisters Paul Biegger. Der Heimatschutz will die Rondelle darum retten und hat bereits letzten Sommer vorgeschlagen, sie um einige Meter nach Westen zu verschieben, damit sie bestehen bleiben kann. Wir sagen: Ja, unbedingt, aber verschieben wir sie doch gleich einige hundert Meter, in den Stadtpark nämlich, wo es dringend eine Anlaufstelle für das leibliche Wohl braucht, soll er endlich etwas aufleben und heimeliger werden. Und es hätte im Innern sicher auch noch Platz für einen kleinen Spielsachenverleih. Das würde die Aufenthaltsqualität dort massiv lupfen. Und es würde vielleicht auch die Wieslianer:innen von nebenan freuen, denn dann könnten sie ihre Kinder eventuell auch im Stadtpark mal freilassen statt nur im eigenen Vorhof, wo man sie von allen Seiten im Auge hat.

Von allen Seiten im Auge: Das haben auch unsere Kollegen vom Senf-Kollektiv die Mannschaft des FC St.Gallen. Ihr Spiel-Ticker gehört zu den bestgelesenen Beiträgen auf [saiten.ch](http://saiten.ch), auch wenn es darin ehrlicherweise meist recht bierselig zu und her geht. Kisscams, Glücksbisis, Göttibuben oder ihr mangelndes Französisch sind meist wichtiger als die Zahl der «Zuschauenden» oder ganz banal: was auf dem Platz passiert. Kein Wunder, können sie nicht mal Gimmöno richtig schreiben! Wer weiss, wie viele Kästen Bier unsere Redaktion den Ticker-Jungs mittlerweile schuldet, jedenfalls: Es ist jedes Mal wieder recht amüsant, guckt doch mal rein: [saiten.ch/author/senf-kollektiv](http://saiten.ch/author/senf-kollektiv).

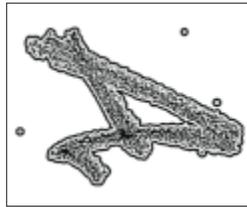
Amüsant sind manchmal auch die Reaktionen auf unsere freitägliche Wochenschau. Was wir da abwechselnd schreiben, ist nicht immer ganz ernst gemeint, was nicht alle gleich gut verstehen. Da flattert dann gern auch mal eine Abokündigung rein, weilwegen «zu salopp», «zu links-populistisch» oder «zu staatsgläubig». Sucht euch was aus. Schade natürlich, weil auch wir bei Saiten auf Abos, sprich Stutz angewiesen sind für unsere Arbeit. Und man auch in diesem Heft wieder sieht, verhandeln wir durchaus die ernstesten Themen. Das ist kein Spass hier! Wer doch hin und wieder ein Spässchen verträgt, hier kann man die Wochenschau abonnieren: [saiten.ch/wochenschau](http://saiten.ch/wochenschau).

Du ärgerst dich? Du freust dich? Kommentiere unser Magazin und unsere Texte auf [saiten.ch](http://saiten.ch) oder schreib uns einen Leser:innenbrief an [redaktion@saiten.ch](mailto:redaktion@saiten.ch)



## DIE REPTILOIDEN

### VOM BAG



Das SRF hat da diesen Hörspielkrimi produziert, Mord im Outlog. Er spielt in

einer dystopischen, gar nicht allzu fernen Zukunft in einem abgelegenen Schweizer Bergdorf, wo die «Outlogs» leben. Menschen, die Chip-Implantate verweigerten und sich aus den komplettüberwachten Städten zurückgezogen haben.

In dieser unheilen Welt spielt das SHI (Swiss Health Institute), das einstige BAG (Bundesamt für Gesundheit), mit seinen Gesundheitsdrohnen eine massgebliche Rolle. Weil die Verbrechensrate dank fast lückenloser Überwachung stark gesunken ist und die Mordrate gar bei Null liegt, konnten die meisten staatlichen Behörden geschlossen werden. Das SHI ist so zur mächtigsten Institution der Schweiz aufgestiegen.

Warum das BAG nun aber diese Strasse in der Pharma-City Basel okkupiert hat, bleibt vorerst im Unklaren. Ist es ein erster Versuch, mit der schleichenden Unterwanderung des ASTRA (Bundesamt für Strassen) die Weltherrschaft zu übernehmen? Wir sind uns sicher: Die Echsenmenschen vom Department Berset wissen mehr! (hrt)



Universität St.Gallen

# Öffentliche Vorlesungen im Frühjahrssemester 2023

Die HSG lädt alle herzlich zum 125-Jahr-Jubiläum ein. Zusammengestellt wurde ein abwechslungsreiches Programm mit öffentlichen Anlässen für alle Generationen. Besucherinnen und Besucher des öffentlichen Programms erleben in den Vorlesungen jene Fächervielfalt, welche die Lehre und Forschung an der HSG prägen.

Die Vorlesungen finden in der Regel von 18.15 bis 19.45 Uhr statt, mehrheitlich auf dem Campus der HSG. Bitte prüfen Sie den Raum am Tag der Vorlesung auf unserer Webseite:

[www.unisg.ch/de/news/veranstaltungen/oeffentliche-vorlesungen/](http://www.unisg.ch/de/news/veranstaltungen/oeffentliche-vorlesungen/)

Das Semester beginnt am 20. Februar 2023 und läutet zugleich das Programm des Jubiläumsjahrs «125 Jahre HSG» ein.  
Alle Details unter: [www.hsg.ch/125](http://www.hsg.ch/125)

**Das gesamte Programm digital:**



**Kontakt für Fragen:**

+41 71 224 33 39

[oeffentlichesprogramm@unisg.ch](mailto:oeffentlichesprogramm@unisg.ch)

**Kontakt für Programmbezug:**

+41 71 224 22 25

[kommunikation@unisg.ch](mailto:kommunikation@unisg.ch)



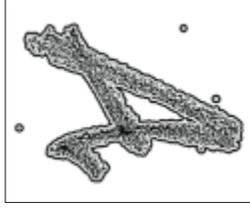
## Themenvielfalt

Unsere Professorinnen und Professoren sowie externe Dozierende bieten Vorlesungen zu verschiedensten Themen an:

- HSG-Kernfächer
- Stadt und Region St.Gallen
- Sprache und Literatur
- Geschichte
- Kultur, Kunst und Musik
- Gesellschaft
- Theologie

Wissen schafft Wirkung.  
Wir sind HSG.

## EIN RECHT KANN HUNGER NICHT STILLEN



Die Gesellschaft hat viele Gesichter. Wenn es um Personen ohne Aufenthaltsbewilligung geht, gibt es einen Teil der Gesellschaft, der darüber überhaupt nichts weiss, einen anderen, der es «gut meint» und dann noch jenen, der sich aktiv für die Sache der

Sans-Papiers einsetzt.

Kürzlich haben die SBB ihr System geändert. Schon bald können Fahrkarten fast nur noch digital gekauft werden. An Kinder, die keine Bankkarte besitzen, haben die Verantwortlichen bereits gedacht. Aber noch gibt es keine Lösungen für all die anderen, die keine Bankkarte besitzen oder beantragen können. Eine Gruppe von Menschen ist ganz sicher vergessen worden: die Sans-Papiers.

Heute ist es noch möglich, den öV ohne Swisspass zu benutzen. Aber was ist in Zukunft, wenn es nur noch bargeldlose Automaten gibt? Manche Hallenbäder verlangen schon heute, dass man seinen Swisspass oder einen anderen Ausweis vorzeigt, wenn man ihre Einrichtungen benutzen will. Menschen, die weder das eine noch das andere haben, wird der Zutritt verweigert. Das interessiert die Betriebe nicht.

Dann gibt es die erwähnten «Gut-Meinenden», die uns Sans-Papiers Hoffnung geben wollen. Ihnen gegenüber bin ich manchmal skeptisch, da ich sie oft als naiv erlebe und sie uns teilweise auch falsche Hoffnungen machen.

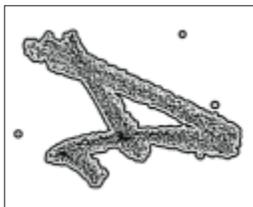
Hier ein Beispiel: Vor ein paar Monaten habe ich an einer Veranstaltung teilgenommen. Unter anderem haben die Veranstalter:innen Menschen ohne Aufenthaltsbewilligung gefragt, was sie sich wünschen. Einige haben geantwortet, dass sie mehr lernen und mehr Sport treiben möchten, dass sie dafür aber mit dem öV fahren müssten, sie sich diesen aber nicht leisten könnten. Sie wünschten sich darum, dass der öV für Menschen ohne Bleiberecht kostenlos ist.

Daraufhin haben diese wohlmeinenden Menschen einen Bevölkerungsvorstoss lanciert, damit die Stadt diesen Wunsch erfüllt. Ich war irritiert: Glauben sie wirklich, dass sie mit dieser Initiative Erfolg haben? Ahnen oder wissen die nicht, dass sie abgelehnt wird? Wer ist hier naiver, wir Sans-Papiers oder die Einheimischen? Und was haben sich jene gedacht, die den Vorstoss unterschrieben haben? Ist ihnen nicht bewusst, dass Sans-Papiers von der Regierung unerwünscht sind? Wieso also sollte die Stadt diesen «Wunsch» erfüllen?

Ich war mit all diesen Fragen beschäftigt, da begann jemand zu reden. Eine Frau sprach von Menschenrechten und erklärte, dass wir – sprich wir alle – ein Recht auf Bildung, Arbeit, Wasser usw. haben. Aber das Recht auf etwas zu haben und die Möglichkeit dazu zu haben, ist nicht das Gleiche. Fast die Hälfte der Bevölkerung Somalias kann ihren Hunger mit diesen «Rechten» nicht stillen, und die Frauen in Afghanistan können mit «Menschenrechten» allein noch lange keine Bildung erlangen. Das sind die Tatsachen. Leider.

Vielleicht komme ich euch jetzt undankbar vor. Das bin ich nicht. Ich verstehe, dass Menschen Gutes tun wollen oder es zumindest «gut meinen». Aber manchmal frage ich mich dasselbe, was auch jemand anderes an dieser Versammlung gefragt hat: Wird sich tatsächlich etwas verändern, wenn ich mich als Sans-Papier zu erkennen gebe und etwas sage?

## SPORT IST MORD



Der britische Premierminister Winston Churchill sagte einst: «Sport ist Mord.» Und ich halte es mit dem Sport ziemlich ähnlich: Mich hat man

auch noch nie bei einem Mord erwischt.

Leider ist Sport aber in Wahrheit gut für die Gesundheit. Gut für den Körper, gut für den Schlaf und das allgemeine Wohlbefinden, Sport schüttet Glückshormone aus, reduziert Stress, Sport fördert das Selbstwertgefühl ... Es gibt praktisch unendlich viele Argumente für Sport. Nur halt keines, welches mich auch überzeugt.

Und es gibt viele Argumente dagegen: Wer sieht an einem Sportevent am glücklichsten aus? Die auf dem Platz? Oder die mit dem Bier in der Hand?

Sport macht Menschen auch schnell kompetitiv. Man wird praktisch sofort in Gewinner:innen und Verlierer:innen eingeteilt. Ausser beim Curling. Dort verlieren alle. Speziell die Zuschauer:innen. In einer Curlinghalle ist es zu kalt für Bier. Fun Fact: Curling ist eine der wenigen Sportarten, bei denen es erlaubt ist, vorzeitig aufzugeben. Darum ist mir Curling doch noch sympathisch. Ganz nach meinem Motto: Wer früener ufgit, isch schneller dihai. Und wer gar nöd erst aafangt, cha ligge bliibe.

Aber ich frage mich schon, warum ich es nicht schaffe, mich zum Sportmachen aufzuraffen. Ein Grund könnte sein, dass wir in einer Leistungsgesellschaft leben. Wir werden für einen Sixpack gefeiert, aber nicht, dass wir es morgens aus dem Bett geschafft haben.

Und es wird zwar unheimlich viel Geld für Sport ausgegeben, aber nur für die Profis. Nicht für die Durchschnittsbürger:innen. Das geht so weit, dass Schweizer Krankenkassen mit Millionen aus dem Prämientopf der obligatorischen Krankenversicherung professionelle Fussballvereine sponsoren.

Das demotiviert. Was soll ich also versuchen, mit Sport gesund zu bleiben? Da werde ich lieber krank. Sonst habe ich ja nichts von meiner Prämie.

Was auch demotiviert, ist, dass bei vielen Sportarten die Einstiegshürden so hoch sind. Bestes Beispiel? Stabhochsprung.

Das letzte Mal hatte ich als Kind Freude an Sport. Aber als Kind war halt alles noch viel einfacher. Man konnte einfach zu einem anderen Bub rennen, ihm die Kappe über den Kopf ziehen und rufen: «Du bisch!» Und schon hat man Fangis gespielt. Das klappt heute nur noch bei Polizisten. Also nicht in den USA. Da wäre die Gefahr zu gross, dass sich Churchills Worte bewahrheiten.

PRIX  
DUPUBLIC  
NOMINATED  
SOLOTHURN 2023

Der neue Film von  
**SABINE GISIGER**  
(«YALOM'S CURE»)

**THE  
MIES  
VAN DER  
ROHES**  
A FEMALE FAMILY SAGA



«Sabine Gisiger zeichnet mit viel Feingefühl den Weg und die Bürden der bärenstarken Frauen von Ludwig Mies van der Rohe nach.» **OUTNOW.CH**

**AB 2. MÄRZ IM KINO**



Infoabend  
**8. März**

Neugierig aufs Gegenüber?  
**Soziale Arbeit  
studieren**

Bachelor: 

Master: 



Lesung – Gespräch – Apéro

**Freitag, 10. März, 19.30 Uhr**  
**Raum für Literatur, Hauptpost St. Gallen**

St. Galler Vernissage



Anna Rosenwasser **Rosa Buch**  
Ein Buch für queere Menschen und ihre Mitmenschen  
– also für alle

# «DAS BÜRGERRECHT DARF KEIN PRIVILEG MEHR SEIN»

## Die Aktion Vierviertel fordert ein Recht auf Einbürgerung. Initiator und Präsident Arber Bullakaj erklärt, warum es dieses Update der Demokratie braucht.

Interview: Corinne Riedener, Bild: Sara Spirig

**Saiten:** Was ist das Ziel der Aktion Vierviertel?

**Arber Bullakaj:** Wir wollen einen demokratischen Paradigmenwechsel. Das Bürgerrecht darf kein Privileg mehr sein, es ist ein Grundrecht, für alle Menschen, die in der Schweiz ihren Lebensmittelpunkt haben. International rühmen wir uns immer mit unserer angeblich «besten Demokratie der Welt», aber faktisch gesehen haben wir demokratiepolitisch ein grosses Defizit. 26 Prozent aller Menschen, die in der Schweiz leben, also rund ein Viertel, sind ausgeschlossen. Man erwartet von ihnen, dass sie ruhig sind, ihre Pflicht tun und sich quasi als Menschen zweiter Klasse unterordnen. Das wollen wir ändern.

**Auch du hast dich vor 15 Jahren einbürgern lassen.**

«Einbürgern lassen» ist gut – ich musste mich als «würdig» erweisen und vor sieben Autoritätspersonen Red und Antwort stehen! Man muss «gut genug» sein, um Schweizer werden zu dürfen. Dieser Prozess ist völlig absurd: Man

führt ein Bewerbungsgespräch, wie wenn man sich auf einen Job bewirbt. Nur dass man dafür bezahlt. Und damit sind nicht die Steuern oder die AHV-Beiträge gemeint, die man ohnehin zahlt, sondern die Einbürgerungsgebühren ...

**... plusminus 5000 Franken.**

Das hängt von der Gemeinde ab, aber ja, in etwa. Für mich war dieser Prozess nicht so problematisch, weil ich das Glück habe, eine höhere Schulbildung genossen zu haben und weil ich mich in Wil und nicht in Oberriet oder einer anderen konservativen Gemeinde ums Bürgerrecht «beworben» habe. Ich war damals etwa 19. Als ich vor der Tür auf das Gespräch wartete, traf ich zwei 15-Jährige, mit denen ich früher Fussball gespielt hatte. Sie waren völlig verängstigt von diesem Einbürgerungsgremium und fühlten sich wie vor einem Verhör. Ihre grösste Angst war, dass sie als «unwürdig» abgestempelt werden könnten. Dabei ist es doch völlig naiv, wenn nicht sogar anmassend, zu glauben, dass man mit einem Gespräch und teils völlig willkürlichen Fragen beurteilen kann, ob jemand das Bürgerrecht erhält oder nicht.

**Oder man muss Glück haben in der Geburtslotterie. Woher kommt diese Idee, dass man sich ein Bürgerrecht «verdienen» kann bzw. muss?**

Vor 100 Jahren war die Einbürgerung noch der Start zur sogenannten Integration. Zeitweise verlangte man Masseneinbürgerungen und wollte sogar das *ius soli* einführen, also die Staatsangehörigkeit nach Geburtsort. Mit der rechten Politik von James Schwarzenbach in den 60er- und 70er-Jahren und seinem Nachfolger Christoph Blocher ab den 90er-Jahren wurde das Bürgerrecht umgedeutet und nationalistisch aufgeladen. Plötzlich sollten die einzelnen Gemeinden entscheiden, ob jemand sogenannte integriert ist bzw. sich das Bürgerrecht verdient hat. Dieses Narrativ der lokalen Integration wurde bis weit in die Mitte und sogar darüber hinaus geschluckt. Wie oft höre ich: «Arber, du bist eben einer von den Guten, du bist integriert.» Ja, was soll denn das heissen? Was heisst überhaupt integriert, und wer bestimmt, wer integriert ist und wer nicht? Gibt es dafür ein Geheimrezept, eine exemplarische Vorlage? Ist zum Beispiel ein St.Galler, der ins Tessin zieht, dort integrierter als ein Mensch, der seit über fünf Jahren dort lebt und keinen Schweizer Pass hat? Der eine kann gleich wählen und abstimmen, der andere muss zuerst lange warten und sich dann einem Test-Parcours unterziehen.



**Vierviertel zielt nicht nur auf die politische Mitsprache ab. Es geht euch um mehr.**

Die Pandemie hat – einmal mehr – exemplarisch gezeigt, wie gefährlich es für Menschen in diesem Land ist, keinen Schweizer Pass zu haben. Ehemalige Saisonniers zum Beispiel, die nur eine Niederlassungsbewilligung haben, können zurückgestuft werden, wenn sie Sozialhilfe beantragen müssen, weil sie den Job verloren haben. Menschen mussten in Genf oder Zürich für Essenspakete anstehen, weil einige Angst hatten, Sozialhilfe zu beantragen und dann eventuell den Aufenthaltsstatus zu verlieren. Solche Schicksalsschläge sind verheerend. Es kann doch nicht sein, dass jemand 40 Jahre hier gearbeitet, die AHV mitfinanziert hat und jetzt ausgeschafft wird. Darum geht es uns auch um Sicherheit und Anerkennung. Das Bürgerrecht ist der einzige Weg, hier als vollwertige:r Bürger:in anerkannt zu werden – Ausländer:innenstimmrecht hin oder her. Das ist maximal eine kurzfristige Übergangslösung. Denn es minimiert nicht das Risiko, aussortiert und diskriminiert zu werden.

**Ihr strebt eine «lebendige, moderne Demokratie» an. Stand jetzt ist sie vor allem überaltert. Wäre es nicht konsequent, auch gleich das Stimmrechtsalter 16 zu fordern?**

Es gibt viele Baustellen in unserer Demokratie. Unsere Initiative zielt auf die grösste ab. Aber ja, selbstverständlich müssen auch die Jungen mehr miteinbezogen werden.

**Wie überzeugt ihr all jene, die sagen: «Aber man kann sich ja schon jetzt einbürgern lassen»?**

Das kann man schon, aber es ist ein endloser Hürdenlauf und ein entwürdigendes Verfahren. Zudem kommt es zu Diskriminierungen und Willkür. Im besten Fall lebt man schon jahrelang in einer weltoffenen Gemeinde, hat etwa 5000 Franken übrig und einen gutbezahlten Arbeitsplatz. Aber diese Voraussetzungen haben nicht alle. Mergim Ahmeti zum Beispiel, der in Oberriet geboren ist, hat vier Jahre lang kämpfen müssen, weil ihm der Einbürgerungsrat das Bürgerrecht verwehren wollte aufgrund «ungenügender lokaler Integration». Am Schluss hat das Gericht zu Ahmetis Gunsten entschieden. Und das ist nur die Spitze des Eisbergs. Es kann einfach nicht sein, dass man in diesem Land so um sein Recht kämpfen muss und das noch ein Vermögen kostet. In anderen Ländern kostet eine Einbürgerung nur wenige 100 Euro und wird im Schnellverfahren abgewickelt.

**Es geht auf den Wahlherbst zu und die SVP will sich einmal mehr mit dem Thema «Zuwanderung» ins Gespräch bringen. Profitiert ihr davon bei eurer Kampagnenarbeit oder ist es eher hinderlich?**

Diese rassistische Hetze ist für uns irrelevant. Wir wollen ein Gegennarrativ setzen, denn «Ausländer:innen» sind ein wichtiger Teil unserer Bevölkerungsrealität. Die SVP will nicht die Einwanderung begrenzen, sondern die Eingewanderten entrechten, siehe Saisonnierstatut. Die Leute sollen arbeiten, aber möglichst keine Rechte haben, damit man mit ihnen umgehen kann, wie man will und sie ausbeuten kann. Dabei leugnen sie, dass die Schweiz nicht trotz, sondern wegen den Ausländer:innen so wohlhabend ist. Diese eingangs erwähnten 26 Prozent ohne Pass leisten nämlich, gemessen an den Arbeitsstunden, 35 Prozent der Arbeit in diesem Land und finanzieren die Sozialwerke und Renten mit. Warum wird diese Geschichte nie erzählt?

**Wie steht es eigentlich um den Rückhalt der liberalen Parteien? Ein leicht zugängliches und schlankes Einbürgerungsverfahren müsste doch auch in ihrem Sinn sein.**

Das ist so. Auch im Sinne der Eigenverantwortung, die sie so gerne hochhalten. Wer tatsächlich liberal und nicht nur wirtschaftsliberal tickt, wird uns unterstützen. Mal sehen, ob die liberalen Kräfte ihrem Namen gerecht werden.

**Bis jetzt sind vergleichbare Vorstösse auf parlamentarischer Ebene gescheitert. Warum glaubt ihr, dass es mit dieser Initiative klappt?**

Weil wir aus der Basis heraus entstanden sind. Wir wissen, dass der parlamentarische Weg versperrt ist, auch der jüngste Versuch von Paul Rechsteiner und anderen mit dem *lus soli* ist gescheitert. Das Parlament hinkt der Bevölkerungsrealität einfach 50 Jahre hinterher. Es ist nicht der Ort, um die Einbürgerungspolitik zu ändern, darum muss der grosse Wurf aus der Bevölkerung kommen. Wir müssen eine breite zivilgesellschaftliche Bewegung aufbauen – wie vor 50 Jahren beim Frauenstimmrecht. Die Verhältnisse sind nämlich ähnlich wie damals: Über 50 Prozent der Schweizer Haushalte haben eine Migrationsgeschichte.

**Arber Bullakaj**, 1986, ist selbständiger Unternehmer, hat den Verein Fair Wil gegründet und sass von 2012 bis 2020 für die SP im Wiler Stadtparlament. Wird er im Herbst nach Bern gewählt, wäre er der erste Nationalrat mit kosovarischen Wurzeln.  
[arber-bullakaj.ch](http://arber-bullakaj.ch)

Zwei Millionen Menschen in der Schweiz haben keinen Schweizer Pass. Die Aktion Vierviertel fordert ein Grundrecht auf Einbürgerung nach fünf Jahren, unabhängig von Aufenthaltsstatus und Einkommenssituation. Veraltete, unsachliche und willkürliche Kriterien im Verfahren sollen abgeschafft werden, ebenso kantonale und kommunale Wohnsitzfristen. Wer in der Schweiz geboren wird, soll automatisch den Pass erhalten. Das Manifest von Vierviertel wurde von Persönlichkeiten aus der ganzen Schweiz unterschrieben, unter anderem vom *Schweizermacher* Rolf Lyssy.  
[aktionvierviertel.ch](http://aktionvierviertel.ch)

**STAPFER HAUS:** eine Ausstellung zur entscheidenden Frage unserer Zeit

# WER und wir?

LUBNA AZABAL SALEH BAKRI AYOUB MISSIOUI

**LE BLEU DU CAFTAN**

EIN FILM VON MARYAM TOUZANI («ADAM»)

FESTIVAL DE CANNES UN CERTAIN REGARD 2022 OFFICIAL SELECTION  
ZÜRICH FILM FESTIVAL

«Ein sinnlicher Film über die Liebe als treibende Kraft unserer Existenz mit einer grandiosen Lubna Azabal in der Hauptrolle.» ZÜRICH FILM FESTIVAL

**AB 9. MÄRZ IM KINO**

**MUSIK-KURSWOCHEN AROSA**  
Juni - Oktober 2023

- Instrumentalkurse
- Stimmbildung — Gesang
- Kammermusik — Volksmusik
- Dirigieren — Blasmusik
- Drums & Percussion
- Improvisation & Interpretation
- Bass & Guitar Workshops
- Tanz-, Freizeit- und Meditationskurse
- Anfänger- & Meisterkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Didaktische Kurse

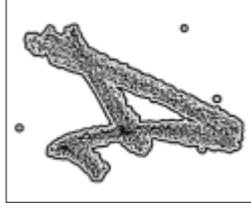
Anmeldung & Infos:  
[www.musikkurswochen.ch](http://www.musikkurswochen.ch)

CENK MIT: SCHLEIERHAFT  
KABARETT. STAND-UP. HEFE

FREITAG 17. MÄRZ 2023  
20:30 EINTRITT: FR. 30.-  
ALTES ZEUGHAUS HERISAU

[WWW.KULTURISDORF.CH](http://WWW.KULTURISDORF.CH)

## AUS VERSEHEN LINKSEXTREM



Das Lustigste an Leuten, die über queerfeministische Bestreben mötzeln, ist, wenn sie aus Versehen etwas sagen, was genausogut von einer queerfeministischen Person hätte kommen können. Lasst mich ein Beispiel machen. Pronomen sind ja die Wörter, die unter

anderem zum Bezeichnen von Menschen und ihrem Geschlecht verwendet werden, mein Pronomen ist zum Beispiel «sie» und das Pronomen meines Bruders «er». Auf Deutsch verwenden viele nonbinäre Menschen – die also weder Frau noch Mann sind – keine Pronomen. Oft verwenden wir dann ihre Namen, zum Beispiel «Kim hat Kims Velo am Bahnhof vergessen». Den Satz «ich habe keine Pronomen» höre ich also einerseits oft von nonbinären Menschen. Andererseits auch von Walters und Rolands: «Ich habe keine Pronomen!» Okay Ueli, ab jetzt verwende ich nur noch deinen Namen statt Pronomen.

Ähnlich läuft's beim Verb «gendern». «Gendern» heisst ja der Vorgang, dass die deutsche Sprache oft Geschlecht benennt. Das passiert auch beim generischen Maskulinum: Wer «die Schauspieler» schreibt, gendert das Wort maskulin. «Schauspielerinnen» ist feminin gegendert. Und «Schauspieler:innen» ist vielfältig gegendert. Irgendwie hat sich aber der deutschsprachige Diskurs so entwickelt, dass «gendern» nur für Letzteres verwendet wird – als wäre das männliche Gendern nicht auch ein Gendern. «Hören wir endlich auf, alles zu Gendern» ist eine Forderung, die einerseits von Feministinnen kommt. Andererseits, aus Versehen, auch von Ruedis und Marcos. Nur meinen die einen damit, dass unsere Kultur endlich nicht mehr allem ein Geschlecht zuweisen soll. Und die anderen, dass wir mit diesen Sonderzeichen aufhören müssen.

Wenn also Manuel, Franz und Thomas so schimpfen, darüber, dass es Pronomen gibt und gegendert wird, dann stelle ich sie mir gern in so queerfeministischen Spaces vor. Walter malt gerade im Garten des feministischen Streikhauses ein Transpi für die nächste Ni-Una-Menos-Demo. Nebendran sitzt Walter an seinem vollgesteckerten Laptop und stellt die Playlist für die FLINTA-Rap-Afterparty zusammen. Auf dem Sitzsack in der Ecke sitzt Ueli, der gerade den verschlüsselten Reminder für die Antirep-Sitzung verschickt; auf seinem Shirt steht «All Cats Are Beautiful», und sein Pony ist sehr, sehr kurz. Währenddessen diskutieren Ruedi und Marco draussen bei ihrer dritten selbstgedrehten Zigarette, ob es noch als Boykott zählt, J.K. Rowlings neues Game illegal herunterzuladen. «No TERFs on our turf!», mischt sich da Manuel ein, der gerade erst angekommen ist auf seinem flitzigen Rennvelo voller Critical-Mass-Chläberli und Alleycat-Chärtli. Er kommt nur rasch vorbei, um die Flyer für die neue Bsetzi zu holen. Vielleicht noch ein, zwei Mate. Dann ist er wieder weg; er hat am Abend ein Treffen mit seinem Partner Franz und dessen zweitem Partner Marco.

Wenn ich jetzt wieder Nachrichten kriege, die mich darauf aufmerksam machen, wie fies es ist, dass ich diese Vornamen verwende: Die sind nicht von mir, das sind alles Namen von Kantonalpartei-Präsidenten derjenigen Partei, die gegen meine Existenz ankämpft. Denn hinter konservativem Pronomen-Mötzeln und rechtem Gender-Gejammer steht der Wille, patriarchale Strukturen aufrechtzuerhalten. Manche Feministinnen sagen nett «Feminismus nimmt niemandem was weg», und ich will das gern korrigieren: Mein Feminismus nimmt verdammt viel weg. Nur kurze Ponys, die dürfen alle tragen.

# RICHTUNGSENTSC



**Im Abstimmungskampf um die Schaffung eines Parlaments in Rapperswil-Jona werden demokratiepolitische Grundsatzfragen verhandelt – aber längst nicht nur. Es geht um die Deblockade der Stadtpolitik. Da schwingen auch alte Gehässigkeiten und unverdaute Polit-Geschichten mit.**

von Roman Hertler, Illustrationen: Lea Frei, Postkarte: DOME

# SCHEIDUNG AM OBERSEE

Am 12. März stimmt Rapperswil-Jona über die Schaffung eines Parlaments ab. Die Stadt am Zürichsee ist die grösste Gemeinde der Schweiz, die keines hat. Dass die Bürgerversammlung beibehalten würde, war seinerzeit bei der Fusion von Rapperswil und Jona ein politisches Versprechen. Heute aber wünscht sich der Stadtrat ein Parlament, um seine wichtigsten Geschäfte in der Planung schon früher spiegeln zu können.

Zu viele langjährig geplante Grossprojekte sind in der Vergangenheit an der Bürgerversammlung oder an der Urne versenkt worden. Auch wenn teilweise eine Mehrheit der politischen Parteien dafür gewesen war. Auch jetzt sprechen sich alle Parteien einhellig für ein Parlament aus. Aber die Opposition ist stark. Sie befürchtet einen «Demokratieabbau». Kritiker:innen des heutigen Systems sprechen hingegen von einer blockierenden Betroffenheitspolitik.

Im Abstimmungskampf zum Parlament stehen sich auch zwei politische Schwergewichte gegenüber. Die einstigen Verbündeten verkehren heute nur noch schriftlich miteinander: Das sind Stadtpräsident Martin Stöckling und Verleger Bruno Hug. Hug ist eine einflussreiche wie streitbare Figur, er lehnt ein Parlament ab und kritisiert den Stadtrat bei jeder Gelegenheit. Er hat viele Fans, aber auch ebenso viele Kritiker:innen, denen sein machtpolitisches Gebaren nicht immer ganz geheuer ist. In Rapperswil-Jona geht die Rede, dass niemand ohne Hugs Segen das Stadtpräsidium übernimmt.

Zumindest im Fall seines heutigen politischen Kontrahenten Martin Stöckling, seit 2017 Stadtpräsident, ist das nicht ganz von der Hand zu weisen. 2016 kandidierte Bruno Hug zunächst selber fürs Stadtpräsidium. Er hatte zuvor als Verleger und Chefredaktor der «Obersee Nachrichten» eine beispiellose Medienkampagne gegen den damaligen Kesb-Leiter geführt, wobei auch CVP-Stadtpräsident Erich Zoller sein Fett abbekam. Der Stadtrat und der ehemalige Kesb-Leiter hatten die «Obersee Nachrichten» wegen Persönlichkeitsverletzung verklagt – das Bundesgericht hat sie 2021 schuldig gesprochen.

Hug hatte den ersten Wahlgang 2016 deutlich für sich entschieden. Zoller war weg vom Fenster. Doch dann kündigte Hug überraschend an, im zweiten Durchlauf nicht mehr anzutreten. Er empfahl den freisinnigen nebenamtlichen Stadtrat und Juristen Martin Stöckling zur Wahl zum Stadtpräsidenten.

Dieser trat damit in die Fussstapfen seines Vaters Hans Ulrich Stöckling, der in den 1980er-Jahren Gemeindeammann von Jona und später St.Galler Regierungsrat gewesen war. «Stöck junior» fände das höhere Amt «auch spannend», sein heutiger Job in Rapperswil-Jona gefalle ihm aber sehr gut, wie er gegenüber Saiten betont. Wir treffen den Stadtpräsidenten Mitte Februar im Sitzungszimmer im obersten Stock des Stadtverwaltungsgebäudes in Jona.

**Saiten:** Herr Stöckling, sind Sie als sein ehemaliger Anwalt Stadtpräsident von Bruno Hugs Gnaden?

**Martin Stöckling:** Es stimmt, dass ich früher einige Mandate für ihn hatte. In der Kesb-Geschichte habe ich ihn gegenüber der Stadt aber nicht vertreten. Wir von der FDP unterstützten im ersten Wahlgang noch meinen Vorgänger Erich Zoller von der CVP. Die ganze Kesb-Geschichte hatte ihm allerdings geschadet. Als er im ersten Wahlgang Bruno Hug



**«Wir erhalten Rückmeldungen auf unsere Vorlagen, aber daraus entsteht noch kein belastbares Meinungsbild.»**  
Martin Stöckling

unterlag, sich dieser aber wieder zurückzog, war für uns klar, dass wir eine Alternative bieten mussten. Die SVP und auch Bruno Hug haben mich unterstützt. Aber er hat mich nicht «portiert». Ich bin selber angetreten und wurde auch klar gewählt.

**2015 hat die Bürgerversammlung die Schaffung eines Parlaments schon einmal abgelehnt. Damals waren vor allem auch CVP und FDP dagegen, weil sich die beiden Parteien die Macht in der Stadt traditionell geteilt hatten. Parlamentsgegner:innen halten Ihnen heute besonders genüsslich Ihr damaliges Präsidium des Gegenkomitees vor.**

Auch ein Politiker darf seine Meinung ändern. Ein Parlament darf nicht zum Selbstzweck werden. Damals überwogen die Vorteile der Bürgerversammlung meiner Meinung nach. Notabene für die ganze Stadt, nicht nur für CVP/FDP. Der Umstand, dass seither FDP wie CVP je einen Sitz im Stadtrat verloren haben, zeigt, dass wir gegenüber anderen Parteien von der Beibehaltung des Systems nicht sonderlich profitierten.

**Warum also braucht Rapperswil-Jona heute ein Parlament?**

Dafür sprechen einige gesellschaftliche Tendenzen. Der Einfluss der Parteien und der klassischen Presse nimmt ab. Der Meinungsbildungsprozess funktioniert nicht mehr richtig. Die Vorlagen des Stadtrats sind so zu wenig breit abgestützt und wir erfahren zu wenig, wo welche Kompromisse möglich und nötig sind. Insbesondere bei wichtigen, kontroversen Themen sind wir blockiert: Wir kommen mit einer lange geplanten Vorlage an die Bürgerversammlung oder an die Urne und verlieren dort. Das ist uns jetzt einige Male passiert. Die heutigen Formen der Mitwirkung – öffentliche und digitale Partizipationsverfahren – können den parlamentarischen Meinungsbildungsprozess längerfristig nicht ersetzen.

**Das klingt ein wenig abgehoben. Versteht der Stadtrat seine Bürger:innen nicht?**

Wir erhalten schon Rückmeldungen auf unsere Vorlagen, aber daraus entsteht dennoch kein belastbares Meinungsbild. Die Einzelstimmen und die Mobilisierungskraft grosser Vereine wirken sich selektiv aus. Das kann zu Zufallsentscheiden an der Bürgerversammlung führen.

**Spüren Sie auch eine grundsätzliche Skepsis gegenüber politischen Institutionen und Parteien?**

Die Grundstimmung hat sich seit einigen Jahren schon verändert. Früher mussten an den Bürgerversammlungen vor allem Gegner:innen einer Vorlage überzeugen, wenn sie etwas kippen wollten. Heute ist das umgekehrt: Uns als Stadtbehörde wird nicht mehr vorbehaltlos vertraut. Vielleicht ist auch der gesellschaftliche Gemeinsinn weniger ausgeprägt als früher, der Individualismus stärker geworden. Diese Tendenzen waren schon vor der Pandemie erkennbar, haben sich seither aber verschärft.

**Womöglich liegt es auch an der Qualität der Vorlagen. Haben Sie vielleicht beim einen oder anderen Projekt etwas dick aufgetragen?**

Da oder dort müssen wir uns diesen Vorwurf gefallen lassen. Das Visitor-Center war vielleicht etwas zu gewagt. Andere Vorlagen wurden an der Bürgerversammlung mit komfortabler Mehrheit angenommen: der Grünfeld-Park oder Schulbauten zum Beispiel. Aber wenn nur noch Projekte durchkommen, die keine Opposition hervorrufen, kann kein grosser Wurf mehr gelingen. An diesem toten Punkt sind wir langsam angelangt.

Der Abstimmungskampf wird rauer. Martin Stöckling wird wenige Minuten nach unserem Gespräch den Medien verkünden, dass eine Aufsichtsbeschwerde eingegangen ist. Demnach seien im Abstimmungsbüchlein wichtige Informationen unterschlagen worden oder falsch. «Wir halten diese Vorwürfe für nicht stichhaltig, weshalb wir den Urnengang von uns aus nicht absagen», so Stöckling. Nächste Instanz ist der Kanton, die Behandlung der Beschwerde dürfte einige Monate dauern. Das Abstimmungsergebnis vom 12. März könnte theoretisch auch rückwirkend für ungültig erklärt werden.

Wer die Beschwerde eingereicht hat, verrät Stöckling nicht. Sie enthält im Wesentlichen aber dieselben Argumente, wie sie vor wenigen Wochen vom Nein-Komitee zu hören waren, das seinerseits eine Aufsichtsbeschwerde angedroht hatte, würde sein Argumentarium nicht ins Abstimmungsbüchlein aufgenommen. Dabei ist dies gesetzlich gar nicht erlaubt.

Das Nein-Komitee bestreitet, die Beschwerde eingereicht zu haben. «Dies gilt sowohl für uns als Komitee wie auch für uns vier Komiteemitglieder als Privatpersonen. Wir haben beschlossen, uns auf den Abstimmungskampf zu fokussieren», erklärt Komitee-Präsident Robert Hegner den Medien.

## DIE BÜRGERVERSAMMLUNG VOM 22. NOVEMBER

Das oberste politische Organ in Rapperswil-Jona ist die Bürgerversammlung. Vielen ist sie heilig. Andere finden, sie werde romantisiert. Die Versammlung vom 3. November 2022 wurde in der Sporthalle Grünfeld in Jona abgehalten. Traktandiert war die neue Gemeindeordnung, die im Wesentlichen die Schaffung eines 36-köpfigen Parlaments und die Verkleinerung des Stadtrats auf fünf vollamtliche Mitglieder vorsieht. Heute sind nur drei der sieben Stadträte vollamtlich beschäftigt.

1101 Personen oder 5,8 Prozent der rund 19'000 Stimmberechtigten sind erschienen. Knapp sechs Prozent: Hätten Urnengänge auf kantonaler und nationaler Ebene so tiefe Stimmbeteiligungen, würde die demokratische Legitimation solcher Entscheide bald einmal in Frage gestellt. Im Schnitt besuchen nur 300 bis 400 Personen die Bürgerversammlung. Wenn man die Gesamteinwohnerzahl der Stadt von rund 27'000 und damit Minderjährige und Migrant:innen ohne Stimmrecht dazurechnet, dann sind es im Schnitt nur ein bis einhalb Prozent, die regelmässig über die politischen Geschehnisse der Rosenstadt bestimmen.

An jenem Novemberabend ergriffen über 20 Männer und gerade mal vier Frauen das Wort. Zu Beginn der Eintretensdebatte hatten die Gegner:innen des Parlaments die Oberhand. Ihr Hauptargument war der befürchtete Verlust der direkten politischen Mitsprache. Parlamentsmitglieder müssten sich ständig profilieren und hätten daher ein Interesse, sich mittels hoher Ausgaben die Gunst der

### DIE KOSTENFRAGE

Ein häufig genanntes Argument gegen ein Parlament für Rapperswil-Jona sind die Kosten. Im Abstimmungsbüchlein listet die Stadt dazu die Zahlen vergleichbarer Städte im Kanton mit Parlament auf: Gossau (18'000 Einwohner:innen, 30 Parlamentsmitglieder) gibt jährlich rund 130'000-150'000 Franken für den Parlamentsbetrieb aus, inkl. Sitzungsgelder der Ratsmitglieder, die den grössten Ausgabeposten ausmachen. In Wil (24'000 Einwohner:innen, 40 Parlamentsmitglieder) sind es jährlich zwischen 370'000 und 460'000 Franken. Zum Vergleich: Rapperswil-Jona wendet heute für die Bürgerversammlung jährlich zwischen 70'000 und 90'000 Franken auf. Nicht mitgezählt sind die Ausgaben für Schulrat, Geschäftsprüfungskommission und Stadtforum von jährlich über 200'000 Franken. Diese würden mit der Schaffung eines Parlamentes entfallen. In Wil gibt es seit 1985 ein Stadtparlament, in Gossau seit 2000. Es gab seither keine ernsthaften Bestrebungen, diese wieder abzuschaffen. Rorschach hat seinen Parlamentsbetrieb 2004 nach 95 Jahren eingestellt, aber nicht des Geldes wegen, sondern weil der damalige Bevölkerungsrückgang in der 8500-Einwohner:innen-Stadt am Bodensee das personelle Reservoir für ein Parlament allmählich austrocknete. (hrt)

Wähler:innen zu erkaufen. Mit einem Parlament würde alles langsamer, komplizierter und teurer. Die Furcht vor höheren Steuern hatte seinerzeit schon die Gegner der Gemeindefusion umgetrieben. Dabei hat Rapperswil-Jona bis heute einen der tiefsten Steuerfüsse im Kanton.

Erst nach und nach meldeten sich auch die Befürworter:innen zu Wort. Sie fanden, die Meinungsbildung fände heute spät oder gar nie statt. Nur mit einem regelmässig tagenden Parlament könnten mehrheitsfähige Lösungen gefunden und die Stadtpolitik endlich deblockiert werden. Die Bürgerversammlungen würden schwach besucht, die Stadt hätte bei deren Beibehaltung weiter mit Zufallsentscheiden zu kämpfen. Zudem würde ein Parlament den politischen Nachwuchs fördern, was im schweizerischen Milizsystem unabdingbar sei. Den potenziellen Mitgliedern eines Stadtparlaments pauschal Inkompetenz und Profilierungsneurosen zu unterstellen, sei nicht fair.

Die Stimmung im Saal schien – vielleicht nur kurz – wieder leicht zugunsten eines Parlamentes zu kippen. Am Schluss entschied die Bürgerversammlung mit deutlicher Mehrheit, auf die Vorlage einzutreten. Allerdings entschied die Versammlung auch, nicht an diesem Abend darüber zu befinden, sondern das Geschäft an die Urne zu verweisen. Knapp die Hälfte der 1100 Anwesenden stimmte dafür, ein Drittel der Stimmen hätte gereicht. «Ein sehr reifer und mutiger Entscheid nach einer sachlichen und fairen Debatte», kommentiert Stadtpräsident Martin Stöckling diesen Entscheid gegenüber Saiten. «Immerhin hat die Bürgerversammlung damit über ihr eigenes potenzielles Ende entschieden.»

## ZANKAPFEL FREIBAD

Augenscheinlich ist, dass viele Fürsprecher:innen des Parlaments an jener Bürgerversammlung selber Parteimitglieder sind. Die politischen Parteien spielen heute in der städtischen Sachpolitik eine untergeordnete Rolle. Es sind vielmehr gewandte Redner:innen und mobilisierungsstarke Vereine, die an den Versammlungen Entscheide zu ihren Gunsten erwirken können.

Für Joe Kunz ist das legitim. Der Kanu-Trainer war bis vor einem Jahr Pächter der kleinen Ausflugs- und Campinginsel Lützelau. Saiten erreicht ihn per Mail auf Barbados. Obwohl er seine Surfreise längst geplant hatte, schloss er sich nach der Bürgerversammlung vergangenen November – vom Karibikstrand aus – dem Nein-Komitee an.

**Saiten: Herr Kunz, haben Sie grundsätzlich etwas gegen Parlamentarismus? Oder gegen Parteien?**

**Joe Kunz:** Nein, auf Bundesebene machen ein Parlament und die repräsentative Demokratie Sinn – auch aufgrund der Gewaltentrennung. Bei lokalen Themen geht es aber um Sachentscheide, da sind Parteiprogramme und Partikularinteressen eher hinderlich. Vier von fünf Ortsparteien haben mich in der Vergangenheit schon angefragt, ob ich ihnen beitreten möchte. Ich habe immer dankend abgelehnt, weil ich Parteien auf lokaler Ebene nicht zwingend für notwendig erachte und ich mich zu wenig aktiv für kantonale und nationale Politik interessiere. Aber ich habe mich schon immer stark mit Rapperswil-Jona identifiziert, mich aktiv eingebracht und mich zu politischen Themen geäussert. Die Bürgerversammlung gibt mir die Möglichkeit dazu.

**An der Bürgerversammlung drücken die Bürger:innen und die Vereine doch auch nur ihre Individual- respektive Partikularinteressen aus.**

Die meisten Teilnehmer:innen der Bürgerversammlung können sehr gut zwischen Einzel- und Gesamtinteressen unterscheiden.



**«Die meisten Teilnehmer:innen der Bürgerversammlung können sehr gut zwischen Einzel- und Gesamtinteressen unterscheiden.»**  
Joe Kunz

**Der Stadtpräsident glaubt, dass die Meinungsbildungsprozesse heute nicht mehr funktionieren. Auch, weil die Vielfalt in der Medienberichterstattung abnimmt, und ebenso der Gemeinsinn. Was sagen Sie dazu?**

Martin Stöckling übertreibt, wenn er behauptet, Rapperswil-Jona lasse sich mit einer Bürgerversammlung nur schwer regieren. Seit 2017 wurden 37 Anträge vom Stadtrat gutgeheissen, zwei Anträge wurden nachgebessert und nur gerade zwei Anträge wurden abgelehnt: der Bau des Visitor-Centers und die Projektierung des Provisoriums Badi Lido.

**Für letzteres waren Sie verantwortlich: In einem elektronischen Mitwirkungsverfahren hatten sich 80 Prozent der Teilnehmenden für das Provisorium ausgesprochen. Ihnen gelang es, die Bürgerversammlung von Ihrer Meinung zu überzeugen, dass das Provisorium zu teuer geworden wäre. Können Sie den Einwand des Stadtrats und vieler anderer verstehen, wenn sie solche «Zufallsentscheide» an den Versammlungen kritisieren?**

Nachvollziehen ja, aber verstehen tue ich es nicht wirklich. Das Provisorium war mit 7,5 Millionen Franken zu teuer und hätte die grundsätzliche Arealentwicklung um weitere 15 Jahre blockiert. Der Fehler liegt definitiv nicht beim politischen System, sondern in diesem Fall bei der schlecht erarbeiteten Vorlage durch den Stadtrat. Das elektronische Partizipationsverfahren war ein Desaster. Die Fragestellung war schlecht: Wer für die Badi war, konnte sich nur für die Option «teures Provisorium» entscheiden. Die aus meiner Sicht beste Option «Rückbau und schnellstmöglicher Neubau» fehlte, wäre aber womöglich mehrheitsfähig gewesen.

Das Lido ist in Rapperswil-Jona einer der grössten Zankäpfel der letzten Jahre. Das Freibad im Rapperswiler Südquartier, wo sich auch Knies Kinderzoo und – in unmittelbarer Nachbarschaft – das Lakers-Eisstadion befinden, muss saniert werden. Der Stadtrat legte der Bürgerversammlung 2018 einen Lido-Projektkredit über 27,5 Millionen Franken zur Sanierung des Bads vor. Dieser wurde an der Urne mit 72 Prozent angenommen. Baubeginn hätte 2020 sein sollen, doch Ende 2019 informierte der Stadtrat, dass man die Projektkosten zu tief eingeschätzt hatte und das Lido endgültig geschlossen werde. Obwohl sich das Stimmvolk sehr deutlich für die Sanierung der Badi für fast 30 Millionen Franken ausgesprochen hat.

Bianca Brunner war baff, wie sie beim Kaffee im Zeughausareal erklärt. Seit sie aus Südamerika in die Schweiz eingereist ist und schliesslich eingebürgert wurde, hat sie sich engagiert. Zuerst im Südquartierverein, mittlerweile als gewählte Schulrätin. Sie sitzt ausserdem im Vorstand der GLP Rapperswil-Jona/Linth.

«Nach der Bürgerversammlung 2018 waren wir überglücklich und haben noch eine Bye-bye-Party für das alte Lido gefeiert», sagt Brunner. Als dann die Meldungen über die Schliessung des Bads aus dem Stadtrat kamen, entschied sie im Alleingang, eine Petition auf die Beine zu stellen, damit das Freibad wenigstens noch für die kommende Saison offen blieb. Innert drei Wochen sammelte sie über 2000 Unterschriften. Die Stadtregierung lenkte ein, die Badi war in den vergangenen drei Sommern offen. Dann lancierte der Stadtrat die erwähnte E-Mitwirkung.

**Saiten: Frau Brunner, sind 7,5 Millionen Franken für ein Provisorium nicht etwas viel Geld?**

**Bianca Brunner:** Ich fände es vertretbar. Das gäbe uns Zeit, das ganze Areal richtig zu planen, mit allen Interessent:innen und zum Beispiel auch mit den Lakers, die eine neue Infrastruktur brauchen. Die Menschen haben sich im E-Mitwirkungsverfahren zu über 80 Prozent für das Provisorium



**«Ein Parlament kann früher eingreifen, wenn der Stadtrat in eine falsche Richtung plant.»**  
Bianca Brunner

ausgesprochen. Doch dann ist an der Bürgerversammlung Joe Kunz aufgestanden und hat das Projekt gebodigt. Ich war enorm frustriert.

**Wie konnte es dazu kommen?**

Ich kann es mir nicht erklären. Nach Kunz hat an jener Bürgerversammlung niemand anderes gesprochen. Auch der Stadtrat hat geschwiegen. Vielleicht ging man davon aus, dass die Bürgerversammlung das Provisorium trotz der Einwände von Joe Kunz annehmen würde. Ich denke, hier zeigt sich deutlich, warum Rapperswil-Jona ein Parlament braucht. In einem Parlament gäbe es weniger solcher Überraschungen.

**Und auch weniger Mitsprache von Personen, die nicht einer Partei beitreten wollen ...**

Ich kann diese Bedenken nachvollziehen. Aber schliesslich können die Stimmberechtigten auch parteifreie Listen aufstellen.

**Solche Listen haben es in einer Parteienlandschaft in der Regel sehr schwer.**

Dem pflichte ich bei, verstehe dies aber als Teil unseres Polit-systems. Wer ohne Unterstützung einer Partei politische Ziele erreichen möchte, hat diesen Weg bewusst gewählt und weiss, dass man sich dann umso mehr anstrengen muss. Es geht in einem Parlament darum, wichtige Geschäfte über längere Zeit zu begleiten, damit es bei Abstimmungen dann nicht zu Schnellschüssen kommt. Ein Parlament kann auch früher eingreifen, wenn der Stadtrat in eine falsche Richtung plant.

**Sie haben sich als Zugezogene rasch integriert, sich im Quartierverein engagiert und sind heute Schulrätin. Was hat Sie dazu bewogen, der GLP beizutreten?**

Das war 2016, als Erich Zoller aus dem Stadtrat gekickt wurde. Etwas schien nicht gut zu laufen in der Stadt und ich fragte mich, ob wir ein Demokratieproblem haben. Ich war schon früher in meiner Heimat in Brasilien politisch aktiv. Und die Probleme hier sind natürlich ganz anders gelagert. Dennoch hegte ich erst ab 2016 den Wunsch, mich auch hier politisch stärker zu engagieren. Ich sehe mich politisch Mitte-Links und bin über eine gute Freundin mit ähnlichen politischen Ansichten zur GLP gekommen.

**Würden Sie fürs Parlament kandidieren, wenn es dereinst eins gäbe?**

Das kann ich noch nicht sagen. 2019, etwa zur Zeit der Lido-Petition, überrumpelte mich die Partei mit der Anfrage, ob ich fürs Kantonsparlament kandidieren wolle. Ich habe zugesagt und erzielte das drittbeste Ergebnis auf der GLP-Liste, von der aber nur Andreas Bisig in den Kantonsrat einzog. Heute als Schulrätin könnte ich mir schon vorstellen, für das Stadtparlament zu kandidieren und weiter lokalpolitisch engagiert zu bleiben. Aber ich entscheide, wenn es so weit ist.

Zurzeit muss sich Bianca Brunner einige Kritik anhören, weil sie sich in der Lido-Sache in einer «unheiligen Allianz» mit Joe Kunz zusammengetan hat, der kurz nach seinem Auftritt an der Bürgerversammlung in einem Video seine eigene Lido-Vision präsentiert hatte. Gemeinsam haben Brunner und Kunz letzten Sommer eine Motion mit über 1000 Unterschriften eingereicht, die verlangt, dass das Lido offen bleibt und bis zum grossen Neubau minimal saniert wird. Sowohl Brunner als auch Kunz geben an, keine persönlichen Interessen am Freibad zu hegen, beide schwimmen lieber im See, wünschen sich aber eine nachhaltige Arealentwicklung im Südquartier.



**«In einem Parlament steht die Ideologie im Zentrum. Da ist mir der Einsatz der Direktinteressierten lieber.»**  
Bruno Hug

Wieder einmal war es Bruno Hug, der im Hintergrund die Fäden zog. Er hat die Kooperation zwischen Kunz und Brunner eingefädelt. Hug antwortet Saiten nur schriftlich, weil er «zeitlich stark eingebunden» sei.

**Saiten: Herr Hug, warum haben Sie 2016 Martin Stöckling vorgeschlagen, nachdem Sie sich für den zweiten Wahlgang aus dem Rennen genommen hatten? Kritische Stimmen sagen, Sie hätten sich damit aus der Verantwortung gestohlen und verblieben lieber in der bequemen Stellung des einflussreichen Behördenkritikers.**

**Bruno Hug:** Der Wahlkampf war für meine Frau und meine Familie mit unserem damals vierjährigen Sohn sehr belastend. Am Wahlabend kam Nationalrat Marcel Dobler zu mir und sagte, Martin Stöckling wäre bereit, im zweiten Wahlgang anzutreten und meine Stimmen zu übernehmen. Mir schien das eine gute Lösung für die Stadt und meine Familie.

**Warum sind Sie gegen ein Parlament? Dieses würde die Arbeit des Stadtrats überwachen, den Sie heute so oft kritisieren.**

Mit dieser Frage machen Sie es mir leicht. Ich muss nur zitieren, was der heutige Stadtpräsident, seine FDP sowie die CVP 2015 in deren Abstimmungsprospekt schrieben: «Das Parlament lähmt die Stadt, blockiert die Verwaltung und führt zu höheren Steuern.» Oder: «Warum sollen wir die erfolgreiche Bürgerversammlung aufgeben, warum sollen 36 Parlamentarier besser sein als die Bürgerversammlung?» Oder: «Da Parlamentarier auffallen wollen, wirkt das generell ausgabenerhöhend.» Und heute behaupten dieselben Leute das Gegenteil.

**Mit einem Parlament würden die politischen Parteien an Einfluss gewinnen. Sie als Einzelperson gehörten, trotz Ihrer Position als Verleger des Online-Portals «Linth24», machtpolitisch zu den Verlierern. Geht es Ihnen mit Ihrer Opposition gegen ein Parlament nicht nur um die Wahrung Ihrer eigenen Machtinteressen?**

Für «Linth24» wäre ein Parlament sogar gut. Weil 36 Parlamentarier und fünf Stadträte ständig um ihre Wiederwahl buhlen. Aber mich interessiert sowas nicht. Ich setze mich für das grosse Ganze ein, sonst hätte ich nicht 24 Jahre lang den Eishockeyclub geführt, das Blues'n'Jazz und den Weihnachtsmarkt und vieles mehr aufgebaut in der Stadt. Kleinliches Machtstreben interessiert mich nicht. Charakter und Mut braucht der Mensch.

**Ist es nicht undemokratisch, wenn zum Beispiel Sportvereine nur an die Bürgerversammlung kommen, wenn es um «ihre» Anlagen geht, und sich sonst für keine anderen Geschäfte interessieren?**

Wir haben viele schöne Sportanlagen in Rapperswil-Jona, gerade weil die Vereine zur Bürgerversammlung mobilisierten. In einem Parlament hiesse das dann, ich gebe dir einen Tschuttiplatz, du gibst mir einen Kulturbau. Da steht nicht die Sache im Zentrum, sondern die Ideologie. Da ist mir der Einsatz der Direktinteressierten lieber.

**Es geht das Gerücht, dass Sie Joe Kunz als neuen Stadtpräsidenten aufbauen möchten. Er selber sagt zwar, er habe keine bestimmten Karriereabsichten, agiere unabhängig und lasse vieles auf sich zukommen. Ein grundsätzliches Nein klingt anders. Was sagen Sie dazu?**

Joe Kunz ist fähig, glaubwürdig und gradlinig. Jeder, der diese Eigenheiten besitzt, sollte im Herbst 2024 für das Stadtpräsidium oder den Stadtrat antreten. Was Joe aber tun will, weiss ich nicht.

Franziska Kohler gehört – neben Joe Kunz, Robert Hegner und Martin Casal – zum vierköpfigen Nein-Komitee. Die studierte Philosophin und Kunsthistorikerin bezeichnet sich als «Lokaljournalistin mit Leib und Seele». Vor dem Studium war sie freie Mitarbeiterin bei der «Linth-Zeitung», während des Studiums bei diversen Regionaltiteln. Danach war sie beim «Murtenbieter», einer Lokalzeitung der «Freiburger Nachrichten», angestellt. Heute arbeitet sie beim «March-Anzeiger» und «Höfner Volksblatt», die beim selben Verlag erscheinen.



«Gerade in der französischsprachigen Schweiz haben sehr viele auch relativ kleine Gemeinden ein Parlament», sagt Kohler. Dort zeige sich deren Dysfunktionalität am augenscheinlichsten. Es komme zu vielen Rücktritten, die Parlamentssitze zu besetzen, sei schwierig. Die Bürgerversammlung wirke auf den politischen Nachwuchs zudem integrativer als ein Stadtparlament. An der Bürgerversammlung sei die politische Teilhabe generell niederschwelliger als in einem Parlament, wo man sich nur über Beziehungen und gute Listenplätze einbringen könne. «Wenn die Leute schon Mühe haben, sich Zeit für die Bürgerversammlung zu nehmen, wer kann sich dann noch ein Engagement in einem Parlament leisten?» Im Video-Call mit Saiten spricht sie sich ausserdem für ein Stimmrecht für Ausländer:innen aus. Ihr geht es also in erster Linie um politische Teilhabe.



Karin Ilg ist für das Parlament. Die Primarlehrere in Flawil, die einst als jüngstes Mitglied ins St.Galler Stadtparlament gewählt wurde und später für Albert Nufer in den Kantonsrat nachrückte, lebt mittlerweile in Rapperswil-Jona. Sie ist zwar noch GLP-Mitglied, aber bekleidet heute kein politisches Amt mehr. Als sie mit Mitte 30 ihre erste Bürgerversammlung in Rapperswil-Jona besuchen durfte, war sie zugleich fasziniert und befremdet. Sie bemerkte, dass vor allem ältere Leute da waren und fast ausschliesslich Männer das

Wort ergriffen, und dachte sich: «Ui, das sind jetzt also die Leute, die direkt-demokratisch über Rapperswil-Jona entscheiden.»

Ilg hat Verständnis dafür, dass sich die Leute die Möglichkeit nicht gerne nehmen lassen, dem Stadtrat direkt die Meinung sagen zu können. Aber als ehemalige Parlamentarierin hat sie auch genug vom ewigen Polit-Bashing. Sie habe in den Parlamenten von Stadt und Kanton St.Gallen erlebt, wie engagiert und speditiv da gearbeitet werde. «Da geben viele Leute viel Freizeit her zum Wohl der Gemeinschaft. Und reich wird dabei niemand.»

## GEMÜTS- UND VERKEHRSLAGE

Es wird viel gestritten in Rapperswil-Jona, auch schwingt immer ein gewisses Misstrauen gegenüber der Gegenseite mit. Der Stadt-

rat misstraut der Bürgerversammlung, die Bürgerversammlung misstraut den Parteien, die Parteien misstrauen den einflussreichen Parteilosen.

Vorbehaltlos zustimmen würden aber alle, mit denen Saiten gesprochen hat, dass Rapperswil-Jona ein hübsches Städtlein ist, mit idyllischer Lage direkt am See, mit einer hohen Lebensqualität, einem tiefen Steuerfuss, der weit unter dem kantonalen Durchschnitt liegt, mit einer brummanden Wirtschaft – und dem einen oder anderen Superreichen, die sich aus all diesen Gründen gerne hier am Obersee niederlassen und die Steuerkasse klingeln lassen.

Einig ist man sich in Rapperswil-Jona ausserdem über das seit Jahren ungelöste Verkehrsproblem. Weniger einmütig gestaltet sich die Lösungsfindung. Sämtliche Versuche zur Untertunnelung des Obersees zwecks Entlastung der Nord-Süd-Achse über den Seedamm sind bisher gescheitert. Es gibt Leute, die sich insgeheim die Sprengung des Seedamms herbeifantasieren.

2019 wurde das Projekt «Avenida», eine Umfahrungsstrasse zur Entlastung der Ost-West-Achse auf der Neuen Jonastrasse/St.Gallerstrasse, an der Urne mit 69 Prozent Nein-Stimmen wuchtig verworfen. Es war auch dieses Nein, das beim Stadtrat und den Parteien die Entscheidung reifen liess, wieder verstärkt über die Einführung eines Parlaments nachzudenken.

Nebst jenen, die grundsätzlich gegen neue Strassen sind, haben sich immer auch die direkt Betroffenen lautstark gewehrt. Das sei natürlich legitim, sagt dazu Stadtpräsident Martin Stöckling, Tunnelportale und Umfahrungsstrassen täten immer irgendwem weh. Und natürlich gelte es für Rapperswil-Jona, seine Hausaufgaben bezüglich Modalsplit zu machen und den selbstgemachten Individualverkehr möglichst auf den ÖV und aufs Velo zu verlagern. Dies habe aber höchstens auf der Ost-West-Achse eine grössere Wirkung. Beim «fremden» Durchgangsverkehr über den Seedamm habe man als Stadt kaum eine Handhabe. Nur ein Tunnel könne hier brachiale Verkehrsverlagerungsmassnahmen verhindern.

Wie steht es jetzt ums Parlament? Bruno Hug geht davon aus, dass Rapperswil-Jona auch künftig kein Parlament haben wird. Er rechnet für die Vorlage vom 12. März mit einer Zustimmung von maximal 49 Prozent. Sonst wagt kaum jemand eine Prognose. Es dürfte so oder so eng werden.

#### DAS SAGT DER POLITOLOGE

Direktdemokratische Bürgerversammlung oder repräsentatives Parlament? Welches politische System für eine Gemeinde «besser» ist, sei letztlich eine normative Frage und lasse sich nicht pauschal beantworten, sagt HSG-Politologe Patrick Emmenegger. In beiden Systemen gebe es Vor- und Nachteile. «Die Bürgerversammlung ermöglicht den Stimmberechtigten eine direkte Teilnahme an politischen Prozessen», so Emmenegger. Dies schaffe Anreize, dass sich die Stimmbevölkerung aktiv über das Geschehen informiere.

Ab einer gewissen Einwohnerzahl könnte allerdings die Repräsentanz eines solchen Gremiums zunehmend in Frage gestellt werden: Je kleiner der Anteil der Stimmberechtigten, die an der Bürgerversammlung tatsächlich teilnehmen, ausfällt, desto weniger repräsentativ sind die dort gefällten Entscheide. Gleichzeitig brauche eine Gemeinde oder Stadt eine gewisse Grösse, damit ein Parlament mit repräsentativem Parteiensystem funktioniere, sagt der Experte. Im Falle Rapperswil-Jonas mit seinen 27'000 Einwohner:innen sei diese Voraussetzung sicherlich gegeben. Dennoch müsse ein Parlament nicht zwingend die bessere Lösung sein.

Bei Bürgerversammlungen bestehe die Möglichkeit, dass starke Einzelstimmen oder mobilisierungsstarke Vereine die Stimmung zum Kippen bringen könnten und damit im schlechtesten Fall der «Volkswille» verfälscht würde. Dass im direktdemokratischen System aber nur noch die Turnvereine die Politik diktierten, gehört laut Emmenegger ebenso ins Reich der Mythen wie Befürchtungen vieler Parlamentsgegner:innen, im repräsentativen System würde eine abgehobene Polit-Kaste nur noch nach ihrem eigenen Gusto regieren. (hrt)



# Wiesli

**Das zwischengenutzte Wiesli im St.Galler Museumsquartier soll überbaut werden. Es ist unbestritten ein wertvoller Gestaltungs- und Freiraum für alle Generationen im Quartier – und das seit über 40 Jahren. Aber muss man es deswegen «retten»? Am 12. März wird darüber abgestimmt. Und über den erweiterten Baumschutz, wo die Entscheidung leichter fällt.**

von Niklaus Reichle und Corinne Riedener,  
Bilder: Louis Vaucher



## LERNEN VOM WIESLI

# Die Rolle von Aneignung und funktionsoffenen Räumen in der verplanten Stadt oder warum es in St.Gallen mehr Wiesli bräuchte.

von Niklaus Reichle

Im Herbst 1974 fahren die Bagger auf. Wegen Pilzbefall werden zwei Kutscherhäuschen abgerissen. Bald haben die Bauarbeiter den grössten Schutt abgetragen, dann ist es still. Fortan liegt die Wiese hinter der Verkehrsschule brach. Während das Gras vor sich hin wächst, dient der Ort Hunden als Abort. Ende der 1970er-Jahre ist die Parzelle verwaist. Nebst den Hunden taucht einzig der Abwart regelmässig auf. Täglich mäht er zwei Quadratmeter Gras: das Futter für die Versuchstiere in einem Labor. Sonst interessiert die Wiese kaum jemanden.

Von ihrer Wohnung aus sieht Irène direkt auf das unscheinbare Fleckchen im St.Galler Museumsquartier. Eigentlich läge es nahe, sich hier mit anderen Müttern aus dem Quartier zu treffen. Als sie den Hauswart eines Tages vor der Türe fragt, ob sie die Wiese als Treffpunkt nutzen dürfte, ist die Reaktion wider Erwarten positiv. Der Abwart freut sich, die Mäharbeit nicht mehr selbst erledigen zu müssen. Das Wiesli ist geboren.

### ANEIGNUNG IM KLEINEN

Um 1979 beginnt eine Hand voll Anwohner:innen, die Parzelle zu nutzen. Sie treffen sich mit Kind und Kegel. Anfangs sind die Eingriffe noch überschaubar und zögerlich, beschränken sich auf regelmässiges Mähen und dass Spannen eines Drahts, der die Wiese eingrenzt und vom Verkehr abschirmt. Noch kann man mit dem Auto im Quartier überall durchfahren. Tempo 30 ist ein Wunschtraum.

Gemeinsam bestreitet man den Unterhalt der Wiese. Einer der ersten, der anpackt, ist Cyril Scherrer. Mit Elan beginnt er den Grünraum zu gestalten, zunächst sanft, bald aber verwandeln er und anderen die Parzelle grundlegend: «Nächtlicher Weise und ganz leise begann ich zu graben, ohne Erlaubnis, vor rund [40] Jahren am Wiesen-

rand zur Hadwigstrasse, um Büsche und Blumen zu pflanzen. Als am anderen Tag ein Lehrer der damaligen Verkehrsschule vorbei spazierte und die bescheidene Anlage lobte, getraute ich mich auch tagsüber umzustecken und die neu geschaffenen Beete mit selber gezogenen Blumen zu bestücken.» (Cyril Scherrer, «Quartierbrief» 2010, S.10)

Heute, mehr als 40 Jahre später, sind die Setzlinge, die Scherrer vergrub, stattliche Bäume. Der anfänglich subversive Eingriff ist zum festen Bestandteil der Umgebung geworden, ist buchstäblich ausgewachsen. Doch der Schein des Etablierten trügt. Zwischen den Bäumen ragen Visiere in die Höhe. Bald soll hier gebaut werden. Dagegen wehrt sich die Nachbarschaft. Nachdem mehrere Versuche, eine Lösung zu finden, gescheitert waren (unter anderem auch ein Kaufangebot an die Eigentümerin St.Galler Pensionskasse), greift die IG Museumsquartier zum letzten Mittel: Mit einer Initiative will sie das Wiesli retten. Es soll zur Grünzone werden. Damit droht das Grundstück seinen ökonomischen Wert zu verlieren.

### LERNEN STATT GEWINNEN

Szenenwechsel: Im Waaghaus debattiert das Stadtparlament über das Wiesli. Die Meinungen sind gemacht. Der erste Parlamentarier ergreift das Wort. Er warnt vor der Gefahr einer drohenden Enteignung. In der Redaktionssitzung eines überregionalen Mediums ist der Ton ähnlich abwehrend: «Das sind doch die reichen Säcke, die im Schlössli wohnen.» Vom Fraktionspräsidenten der Grünen bis zum Chefredaktor des «Tagblatts» sind sich scheinbar alle einig. Wie ein roter Faden zieht sich die Warnung vor gefährdetem Privateigentum und die Entrüstung über die vermeintliche Privilegiertheit der

Quartierbewohner:innen durch Leserbriefe und öffentliche Stellungnahmen. Droht hier unsere Rechtsordnung zusammenzubrechen? Ist vielleicht der soziale Frieden in Gefahr?

Mir wird beim Lesen mulmig. Auch auf der Befürworter:innenseite wird grosses Geschütz aufgefahren: Es gehe um jeden Baum, das Klima und Grünräume in der Stadt. Ich bin ratlos. Der politische Schlagabtausch beschränkt sich auf die Umstände der Wieslinutzung und abstrakte Themen, versagt jedoch darin, ernsthaft zu ergründen, was sich dort tagtäglich abspielt. Letztlich hat sich damit die Debatte um das Wiesli auf die Frage verengt, ob die Besitzstandswahrung legitim sei oder nicht. Dabei geht so vieles vergessen, was das Wiesli eigentlich ausmacht.

Mit diesem Text möchte ich Aspekte betrachten, die im Kontext einer politischen Logik, in der lediglich gewinnen oder verlieren zählt, leicht aus dem Blickfeld geraten. Statt mit «Rettet das Wiesli» den Fokus auf das Museumsquartier zu legen, sollten wir eigentlich im Sinne von «Lernen vom Wiesli» den Blick öffnen und in die Stadt hinaus richten.

Wollen wir für die künftige Entwicklung der Stadt profitieren, so ist es zunächst unerheblich, ob dieser Ort erhalten bleibt oder einem Neubau weicht. Vielmehr stellt sich die Frage, was wir von diesem in St.Gallen einmaligen Beispiel innerstädtischer Aneignung eines funktionsoffenen Raums lernen können. Ich meine: ganz viel.

Das Wiesli birgt Erkenntnispotenzial rund um die Frage nach dem Umgang mit Raum in städtischen Gebieten, es zeugt von der Relevanz wie auch von den Möglichkeiten, die Gemeingüter in urbanen Nachbarschaften spielen können, und es ist letztlich ein Paradebeispiel der Gestaltung und Pflege der eigenen (räumlichen wie auch sozialen) Umgebung durch die Bewohner:innen eines Quartiers (und damit auch von Teilhabe am gemeinsamen Projekt Stadt).



Nicht viel mehr als ein Tisch und ein paar Stühle: Die Anfänge auf dem Wiesli, 1979.  
(Bild: Archiv IG Museumsquartier)

Die Frage ist, ob man die bemerkenswerten Vorgänge, die sich über den Zeitraum von sage und schreibe 43 Jahren ergeben haben, wirklich verstehen möchte. Ob man gewillt ist, aus dieser Geschichte Schlüsse für den künftigen gesellschaftlichen Umgang mit Raum zu ziehen, oder ob man sie doch lieber mit der Realisierung eines Bauprojekts ein für alle Mal ad acta legen möchte. Die bevorstehende Abstimmung bietet die Gelegenheit, eine solche Debatte zu führen.

## EIN SOZIOLOGISCHER BLICK AUF DAS WIESLI

Als ich mit meiner Familie vor vier Jahren frisch ins Museumsquartier gezogen bin, ging ich täglich an den Bäumen vorbei, die Cyril Scherrer vor 40 Jahren gesetzt hatte, ohne mir dabei etwas zu denken. Es waren ganz einfach Bäume. Ich hatte zwar schon vom Wiesli gehört, konnte mir aber wenig darunter vorstellen. Überhaupt war mir suspekt, dass so ein kleiner Flecken grün neben dem Stadtpark eine derart zentrale Rolle für eine Nachbarschaft haben soll. Aber ich war ja auch neu hier und eben erst Vater geworden. Noch hatte ich wenig konkrete Vorstellungen, was dies alles mit sich bringen würde. Heute staune ich vor allem über das Wiesli. Als Anwohner und Mitnutzer, und nicht zuletzt aus beruflichem Interesse.

Als Soziologe beschäftige ich mich mit gesellschaftlichem Alltag, hin und wieder auch mit den (räumlich) naheliegenden Dingen unseres Zusammenlebens. Im eigenen Hinterhof zu forschen, hat in der qualitativen Soziologie Tradition. Das Wiesli ist nun aber alles andere als ein gewöhnlicher Hinterhof. Beim Vorbeigehen mag das zunächst kaum auffallen. Erblickt man den Kletterturm und die Schaukel, so hält man es vielleicht für einen Spielplatz. Sieht man die gedeckten Tische, so mag man sich an einem Begegnungsort wähnen.

Das wirklich Wertvolle am Wiesli erschliesst sich jedoch nicht anhand der sichtbaren Infrastruktur oder der hochgewachsenen Bäume, sondern vor allem anhand dreier unsichtbarer Aspekte. Erstens: dem sozialen Netz, das hier in den späten 1970er-Jahren seinen Anfang nahm und sich seither – mal dichter, mal loser, aber vor allem beständig – über das Quartier hinweg zieht. Zweitens: den Potenzialen, welche die informelle Aneignung von Raum und die selbstorganisierte Bereitstellung von Gemeingütern für die Entwicklung eines Quartiers, das Verhältnis der Bewohner:innen untereinander sowie den Wandel des eigenen Selbstverständnisses der hier wohnenden Menschen bietet. Und drittens: der Art und Weise, wie hier Kinder in den öffentlichen Raum sozialisiert werden. Wie sie lernen, sich als selbständige Menschen in städtischer Umgebung zu bewegen.

## EIN FUNKTIONSOFFENER RAUM IN DER VERPLANTEN STADT

Das Wiesli fällt in einer Gegenwart, in der Räume nach festen Zuschreibungen geplant und organisiert werden, durch die etablierten Kategorien. Es ist weder Spielplatz noch Park, noch Jugendtreff, noch Naturraum oder Gemeinschaftszentrum. Und doch trägt es all diese Dinge in sich. Es kennzeichnet sich durch die Vermengung verschiedener Nutzungen und einer Überlagerung von Nutzer:innengruppen, die für die meisten Top-down geplanten Räume untypisch sind.

Dies zeigt sich am offenkundigsten, wenn man das Alltagsgeschehen auf dem Wiesli betrachtet: Während drei Teenager aus dem Quartier gelangweilt rund um die Schaukel hängen, erklimmt eine Gruppe Kleinkinder ohne erwachsene Begleitung den Spielturm, um dort oben ihr Piratenschiff in Betrieb zu nehmen. Unter dem Spielturm döst

derweilen Cyril Scherrer (mittlerweile ist der Urban Gardener 95 Jahre alt).

All dies geschieht synchron, ohne dass das Eine für das Andere zum Problem würde. Denn der Platz ist nicht für eine spezifische Nutzergruppe oder bestimmte Aktivitäten reserviert. Er ist wie erwähnt funktionsoffen. Er gehört allen und niemandem zugleich.

Andernorts ist dies undenkbar: Auf dem öffentlichen Spielplatz stört der einzelne Senior ebenso wie das Kleinkind, das den Skatepark rennend und kletternd erkunden möchte. Nicht das Entstehen einer Vielfalt von Dingen wird angestrebt, sondern das geordnete Entfalten einer bestimmten Palette geplanter «Funktionen». So soll auf dem Spielplatz gespielt, im Skatepark Rollbrett gefahren und auf dem Fussballplatz getschüttet werden.

In einer solchen Planungslogik wird das wenig Greifbare und Zufällige zum Problem, ja, es soll möglichst gar nicht entstehen. Funktionsoffenheit und damit eine Vielfalt von Nutzungsmöglichkeiten und Nutzerkategorien ist in der Regel in der zentral geplanten Stadt unerwünscht. Und wo Vielfalt, Diversität und Teilhabe zentralistisch gedacht planerisch herbeigeführt werden sollen, bleiben sie meistens unrealisierte Idee(n), weil man es letztlich nicht schafft, aus den anonymen Nutzer:innen engagierte «Mitgestalter:innen» zu machen. So verharren diese meist in den Mustern des Konsumierens öffentlicher Räume und Services.

## TEILHABE OHNE FESTES REGELWERK

Tauchen wir nochmals in den Wiesli-Alltag ein: Am Nachmittag klettern zwei Nachbarn, Stefan und Andreas, auf Leitern, um das Netz des Fussballplatzes neu zu befestigen. Daraufhin demontieren



Das Wiesli um 1985: ein Begegnungsort für Familien und ältere Menschen, im Hintergrund junge Bäume.  
(Bild: Archiv IG Museumsquartier)

sie einen Teil der Schaukel, ein gerissenes Metallteil. Einer der beiden hat beruflich die Möglichkeit zu schweissen und will es reparieren. Gleichzeitig lässt Ivo, der neben dem Wiesli wohnt, ein Senkblei vom Spielturn hängen. Der selbst gezimmerte Spielturn ist leicht schief. Regelmässig prüft er, ob sich die Neigung verändert hat und Massnahmen ergriffen werden müssen.

Ein paar Meter daneben, beim Sandkasten, jätet Stefanie vom Haus nebenan im eigens errichteten Hochbeet. Gartentätigkeit aus Eigeninitiative ist an den meisten Orten in der Stadt undenkbar, geschweige denn der eigenhändige Unterhalt von Infrastruktur. In der Öffentlichkeit ausserhalb unserer vier Wände sind wir in der Regel vorwiegend als Konsument:innen und Servicenehmer:innen gefragt (spielend auf dem Spielplatz, liegend auf der Parkwiese), nicht aber als Gestalter:innen von Raum oder Unterhalter:innen von Infrastruktur. Entsprechend lassen einige den Abfall im Stadtpark liegen, kommen und gehen, ohne sich für irgendetwas verantwortlich zu fühlen, oder aber sie denken – wenn sie eigentlich mal die Initiative ergreifen möchten –, dass dies lediglich als Störung empfunden würde.

Auf dem Wiesli hingegen geschieht Teilhabe und Teilnahme alltäglich, ganz natürlich und in sehr unterschiedlichen Ausprägungen. Es ist eine Wiese, auf der die Quartierbewohner:innen über die Jahrzehnte allerlei Dinge errichtet haben, meist in Eigenregie und unter tatkräftigem Mitwirken: eine Schaukel, Sandkasten, ein Backstein-Cheminée, Fussballtore, einen einbetonierten Ping-Pong-Tisch, einen (mehrfach umgebauten) Kletterturm mit Rutsche.

Das Wiesli ist ein Ort, der durch die Nutzer:innen gestaltet und gepflegt wird, dessen Unterhalt keine Kosten für die Allgemeinheit verursacht. Gemäht wird hier selbst. Gepflanzt und geschnitten wird gemeinschaftlich, im Verband,

der vom Baby bis zum alleinstehenden Senior reicht. Dabei bestehen keine formellen Regeln. Weder existiert ein verschriftlichtes Nutzungsreglement, noch sind spezifische Prozesse der Beschlussfassung vorgesehen. Das Wiesli reguliert sich selbst über das informelle Zusammenwirken im gelebten Alltag. Es ist ein Stück Boden, von dem ausgehend eine Reihe von Menschen das ganze Quartier nachhaltig mitgestaltet haben. Mittlerweile setzt sich das auch digital fort: Im «Wieslichat» werden Kleider weitergegeben und verloren gegangene Kinder gesucht. Während all dies von aussen betrachtet nach Magie klingen mag, bedeutet das im Innenverhältnis viel Arbeit und Engagement.

### EIN BEISPIEL MIT MODELLCHARAKTER?

Das Wiesli ist weit mehr, als es die Begriffe «Spiel- und Begegnungsort» suggerieren. Es ist der Nukleus eines Quartiers. Über diesen kleinen Flecken Grün konstituierte sich innert weniger Jahre eine lebendige Gemeinschaft von mehr oder weniger eng Bekannten. Damit bricht es den vorherrschenden Modus der Anonymität im Stadtraum, ja, ist konstitutiv für die Nachbarschaftskultur im Museumsquartier. Dies ganz ohne öffentliche Gelder und Sozialarbeit.

Natürlich kann das nicht überall funktionieren. Dennoch könnte man in der Art und Weise, wie sich Anwohner:innen im Museumsquartier seit Jahrzehnten rund um das Wiesli selber organisieren und damit sukzessive und unablässig auf ihre Umgebung einwirken, Modellcharakter erblicken – wenn man denn will. Im Ansatz lässt sich ein solcher beispielsweise auch bei der Initiative «Grünes Gallustal» erkennen, in der das Wiesli einen bemerkenswert wichtigen Orientierungspunkt darstellt.

Öffnet man sich dem, was das Wiesli ausmacht, so fallen auch Parallelen zu Fachperspektiven auf Stadtentwicklung auf. Zum Beispiel erinnert der Ort an die Projekte, die der Landschaftsarchitekt Karl Linn in den 1960er-Jahren in den USA realisierte. In Philadelphia experimentierte Linn mit der Schaffung von Gemeingütern in Nachbarschaften, sogenannten «commons» Parks und Spielplätze, in denen Materialien wiederverwendet wurden und ehrenamtliche Arbeit zentral war. Dies sollte letztlich vor allem eine positive Selbstidentifikation der Gemeindemitglieder schaffen.

### UTOPISCHE POTENZIALE

Gerade diese ausgeprägte Selbstidentifikation mit diesem Flecken Wiese schlägt einem entgegen, wenn man mit den Nutzer:innen des Wiesli ins Gespräch kommt. Ein Gefühl der «ownership», die nicht im materiellen Besitz gründet. Monetäre Transaktionen und Privateigentum zählen hier kaum. An diesem Ort werden unentgeltlich Gemeingüter geschaffen, verwaltet, gepflegt und für alle zur Verfügung gestellt.

Es ist damit eine Art und Weise, Nachbarschaft zu begründen, die der Staatskasse (grundsätzlich) nicht zu Buche schlägt, welche die Grundlagen für vielfältige Entwicklungen schafft und damit gleichzeitig von Bürgersinn zeugt. Es ist ein Ort, um den herum die Menschen Verantwortung übernehmen. Verantwortung für den Wandel von Raum und Sozialgefüge. Dabei macht es gerade der Umstand, dass der gemeinsam genutzte Boden niemandem der Beteiligten gehört, dieses Verhältnis zueinander, aber auch zum geteilten Gut so besonders. Er ermöglicht erst eine Ausgangslage der Gleichheit, einen Möglichkeitsraum für «demokratische» Teilhabe am kollektiven Unterfangen Stadt. Ja, das Wiesli hat – so könnte man



behaupten – ansatzweise Merkmale eines utopischen Raumes.

Ein historischer Abriss zeigt, dass es zu kurz griffe, die Gemeinschaft rund um das Wiesli als einen Haufen eigennütziger Privilegierter abzustempeln. Von ihr ging in den vergangenen 43 Jahren eine Mehrzahl der wesentlichen Entwicklungen dieser Nachbarschaft aus. Die Wieslianer:innen prägen den Stadtraum im Quartier nachhaltig und über den eigenen Raum hinaus: Nach der Aneignung des Wiesli folgen insbesondere in den 1980er-Jahren Verkehrsthemen (Verkehrsberuhigung, Schaffung von Wohnstrassen), der Einsatz zur Begrünung des öffentlichen Raumes (z.B. am Rande des Spelteriniplatzes) und die Gründung einer Genossenschaft, um bezahlbaren Wohnraum zu erhalten. Gleichzeitig fließen immer wieder Geld (um beispielsweise die Sanierung des Spielturns zu ermöglichen) und Energie ins grüne Herz dieser Gemeinschaft. Es wird geschaffen, verändert, gepflegt, betoniert und gebaut. Und vor allem immer wieder gepflanzt. Es sind die vielen Bäume, die die Parzellen umranden, die die besondere Qualität zwischen öffentlich und gemeinschaftlich genutztem Raum begründen.

Doch wie kommt das alles konkret zustande? Fragt man nach, so fällt auf, dass meistens weniger gefragt als gehandelt wurde. Ein Reglement, an dem man sich orientieren könnte, existiert nicht. Einzelne pflanzen nach Lust und Laune neue Bäume. Bisweilen ist eine solche Art der freien Gestaltung anstrengend und auch konflikthaft. Hiervon zeugen Kontroversen in den Quartierbriefen, um Bäume, die dann doch wieder gefällt werden, weil sie zu viel Schatten werfen, oder aber ein Cheminée, das einige Jahre nach seiner Errichtung zerfällt und nicht mehr aufgebaut wird.

Irgendwie findet die Gemeinschaft immer wieder den Rank, stabilisiert sich selbst. Wie fragil ein solches Unterfangen bisweilen sein kann, zeigen

wiederholte Aufrufe, sich zu engagieren. Meist sind es Einzelpersonen, die den Karren am Laufen halten. Gewisse Alltagsaufgaben wie das Mähen der Wiese oder aber Unterhaltsarbeiten bleiben zeitweise an wenigen hängen. Schon 1984, als das Wiesli noch ganz jung war, wird im «Quartierbrief» die Frage gestellt: «Warum sind es immer wieder die gleichen, welche Aktionen anregen, vorbereiten und durchführen?» Schaut man genau hin, ist auch das, was auf den ersten Blick utopisch klingt, mangelbehaftet.

## DER POLITISCHE GEIST

Wie politisch der Zusammenschluss von Beginn weg war und wie sehr er sich durch solidarischen Gemeinsinn charakterisierte, zeigt ein Blick in die Geschichte. 1982 konstatiert Erich Kirtz in einem «Quartierbrief», dass das Quartier «durch Parkplatz suchende Autofahrer und durch schleichende Bürokratisierung» bedroht und bedrängt sei. Mit der Gründung einer Genossenschaft strebte man an, «möglichst viele preisgünstige Wohnungen zu erhalten» und vor «Zweckentfremdung durch Büros» zu schützen.

Ein Jahr später ruft Ivo Scherrer im «Quartierbrief» zum Unterschriftensammeln für die eidgenössische «Stadt-Land-Initiative gegen die Bodenspekulation» auf. Gleichzeitig sagt die Gemeinschaft dem Autoverkehr den Kampf an. Die Strasse wird zum Spielplatz. Auf ihr finden Strassentheater statt, jährlich kommt im Sommer ein Spielbus an die Hadwigstrasse. Mit viel Engagement erreicht man Verkehrsberuhigungen im Quartier (Temporeduktion und achteckige Inseln auf der Notkerstrasse) und die Schaffung von Wohnstrassen (verbunden mit dem Errichten von Sackgassen).

Während beim Wiesli anfänglich der Fokus auf Kindern liegt, wird bald auch über die Inte-

gration älterer Quartierbewohner:innen in den Wieslialltag und später über die Bedürfnisse Jugendlicher nachgedacht (auch ein Jugendtreff wird geschaffen). Das Quartier prägt eine integrative Vorstellung von Gemeinschaft. 2005 fragt der langjährige Quartierbewohner Röbi Mähr im «Quartierbrief» gleichsam rhetorisch: «Wer ist auf dem Wiesli willkommen?» Um sogleich selbst die Antwort zu geben: «Alle!»

Doch trifft das wirklich zu? Wie jeglicher gesellschaftliche Zusammenhang funktioniert das Wiesli über Grenzziehungen und damit Praktiken des Ein- und Ausschlusses (formeller oder auch informeller Art). So verhält es sich auch mit Orten wie Kulturlokalen, politischen Parteien, Universitäten oder Freundeskreisen. Gefeit vor diesen Grundmechanismen gesellschaftlichen Zusammenlebens ist kaum ein soziales Gefüge. Selbst dort, wo alle offen für alle sein wollen, fühlen sich längst nicht alle mitgemeint, geschweige denn ermächtigt, tatsächlich aufzutreten und mitzumachen.

Wenn auch nicht alle auf dem Wiesli auftauchen, zeugt der Alltag dort doch von einem integrativen Geist und einer grundlegenden Offenheit. Das heisst nicht, dass es allen einfach fällt, den Fuss auf das Wiesli zu setzen, gerade dann, wenn man niemanden der Anwesenden kennt, diese aber alle miteinander vertraut zu sein scheinen. Vielleicht hilft ja dieser Text dabei, den ersten Schritt zu machen und das Wiesli selbst zu erkunden.

## EINE ANDERE KINDHEIT IN DER STADT

Nochmals zurück zum Anfang, zum Bedürfnis von Irène und anderen Frauen, für ihr Zusammenkommen einen neuen Ort zu finden. Mit Kleinkindern liegt es nahe, die vernachlässigte benachbarte



Wiese zu nutzen, statt sich wie bislang im Stadtpark zu treffen. Der kleine Bewegungsradius, der den Alltag junger Familien anfänglich prägt, ist hier wichtig. Ebenso der überschaubare Bewegungsradius von Kleinkindern. Heute beschränkt sich dieser meist auf das elterliche Wohnumfeld. Autos, unbekannte Erwachsene und die abstrakten «Gefahren» des Stadttags veranlassen viele Eltern, ihre Kinder an der kurzen Leine zu halten. Der städtische Raum ist nicht für Kinder gebaut. Und gleichzeitig heisst es heute überall, die Kinder verbrachten zu wenig Zeit draussen.

Es ist denn auch einer der bemerkenswertesten Aspekte des Wiesli, dass es eine «andere» Sozialisation in den Stadtraum ermöglicht. Hier machen die Kleinsten ihre ersten Schritte hin zur Bewegungsautonomie. Hier schaffen sie sich über das «Bewohnen» und die «Inbesitznahme» von Büschen erste Exklaven im Alltag, der sonst gänzlich durch die elterliche Autorität und institutionellen Erfordernisse (Kita, Schule etc.) bestimmt ist.

Dabei ist das Wiesli keineswegs deckungsgleich mit dem Bewegungsradius der vielen Kinder im Quartier. Vielmehr ist es der zentrale Ausgangs-, ja Ankerpunkt ihres Spiels, die Basis ihrer Erkundungstouren. Früh schon resultiert das in einer bemerkenswerten Autonomie im Kleinen. Vom Wiesli aus schwärmen die Kinder aus, hierhin ziehen sie sich zurück und hier finden sich Verlorene wieder.

Diese Bewegungsautonomie im geschützten Rahmen wäre in der Weitläufigkeit und Anonymität des Stadtparks nicht denkbar. Eingefasst von Häusern, deren Bewohner:innen die Kinder kennen, im Blickfeld von Küchenfenstern, in der Co-Präsenz von vertrauten Erwachsenen (denn die Eltern der anderen kennt man) und doch behutsam von Bäumen und Büschen umrahmt, wännen sich die Kinder hier in einem vertrauten, sicheren Raum, dem einzigen Raum wohl, auf den ihr Anspruch

gleichwertig ist wie jener der Älteren.

Ohne diesen Nukleus wäre das freie und selbstbewusste Bewegen der Kinder im Quartier kaum im selben Mass denkbar. Gepaart mit einem grundlegenden Gefühl von Selbstermächtigung, ist es eines der wertvollsten Güter, die das Wiesli für eine Kindheit in der Stadt bieten kann, wo Autos an den meisten Orten als Gefahr aufscheinen. All dies verweist wieder auf die Gemeinschaft, die das Wiesli gleichsam umgibt und trägt, von Menschen, die zusammen ermöglichen und sicherstellen, dass Kinder den Raum um sich herum eigenständig und mit überschaubarem Risiko erkunden und in Anspruch nehmen können.

### MAN KÖNNTE DEN SPIESS AUCH UMDREHEN

In diesem Text richte ich den Scheinwerfer auf das Wiesli als funktionsoffenen Raum in der Stadt St.Gallen. Als solcher war und ist es konstitutiv für eine unverbindliche und doch enge Gemeinschaft, die ihre Umgebung und den gesellschaftlichen Alltag sorgsam mitgestaltet, unentgeltlich Gemeingüter bereitstellt und pflegt, konsequent Verantwortung übernimmt und mit einer von Grund auf liberalen Haltung, jenseits der heute dominanten Muster des Konsumierens, wirksam ist.

Um all das zu sehen, braucht es einen offenen Blick. Zu sagen, der Stadtpark sei ja auch grün, zu bemerken, dass es dort ebenfalls einen Spielplatz gäbe, zielt am Kern der Sache vorbei, ja zeugt davon, dass man lediglich an der Oberfläche kratzt und wenig Interesse oder Neugier für den gelebten Alltag hat, der sich vor Ort abspielt.

Man könnte den Spiess auch umdrehen und fordern, dass es mehr solcher Orte braucht. Mittlerweile scheint dies auch der Stadt St.Gallen bewusst zu sein. Mit einer aktuellen Ausschreibung fördert sie «Begegnungsorte für Familien und

ältere Menschen». Amüsanterweise liest sich das Papier stellenweise wie ein Kurzbeschrieb des Wiesli. Die Ironie des Schicksals will es also, dass das Paradebeispiel dessen, was die Stadt künftig unterstützen möchte, gerade zu verschwinden droht.

Dabei könnte es so einfach sein: In den meisten Städten schlummern irgendwo vergessene, im Alltag kaum beachtete Orte. Wo es sie gibt, werden sie vielfach übersehen, nicht als solche erkannt, womöglich als bedrohlich wahrgenommen und hin und wieder auch mal angeeignet. Die Einzäunung von Brachen, das Platzieren von Verbotsschildern oder das provisorische Errichten von Parkplätzen nach dem Abbruch einer Liegenschaft zeugen von der Besorgnis, dass Unvorhergesehenes passieren könnte.

Das Beispiel Wiesli zeigt, dass das Unvorhergesehene, das geschehen kann, wenn solche Räume entdeckt und angeeignet werden, keineswegs immer nur bedrohlicher Natur sein muss. Es versinnbildlicht vielmehr, wie die Bewohner:innen einer Stadt (und damit auch Kinder) ihre Umgebung und damit sich selbst verändern können. Ob und inwieweit wir dies zulassen, hat das Potenzial darüber mitzuzentscheiden, wie die Stadt der Zukunft ausschaut. Nutzen wir die Chance – starten wir die Debatte!

# FÜR WENIGE ODER FÜR ALLE?

## Wer grün tickt, sagt am 12. März Ja zum Baumschutz in der Stadt St.Gallen. Bei der Wiesli-Initiative ist es eine Frage der Prioritäten. Grüne Gründe gibt es dafür und dagegen, aber auch noch andere Argumente.

von Corinne Riedener

Das Wiesli im St.Galler Museumsquartier ist seit 40 Jahren mehr als nur ein Spielplatz und Begegnungsort für die Quartierbewohner:innen. Und auch eine Zwischennutzung aus Goodwill: Der Boden gehört der St.Galler Pensionskasse (SGPK). Sie hat in dieser «Baulücke» einen Neubau mit 13 Zweieinhalb- und Dreieinhalbzimmerwohnungen geplant. Vom Wiesli bliebe weniger als die Hälfte übrig, was der dortigen Community natürlich nicht passt.

Diverse Verhandlungen mit der Grundeigentümerin und der Stadt sind in den letzten Jahren gescheitert, also hat die IG Museumsquartier die Initiative «Für lebendige Quartiere – Wiesli retten» lanciert. Kommt sie am 12. März durch, ist die Stadt verpflichtet, der St.Galler Pensionskasse den marktüblichen Bodenpreis auszuführen, irgendwas zwischen ein- und zwei Millionen Franken, je nach Schätzung. Die SGPK bliebe dann zwar die Eigentümerin, aber sie dürfte dort nicht mehr bauen, die Parzellen würden ausgezont. Materielle Enteignung nennt sich dieser Vorgang.

Während das Wiesli von seinen Anwohner:innen mit voller Inbrunst verteidigt wird, hat das Thema im Stadtparlament keine Grundsatzdiskussionen ausgelöst. Die rechte Ratshälfte war wenig überraschend konsequent dagegen, weil «Enteignung!», Rot-Grün machte sich unter anderem Sorgen um künftige Zwischennutzungen, die nach einem Pro-Wiesli-Entscheid allenfalls gefährdet wären.

Am Ende wurde das Begehren mit 53 zu 5 Stimmen mehr als deutlich abgelehnt. Im Februar luden sämtliche sechs Fraktionspräsident:innen in der Militärkantine zur gemeinsamen Pressekonferenz, um über ihr einhelliges Nein zu informieren – eine Seltenheit in dieser Stadt. Gewinnen die «Wiesli-er:innen» die Abstimmung, hätte die Stimmbevölkerung gegen den Willen des Parlaments entschieden. Und der Stadt den Auftrag erteilt, auf Kosten aller eine Wiese für Wenige zu berappen.

### VERDICHTUNG ODER DURCHGRÜNUNG?

Aus ökologischer Sicht gibt es gute Gründe dafür und dagegen. Es ist eine Frage der Prioritäten: Verdichtung oder Durchgrünung? Die Stadt braucht Wohnraum, vor allem

bezahlbaren, es ist also grundsätzlich wichtig und richtig, die Baulücken in der Innenstadt zu füllen und so den grünen Ring zu schützen, gerade in einem Quartier, das eigentlich reich an Grünräumen ist.

Genauso wichtig ist es aber, nicht weiter blind alles der Verdichtung unterzuordnen. Viel zu viele Grünflächen wurden unter dem Diktat der Verdichtung in den letzten Jahrzehnten versiegelt, verödet oder uninspiriert vergrast. Man muss so viele wie möglich bewahren. Andersorts, zum Beispiel in Einfamilienhausquartieren, wäre das Verdichtungspotenzial sicher grösser als an den wenigen Parzellen im Museumsquartier.

Andererseits liegt der Stadtpark gleich um die Ecke. Man hätte sich auch einfach für die 40 kostenlosen Jahre auf dem Wiesli bedanken und die Fussballtore 50 Meter weiter aufstellen können. Es ist ein geschickter kommunikativer Schachzug der Wiesli-Initiant:innen, ihr Anliegen so «gross» zu verpacken, es als grün und relevant für alle Quartiere zu verkaufen, obwohl es hier ehrlicherweise zuerst einmal um ein reines Partikularinteresse einiger Weniger geht. Es ist einfach, sie als NIMBY-Movement («not in my backyard») abzustempeln. Sie wollen ihre unmittelbare Nachbarschaft schützen, was völlig legitim ist. Politische Regungen haben ihren Ursprung nicht selten in Eigeninteressen. Dasselbe könnte man über die Anwohner:innen der St.Galler Boppartswiese sagen, die eine Initiative gegen den dort geplanten Bau der neuen Tagesbetreuung planen, um ihre Fussballwiese zu erhalten.

### WARUM IST DER STADTPARK NICHT MEHR WIESLI?

Die Grünflächen sind rar in der Stadt. Künftig wird es wohl noch einige vergleichbare Abstimmungen geben, unabhängig von den dahinterliegenden Motiven. Die Initiative zur Sömmerliwiese 2017 im bereits recht verdichteten Lachenquartier war quasi der Präzedenzfall: Sie wurde von den Stimmberechtigten überraschend deutlich angenommen, in der Folge wurde die Wiese ausgezont und die Stadt, die Grundeigentümerin, musste sich einen neuen Platz für



die Tagesbetreuung suchen. Partizipation seitens der Bevölkerung war für die Baudirektion damals noch Neuland, anders als heute rund um die «Boppiwiese», wo man es zumindest halbwegs versucht. Trotzdem wird es wohl zur Abstimmung kommen.

Zurück zum Wiesli. Natürlich kann man feststellen, dass hier vor allem tendenziell privilegierte Menschen leben, auch was die Grünflächen angeht, insbesondere mit dem Stadtpark gleich vor der Tür. Man könnte aber die Standesdünkel auch beiseiteschieben und sagen: Alle Quartiere haben das Recht auf ein Wiesli, egal ob Lachen oder Rotmonten.

Es greift zu kurz, die Initiative als reines Eigeninteresse einer eingeschworenen Nachbarschaft abzutun (auch wenn diese offenbar genug Ressourcen hat für einen professionellen Abstimmungskampf und sogar bereit gewesen wäre, die Wiesli-Parzellen der SGPK für 1,6 Millionen abzukufen). Die Wiesli-Initiative geht alle etwas an, die in dieser Stadt leben, weil sie relevante Fragen für die Zukunft stellt: Welche Bedeutung haben funktionsoffene Grün- und Freiräume im Stadtgefüge? Wie können alle Quartiere solche bekommen? Was sind die Behörden bereit, dafür zu tun?

Oder konkreter: Warum ist der Stadtpark nicht mehr Wiesli? Was läuft falsch, dass er nicht mehr als Freiraum wahrgenommen und genutzt wird? Wobei sich das vielleicht bald ändern könnte: Im Januar wurde ein Bevölkerungsvorstoss eingereicht mit dem Ziel, «die Aufenthaltsqualität und die Biodiversität in den städtischen Parks, insbesondere auf der Kreuzbleiche und im Stadtpark, zu erhöhen». Gefordert werden mehr Tische, Bänke, öffentliche Grillstellen, Spielplätze, Trainingsmöglichkeiten, aber auch mehr Sträucher und Bäume.

#### WER HAT ANGST WOVOR?

Bäume – darum geht es auch bei der zweiten Vorlage, über die am 12. März in St.Gallen abgestimmt wird und die, zumindest aus grüner Sicht, keine Entscheidungsschwierigkeiten mit sich bringt: der bestehende Baumschutz soll auf das ganze Stadtgebiet ausgeweitet werden. Der Stadt-

rat und eine Mehrheit des Parlaments unterstützen diese Zonenplanänderung im Sinne des Stadtklimas.

Im Rahmen der Bauordnung 1972 wurden in der Stadt «Gebiete mit schutzwürdigen Grünflächen mit Baumbestand» geschaffen. Dazu gehörten zum Beispiel die städtischen Parks, die Altstadtgräben, Teile des Rosenbergs und des Bernegghangs oder die Friedhofanlagen. 2006 wurden diese sogenannten Baumschutzgebiete um weitere ergänzt. Bäume in diesen Gebieten mit einem Stammumfang von mehr als 80 cm, gemessen 1 Meter ab Boden, unterliegen einer Fällbewilligung. Künftig soll diese für alle 80-cm-Bäume auf dem Stadtgebiet gelten.

Die Bürgerlichen und Wirtschaftsverbände sind gegen diese Ausweitung des Baumschutzes. Sie fürchten «mehr Bürokratie, Eigentumsbeschränkungen und Behinderungen bei der zeitlichen und baulichen Entwicklung der Stadt». Übertriebene Ängste, angesichts dessen, dass die Bewilligung in aller Regel unkompliziert erteilt wird, sofern der Baum nicht besonders schützenswert ist und im Bereich einer geplanten Hauptbaute steht. Und noch ihr kleinstes Problem, wenn wir die Grünflächen, Bäume und Sträucher nicht endlich konsequent anfangen zu schützen. Die Biodiversität ist in Gefahr und damit die Lebensqualität aller Menschen: Das sind die relevanten Ängste.

## DREIEINHALB MONATE IN DER KARAWANSEREI ZU HAUSE

von **Bianca Schellander**, Bilder: **Luca Schmid**

Der trockene Wüstenwind lässt salzigen Sand vor unseren Gesichtern tanzen, bevor er sich in einer dünnen Schicht auf unser altes Büssli und unsere Namen legt, die in Persisch geschrieben die Seitentüre schmücken. Der unbekannte Mann, der gerade diese Tür öffnet, scheint sie bemerkt zu haben, denn er spricht uns nun namentlich an. Woher wir kommen, wer wir sind und warum wir so lange hier sind, will er wissen, während er mein Portemonnaie leert, jede Karte und jeden Zettel inspiziert.

So ist es also, vom Geheimdienst unangemeldet durchsucht zu werden – insgesamt sieben Männer stehen um uns und unser fahrendes Zuhause herum. Innerlich versuche ich alles durchzugehen, was sich in unserem Bus befindet und von der Islamischen Republik Iran als kritisch eingestuft werden könnte. Wo sind unsere Festplatten, was haben wir fotografiert, sitzt mein Kopftuch? Ich gebe allerdings schnell auf, denn wenn mir die Berichterstattung seit September etwas gezeigt hat, dann nur, dass Inhaftierungen von aussen betrachtet vollkommen willkürlich passieren.

Ich erinnere mich an alle Gespräche, die wir vor der Einreise geführt haben. Freund:innen und Familie, die sich Sorgen um uns machten; Zeitungsartikel, die von Protesten berichteten, die immer mehr zu einer Revolution werden; Filme und Bücher, die von der Zerrissenheit des Landes seit 1979 berichten und den unüberbrückbaren Graben zwischen Bevölkerung und einer Regierung aufzeigen, die den Islam als Instrument der Unterdrückung missbraucht.

### NEUES LEBEN FÜR DIE KARAWANSEREI

Trotzdem, dass uns das gerade hier passiert, an dem Ort, an dem wir uns am wohlsten und sichersten fühlen. Es ist die wahrscheinlich älteste und grösste Karawanserei der Seidenstrasse. Seit etwa 1800 Jahren steht sie hier, bietet Schutz vor der Wüste für Mensch und Tier, wurde viele Male umgebaut, aber von den letzten Regierungen ignoriert, da sie keinen islamischen Wert besitzt – sie ist sich selbst überlassen, zerfällt Stück für Stück.



Vor sechs Jahren entschloss sich eine Gruppe von Künstler:innen dazu, ihr neues Leben einzuhaken. Um sie nicht in Gefahr zu bringen, nennen wir hier keine Namen. Einige von ihnen zogen direkt ein, anfangs ohne Strom und Wasser. Stein um Stein restaurierten sie das baufällige Dach und den Hof, verlegten elektrische Leitungen, installierten einen Generator aus den 1940er-Jahren und legten einen 10'000-Liter-Wassertank an, um hier, mitten in der Wüste, leben zu können.

Mittlerweile dienen 15 der insgesamt 44 Räume Besucher:innen, die restlichen werden als Wohnräume der Künstler:innen oder Arbeitsplätze, als Atelier, Musikstudio, Galerie, Küche oder als Café genutzt. Die Künstler:innen bringen sich alles selbst bei und teilen ihr Wissen untereinander, so dass mittlerweile alle etwas Englisch sprechen, miteinander jammen, verschiedene Reparaturarbeiten durchführen können etc.

Untertags werden Vorbereitungen für die Gäste, Kunstprojekte oder Reparaturen getroffen, auch wir legen Hand an. Nachts packen sie das Teleskop aus, um uns die Sterne zu erklären, die Gedichte von Hafis werden einander wie Horoskope vorgelesen, es wird diskutiert, gelacht und – illegalerweise – auch getanzt.

Unterstützung vom Staat gibt es keine, man lässt die Verantwortlichen aber gewähren, da ein gewisses touristisches Interesse besteht. Das grosse Ziel: Die Karawanserei soll zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt werden, das umliegende Gelände zu einem Naturschutzgebiet – einem Geopark, um so beides für künftige Generationen zu erhalten.

### EIN HAUCH VON FREIHEIT

Inmitten dieser Geschichte stehen wir, während man all unsere Schränke im Bus öffnet und deren Inhalt begutachtet. Der Mann will wissen, wie man sich so eine Reise mit dem Auto hierher leisten kann. Dabei blättert er durch unsere Pässe. All die Stempel darin führen mir vor Augen, wie privilegiert wir sind. Wir besitzen ein Stück Papier, das uns Landesgrenzen öffnet, selbst hierher, wo Männer nur dann zu einem Pass kommen, wenn sie den

zweijährigen Militärdienst geleistet haben – der sie gegen ihren Willen auch in die Revolutionsgarde führen kann. Was, sollten die Sanktionen gegen den Iran bestehen bleiben, in der Folge wiederum bedeutet, dass viele Männer auf internationalen Terrorlisten landen – nur weil sie ihren Pass haben wollten.

Alle Frauen erhalten ihn seit Februar 2023 nur noch mit Erlaubnis ihres Vaters, ihres Ehemanns, ihres Bruders. Doch selbst einen Pass zu besitzen eröffnet kaum Perspektiven. Iraner:innen können weltweit nur in elf Staaten visumfrei einreisen.

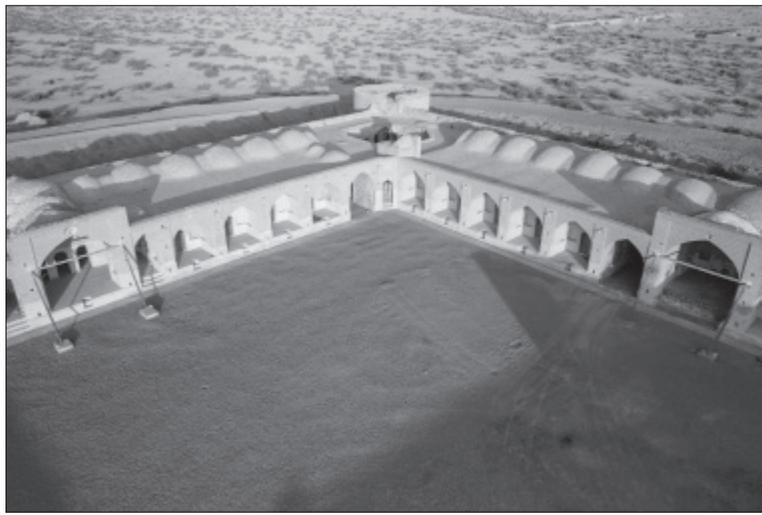
Die Frage, ob wir eine Kamera bei uns tragen, lässt mein Herz kurz aussetzen. Es gelingt Luca zu lügen und dies zu verneinen. Glücklicherweise befindet sich unser ganzes Equipment im Moment in den Räumen der Karawanserei statt im Van. Seit über drei Wochen filmen wir die Menschen hier, wie sie leben, was sie bewegt. In mehr als einem Interview äussern sie sich gegenüber der aktuellen Regierung kritisch und empfinden den Platz, welchen sie hier gefunden haben, als einen Hauch von Freiheit.

Manche waren Teil der Proteste, sind politisch aktiv und wissen, dass es Konsequenzen geben kann, wenn sie in ihre Städte zurückkehren. Von Drohungen über Moralunterricht, Gefängnis und Folter bis hin zur Todesstrafe steht viel auf dem Spiel. Sie alle wollen Veränderung, wollen Freiheit, wollen ein «normales» Leben, wollen weg von dem, was sie gewohnt sind. Doch sobald sie die Karawanserei verlassen, lassen sie auch ihre Freiheit zurück und unterliegen dem gesellschaftlichen Zwang. Zum Teil zum Selbstschutz, aber noch mehr, weil sie ihre Familien und die Karawanserei schützen wollen. Weil sie sich als Teil von etwas Grösserem sehen, als Teil der Geschichte, die nicht wieder untergehen soll. Dafür kämpfen sie, atmen sie, leben sie.

## ZAN, ZENDEGI, AZADI!

Der Geheimdienst zieht ab. Bis zum Schluss wissen wir nicht genau, wonach die Beamten gesucht haben. Am nächsten Tag werden unsere Pässe eingezogen – es braucht lange Diskussionen, damit sie uns nicht auch noch den Laptop und die Handys wegnehmen. Als wir die Pässe wieder bekommen, entscheiden wir uns dazu, nochmals 30 Tage hier zu bleiben. 30 Tage, in denen wir noch viel mehr Alltag miterleben und filmen können.

Militär und Polizei sehen wir nun regelmässig. Selbst am letzten Tag vor unserer Abreise stehen um 3 Uhr nachts Soldaten vor dem Tor. Einer ist so nervös, dass er aus Versehen den Abzug seiner



und den wir bei unserem Abschied mitnehmen.

Waffe betätigt – und glücklicherweise nur in den Boden schiesst. Es zeigt uns, wie sehr diese ständige Angst und Überwachung an den Nerven der Menschen zehrt, wie jeder «normale» Tag in jedem Moment unterbrochen werden kann. Sich in diesem Umfeld – geprägt von «islamischen» Regeln, Bestrafungen und Kontrolle – selbst etwas aufzubauen, sich nicht zu verlieren, Hoffnung zu finden und diese teilen zu können, zeugt von einer Kraft, die mir so noch nicht begegnet ist.

Eine Künstlerin bittet uns darum, ihre Stimme zu sein, ihre Geschichten zu erzählen, nach Europa zu tragen. Wir werden es versuchen, denn mein Herz brennt für die Menschen der Karawanserei, es brennt für eine friedliche Zukunft und es bricht bei dem Gedanken an die unsagbare Realität, die gerade vorherrscht. «Zan, Zendeği, Azadi!» («Frauen, Leben, Freiheit!») – ein Slogan der sich in unsere Herzen gräbt

Bianca Schellander: 1990, und Luca Schmid, 1994, reisen seit November 2021 mit ihrem selbst ausgebauten Büssli, Gleitschirmen und Filmequipment von Land zu Land. Auf ihrem Blog dokumentieren sie ihre Erlebnisse und teilen ihre Erfahrungen – je nach Internetverbindung mehr oder weniger aktuell. Im Iran hielten sie sich dreieinhalb Monate auf, bis die Proteste in den Städten ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht hatten. Ende Januar 2023 passierten sie die Grenze zur Türkei. [parabundos.com](http://parabundos.com)



Video aus der Karawanserei



1 **4h(Inspirationen)**  
**Duo 4hands(x)**  
**23 03 2023**

**Donnerstag 23. März 2023, 20 Uhr**  
**KultBau, St. Gallen**

**Interpret:innen/Instrumente**  
 Alexander Smith, Percussion  
 Philippe Gaspoz, Piano  
 Tatiana Timonina, Flöte

**Programm**  
 Karlheinz Stockhausen (1928–2007), *Kontakte* (1958–1960)  
 Tatiana Timonina (\*1992), *Haze* (2022–2023)  
 Alexander M. Smith (\*1993) / Philippe Gaspoz (\*1996),  
*Inspirationen* (2022)  
 Morton Feldman (1926–1987), *Why patterns?* (1978)

**KultBau, Konkordiastrasse 27, 9000 St. Gallen**  
 Kein Vorverkauf. Abendkasse 30 Minuten vor Konzertbeginn.

contrapunkt. new art music.  
 Postfach 403, CH-9001 St. Gallen  
 contrapunkt-sg.ch  
 @contrapunktnewartmusic  
 contrapunkt. new art music. wird unterstützt durch:

// st.gallen

Kanton St.Gallen  
 Kulturförderung

**Solidaritätsjassen**

18. März 2023  
 ab 13 Uhr

**Restaurant Militärkantine**  
**Kreuzbleicheweg 2**  
**St. Gallen**

[www.rojinegro.ch](http://www.rojinegro.ch)

M Ä R Z 2 0 2 3

*Jane Campion*

KINOK — CINEMA IN DER LOKREMISE ST.GALLEN

W W W . K I N O K . C H

**COMEDIA**

Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen  
 Tel. 071 245 80 08, [medien@comedia-sg.ch](mailto:medien@comedia-sg.ch)

**«LESEN IST  
 EIN GROSSES  
 WUNDER»**

**Marie von Ebner-Eschenbach**

[www.comedia-sg.ch](http://www.comedia-sg.ch) mit unseren Buch-, Comic/Manga- und  
 WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit **E-Shop!**  
 (auch E-BOOKS)



**Die freie Szene sucht ein Zuhause. Einen Ort, an dem die Künstler:innen verschiedener Sparten proben, auftreten, sich vernetzen und gegenseitig inspirieren können. Was in anderen Schweizer Städten funktioniert, kommt in St.Gallen einfach nicht vom Fleck. Das hat zum einen mit fehlender Infrastruktur zu tun, vermutlich (und trotz aller Lippenbekenntnisse) auch mit fehlendem politischem Willen, zum anderen aber auch mit der freien Szene selber, die es bisher noch nicht geschafft hat, sich zu organisieren.**

von Peter Surber und David Gadze, Bilder: Luisa Zürcher

**IST HIER  
NOCH FREI?**



# «Jetzt geht es um das Wo und das Was»

**Kommt endlich das Haus für die freie Tanz- und Theaterszene in St.Gallen? Das Provisorium des Theaters ist als Zwischennutzung im Gespräch. Und im Sommer spielt erstmals «Paula», ein neues Festival. Was sind die Visionen, wie sieht die Realität aus? Fragen an Ann Katrin Cooper, Gisa Frank, Stéphane Fratini und Rebecca C. Schnyder.**

von Peter Surber

Ein Raum zum Proben, zwei oder drei Wochen lang zur Verfügung gestellt, Licht- und Tontechnik vorhanden, für Essen und eine einfache Schlafmöglichkeit ist gesorgt, rundherum sind andere Kunstschaffende an der Arbeit, man trifft sich, tauscht sich aus, und am Ende gibt es eine öffentliche Aufführung mit Werkstattcharakter.

Tönt ideal. Ist es auch, sagt Stéphane Fratini von der St.Galler Cie Buffpapier. Von solchen «Residenzen» haben er und seine Mitspieler:innen mehrfach profitiert, unter anderem für das letzte grosse Projekt *Apocalypse*, uraufgeführt 2022 auch in St.Gallen und anderswo in der Schweiz. Die Residenzen waren wichtige Etappen auf dem Weg zum endgültigen Stück. Stattgefunden haben sie allerdings nicht hier. Die ideale Theaterwelt für freie Truppen liegt nicht in St.Gallen, sondern, im Fall von Buffpapier, in Spanien und in Frankreich.

Auch Gisa Frank weiss von Residenzangeboten anderswo, zum Beispiel im französischen Belfort, in Delémont im Jura, in Berlin usw. Die in Ausserrhoden lebende Tänzerin und Choreografin hat sich jahrelang für ein Werkhaus starkgemacht, das freischaffenden Tanz- und Theaterensembles Probe-, Aufführungs- und Austauschmöglichkeiten bieten sollte, und hat Häuser in diversen anderen Städten besucht. Immer wieder tauchten auch im Appenzellerland Objekte auf, die eventuell für eine solche Umnutzung in Frage zu kommen schienen. Die Gruppe Werkhaus AR besichtigte Objekte in Heiden, in Herisau, in Teufen, in Stein, das Projekt fand Eingang in das Ausserrhoder Kulturkonzept.

## NACH 20 JAHREN NEUE HOFFNUNG

Zum Greifen nah schien ein solches Haus schon zuvor in St.Gallen, als das Mummenschanz-Theater nach der Expo '02 der Stadt als Geschenk angeboten wurde. Eine Volksabstimmung vereitelte das Projekt, «T-Haus» genannt, damals (mehr dazu und über die langjährigen, vergeblichen Bemühungen für ein Werkhaus auf [saiten.ch/schluss-mit-der-staendigen-raumsuche](http://saiten.ch/schluss-mit-der-staendigen-raumsuche)).

Jetzt ist das «Haus für die Freien» wieder auf der Tagesordnung, dank des Provisoriums namens «Um!Bau», mit dem Konzert und Theater St.Gallen die drei Jahre der Renovation des Theatergebäudes überbrücken. Könnte der stattliche Holzbau auf dem Unteren Brühl vor der Tonhalle nach dem Ende der Renovation, also über Herbst '23 hinaus, für weitere drei Jahre stehen bleiben und von den Freien genutzt werden? Die Frage hat Stadtparlamentarier Peter Olibet aufgebracht, ein Podium im Januar zeigte das lebhafteste Interesse der Szene am Gebäude und der designierte Theaterdirektor Jan Henric Bogen machte Mut: Falls eine Verlängerung möglich sei, könnte das Theater allenfalls ab 2024 auch in der Lokremise Platz freimachen für die Freien.

Die IG Kultur Ost hat Ende Januar bei Kanton und Stadt ein Gesuch um Verlängerung der Bewilligung für das Provisorium gestellt – bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe war das Gesuch noch nicht beantwortet, aber die Chancen schienen gering: Für die Nachnutzung des Provisoriums stehe «aktuell eine andere Option im Vordergrund», allerdings sei noch nichts definitiv



entschieden, teilte Regierungsrätin Laura Bucher der IG auf Nachfrage mit.

Auf Seiten der Stadt St.Gallen hält das Kulturkonzept 2020 als Massnahme unmissverständlich fest: «Ein professionell geführtes Haus bietet Arbeitsräume und Aufführungs-, Ausstellungs- und Koproduktionsräume für die freie Szene. Es funktioniert spartenübergreifend und ermöglicht Gastspiele auswärtiger Gruppen.»

Auf Seiten des Kantons bestätigt die Kulturförderstrategie 2020 bis 2027 unter Punkt 5.1.4, es sei «kein Manko an Räumen für die freie Szene und besonders den Tanz und das Theater in der Stadt St.Gallen festzustellen». Als «Handlungsfeld» definiert der Kanton daher: «In den nächsten Jahren ist gemeinsam mit der Stadt St.Gallen eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für das freie Theater, besonders in der Stadt St.Gallen, zu prüfen – für freie Theatergruppen der Ostschweiz ebenso wie im Austausch mit anderen Städten.»

## **«Eine Regierung, die das Potenzial eines Kulturhauses nicht erkennt oder ignoriert, hat**

**etwas ganz Grundsätzliches nicht verstanden.»**

Ann Katrin Cooper, Betreiberin des Proberaums Pool

**«KANTON UND STADT ERFÜLLEN IHRE AUFGABE NICHT»**

Am Podium Mitte Januar pflichtete auch Stadtpräsidentin Maria Pappa bei: Die Stadt steht in der Pflicht. Passiert ist aber, wie am selben Abend mehrfach beklagt wurde, noch nichts. Ann Katrin Cooper, Präsidentin der IG Kultur Ost und Betreiberin des kleinen Proberaums Pool im St.Galler Lachenquartier, wo die Diskussion stattfand, wird auf Nachfrage entsprechend deutlich: Ein solches Kulturhaus sei «gerade in Zeiten wie heute» dringend, es könne spartenübergreifend funktionieren, als Begegnungs- und Partizipationsort dienen, sinn- und gemeinschaftsstiftend wirken. Kurzum: «Eine kantonale und städtische Regierung, die das Potenzial eines Kulturhauses nicht erkennt oder ignoriert, hat etwas ganz Grundsätzliches nicht verstanden. Und erfüllt ihre Aufgaben nicht.»

Cooper nennt ihre Vision bewusst «Kulturhaus». Auch wenn die darstellenden Künste, Theater, Tanz und Performance im Vordergrund stünden, müsse ein solches Haus über Theater hinaus für möglichst viele Sparten und soziale Kreise gedacht sein. Kultur sei die treibende Kraft für viele gesellschaftlichen Prozesse. Damit diese in Gang kommen könnten, seien zwar Menschen entscheidend – aber ebenso ein Haus. Ein Haus biete Raum zum Arbeiten, verleihe der Szene Sichtbarkeit und bringe einheimische und auswärtige Companies in Kontakt. Zudem findet sie wichtig, über einen engen Kulturbegriff hinaus auch Leute, insbesondere migrantische, zu involvieren, «die bisher in der öffentlichen Wahrnehmung gar nicht vorkommen».

**«So inspirierend immer wieder neue Spielorte sind: Es braucht ein Haus, um wahrgenommen zu werden.»**

Gisa Frank, Choreografin

Gäbris oder in einer Seilbahn, auf Dorfplätzen und vor einem Lastwagen. Oliver Kühns Theater Jetzt ist ein weiteres Beispiel für ortsspezifische Inszenierungen. Das Panorama Dance Theater von Ann Katrin Cooper und Tänzer Tobias Spori hat seinerseits schon fast überall in der Stadt gespielt, vom alten Volksbad bis zu einer Kletterhalle. Alles spannend, sagt sie, aber schwierig von den Produktionsbedingungen her. In der Kletterhalle etwa konnte nur nachts aufgebaut und geprobt werden, wenn die Halle geschlossen war. Hauptprobe um 1 Uhr nachts: «Das sind keine auf Dauer tauglichen Arbeitsbedingungen.»



**«EIN HAUS IST EINFACH EIN TOOL»**

Braucht es überhaupt ein Haus? Den Einwand kennen alle von Saiten Befragten: Die letzten Jahrzehnte in St.Gallen hätten doch gerade gezeigt, dass die freie Szene ihre Spielräume auch ohne fixes Haus finde und behaupte. Oder nicht?

Gisa Frank erinnert die Frage an die ewige Diskussion über Huhn und Ei. Sie selber hat sich mit Tanz und Performance in der Landschaft einen Namen geschaffen. Ihre Produktionen spielen draussen, «vom See bis zum Säntis», oder tourten, wie 2019 das Stück *Gemischte Beine, bewegte Gefühle*, durch diverse Dorfsäle. So inspirierend die Herausforderung, immer wieder neue Orte zu bespielen, auch sei: Ihre Art des Arbeitens sei auch aus dem Fehlen eines fixen Probe- und Aufführungsorts entstanden. «Es braucht ein Haus, um wahrgenommen zu werden.»

Auch die in Ausserrhoden und Vorarlberg domizilierte Gruppe Café fuerte hat sich auf Outdoor-Theater spezialisiert. Sie spielte schon auf der Ebenalp, auf dem

Michael Fingers Cirque de Loin oder Stéphane Fratinis Cie Buffpapier spielen seit Jahren im Zelt. Für die Zirkus- oder Variété-inspirierte Ästhetik der Truppe sei das passend – für andere Stücke weicht Buffpapier in St.Gallen in die Grabenhalle aus. Wenn er sich für ein fixes Theaterhaus einsetzt, dann weniger für sich selber als für jüngere Tanz- und Theaterleute, die allzu oft St.Gallen verlassen müssten, weil hier die Räume fehlten, sagt Fratin. «Wir müssen an die kommenden Generationen denken.» Und das heisse auch, dass Raum und Infrastruktur niederschwellig und kostengünstig zugänglich sein müssten.

«Ein Haus ist einfach ein Tool», sagt er – dieses Werkzeug soll möglichst allen Ensembles als Arbeitsplatz zur Verfügung stehen: «Die Zeit der Techniker:innen, die Arbeitsplätze für sich beanspruchen und sie für andere Interessenten undurchschaubar machen, muss vorbei sein, denn der Zeitgeist ist nicht mehr der des Eigentums, sondern des Teilens.» Ein Haus für die Freien, das Projekte fördert und Arbeitsprozesse ermöglicht, mit einer Infrastruktur als «Open Source»: Das würde viel Dynamik in die regionale Szene bringen und einen Domino-Effekt erzeugen, ist Fratin überzeugt.

**«Raum und Infrastruktur müssen niederschwellig und kostengünstig zugänglich sein.»**  
Stéphane Fratin, Cie Buffpapier

**EIN TROJANISCHES PFERD  
NAMENS PAULA**

Solche Effekte erhofft sich auch Rebecca C. Schnyder. Die Autorin und Kulturveranstalterin ist zusammen mit dem Theatermann Michael Finger die treibende Kraft hinter einem neuen Festival für Theater, Tanz, Zirkus und Performance, das diesen August erstmals in St.Gallen stattfindet. «Paula Interfestival» bringt zwei Wochen lang hiesige und auswärtige Produktionen in die Lokremise, in die Grabenhalle und in ein Zelt auf der Kreuzbleiche.

«Paula entstand, um die Lücke an Auftrittsmöglichkeiten wenigstens ein bisschen zu schliessen», sagt Schnyder. «Wenn schon kein Haus, dann halt ein Festival.» In der Lokremise schmiegt sich Paula selber in eine Lücke: das schmale Zeitfenster im Sommer zwischen dem Kinok-Openairprogramm und dem Spielzeitstart des Theaters St.Gallen, das seine Probendisposition zugunsten von Paula leicht angepasst habe. In der Lok sehe sich das Festival als «trojanisches Pferd» ohne kriegerische Absicht, sagt Schnyder: «Wir nehmen uns unseren Platz – aber nicht kämpferisch, sondern liebevoll.»

Auch wenn die «Freien» ihre Kreativität und Flexibilität überall einbringen könnten: «Es braucht ein Haus, einen Verankerungspunkt, um Sichtbarkeit und Zusammengehörigkeitsgefühl zu etablieren.» Dafür stehe Paula ein, mit seinem öffentlichen Programm und daneben



einem «Inside Festival», das von Trainings bis zu Partys die freie Szene zusammenbringen soll. Dass diese Szene vielfältig und lebendig ist, steht für Schnyder ausser Frage: Rund 60 Namen umfasst eine unvollständige Liste von Köpfen und Ensembles, welche die Paula-Initiant:innen zusammengetragen haben.

Die Langzeitperspektive umschreibt Rebecca C. Schnyder so: «Ein subventioniertes und kuratiertes Haus für die Künste, mit Infrastruktur zum Produzieren und für Aufführungen, das Ensembles fördert und fordert, sie auf ihrem künstlerischen Weg stärkt und identitätsstiftend ist für die freie Tanz- und Theaterszene.» Wie ein solches Haus zu finanzieren ist, steht auf einem anderen Blatt. Sie sieht die öffentliche Hand in der Pflicht. «Die Frage nach dem Geld ist natürlich relevant, aber sie zu beantworten ist Aufgabe der Politik.»



## DANN HALT IN LICHTENSTEIG?

Gisa Frank umschreibt ihre Vision ähnlich: Ein «kulturelles Kraftwerk» soll das ersehnte Haus sein, Arbeitsort, Treffpunkt, Bar und Bühne, von Künstler:innen wie

**«Die Frage nach dem Geld ist natürlich relevant, aber sie zu beantworten ist Aufgabe der Politik.»**

Rebecca C. Schnyder, Co-Initiantin des Interfestivals «Paula»

von der Kreativwirtschaft genutzt und getragen. Für sie könnte ein solches Werkhaus auch auf dem Land stehen – Theaterbühnen seien zwar in der Stadt am richtigen Ort, wo auch das Publikum ist, aber zum Erarbeiten und Produzieren würde sie für einen ländlichen Standort plädieren.

Vielleicht ist dieser Ort schon gefunden: Lichtensteig. Dort kündigt sich nicht nur mit der Umnutzung der Fabrik am Stadtufer für Wohnen, Arbeiten und Kultur Grosses an, sondern auch mit der Planung «Zukunft Bahnhof». Das Areal um den Bahnhof und das Chössitheater wird gegenwärtig entwickelt und lädt explizit Leute mit Ideen zu Residenzen ein. Der Vorteil: Das Städtli im Toggenburg hat leerstehende Liegenschaften. Und es hat mit Mathias Müller einen Stadtpräsidenten, der voll auf die Karte Kultur setzt.

In der Stadt St.Gallen hingegen sei bisher kein politischer Wille spürbar, ein Wie-auch-immer-Kulturhaus in die Gänge zu bringen, sagt Ann Katrin Cooper. Dabei sei das Bedürfnis längst ausgewiesen, die Akteur:innen seien parat – jetzt müsse es endlich nicht mehr um das «Ob» und das «Wer» gehen, sondern um Inhalte: um das «Wo» und das «Was».

### GLÜCKLICHER THURGAU

Die freie Tanz- und Theaterszene im Thurgau kennt vergleichbare Raumprobleme wie in St.Gallen nicht. Der Grund: Es fehlt ein eigenes Kantonstheater, das Ressourcen binden würde – der Thurgau unterstützt die Theater in St.Gallen und Konstanz mit Beiträgen. Entsprechend mehr Mittel sind für die freie Szene vorhanden, und es haben sich gleich mehrere Probe- und Aufführungsorte etabliert: das Phönix-Theater in Steckborn, 1981 gegründet und auf Tanz spezialisiert, das Theaterhaus Thurgau in Weinfelden, 2008 gebaut und mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendtheater, das vielfältige Eisenwerk Frauenfeld und, mit zehn Jahren die jüngste Institution, das Werkstatttheater Gleis 5 in Frauenfeld. Theater wird aber auch an diversen anderen Orten gespielt, vom Schloss Hagenwil bis zum See-Burgtheater in Kreuzlingen. (**Su.**)

[derpool.ch](http://derpool.ch)  
[paula-interfestival.ch](http://paula-interfestival.ch)  
[buffpapier.ch](http://buffpapier.ch)  
[frank-tanz.ch](http://frank-tanz.ch)  
[zukunftbahnhof.ch](http://zukunftbahnhof.ch)



**Peter Surber**, 1957, ist Journalist und im Vorstand der IG Kultur Ost.

**Luisa Zürcher**, 1998, ist selbständige Animationsfilmerin und Künstlerin in St.Gallen. Mit dieser Bildstrecke hat sie nach Plätzen für die freie Szene gesucht.



# St.Gallen hinkt hinterher

**Während sich St.Gallen bisher erfolglos zu einem Bekenntnis für die freie Szene müht, das über Lippenbekenntnisse hinausgeht, sondern sich auch in der Infrastruktur manifestiert, gibt es in diversen anderen Schweizer Städten vielfältige Angebote. Was teilweise an den jeweiligen freien Szenen selbst liegt.**

von David Gadze

Abgehängt. Alleingelassen. Von der Politik geringgeschätzt. Im luftleeren Raum schwebend. So fühlt sich die freie Szene in St.Gallen, insbesondere fühlen sich so die darstellenden Künste Theater, Tanz und Performance. Seit Jahren verhallt ihr Ruf nach einem eigenen «Haus für die Freien», in dem sie ihre Stücke aufführen, aber auch einstudieren und proben, sich vernetzen und inspirieren können.

Dieser Ruf verhallt nicht ungehört, die Stadt hat sich ein «Haus für die Freien» sogar ins «Kulturkonzept 2020» geschrieben. Doch passiert ist nichts. Die Gründe dafür sind vielfältig. Es mangelt an passender freier Infrastruktur, und wenn man sie mal findet, wie im Beispiel des Kulturraums Pool in der Lachen, tauchen andere Hürden auf, betrieblicher oder behördlicher Art. Dieses Auf-der-Stelle-Treten liegt teilweise aber auch an der freien Szene selbst. Sie ist zu wenig organisiert, zu wenig geint, vielleicht auch zu wenig aktiv.

Ein Blick in andere Schweizer Städte zeigt: Andersorts ist die freie Szene schon ein paar Schritte weiter. Es gibt diverse Beispiele für Kulturstätten, an denen sich die freie Szene entfalten kann: das Merker-Areal in Baden, das Centre Culturel Régional in Delémont, das Theater am Gleis und die Alte Kaserne in Winterthur, die Kaserne in Basel, die Alte Reithalle und das Theater Tuchlaube in Aarau, ganz zu schweigen von der Gessnerallee in Zürich, ein Ort für Theater, Tanz, Performance, Musik und Communityprojekte, wo es nebst Auftrittsmöglichkeiten auch Proberäume und Residenzangebote gibt und wo die Vernetzung auch spartenübergreifend gelebt wird.

## FRUCHTBARER BODEN IN LUZERN

Auch in Luzern findet die freie Szene fruchtbaren Boden vor. Grundsätzlich sei das Angebot an Probe- und Auftrittsorten gut, sagt Marco Sieber. Er ist Vorstandsmitglied bei «t.» (ausgesprochen «T-Punkt») Zentralschweiz, der Regionalgruppe von «t. Theaterschaffen Schweiz», dem Berufs- und Branchenverband aller Akteur:innen des professionellen freien Theaters. Dort laufen im Grossraum Luzern die Fäden der freien Theaterszene zusammen. «t. Zentralschweiz» ist aus dem Zusammenschluss «Forum Freies Luzern» entstanden und als einzige der zehn Regionalgruppen als Verein organisiert. Bis zu diesem fruchtbaren Boden sei es ein «sehr langer

und stetiger Prozess» gewesen, sagt Sieber. Angefangen hat er in den späten 80er-, frühen 90er-Jahren, als etwa auch das alternative Kulturzentrum Boa entstand.

Heute habe die freie Theaterszene mit dem Südpol, der aus der 2007 geschlossenen Boa hervorgegangen ist, und dem Kleintheater zwei «Stammhäuser», die sehr nahe an der freien Szene seien, sagt Sieber. Auch im Theater Pavillon Luzern oder im Chäslager Stans fänden viele Produktionen statt. Wobei der Südpol und das Kleintheater den Vorteil hätten, dass dort Koproduktionen möglich, die Kollektive also organisatorisch und finanziell entlastet seien. Natürlich gebe es aber auch Kompanien, die durch das Raster fielen und Absagen bekämen. Und es sei «sehr harzig», Gastspiele in anderen Schweizer Städten zu bekommen. «Viele kommen kaum aus der Zentralschweiz heraus.» Das habe auch mit gegensätzlichen Vorgaben der Behörden zu tun: So habe beispielsweise die Rote Fabrik von der Stadt Zürich die Auflage, vor allem Zürcher Ensembles zu verpflichten, während der Kanton Luzern seine Förderstrategie auch auf Tourneeförderung ausrichte.

Die freie Theaterszene in Luzern wurde auch selber aktiv: Im vergangenen Jahr schlossen sich sieben Theaterensembles zum Verein «Das Theaterkolleg» zusammen, einem Produktionsbüro, das nebst Produktionsaufgaben auch Künstler:innen bei der organisatorischen und administrativen Arbeit unterstützt, also etwa Fundraising betreibt und sich um das Booking kümmert. «So ist ein neuer Drive entstanden», sagt Sieber. Ein eigenes «Haus für die Freien» sei allerdings seines Wissens aus der Szene heraus noch nie gefordert worden. Zum einen wegen der bestehenden Angebote. Und zum anderen: «Es ist ein Problem der Ressourcen. Die freie Szene hier ist dafür zu klein.» Doch nicht nur die Szene sei überschaubar, sondern auch die Fördergelder. Es sei elementar, dass diese auch weiterhin der freien Szene zuflössen.

## DEN PLATZ IN DER BERNER KULTURSZENE EROBERT

Interessant ist auch ein Blick nach Bern. Die Bundeshauptstadt verfügt über eine grosse und vielfältige Alternativkultur und dabei auch über eine florierende freie Theaterszene, die sich ihren Platz längst erobert hat.

Und zwar im wörtlichen Sinn: Kulturstätten wie die Dampfzentrale, das Schlachthaus Theater oder das Progr, aber auch das autonome Kulturzentrum Reitschule und das darin untergebrachte Tojo-Theater wurden auch durch Besetzungen, Zwischennutzungen und Abstimmungen in teils jahrelangen Kämpfen für die Kultur gesichert. «Diese Prozesse kamen immer aus der Kulturszene und aus der Bevölkerung. Vereinfacht gesagt musste die öffentliche Hand nicht viel aufbauen, nur unterstützen», sagt Giulia Meier, Fachspezialistin Theater, Tanz und Literatur beim Stadtberner Kulturamt.

Voraussetzung für eine solche Entwicklung sei, dass die jeweiligen Sparten in sich organisiert seien, sagt Meier. So habe auch in Bern die freie Theaterszene dank der Regionalgruppe von «t.» eine starke Stimme und einen guten Draht zur Lokalpolitik. Dasselbe gelte für die Tanzszene dank «Beta», dem Verein der Berner Tanzschaffenden.

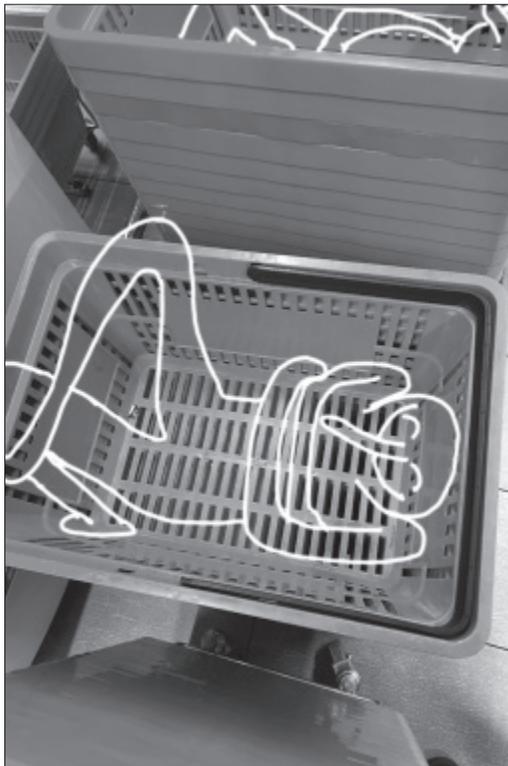
Politik und Stadtverwaltung würden der freien Szene eine hohe Bedeutung beimessen, sagt Meier. «Ein starkes kulturelles Leben und vielfältiges Angebot sind sehr wichtig für die Attraktivität der Stadt.» Als die Stadt vor zwei Jahren ihre Ausgaben reduzieren musste, sei zwar klar gewesen, dass auch die Kultur ihren Beitrag leisten müsse. «Aber ebenso klar war, dass die Sparmassnahmen nicht in erster Linie die freie Szene betreffen sollen, sondern insbesondere die Grossen.» Mit anderen Worten: Jene, die bereits das grösste Stück vom Finanzkuchen bekommen, mussten am meisten hergeben.

Die Stadt fördert die alternative Kultur, indem sie auch fordert: Mit den grösseren Kulturlokalen schliesst sie, wie andere Städte auch, Leistungsverträge ab, die einerseits die Höhe der Subventionen definieren, andererseits auch die Bedingungen, an die die Fördergelder gebunden sind, beispielsweise dass den auftretenden Künstler:innen Richtgagen bezahlt werden müssen.

## BESSERE STRUKTUREN FÜR BESSERE INFRASTRUKTUR

Zurück nach St.Gallen. Und zurück zur Frage, ob sich die hiesige freie Szene nicht (bessere) Strukturen geben müsste, um ihr Anliegen von besserer Infrastruktur zu verwirklichen. Während beispielsweise in Bern und in Luzern die jeweilige Regionalgruppe von «t. Theaterschaffen Schweiz» als wichtiger Player gegenüber den Behörden auftritt, ist von der Regionalgruppe Ostschweiz wenig bis gar nichts zu hören, gerade wenn es um Kulturpolitik geht wie bei den aktuellen Diskussionen. Wäre denn das nicht das ideale Vehikel, um die Anliegen nach aussen zu tragen und den Forderungen Nachdruck zu verleihen? Ann Katrin Cooper, Co-Leiterin der IG Kultur Ost und Initiantin des Kulturraums Pool, räumt ein, dass man diese Frage diskutieren müsse. Das Ziel sei, die Zusammenarbeit in den nächsten Wochen zu intensivieren.

Und die Frage nach dem «Wo(hin)» wird die freie Szene auch weiterhin beschäftigen, unabhängig davon, ob sich eine temporäre Nutzung des Theaterprovisoriums



realisieren lässt oder nicht. Auch das Zeughaus wurde ins Spiel gebracht. Wenn dereinst das Amt für Militär und Zivilschutz und das eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport, die heute darin untergebracht sind, ausgezogen sind, wäre das Gebäude geradezu prädestiniert für eine kulturelle Nutzung, etwa durch die darstellenden Künste. Schon 2016 wurde darüber diskutiert, ob die Schule für Gestaltung des Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrums St.Gallen (GBS) in absehbarer Zeit dort einziehen könne. Sie konnte nicht, aus verschiedenen, teilweise nicht nachvollziehbaren Gründen, obwohl die Regierung selber zum Schluss gekommen war, dass das Gebäude dafür geeignet wäre.

Wir wollten es uns im Hinblick auf dieses Heft mal von innen anschauen, versuchen, ein paar Visionen ins Innere zu projizieren. Doch die Anfrage für einen Rundgang wurde vom Amt für Militär und Zivilschutz letztlich abgelehnt. «Die Diskussion über eine allenfalls geänderte Nutzung hat zwischen den Departementen im Jahr 2016 zu erheblichen Verwerfungen geführt. Eine erneute Berichterstattung über mindestens aktuell gegenstandslose Vorstellungen bezüglich der Nutzung des Gebäudes ist in keiner Weise zielführend – insbesondere auch nicht, falls es in späterer Zukunft tatsächlich zu einer neuen Beurteilung hinsichtlich einer Umnutzung kommen sollte», hiess es in der schriftlichen Absage. Nun denn, harren wir der Dinge, die da kommen mögen. Und vielleicht sollte es St.Gallen Bern gleichtun: einfach mal das Zeughaus besetzen.

# EINE BÜHNE FÜR DIE VIELFALT

**Das St.Galler Literaturfestival Wortlaut ist mit seinen Sparten von Lesung über Graphic Novel bis Spoken Word schon immer ein Festival der literarischen Vielfalt. Mit dem Fokus «Sichtbarkeit und Literatur» soll an der diesjährigen Ausgabe der Diversität besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Ein Vorausblick mit drei Fragen an zwei Autor:innen, die eine Bühne bekommen: Lidija Burčak und Simon Froehling.**

von Eva Bachmann

An seinem 15. Geburtstag bringt Andreas Durrer seinen Freund mit in die elterliche Villa, worauf «nach einem angestrengt gesitteten Abendessen inklusive Verwandten väterlicherseits Zeter und Mordio auf dich einbricht». Der Sohn zieht in ein besetztes Haus, cruist durch die Zürcher Schwulenszene: schneller Sex, Drogen, Alkohol. Und immer mehr auch Kunst. Als Dürrst landet er mit einer wahnwitzigen Rauminstallation einen Grosserfolg. Dann: Absturz, Psychiatrie.

Simon Froehling (\*1978) kommt mit seinem zweiten Roman *Dürrst* ans Wortlaut-Festival. Darin geht es eigentlich um eine Art zweites Coming-out: Der Protagonist leidet an einer bipolaren Störung. Auf das manische, ja exzessive Ausleben von künstlerischen Ideen und sexuellen Abenteuern folgt die Depression. Sie ist ein schwarzer Hund. «Er lief dir schon in der Kindheit zu. Wenn er kommt, ist es Zeit, dich ins Bett zu legen und zu warten, denn er lässt sich nicht aufscheuchen, wegjagen, verbannen.»

*Dürrst* ist ein starkes Stück: Durchgehend in der «Du»-Perspektive erzählt der Text Lebensphasen des mittlerweile fast 40-Jährigen in der Rückblende, aber nicht chronologisch. Hochs und Tiefs sind ineinandergeschnitten. Harten Beschreibungen aus der Szene und aus der Psychiatrie stehen in diesem Roman poetische Bilder und feinfühligere Freundschaften gegenüber. Das Getriebensein – einmal von unbändiger Lust, dann wieder von bleierner Schwere – entwickelt sich immer mehr zum Strudel, der nicht nur die Hauptfigur, sondern auch die Lesenden mitzieht.

## WER SPRICHT? WEM WIRD ZUGEHÖRT?

Wortlaut schreibt zum diesjährigen Fokus «Sichtbarkeit und Literatur»: «Es geht darum, dass Diskussionen, Gespräche, Debatten erst dann zu solchen werden, wenn nicht immer die Gleichen sprechen.»

**Explizit als «Anderer» zu publizieren und zu sprechen: War das eine Absicht des Buchs, Simon Froehling? Seine Antwort (wie alle folgenden auch) kommt per Mail:**

«Um einen Roman zu schreiben, brauche ich einen starken inneren Drang, eine brennende Frage, die mich Tag für Tag an den Schreibtisch treibt. Eine Absicht oder Agenda reicht dafür nicht, zumindest nicht für mich. Aber natürlich fliesst viel von dem ein, was mich politisch und gesellschaftspolitisch bewegt. Mit *Dürrst* arbeite ich zum Beispiel sowohl an der Entstigmatisierung von Sexualität jenseits der Heteronorm als auch der Entstigmatisierung von psychischen Erkrankungen.»

**Dieselbe Frage geht an Lidija Burčak:**

«Die Absicht, ein Buch zu veröffentlichen, hatte ich gar nicht. Die Idee ist aus meinen Tagebuchlesungen entstanden, welche wiederum nach dem Motto «share the shame» entstanden sind. Die Leute fragten nach einem Buch und ich war erstaunt, auch unsicher, dachte, das will doch niemand lesen. Nach monatelanger Überlegung habe ich mich entschieden, den Schritt zu wagen.»

Zwei diverse Antworten zweier diverser Schreibender, die doch beide Geschichten vom Werden einer Künstlerin bzw. eines Künstlers erzählen. Lidija Burčak (\*1983) wuchs als Tochter von Eltern aus dem früheren Jugoslawien in Winterthur auf, absolvierte das KV, holte die Matura nach und arbeitete für verschiedene Medien. Schon als Siebenjährige begann sie, Tagebuch zu schreiben. Aus dem umfangreichen Material hat sie den Band *Nöd us Zucker* zusammengestellt, der die Jahre 1999 bis 2016 umfasst.

## ICH, MEINE HERKUNFT UND MEINE BUBBLE

Am Anfang steht ein Teenager, der sich beim Tagebuch bitter beklagt über die Ungerechtigkeit der Welt – also vor allem der Eltern. Sie möchte auf der Bühne stehen statt ins Büro gehen. Doch diese junge Frau ist «nöd us Zucker», was auf Kroatisch so viel heisst wie: «Ich bin nicht zerbrechlich.» In ihren Einträgen ringt sie damit, was sie eigentlich kann und was sie eigentlich will. «Ich wird Journalistin oder Kolumnistin oder Idealistin oder ich fang a brüele, will ich einfach gern mal en verdammte Platz i därä Scheisswält wett.»

Diese direkten, schweizerdeutsch und manchmal kroatisch verfassten Texte haben gelegentlich einen komischen Effekt. Das Buch unter Comedy abzubuchen, greift trotzdem zu kurz. «D Schwiiz isch de ideali Ort für Mittelbegabti», schreibt sie einmal – das liess sie hinter sich. Burčak hat in London Visuelle Anthropologie studiert und ist Filmerin geworden. Ihre Arbeiten zeigen Lebenswelten in allen Facetten. Sie selber nennt ihr Verfahren autoethnografisch. Und in diesem Werkkontext liest sich auch das Buch als Dokument der Reflexion über die Welt, über Herkunft und soziale Bubbles.

## VERTRETER:IN EINER MINDERHEIT

**Ist es angenehm, als Vertreterin einer Minderheit gelesen zu werden, Lidija Burčak?**

«Als angenehm empfinde ich eine Seifen-Schaum-Massage. Wie die Leute mich lesen, das weiss ich nicht. Mein Verhältnis

zum Begriff Minderheit wandelt sich aber ständig, weil solche einordnenden Begriffe nicht statisch und zu diskutieren sind. Um Beispiele aus meinem Buch zu nennen: Ich habe das KV gemacht und war von meinem ersten Mal nicht begeistert, da gehöre ich zu einer Mehrheit. Meine Texte behandeln vor allem universelle Themen. An meinen Lesungen bekomme ich häufig Rückmeldungen, dass sich Leute in meinen Texten wiederfinden – auch von Männern in hohem Alter oder Leuten, deren Eltern keine Migrationsgeschichte haben.»

#### Dieselbe Frage geht an Simon Froehling:

«Das Label Minderheit ist etwas, das von aussen über mich gestülpt wird. Für mich ist mein Queersein schlicht ein Pfeiler meiner Identität, sogar ein sehr starker. Natürlich ist mir aber bewusst, dass Kategorien schlussendlich nötig sind, um Bücher zu verkaufen, im Sinne einer Orientierungshilfe. Tatsache ist jedoch, dass ich mit jeder Lesung auch Vermittlungsarbeit leiste, und es kann anstrengend sein, ständig als der oder das ‹Andere› betrachtet zu werden. Ärgerlich ist es dann, wenn das Thema der Sexualität andere Themen überschattet, die mir wichtig sind – zum Beispiel das der psychischen Gesundheit.»

Die Seconda und der queere Bipolare: Beiden behagt ihre Etikette wenig. Die Kommunikation aber greift gerne zu, gerade wenn es um ein umfangreiches Festivalprogramm geht. Wortlaut hat auch eine schwarze, queere Transperson, eine Schweizerin of color aus einer binationalen Familie und einen Rollstuhlfahrer im Programm. Die (mit Absicht zugespitzte) Aufzählung zeigt, dass das Konzept auch die Gefahr der Reduktion eines Menschen auf ein Merkmal birgt.

**Überdies stellt sich die Frage, ob mit der Etikette nicht Autor:in und Werk gleichgesetzt werden. Schliesslich schreiben nicht alle ausschliesslich autofiktionale Literatur – und auf der anderen Seite kann auch Fiktionales von irgendwem Nischen ausleuchten.**

«Natürlich ist der Wert aller guten Literatur, dass sie uns eine Lebenswelt aufzeigt, die wir so noch nicht kennen», sagt dazu Karsten Redmann vom Wortlaut-Organisationskomitee. «Mit unserem Fokus wollen wir die Werke und die Menschen, ihre Erfahrungen und ihre Intellektualität, das Künstlerische und das Politische einbeziehen. Der Fokus soll einen Reflexionsraum öffnen.»

## ZUHÖREN, SICH ETWAS ZUTRAUEN

Lebenswelten erfahren: Dazu trägt letztlich das gesamte Wortlaut-Programm bei. Mit seiner ganzen Fallhöhe von Raoul Schrott bis Berta Thurnherr und der Breite vom «Notbremse»-Magazin bis zum «Gassenhauer». Das Gesamte ist Vielfalt, zeigt unterschiedliche Sichtweisen.

#### Welches ist denn der persönliche Buchtipp für mehr Inklusion, Lidija Burčak?

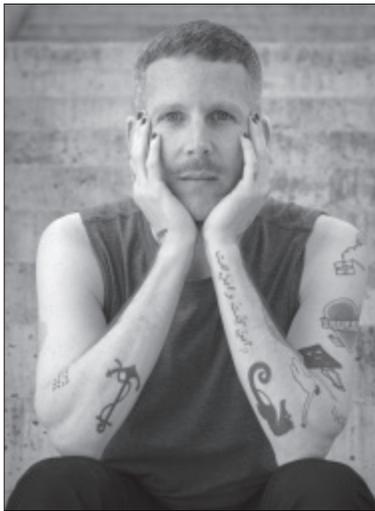
«Ich will meinen Horizont erweitern und nicht abklappern. Der Tipp? Zuhören und einfach mal den Mund halten. Ob das letztlich der Inklusion dient, weiss ich nicht, aber vielleicht der Empathie.»

#### Und Simon Froehling?

«Es wäre schön, wenn sich alle Menschen zumindest lektüremässig ein wenig aus ihrem Erlebnishorizont hinaus getrauen würden. Wenn Literatur etwas können muss, dann bestimmt das: Öffnung.»



Lidija Burčak (Bild: Yves Bachmann)



Simon Froehling (Bild: Dieter Kubli)

#### DAS PROGRAMM 2023

Neu ist der Prolog bereits am Mittwoch: Elke Heidenreich erzählt von den prägenden Lektüren ihres Lebens und liest aus *Hier geht's lang, ihr glücklichen Augen!*. Die eigentliche Eröffnung am Freitag bietet eine Stationslesung, in der man erste Eindrücke von einigen der geladenen Autor:innen erhaschen kann. Das folgende Programm enthält Leuchttürme wie Raoul Schrott, Ariane Koch oder Pedro Lenz mit Simon Spiess, im Bereich Comic u.a. Michael Furler und Jul Gordon, Spoken Word bringen Christoph & Lollo. Das Literaturgespräch über «Sichtbarkeit und Literatur» führen Samira El-Maawi, Simon Froehling und Christoph Keller. Die Ostschweiz vertreten Berta Thurnherr und ihre *Tippilzuar*-Texte, die Zeichnerin Julia Trachsel, es gibt Shared Reading mit Texten von regionalen Schreibenden, eine Gedenkleistung für Jörg Germann und eine Ausstellung zu Elisabeth Heck. Wie immer am Wortlaut die beiden Formate: «Gassenhauer» am Samstagabend und die literarische Stadtführung am Sonntagmorgen. (eba)

15. ST.GALLER LITERATURFESTIVAL WORTLAUT: 22. bis 26. März, diverse Orte in St.Gallen

Vollständiges Programm und alle Informationen: [wortlaut.ch](http://wortlaut.ch)

# BARATELLA

Gute Bedienung, Ambiente und Genuss  
Das lässt nur zu diesen einzigen Schluss

Die Belegschaft macht ihre Arbeit sehr gerne  
Die Gäste kommen von Nah und aus der Ferne

Sie lieben das ehrwürdige, traditionelle Haus  
Gehen seit Generationen hier ein und aus

Unsere Stube hat Stil und auch gute Wärme  
Wer sie nicht kennt, der teste sie gerne

Wir freuen uns herzlich auf Ihren Besuch  
Das Baratella-Team

und nicht vergessen:

Wir servieren jeden Samstagmittag bis in den Frühling:

**Bollito misto**

von 11:30 Uhr bis 13:30 Uhr

# DIE KLAUSE DAS PODEST



**GUIDO VON STÜRLER**

**4 Mar bis 2 Apr**

Die Klause in der Mülenenschlucht  
[www.dieklause.ch](http://www.dieklause.ch)

## Kulturlandsgemeinde 2023 **FESTIVAL**

# ich heimate du heimatest

### Auftakt

9. März, 19 Uhr  
Zeughaus Teufen

### Festival

18.–21. Mai  
Zeughaus Teufen



[kulturlandsgemeinde.ch](http://kulturlandsgemeinde.ch)



## FÜR JEDEN DAS PASSENDE BUCH!

Kommen Sie vorbei und lassen  
Sie sich inspirieren.



Rösslitor Bücher  
Marktgasse/Spitalgasse 4, 9004 St. Gallen  
[www.orellfüssli.ch](http://www.orellfüssli.ch)

**orell.  
füssli**  
Rösslitor

## VON KLEINSTÄDTISCHER QUEERNESS UND BESUCHEN IM MUSEUM FÜR ANZIEHUNG

**Der Rotpunktverlag veröffentlicht in Kooperation mit Saiten die Textsammlung *Rosa Buch* mit queeren Texten der Kolumnistin und Aktivistin Anna Rosenwasser. Das Buch ist ebenso zugänglich und leicht wie hässig und tiefgründig.**

von Lidija Dragojevic

«Hoi Büsi, willkommen im Rosa Buch!», wird man gleich ganz nett begrüsst und zur Katze aufgewertet. Auf den herzlichen Empfang folgt ein selbständiger Spaziergang durch Situationen, die für Anna Rosenwasser ganz alltäglich sind und einigen Menschen bekannt vorkommen werden. Achtung, alle Rolands! Es geht um frauen- und männerliebende Frauen, Gay-Bars und LGBTQ-Referate vor Schüler:innen. Es geht um die Enttabuisierung aller Sexualitäten. Und eigentlich ist das schlicht ein Hochruf auf die Anziehung.

Zugegeben: Es geht um weitaus mehr. Die gesammelten Texte sind in den Jahren 2018 bis 2022 entstanden und chronologisch geordnet. Die Auswahl ist persönlich und in sich schlüssig, die Vielfältigkeit und Frische der Texte lädt aber auch zu einer langen Lektüre ein. Für die Reihenfolge gibt es keinerlei Vorgaben. Man kann nach Überschrift, Gefühl oder auch nach Stichworten aus dem Glossar entscheiden, worüber man gerade lesen möchte.

Der Spaziergang durch die Gedanken wird für mich zu einem Flanieren durch die Texte: müssig, fast ziellos, mit teilweise so trefenden Stellen, dass ich das Gefühl bekomme, sie seien nur für mich geschrieben worden. Das Schönste daran ist das Wissen, dass es vielen anderen Menschen genauso ergeht und wir das Gefühl teilen.

### FARBE BEKENNEN, ANGREIFBAR WERDEN

Einige Themen werden öfter aufgegriffen als andere, und doch bringt jeder Text eine neue Erkenntnis. Manchmal habe ich mich mit Anna über die Ignoranz gegenüber Sex zwischen Frauen aufgeregt, andere Male durfte ich dank ihrer ehrlichen Meinung zu Freddie Mercury lachen. Und ganz oft war ich vom Vermögen des Textes berührt, mitfühlend und zutraulich zugleich zu sein. Irgendwie sensibel in den ungefilterten Themen, total kühn in der mitgeteilten Nachricht.

Wenn Anna zum Beispiel ihre Begeisterung für die Farbe Rosa und all ihre Bedeutungen ausspricht, nimmt sie eine verwundbare Position ein und wird diese vermutlich verteidigen müssen. Genau da entstehen starke Passagen: «Viele unserer queeren Vorfahr\*innen wurden rosa markiert, um sie abzuwerten. Unter anderem von den Nazis. Dann haben wir uns die Farbe zurückgeholt. Und damit quasi gesagt: Da gibts nichts abzuwerten. Wir sind gerne so.»

Nebenbei erklärt Anna mithilfe von «Katzenschwanzzeilen», dass sie den Genderstern benutzt, «um alle Geschlechter zu respektieren; Rolands sind mit gemeint.» Inklusion statt Diskriminierung, geschlängelte Katzenschwanzzeilen statt steifer Fussnoten.

### «MANCHMAL IST ES EBEN NICHT NUR EIN COMING-OUT. SONDERN EIN LETTING-IN.»

Der Text «Gratiseintritt ins Museum» ist mir nach der Lektüre ganz besonders hängen geblieben, und auch er behandelt Inklusion, nämlich jene, die beim Teilen unserer persönlichsten Eigenschaften mit anderen Menschen stattfindet. Im *Rosa Buch* habe ich das gelernt:



Anna Rosenwasser (Bild: Lea Reutimann)

Wenn wir uns öffnen und dabei ein Kanal entsteht, funktioniert er in beide Richtungen.

Anna macht diese Feststellung, als sie sich ziemlich nüchtern bei ihrer Mutter als Bisexuelle outet. Ihre sexuelle Orientierung wird zu einem metaphorischen Museum voller Informationen und Exponate, in dem sich Besucher:innen bewegen dürfen und bestenfalls etwas lernen können: «Warte nur, bis sie mal eintreten. Sich von dir durch die Galerie führen lassen. Sich im Innenhof niederlassen und realisieren: Was für ein Glück, dass wir hier sein dürfen.»

Mit genau dieser gastfreundlichen Haltung gewährt Anna uns auch einen Einblick in ihre jüdische Identität, deren Krisen und wie sie sich nur noch durch ihr «diffuses, nicht messbares Gefühl» bestimmen lässt. Antisemitismus und das vergangene Selten-Machen ihres Nachnamens werden in jenen Momenten etwas leichter, wenn sie anderen jüdischen Menschen begegnet oder ihre Menora in Videocalls nicht hinter den Büchern verschwinden lässt. Und dabei tritt sie nicht etwa aus einem Türrahmen hinaus, sondern lässt einen Spalt offen und uns, die Lesenden, eintreten – wie bei einer Katzenklappe.

Genau diesen widmet Anna Rosenwasser ihr Buch: den Lesenden. «Das *Rosa Buch* ist ein Buch für Queers und ihre Mitmenschen – also für alle», hiess es in der Crowdfunding-Kampagne für das Buch. Die Texte wurden nicht exklusiv für den «Quotenschwulen» und die «Klischeekampflesbe» aus ihrer Kleinstadt geschrieben. Sie sind für diejenigen Menschen, die andere Menschen kennen.

Der ehrliche Umgang mit intimen Themen, die uns manchmal unikal erscheinen, gibt uns einen Einblick in die Community und verleiht uns ein Gemeinschaftsgefühl. Ein Kanal für die Texte wird geschaffen: vom Herzen Annas zu den Herzen der Lesenden.

**Anna Rosenwasser:** *Rosa Buch. Queere Texte von Herzen.* Rotpunkt-Verlag, Zürich 2023, CHF 28.–

**ST.GALLER VERNISSAGE MIT LESUNG UND GESPRÄCH:**

10. März, 19:30 Uhr, Raum für Literatur, Hauptpost St.Gallen

## «MÄCHTIG IHR MANNSTEUFELE!»

**Die St.Galler Kellerbühne spielt im März eine Theaterrarität: *Der Weibsteufel* von Karl Schönherr ist ein mehr als 100-jähriges Psycho-Kammerspiel um eine Frau zwischen zwei Männern.**

von Peter Surber

«Weib» nennt sie der Mann. «Mann» sagt sie zu ihm. Die beiden haben keine Namen, ebensowenig wie der Dritte auf der Bühne, der «Jäger». Sie sind Typen, Archetypen einer Dreiecks-Tragödie, die sich vor der Kulisse einer archaischen Bergwelt abspielt.

Das Stück mit dem Titel *Der Weibsteufel* stehe schon lange auf seiner Wunschliste, sagt Kellerbühne-Leiter Matthias Peter. Der in Tirol aufgewachsene und später in Wien erfolgreiche Autor Karl Schönherr (1867-1943) schrieb es 1914 – fast 100 Jahre später, 2008, wurde es vom Regisseur Martin Kusej im Akademietheater Wien erneut aufgeführt, und zahlreiche andere Theater zogen nach; die Kellerbühne bringt die St.Galler Erstaufführung heraus.

«Jetzt sag», beginnt der Mann: «Haben wir ein einziges Mal gstritten in all diesen Jahr?» – «Wir sind immer gut auskommen. Ich weiss von kein Streit», sagt das Weib. Es ist die Anfangsszene, die Boglarka Horvath und Adrian Furrer als «Weib» und «Mann» an diesem Vormittag Anfang Februar proben, mit dem «Jäger» Alexandre Pelichet als Beobachter im Hintergrund. Scheinbar harmlose Sätze, aber wir im Publikum wissen es besser. Denn in seiner Inszenierung nimmt Matthias Peter das tödliche Ende der Geschichte vorweg, der Schluss ist zugleich Prolog, das Stück eine Art Rondo: «Gut denn – noch einmal von vorn.»

### STREIT UM «SCHMUGGLERWAAR»

Der Regiekniff soll die Geschichte aus der naturalistischen Konkretheit heraus ins Allgemeingültige drehen. Ihn interessiere der so archaische wie zeitlose Konflikt, den das Stück entwirft, sagt Regisseur Peter. Eine existenzielle Situation, vergleichbar mit Sartres *Huis clos*: Drei verletzte Figuren, allesamt Opfer wie Täter, sind unentrinnbar ihrem Schicksal ausgesetzt. Und wie bei Sartre gelte nicht nur: «Die Hölle, das sind die andern». Vielmehr stecke das Teufliche in jeder der Figuren mit drin.

Drei Stabellen, eine Truhe, in der das Weib sein Geheimnis hütet, ein Tornister, Vorhänge, bäurische Kleidung: Auf der Bühne reichen wenige Requisiten, um Zeit- und Bergkolorit anzudeuten.

Der Mann, noch nicht alt, aber krank, lebt auf seiner abgelegenen Hütte von der Ware, die er den Schmugglern abnimmt und weiterverkauft. «Schmuggelwaar ist feine Waar» – vom damit verdienten Geld verspricht er seinem Weib ein stattliches Haus im Dorf, so bald wie möglich.

Aber jetzt ist dem «schlauhen Fuchs» der neue Jäger auf den Fersen, mit dem Auftrag, das Weib dafür zu umgarnen. «Ein bissl verliebt» soll er sie machen, bis sie redet. Bloss hat der Mann davon Wind bekommen und spannt seinerseits die Frau für seine Hehlerzwecke ein: «Wenn uns einer eine Grube grabt, dann müssen wir gegengraben».

Von beiden Männern zum Spielball gemacht, spielt das Weib eine Zeitlang mit. Und fängt dann an, die Fäden selber zu ziehen. Wie, das entwickelt sich in knappen Dialogen über fünf Akte hinweg als psychologisches Kammerspiel. Ein «gewaltig gut geschriebener Text», sagt Matthias Peter, und auch die drei Schauspieler:innen loben die elementare Sprachwucht und die präzisen Dialoge – Qualitäten, für die der Autor zu Lebzeiten hoch geschätzt und oft in einem Atemzug mit Schnitzler genannt wurde.

### DÄMONISIERT ODER EMANZIPIERT?

Der «Weibsteufel» im Titel könnte dabei erstmal skeptisch stimmen: Wird da einmal mehr eine starke Frau von den Männern dämonisiert? Boglarka Horváth, die das Weib spielt, sieht es anders. Im Wort «Weib» klinge nichts Abschätziges an, der Mann verwende die Anrede im Gegenteil liebevoll. Und im Verlauf des Stücks gelinge der Frau tatsächlich die «Selbstbemächtigung», wie die Regie es nennt: Sie lässt sich nicht länger von den «Mannderln» manipulieren, sondern manipuliert sie ihrerseits. Auch wenn am Ende dann auch sie, wie die Männer, ihre Träume begraben muss.

«Mächtig ihr Mannsteufel! Euch ist man noch über», triumphiert das Weib im fünften Akt. Wieviel Emanzipation in dem Stück steckt, kann man diskutieren – unter anderem beim Publikumsgespräch nach der Vorstellung vom 5. März mit Judith Grosse vom Archiv für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte.

Mit der jüngsten Eigenproduktion setzt die Kellerbühne ihre lange Liste von selten gespielten Theaterstücken fort – darunter in den letzten Jahren auch Werke mit St.Galler Bezug wie Hans Rudolf Hiltys *Ekkehard Gilgs Häutung* oder Viktor Hardungs *Kulissenklatsch*. Diesen Frühling bringt Matthias Peter neben dem *Weibsteufel* gleich zwei weitere Produktionen heraus. Am 24. März ist sein Monolog über Johann Jakob Keller, den Zürcher Bankpionier, unter dem Titel *Nöd lugg loh gwünnt* zu sehen, und im Mai folgt Wolfgang Borcherts Solo *Schischyphusch*, begleitet von Urs Gühr am Klavier. Was das Publikum betrifft, ist Matthias Peter optimistisch: Momentan sei die Kellerbühne wieder so gut besucht wie vor der Pandemie.



Adrian Furrer, Boglarka Horvath und Alexandre Pelichet. (Bild: Timon Furrer)

*Der Weibsteufel*: 1. bis 15. März, Kellerbühne St.Gallen  
[kellerbuehne.ch](http://kellerbuehne.ch)

## MODERNE FRAUEN

### Sabine Gisiger erzählt die Familiengeschichte des Architekten Ludwig Mies van der Rohe neu – aus Frauensicht. Und mit einem gelungenen Interviewkniff.

von Corinne Riedener

Wie er gebaut hat, hat er auch gelebt: rational, schnörkellos und mit grösstmöglicher Freiheit. Die von ihm geprägte «Neue Sachlichkeit» hat auch das Familienleben von Ludwig Mies van der Rohe durchdrungen, wenn man denn überhaupt von einem solchen im klassischen Sinn reden kann, denn für seine drei Töchter Georgia, Manna und Traudel und deren Mutter Ada, von der er sich früh getrennt hat, war er vor allem abwesend. Oder nur punktuell zu haben, wenn es ihm gerade in den Kram gepasst hat. «Weniger ist mehr», dachte er sich offenbar auch in Bezug auf sie.

Dabei ist der Pionier des Modernismus auch dank der Frauen in seinem Leben so weit gekommen. Schon seinen Künstlernamen entlehnte er seiner Mutter Amalie, einer geborenen Rohe, so wurde aus Ludwig Mies der spätere Ludwig Mies van der Rohe. Auch seiner Ehefrau Ada Bruhn hat er viel zu verdanken. Erst durch die Hochzeit mit ihr stieg der Sohn eines Steinmetzmeisters aus Aachen in die bürgerlichen Kreise auf. Als Adas gewalttätiger Vater starb, erbte Mies das Familienvermögen, nicht sie.

Ada war es auch, die ihn mit seiner Geliebten, der Designerin Lilly Reich, ziehen liess und sich trotz psychischer und körperlicher Probleme rührend um die drei Töchter kümmerte und diese möglichst fortschrittlich zu erziehen versuchte. Ada trug sein unbedingtes Commitment zur «Notwendigkeit der Freiheit» stets mit. Nicht zuletzt hat Mies auch seiner Arbeits- und Lebenspartnerin Lilly Reich, der ersten Frau im Vorstand des Deutschen Werkbundes, viel zu verdanken. Bis heute ist die Urheber- bzw. Urheberinnenschaft gewisser Designobjekte ungeklärt, darunter auch jene des berühmten Barcelona Chair. Wer weiss, ob sich Mies ohne die Frauen in seinem Umfeld je so hätte emanzipieren und künstlerisch entfalten können, ob ihm der Aufstieg vom Bauhausarchitekten zum Star des «International Style» auch gelungen wäre.

### UNVERÖFFENTLICHTES ARCHIVMATERIAL

So wird die Geschichte natürlich nie erzählt. Zum Glück holt die Zürcher Historikerin und Dokumentarfilmerin Sabine Gisiger das jetzt nach. In *The Mies van der Rohes* erzählt sie die Familiensaga aus der Frauenperspektive, eingebettet in die Reformtanzbewegung, die beginnende Moderne, den Zweiten Weltkrieg und die Zeit des Wiederaufbaus, untermalt von einem treibenden Soundtrack. Basis dafür war eine aufwändige Recherche. Gisiger hat mit Verwandten, Zeitzeug:innen und Historiker:innen gesprochen, ist in etliche europäische und US-amerikanische Archive gestiegen und hat exklusiven Zugang zum privaten Familienarchiv der Mies van der Rohes erhalten.

Herz des Films und Hauptprotagonistin ist Georgia van der Rohe, Kosename «Muck», die älteste Tochter. Sie war Ausdruckstänzerin und Schauspielerin. Der Film entspinnt sich entlang ihrer Lebensgeschichte. Auf sie gestossen ist Gisiger zufällig, vor Jahren fiel ihr



Georgia van der Rohe als Tänzerin. (Bild: Filmstill)

Georgias Autobiografie *La Donna è mobile – mein bedingungsloses Leben* in die Hände. «Mich erstaunte, wie viel mir als Frau bekannt vorkam und wie heutig die Themen sind, die Georgia beschäftigt», sagt sie über diese literarische Begegnung. «Und mich faszinierte der ganz neue Blick auf die Moderne.»

Getroffen haben sich die beiden Frauen nicht mehr, Georgia ist 2008 gestorben. Gisiger musste also einen Umweg nehmen und hat sich für ein fiktives Interview mit ihr entschieden, um den dramaturgischen Bogen zu spannen: Gisiger stellt die Fragen und Georgia, verkörpert von der einnehmenden Katharina Thalbach, antwortet, wobei alle ihre Aussagen auf schriftlichen Hinterlassenschaften beruhen.

### IN PROGRESSIVEN FRAUENKREISEN

Dieser Kniff ist gelungen, aber anfangs gewöhnungsbedürftig, da der übrige Film vor allem aus Archivbildern besteht. Thalbach, auf einem Barcelona Chair sitzend – eine nette Anspielung auf die tragende Rolle der Frauen in Mies Leben –, zieht das Publikum schnell in ihren Bann und in Georgias reiches und selbstbestimmtes Leben: als Tanzschülerin bei Isadora Duncan (in die sie ein wenig verliebt war), zu den ersten Karriereschritten in Mary Wigmans Compagnie («eine starke eigenwillige Frau, so wollte ich auch werden»), an die Olympiade 1936, aber auch in die Kulturkämpfe der Nazizeit und ins KZ Buchenwald, wo sie mit ihrer Freilufttheatertruppe ein aufgezwungenes Gastspiel halten musste, und schliesslich nach Amerika, ins «Land der Befreier», wo sie erstmals wieder eine längere Zeit mit ihrem Vater verbrachte, bevor sie nach Deutschland zurückgekehrt ist.

Georgia trägt Mies seine Abwesenheit nicht nach. «Wir haben ihn als den genommen, der er war», sagt sie rückblickend und lobt seinen Scharfsinn und seine Unbedingtheit. Viel prägender für sie waren ihre Mutter Ada und der progressive Frauenkreis um sie herum, der sich immer wieder eigene (Lebens-)Wege gesucht hat, trotz patriarchalen Strukturen. Gisiger arbeitet das sehenswert heraus. So gelingt ihr ein dringend nötiger weiblicher Blick auf die Moderne.

*The Mies van der Rohes*: ab 3. März, 19 Uhr, Kinok St.Gallen, Premiere in Anwesenheit der Regisseurin

[kinok.ch](http://kinok.ch)



# GO GO Othello

Theater | Show | Komödie

16. März 2023 | 19:30  
Grabenhalle St.Gallen

Eine Veranstaltung im Rahmen der  
Aktionstage gegen Rassismus  
Reservation und Information:



...vor der nächsten Hallenbeiz:

Saiten lädt ein  
zum **Stadtgespräch  
mit Kubik & Fässler**

**Do. 30.3.23. 20:00  
Grabenhalle**



## Wie spare ich Energie im Alltag?

**Wir haben die Antwort.**  
Energiesparen ist mit wenigen Handgriffen  
möglich. Gerne zeigen wir Ihnen, wie Sie da-  
mit Ihre Kosten senken können. Jeder Beitrag  
ist wertvoll: [sgsw.ch/versorgungssicherheit](https://sgsw.ch/versorgungssicherheit)



St.Galler Stadtwerke

## EIN GENERATOR FÜR JUNGE KREATIVE

**Am Poolbar Generator erhalten Student:innen verschiedener Fachrichtungen die Möglichkeit, die jeweils kommende Ausgabe des Festivals mitzugestalten. So fördern die Festivalmacher:innen sowohl die Künstler:innen, die am Festival auftreten, als auch andere junge Kreative.**

von David Gadze

Das Poolbar Festival in Feldkirch, das dieses Jahr von 6. Juli bis 14. August über die Bühne geht, ist für sein fein abgeschmecktes Programm bekannt. Darin finden sich etablierte Acts genauso wie junge Künstler:innen und Bands.

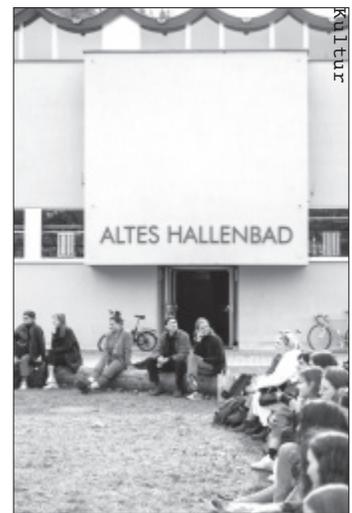
Während das Programm jeweils schon Monate im Voraus erste Konturen annimmt, wird die Saat für den visuellen Auftritt des Festivals im Frühjahr ausgetragen: am Poolbar Generator, einer Art Kreativwerkstatt für junge Talente. Dieser findet dieses Jahr vom 31. März bis 8. April in Hohenems statt. In insgesamt sieben Labors – Architektur, Digitale Projekte, Grafik, Produkt- und Raumgestaltung, Kunst und Public Art, Literatur sowie Street Art – entwickeln Studierende der jeweiligen Fachrichtungen während einer Woche gemeinsam das Erscheinungsbild des Festivals, vom grafischen Auftritt über eine App bis zur architektonischen Ausgestaltung des Festivalgeländes, das jedes Jahr anders daherkommt.

### RÜCKBLICK UND RÜCKBESINNUNG

Denn jede Austragung steht unter einem bestimmten Motto. In diesem Jahr ist es «Dimension». Das Poolbar Festival feiert diesen Sommer sein 30-Jahr-Jubiläum, in diesem Sinn sei es als Rückblick gedacht, sagt Lilian Furrer, Verantwortliche für den Generator. «Alles wird grösser, auch in der Musikbranche.» Das gelte auch für das Poolbar Festival. «Das Motto ist deshalb auch eine Art Rückbesinnung: wohin wollen wir, was wollen wir sein?» Und letztlich spiele die Dimensionierung auch bei Gestaltung des Festivals eine wichtige Rolle.

Das Motto sei aber keine Themenvorgabe, sondern «ein Gedanke, den wir als roten Faden in den Poolbar Generator mitnehmen», sagt Furrer. So entstehen im Labor «Kunst» temporäre Kunstprojekte, die im öffentlichen Raum und auf dem Festivalgelände auf das Poolbar Festival aufmerksam machen. Die künstlerischen Projekte und Interventionen sind gleichermassen für Festivalbesucher:innen wie auch die breite Öffentlichkeit zugänglich und setzen sich intensiv mit dem Stadtraum sowie dem Festival auseinander. Dabei geht es auch um Nachhaltigkeit – ohnehin ein wichtiges und wiederkehrendes Thema beim Poolbar Festival. Der thematische Schwerpunkt liegt diesmal auf dem Werkstoff Metall und seinen Verbindungstechniken. «Durch die Verwendung von Reststücken und/oder Altbeständen wird das Thema des Upcyclings aufgegriffen und zugleich ein Fokus auf Skulptur und Plastik im öffentlichen Raum gelegt», schreiben die Veranstalter:innen.

Im Labor «Produkt- und Raumgestaltung» geht es darum, zum einen den Innenbereich des sogenannten Wohnzimmers des Poolbar Festivals – ein Aufenthaltsort mit Barbereich –, zum anderen die Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum zu gestalten. Auch hier möglichst nachhaltig: Der Schwerpunkt beim Wohnzimmer liegt auf der Wiederverwertung und Umnutzung von gebrauchten Architekturmaterialien und Produkten. Die Sitzgelegenheiten wiederum sollen, nachdem sie auf dem Festivalgelände zum Einsatz gekommen sind, von Vorarlberger Gemeinden genutzt werden.



Am Poolbar Generator entwickeln Student:innen das Erscheinungsbild des Festivals – und viel mehr. (Bild: Poolbar Festival, Matthias Rhombert)

### EIN TEIL DES FESTIVALPROGRAMMS

Anderes aus dem Poolbar Generator fließt ins Programm ein: Im Literatur-Labor erarbeiten die Teilnehmer:innen Kurztexte zum Festivalmotto. Diese können im Rahmen des Poolbar Festivals in eine Veranstaltung oder eine literarische Intervention im öffentlichen Raum münden. Die Form der Präsentation der Texte entwickeln die Labor-Teilnehmer:innen ebenfalls im Poolbar Generator.

Der Poolbar Generator sei für die Festivalmacher:innen einerseits darum wichtig, weil sich das Festival so immer wieder neu erfinde und jung bleibe, sagt Lilian Furrer. Andererseits sei er für viele der jungen Talente die erste Gelegenheit, interdisziplinär zu arbeiten. Durch den Wechsel auf die Osterwoche sei er nun auch viel internationaler ausgerichtet, weil dann viele Student:innen frei hätten.

Die Abschlusspräsentationen der Projekte aus dem Poolbar Generator finden am 7. April ab 19 Uhr im Löwensaal Hohenems statt. Ausserdem gibt es am 4. und 6. April jeweils ab 19 Uhr öffentliche Vorträge zu verschiedenen Themen der Fachrichtungen. Alle Infos auf: [poolbar.at/generator/2023](http://poolbar.at/generator/2023)

## WIE WEITER IM WEILER?

**An Kleinsiedlungen weiterzubauen, ist vielerorts nur noch unter strengen Auflagen möglich: Das Ortsbild darf nicht beeinträchtigt werden, und Kulturland zu bebauen, ist tabu. Vor diesem Hintergrund können zwei Thurgauer Projekte Vorbilder sein.**

von **Ulrike Hark**, Bilder: **Beni Blaser**

Das Feuer bricht an einem Donnerstag im März aus: Die Scheune Lindenhof im Weiler Oberaach bei Amriswil steht in Flammen, wenig später liegt das Wirtschaftsgebäude aus dem 19. Jahrhundert in Schutt und Asche. Das ist fünf Jahre her. Der Bau war Teil eines denkmalgeschützten Ensembles, zu dem heute noch ein Bauernhaus in Riegelbauweise aus dem 18. Jahrhundert, eine Remise sowie ein historischer Brunnen mit eigener Quelle gehören. Namensgeberin ist die alte Linde, die das Ensemble prägt.

Dass die Scheune wieder aufgebaut werden sollte, darüber war sich die Eigentümergemeinschaft rasch einig. Die vier Geschwister wollten das Erbe der Eltern erhalten, aber mit einem Ersatzneubau auch eine zeitgemässe und vor allem gemeinschaftliche Nutzung ermöglichen. Eine komplexe Aufgabe an diesem sensiblen Ort. Die Vorgabe für den Architekten Lukas Imhof und den ortsansässigen Generalunternehmer und Holzbauer Krattiger lautete deshalb: In Würdigung der bäuerlichen Geschichte soll der neue Bau Volumen und Erscheinungsbild des Vorgängers behalten. Zudem müssen sich auch Familien mit tieferen Einkommen die Mieten leisten können.

### FÜNF FAMILIEN UNTER EINEM DACH

Die Beteiligten nahmen hier bereits vorweg, was das Planungs- und Baugesetz seit Kurzem bei Umbauten in Weiterzonen verlangt: Lösungen, die das Ortsbild schützen und kein Kulturland verbauen. Beim Lindenhof schreibt der neue Holzbau nicht nur mit der äusseren Silhouette die Geschichte weiter, sondern auch durch viele konstruktive und gestalterische Elemente. Sie sind Referenzen an die bäuerliche Bautradition der Gegend. So zum Beispiel die Fassaden aus Fichtenholz, die Holzverstrebungen, die das ausladende Dach stützen, oder die mit rotem Well-Eternit verkleidete Wetterseite. Vier Meter hohe Glastüren markieren die Stellen, wo sich früher die grossen Scheunentore befanden.

Bei aller Rückbesinnung schaut der neue Lindenhof kühn in die Zukunft: «Er könnte ein Modell sein für ein neues, verdichtetes Bauen auf dem Land», sagt Architekt Lukas Imhof. Fünf Familien wohnen hier unter einem Dach. Die Wohnungen (2100 Franken monatlich für fünfzehn Zimmer) liegen nebeneinander und erstrecken sich über drei Geschosse. Alle richten sich zum gemeinsamen Innenhof mit dem Brunnen aus, der eine Sensation speziell für die Kinder ist. Zwei Einheiten sind mit ihrem einsehbaren Wohn-Essraum besonders exponiert. Es braucht schon etwas Mut, sich hinter der Glastür auf dem Sofa zu lümmeln. Doch dafür hat man die Kinder im Blick, die begeistert um den Brunnen rennen und Fangis spielen.

Bei normalen Stockwerkhöhen wäre für die Zimmer unter dem Dach keine Aussicht möglich gewesen, sagt der Architekt. Er entschied sich deshalb für eine Lösung mit Split-Levels – einer Aufteilung der Räume auf Halbgeschosse mit versetzten Ebenen. Dadurch entstand ein reichhaltiges Gefüge mit interessanten Blickbezügen und grosszügigen Räumen, die Qualitäten eines Eigenheims haben. So reagiert der neue Lindenhof intelligent auf den Bestand.



Aber nicht überall herrscht Klarheit darüber, wie ein Weiterwohnen in den Schweizer Kleinsiedlungen aussehen soll, denn vielerorts ist die Zonierung unklar. Die meisten der bäuerlich geprägten Weiler, die mindestens fünf Häuser aufweisen müssen, befinden sich in einer Bauzone. Das jedoch steht im Widerspruch zum eidgenössischen Raumplanungsgesetz, welches die Zersiedelung der Landschaft stoppen soll. Der Bund hat deshalb die Kantone wiederholt gemahnt, die Zonierung ihrer Weiler und Aussenwachen anzupassen.

Dieses Verfahren fand im Thurgau im vergangenen September einen Abschluss, indem der Grosse Rat die Vorlage der Regierung guthiess. Demnach fällt von den über 300 Weilern knapp die Hälfte aus dem Baugebiet. In der neuen Erhaltungszone bleiben nur noch Umbauten und Ersatzneubauten möglich, sofern sie das Ortsbild bewahren. Anders als im Thurgau ist das Prozedere beim grossen Nachbarn, dem Kanton Zürich, deutlich weniger weit fortgeschritten. Auch hier müssen über 300 Kleinsiedlungen überprüft werden – zum Entsetzen vieler Hausbesitzer:innen und Gemeinden, die Enteignungen und Verlust an Bauland befürchten.

### PRIVACY IN HARMONIE MIT DEM DRUMHERUM

Bauland verloren hat auch die Restauratorin Doris Warger im Weiler Hub bei Frauenfeld. Als sie vor einigen Jahren ein grosses Stück Land mit zwei alten Scheunen kaufte, lag ein Teil davon noch in der Bauzone. Inzwischen ist dort neu Bauen nicht mehr erlaubt. Die Bauherrin nimmts gelassen – der Verlust geht mit dem Gewinn einher, dass sie von ihrer Wohnung aus nun einen weiten Blick in die unverbaute Landschaft hat.

Die engagierte Bauherrin hat viel Herzblut und Überlegungen in das Projekt investiert, der Architekt Paul Knill aus Herisau stand ihr als versierter Fachmann für Umbauten zur Seite. In die beiden Scheunen wurden drei Eigentumswohnungen integriert. Zwei davon liegen in der grossen Remise, eine in der kleineren Scheune, die früher als Schafstall genutzt wurde. Die äussere Form der Ersatzneubauten hält sich streng an die alte Kubatur. Überdachte Lauben markieren Wohnlichkeit, und die mit verstellbaren Holzlamellen verschliessbaren Fassadenteile lassen das moderne Innere wie von Zauberhand verschwinden. Bis auf die Dachkonstruktion, die wieder eingebaut wurde, entstanden die Gebäude in Holzelement-Bauweise von Grund auf neu.

Im Gegensatz zum gemeinschaftlich orientierten Lindenhof ist das Projekt in Hub auf Individualität und Privatsphäre ausgerichtet. Man lebt jeweils auf zwei Geschossen in weitläufigen Grundrissen, die als Rundlauf organisiert sind – diskrete Schiebewände machen Unterteilungen möglich. Eine gekonnt gemachte Untertreibung beherrscht das Interieur: gipsgebundene Spanplatten für die Wände etwa, oder Bad und Küche, die als Box frei im Raum stehen. Entfernt man sich vom Ensemble, sieht man das Dach aus wiederverwendeten Biberschwanz-Ziegeln schimmern – in Harmonie mit den alten Häusern ringsum.



Die Artikelserie «Gutes Bauen Ostschweiz» möchte die Diskussion um eine regionale Baukultur anregen. Sie behandelt übergreifende Themen aus den Bereichen Raumplanung, Städtebau, Architektur und Landschaftsarchitektur. Fragen zum Zustand unserer Baukultur und der Zukunft der Planung werden ebenso besprochen wie andere, etwa wie die Klimakrise zu bewältigen ist und welchen Beitrag das Bauen dazu leisten kann, oder wie die Verdichtung historisch wertvoller Dörfer und Stadtteile gelingen kann.

Die Serie wurde lanciert und wird betreut durch das Architektur Forum Ostschweiz (AFO). Das AFO versteht alle Formen angewandter Gestaltung unserer Umwelt als wichtige Bestandteile unserer Kultur und möchte diese einer breiten Öffentlichkeit näherbringen.  
[a-f-o.ch/gutes-bauen](http://a-f-o.ch/gutes-bauen)

## RAUS ZUM FRAUENTHEATER!

### Der März im Chössitheater Lichtensteig gehört ganz den Frauen.

Am 8. März heisst es wieder: Ab auf die Strasse zum feministischen Kampftag! Frauenrechte, Gender-Pay-Gap, Carearbeit, sexuelle Gewalt und andere Themen dominieren dann die Agenda – und am Morgen danach geht das Patriarchat vielerorts wieder seinen gewohnten Gang. Nicht so im Chössitheater Lichtensteig. Dort ist es den ganzen März über laut. Das Motto: Frauen machen Theater.

Am 4. März präsentieren Nelly Bütikofer und Irina Schönen mit *Sichtbar-unsichtbar* eine getanzte Hommage an Sophie Taeuber-Arp, dazu Texte von Schriftstellerinnen wie Friederike Mayröcker, Judith Keller, Helen Meier oder Lisa Elsässer. Bütikofer und Schönen wollen das künstlerische Schaffen von Frauen sicht- und erfahrbar machen, «reflektieren über Erinnerungen, die Zeit, Vergänglichkeit, aber auch die Merkwürdigkeit des Alltags».

Am 11. März erzählt Graziella Rossi die Geschichte von *Lydia*. Ein «epochaler Skandal», ein «einstündiges Monodrama über das intensive Leben und die unerfüllten Liebesträume» einer emanzipierten und herausragenden, aber ebenso tragischen Persönlichkeit. Die Rede ist von Lydia Welti-Escher, der Tochter von Alfred Escher und Gründerin der Gottfried-Keller-Stiftung. Sie wurde aufgrund ihrer Liebesbeziehung zum Künstler Karl Stauffer-Bern psychiatrisch zwangsinterniert und hat sich 1891, mit 33 Jahren, für den Freitod entschieden.

Am 18. März steht *Grosse kleine Schwester* von und mit Katja Baumann auf dem Programm. Das Stück handelt von «Bewunderung und Ablehnung, vom Hinfallen und Aufstehen». Brigle, die Aussen-seiterin mit den wilden Haaren, fabriziert Buttons in ihrem Keller, umgeben von lauter Kisten. In einer davon sitzt ihre grosse Schwester als kleine Puppe, mit der sie in ihrer Rastlosigkeit über alles mögliche spricht. Und über Venedig.

Abgeschlossen wird der März am 25. mit Stimmt! *Herstory – die Irren sind männlich*. Sibylle Aeberli und Stefanie Grob begeben sich auf eine Reise durch die Geschichte der Frau und fügen «der gängigen Geschichtsschreibung» diverse Korrekturen an, auch den Biologiebüchern. Sogar ein paar Männer lassen sie zu Wort kommen, zum Beispiel einen Innerrhoder Feministen im Kampf für das Frauenstimmrecht. Am 8. März ist dieser damals sicher auch auf die Strasse gegangen. Männer sind nämlich auch willkommen, nöd woher. (CO)

Frauen machen Theater: bis 25. März, Chössitheater Lichtensteig  
[choessi.ch](http://choessi.ch)

## SOLIDES DEBÜT EINES ALTEN

### SZENEHASEN

### Einst hat Simon Winiger als Lead-sänger und Bassist mit seiner Toggenburger Groove-Combo Starch das «Haus zur Rose» im ausserrhodischen Stein bewohnt und bespielt. Jetzt ist mit *Sculptures* seine erste Soloplatte erschienen.

Obwohl Starch in erster Linie eine regionale Grösse waren, haben sie ihre Konzerte auch ans Jazz Festival in Montreux und durch ganz Europa und sogar darüber hinaus geführt. Später hat sich Winiger als Live- und Sessionmusiker in den Dienst der grossen Namen des Schweizer Pop gestellt: Lange war er etwa mit Marc Sway unterwegs, hat sich zeitweise wöchentlich mit ihm zum Songwriting getroffen, und zuletzt auch bei Blay mitgewirkt, dem Feature von Bligg und Marc Sway. Winiger spielte unter anderem auch mit Dabu Fantastic, Müslüm, Steff La Chef und Lunik oder Altmeister:innen wie Sina, Vera Kaa, Lyss Assia oder Herbert Grönemeyer. Man glaubt beinahe, er sei sich für nichts zu schade, wenn dann noch Namen wie 77 Bombay Street oder Lo & Leduc in seinen Credits gelistet sind.

Simon Winiger, so viel ist sicher, ist ein absoluter Profi mit mehr als beachtlichem Leistungsausweis, ein Vollblut-Musiker, der noch immer an der Kanti Wattwil unterrichtet und gleichzeitig bei den Stars der Schweizer-Szene den Ruf als kreativer und äusserst angenehmer Kollege geniesst. Höchste Zeit also, würde man meinen, dass er endlich aus deren Schatten tritt und sich künstlerisch emanzipiert. Gerade für Bassisten ist das nicht unbedingt ein leichtes Unterfangen. Zum Glück hat Winiger den Mut dazu gefunden und als Johnny Simon (warum eigentlich dieser Name?) mit seiner ersten Soloplatte *Sculptures* ein äusserst solides, persönliches Folk-Pop-Album vorgelegt.

Dass ihm dieser Schritt nicht nur leichtfiel, belegt schon der Umstand, dass es fast ein Jahrzehnt dauerte, bis er seine Gedanken und Gefühle während eines Rom-Aufenthaltes 2014 endlich auf Platte gepresst hat. Das Resultat wirkt deswegen nicht verkrampft, sondern eher gut gereift. *Sculptures* klingt schön, aber nicht gefällig über Gebühr. Dazu tragen vor allem die fein eingestreuten ungewöhnlichen Harmoniefolgen sowie die Stadtgeräusch-Schnipsel bei, die Winiger damals in Rom aufgenommen und zu feinen Beats zusammengeschnitten hat. Ohnehin ist *Sculptures* handwerklich geglückt: Gesang, Gitarre, Piano, Bass, Trompete, Mundharmonika – alles hat Winiger selber eingespielt. Man hört in jedem Takt, dass da einer am Werk ist, der weiss, was er tut – und der es gerade darum nicht nötig hat, sich unnötig aufzuplustern. (hrt)

Johnny Simon: *Sculptures*. Erschienen im Januar auf Vinyl und online.  
[johnnysimon.net](http://johnnysimon.net)

## DER BLUES-ERNEUERER LIVE

### IN ST.GALLEN

**Mit einem neuen Album im Gepäck kommt der britische Musiker Duke Garwood nach St.Gallen. Der Multi-instrumentalist ist einer Meister der Reduktion.**

«Ich bin ein wütender Mann; so wütend, dass ich mich selbst verbrenne. So wütend, dass ich die Luft um mich herum aufheize. Das ist der nukleare Treibstoff, mit dem ich Musik mache.» Diese Worte hat Duke Garwood vor einigen Jahren gewählt, um sich selbst und seine Musik zu beschreiben. Sein Ärger gilt «einer Welt, die so voller Schmerz und Wahnsinn ist». Er kanalisiert ihn jedoch nicht in laute, angriffige, explosive Klänge, sondern wandelt ihn um in eher ruhige, in sich gekehrte, aber dennoch schroffe Blues-Songs.

Seit über 20 Jahren ist Garwood musikalisch tätig. Einem breiteren Publikum wurde er dank seiner Zusammenarbeit mit Mark Lanegan bekannt, der vor einem Jahr verstorbenen Alternative-Rock-Legende. Die beiden Musiker waren so etwas wie Brüder im Geiste. Sie teilten das Faible für düster-melancholische Klänge und veröffentlichten zwei schaurig-schöne gemeinsame Alben, *Black Pudding* (2013) und *With Animals* (2018). Auch auf Lanegans Platte *Blues Funeral* (2012) ist Garwood auf zwei Stücken an der Gitarre zu hören, auf *Gargoyle* (2017) auf einem. Lanegan bezeichnete die Zusammenarbeit mit Duke Garwood einst als «eine der grössten Erfahrungen meines Lebens».

Der Multiinstrumentalist aus London gilt zurecht als einer der kreativsten und spannendsten Erneuerer des Blues. Er versteht es, dem Genre einen eigenen Anstrich zu geben, indem er sich von Traditionen löst und es mit seinem virtuosen Gitarrenspiel neu interpretiert. So auch auf der Ende November veröffentlichten neue Platte *Rogues Gospel*, seinem insgesamt achten Soloalbum, dem ersten seit fünfzehn Jahren. Es ist ein dichtes und doch luftiges kleines Meisterwerk, das er noch im Sommer 2020 zusammen mit Schlagzeuger Paul May in der Abgeschiedenheit Englands aufgenommen hat.

Nun kommt Duke Garwood für ein Konzert in die Lukas Bar nach St.Gallen. Es ist noch nicht lange her, dass der 53-Jährige in der Region gastierte: Anfang September 2022 spielte er im Treppenhaus in Rorschach. Es war ein eindringliches Konzert. Garwood stand ganz allein auf der Bühne, sang oft mit geschlossenen Augen und liess dabei seine Finger mit scheinbarer Leichtigkeit über die Saiten tänzeln oder spielte mit ihnen perkussiv auf dem Korpus der Gitarre. Das reichte, um einen komplett einzunehmen. (dag)

Duke Garwood: 10. März, 20 Uhr, Lukas Bar St.Gallen;  
Support: Gion Stump  
[dukegarwood.co.uk](http://dukegarwood.co.uk)

## DIE STERNE LEUCHTEN WIEDER

**Nach knapp acht Jahren kehren die Sterne ins St.Galler Palace zurück – in neuer Besetzung und mit einer neuen Platte, die sehr viel Spass macht.**

Nostalgiker könnten sagen, dass die Sterne eigentlich nur noch die Frank Spilker Gruppe sind: Der Sänger ist das einzige verbliebene Originalmitglied der Hamburger Indie-Institution, die seit 30 Jahren zu den wichtigsten, weil musikalisch besten und textlich klügsten deutschsprachigen Bands zählt. Nostalgikern kann man dann antworten: Ihr liegt falsch.

Was hingegen stimmt: In den vergangenen 15 Jahren irrlichteten die Sterne öfter, als sie leuchten. Und als nach dem Ausstieg der beiden Gründungsmitglieder Thomas Wenzel (Bass) und Christoph Leich (Schlagzeug) 2018 Frank Spilker als einsamer Fixstern übrigblieb und nach der Neubesetzung selbst davon sprach, das ganze Konzept sei nun «weniger Band, mehr Kollaboration», dachten viele Liebhaber der Gruppe, dass sie nun langsam, aber wohl unaufhaltsam verglühen werde.

Doch Spilker holte Musiker:innen hinzu, die die Sterne wieder zum Funkeln brachten: Philip Tielsch und Philipp Janzen, die in den Bands Von Spar und Urlaub in Polen spielen, Max Knoth, der bereits bei der Frank Spilker Gruppe dabei war, sowie die in Berlin wohnhafte US-Musikerin Dyan Valdés von The Blood Arm, die schon seit einigen Jahren Live-Keyboarderin der Sterne und auch beim letzten Sterne-Konzert im Palace 2015 dabei war. Das selbstbetitelt Album von 2020 war quasi ein Neuanfang, auf dem noch nicht alles gelang, der aber einiges versprach.

Auf dem aktuellen Album *Hallo Euphoria*, das vor einem halben Jahr erschienen ist, gilt jedenfalls: «mehr Band, mehr Kollaboration». Die Gruppe ist deutlich hörbar zu einer Einheit zusammengewachsen. Eine solche Spielfreude hat man bei den Sternen seit vielen Jahren nicht mehr gehört, was vor allem – auch live – an der Rhythmussektion liegt. In die bekannte Mixtur aus Indie Rock, Elektropop, Disco und New Wave mit den gewohnt funky Basslinien und den eleganten Orgelmelodien kommen krautrockige Elemente hinzu, etwa im pulsierenden Titelstück. Die Sterne begeistern auch mit Songs wie *Gleich hinter Krefeld* oder dem wunderbaren Schlussstück *Wir wissen nichts*, einem der besten Lieder, die sie je aufgenommen haben. Und live haben die Sterne schon im vergangenen Herbst unter Beweis gestellt, dass sie so leuchten wie vielleicht noch nie zuvor, weil so kompakt, so energiegeladen. Mehr Band geht fast gar nicht. (dag)

Die Sterne: 16. März, 20.30 Uhr, Palace St.Gallen.  
Support: Angela Aux  
[palace.sg](http://palace.sg), [diesterne.de](http://diesterne.de)

## ANALOG IM MÄRZ

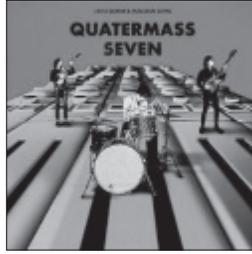


KELELA: *RAVEN*,  
2023 (WARP RECORDS)

Im November 2022 hat Kelela ein neues Release angekündigt, das facettenreich und tanzfreundlich sein sollte. Meine Freude war riesig: Nach sieben Jahren erscheint endlich wieder ein Album dieser vielfältigen Musikerin mit ihrer grossartigen Stimme, und das natürlich auf einem der wichtigsten Labels unserer (und vergangener) Zeit für elektronische Musik.

Die bereits im Vorfeld erschienenen Tracks haben meine Vorfreude und Spannung keineswegs verringert. *Washed Away*, der Opener, wird zum Zeugnis des Instrument-Werdens der menschlichen Stimme und zieht einen gleich in den Bann. Dann: Stilbruch im zweiten Track *Happy Ending*, einem Breakbeat-Banger, der in meiner Vorstellung durch die Wände eines Underground-Clubs in den Tiefen Londons brummt und den Menschen eine gute Zeit beschert.

So geht es weiter. Die einzige Konstante während des Hörens ist das Wissen, dass der nächste Track einen neuen Rhythmus bringt – und doch wirkt das Gesamtwerk nicht unruhig oder zusammengewürfelt. Im Gegenteil: Man kann deutlich spüren, dass hier eine Musikenthiastin jene Musikstile ehrt, die sie immer begeistert haben. Mit namentlicher Produktionshilfe von LSDXOXO und Florian T M Zeisig, einem ehemaligen Studenten von Alva Noto, und weiteren liefert Kelela ein Alternative-R&B-Album, das so spannend wie abwechslungsreich ist und ihre Diskografie auf ein neues Level hebt. (Lidija Dragojevic)



LITTLE BARRIE & MALCOLM GATTO: *QUATERMASS SEVEN*,  
REISSUE 2023 (MADLIB INVAZION)

Little Barrie, bestehend aus Barrie Cadogan an der Gitarre und Lewis Wharton am Bass, haben ihr sechstes Studioalbum mit dem legendären Drummer Malcolm Gatto eingespielt. Dieses wurde 2020 bei Madlib Invazion veröffentlicht, einem Indie-Hip-Hop-Label aus den USA. Durch Zufall und einen Kundenwunsch bei uns im Shop machten wir uns auf die Suche nach diesem von uns gerade frisch gekürten Meisterwerk. Offenbar haben sich die Leute von Madlib Invazion dasselbe gedacht und die LP noch mal nachgepresst – und hier ist sie nun.

Dieses Album ist für Liebhaber:innen von funky und jazzigen Drums gepaart mit psychedelischen Gitarren. Davor aber zu Malcolm Gatto ein paar Worte: Bekannt ist er als Schlagzeuger bei The Heliocentrics, Connie Price & The Keystones, Quantic, DJ Shadow und war auch mit Madlib und Mulatu Astatke im Studio. Gatto ist also bei Funk, Hip Hop und Afrobeats zu Hause, und dieser Stilmix, mit den Musikern von Little Barrie verschmolzen, ergibt das Album *Quatermass Seven*.

Die von Gatto gespielten Drums, vereint mit den Gitarrenriffs von Barrie Cadogan, sind ein Hör-genuss. Der Song *Steel Drum* ist mein absoluter Favorit des Albums, den ich gerne auch mal etwas aufdrehe. (Philipp Buob)



ZZZAHARA: *LIMINAL SPACES*,  
2022 (LEX RECORDS)

Auf Zzzahara wurde ich aufmerksam wegen der Gruppierung The Simps, bei welcher Eyedress zur Hälfte mitwirkt. Eyedress konnte sich einen Namen machen mit seinem Indie/Dreampop/Shoegaze, allerdings eher gitarrenlastig und ohne viel Reverb. 2022 war nun die andere Hälfte des Duos an der Reihe: Zahara Jaime alias Zzzahara veröffentlichte mit *Liminal Spaces* das Debütalbum.

Viele sehnen sich nach dem California Dream und ziehen, um ihre Träume zu verwirklichen, in die Stadt der Engel: L.A. Zzzahara war schon immer da. Geboren und aufgewachsen in Highland Park, einem Viertel östlich von Beverly Hills. Von der eigenen Realität in den Traum der anderen.

Diese zwei Zustände sind in jedem der Lieder wiedererkennbar. Die aufmunternden Gitarrenriffs, die meistens mit feinfühligem Delay versetzt sind, animieren zum Wegdriften – doch verliert man wegen klarer Dry Drums nie den Boden unter den Füßen. Eine Mischung von The Cure, Molly Nilsson und dem Optimismus von The Cleaners From Venus, um es musikalisch einzuordnen.

Zahara Jamie identifiziert sich als non-binäre Person. Mit dem dem Lied *They Don't Know* zeigt sich Zzzahara von einer verletzlichen und sehr persönlichen Seite und hofft, dass sich Zuhörer:innen nie verstecken müssen und jede:n lieben können, ohne sich dafür zu schämen. (Magdiel Magagnini)

## FRAUENFÖRDERUNG

Irgendwie gehört es schon fast dazu, dass der St.Galler Theaterregisseur **MILO RAU**, überall wo er wirkt, ein Manifest, eine Erklärung oder ein Pamphlet raushaut: Da ist zum Beispiel das Manifest vom Niederländischen Theater (NT) Gent, Raus aktueller Hauptwirkungsstätte, das verlangt, dass das Theater die Welt nicht mehr nur darstellt, sondern sie verändert. Da ist auch die St.Galler Erklärung, die den ehrlichen Umgang St.Gallens mit seinem kulturhistorischen Erbe und die Rückgabe der ägyptischen Mumie Schepenese fordert. Im Sommer wird Rau Direktor der Wiener Festspiele. Er verspricht ein «mythisches, gewaltiges, umstrittenes Theater-Fest». Und ein kurzknackiger, wienerwürziger Ideen-Überbau im praktischen Listicle-Format ist sicherlich auch schon in der Denke.

Nicht um Weltbewegungen, sondern um Alltagsregungen geht es ihr: Die Arbeit der Saiten-Comiczehnerin und Künstlerin **JULIA KUBIK** wird neuerdings einmal pro Woche abgedruckt. Die «WOZ» hat ihr den prominenten Aufmacher-Platz auf ihrer Rückseite freigeräumt, wo sie in Form kommentierter Handyfotos mit Kubik'schem Charme das Abseitige und das Banale aufeinandertreffen lässt. Zum Beispiel das Telefon, «falls öppis wär», an der geweißelten Betonwand eines seelenlosen Gewerbebau-Korridors. Und immer wieder gern auch Tiere in Situationen. Einfach Situationen.

Nicht situativ, sondern permanent ist das Engagement von **PETER STOHLER** als neuer Leiter des Kunstmuseums Thurgau und der Kartause Ittingen. Der Kurator und Kulturmanager ist ein erfahrener Museumsmacher und in der Ostschweiz kein Unbekannter. Von 2013 bis 2018 führte er die Stiftung Kultur(Zeug)Haus in Rapperswil-Jona und danach als Geschäfts- und Programmleiter die Grimmwelt in Kassel. Zurück in der Schweiz übernahm er die Leitung der Nationalen Stiftung Bibliomedia und Leseförderung und Bibliotheksentwicklung. Seine neue Stelle im Thurgau tritt er im Oktober an.

Nicht gerade Jobs, aber immerhin Förderpreise verleiht diesen Frühling wiederum die St.Galler Kulturstiftung. 2023 werden drei Frauen geehrt: Erstens **FLORA FROMMELT**, Designerin aus Rapperswil-Jona, die an der



Schnittstelle von Kunst, Architektur und Design arbeitet. Zweitens die Toggenburger Musikerin, Choreografin und visuelle Künstlerin **LIVARITA HEIM**, die in spartenübergreifenden Experimenten zwischen hier, Zürich und London mythologische Welten kreiert. Und drittens die Sarganserländer Schauspielerin **JESSICA MATZIG**, die nebst einigen Theaterengagements im Rheintal auch in Schweizer Kinofilmen wie Denis Ledergerbers *Himmelfahrtskommando* oder Michael Steiners TV-Serie *Die Beschatter* mitgespielt hat.

Und wenige Sekunden vor Drucklegung dieser Ausgabe erreicht uns noch die erfreuliche Meldung, dass **LIKA NÜSSLI** 2023 für ihre Graphic Novel *Starkes Ding* einen der sieben Schweizer Literaturpreise des Bundesamtes für Kultur gewinnt. Darin erzählt Nüssli die Geschichte ihres Vaters als Verdingbub. Sie wurde dafür bereits mit dem Prix Delémont für den «besten Comic 2022» ausgezeichnet.

**MONATSTIPPS DER MAGAZINE AUS DEM AARGAU, BASEL, BERN, LIECHTENSTEIN, LUZERN, WINTERTHUR UND ZUG**



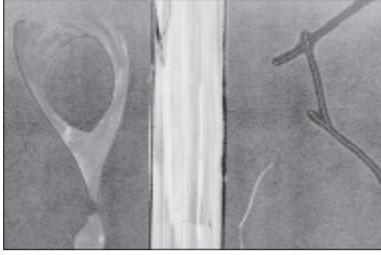
**AAKU**

**Aargauer Kulturmagazin Verzeifelter Schuss**  
 Der Amtschreiber Wilhelm verliebt sich in Käthchen, die Tochter des Erbförsters. Doch Wilhelm darf sie nur heiraten, wenn er die Prüfung mit dem Probeschuss besteht. In seiner Verzweiflung lässt er sich auf einen Pakt mit dem Teufel ein. In «The Black Rider / Der Freischütz» trifft Tom Waits auf Carl Maria von Weber, Popkultur auf Oper. Ein revueartiges Konzert mit Unterbrechungen feat. Evelinn Trouble, Gispert zu Knyphausen und Andreas Storm.  
**The Black Rider / Der Freischütz, 1. und 2. März, 20 Uhr, Kurtheater Baden [kurtheater.ch](http://kurtheater.ch)**



**Programmzeitung**  
 Kultur im Raum Basel

**Dialogische Klangkunst**  
 Wo könnte der Basler Schlagzeuger und Komponist Fritz Hauser, Schweizer Musikpreisträger 2022, seinen 70. Geburtstag besser feiern als zwischen den Werken eines anderen Klangkünstlers? Unter seiner Leitung entsteht im Museum Tinguely ein grossangelegter Dialog mit den dortigen Werken. Fünf Schlagzeugsolist:innen sowie 15 Schlagzeugstudierende bespielen in diversen Formationen das Museum und kreieren so ein raumfüllendes Klangspektakel.  
**Fritz Hauser Percussion Ensemble: Drumming Tinguely, 21. und 22. März, 18:30 und 20:30 Uhr, Museum Tinguely, Basel [offbeat-concert.ch](http://offbeat-concert.ch)**



**BKA**  
 BERNER KULTURAGENDA

**Nachhaltiger Ausdruck**  
 In ihrer Wahlheimat Amerika fand Margerite Saegesser im Kunstmilieu der San Francisco Bay Area zur Druckgrafik und zur expressiven Abstraktion der amerikanischen Nachkriegsjahre. In Bern, wo sie 1922 geboren wurde, blieb sie eher unbekannt. Das Kunstmuseum Thun zeigt ihre Drucke mit «American Monotypes» zum ersten Mal in einer institutionellen Einzelausstellung.  
**American Monotypes, bis 16. April, Kunstmuseum Thun, [kunstmuseumthun.ch](http://kunstmuseumthun.ch)**



**KUL**

**Kantige Liebelei**  
 Das Publikum darf sich auf eine farbenfrohe und temporeiche Inszenierung von Cole Porters weltbekanntem Musical freuen. «Kiss me, Kate» handelt von einer reisenden Theatertruppe, die Shakespeare aufführt. Es ist aber auch die Geschichte einer kantigen Liebe zwischen der berühmten Schauspielerin Lilli Vanessi und ihrem Ex-Mann und Regisseur Fred Graham. Liebeleien, Streitereien und Sticheleien auf und hinter der Bühne sowie ein Happy End sind garantiert.  
**Kiss me, Kate, 11. März bis 2. April, Operettenbühne Vaduz [operette.li](http://operette.li)**



**041** Die unabhängige Stimme für Kultur in der Zentralschweiz  
[www.nskt.ch](http://www.nskt.ch)

**Gezeichnete Schau**  
 In diesem Frühling gibt es am Fumetto-Festival während neun Tagen zahlreiche Comic-Künstler:innen zu entdecken. Insgesamt gibt es zehn Hauptausstellungen und über 30 Satellitenausstellungen. Das Programm wird ergänzt durch unterschiedlichste Workshops, Podien, Führungen, Festivalspaziergänge und Partys.  
**Fumetto Comic Festival, 18. bis 26. März, verschiedene Orte in Luzern, [fumetto.ch](http://fumetto.ch)**



**Coucou**

**Süsse Erinnerung**  
 «Ich hocke uf mim Bett, lose Oasis und bin chli truurig», schreibt die 15-jährige Lidija Burčak im Februar 1999 in ihr Tagebuch. Mehr als 20 Jahre später steht dieser Eintrag als erste Zeile in ihrem Debüt «Nöd us Zucker». Die Tagebuch-Auszüge geben nicht nur ein Einblick in das persönliche Schreibarchiv der Autorin und Filmschaffenden, sondern sind auch ein kleines Zeitdokument von Winterthur um die Jahrtausendwende herum.  
**Lidija Burčak: Nöd us Zucker, 18. März, 20 Uhr, Theater am Gleis, Winterthur [theater-am-gleis.ch](http://theater-am-gleis.ch)**



**ZUGKultur**

**Festlicher Suppentopf**  
 Es ist ein kleines Festival, doch das «Viel Jazz» ist wie dick eingekochte Suppe. Viel Geschmack in wenigen Löffeln. Diesmal mit dabei: Hildegard lernt Fliegen ist keine Band, sondern ein Sturm. Modus verbindet israelische Perkussion mit New Yorker Jazz-Harfe. Fluero ist ein Herzensprojekt von Schweizer Jazz-Musiker:innen, die sonst mit grossen Namen der Indie-Pop-Szene auftreten. Und die Band Grünes Blatt kocht mit rumänischer Volksmusik frische Improvisation.  
**Festival Viel Jazz, 16. bis 18. März, Theater im Burgbäckler, Zug, [vieljazz.ch](http://vieljazz.ch)**

**Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leser:innen. Dank seinem grossen Netzwerk ist der «Kulturpool» die ideale Werbepattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. [kulturpool.org](http://kulturpool.org)**

# KELLERBÜHNE

März  
2023

kellerbuehne.ch



THEATER

## **Der Weibsteufel** von Karl Schönherr

**Mi 1.3 | Fr 3.3 | Sa 4.3 | So 5.3\***  
**Mi 8.3 Fr 10.3 | Sa 11.3 | Mi 15.3**

\*anschliessend Publikumsgespräch in  
Zusammenarbeit mit dem Archiv für Frauen-  
Geschlechter- und Sozialgeschichte Ostschweiz

POLIT-COMEDY-SHOW

## **Michael Elsener**

Alles wird gut  
**Do 16.3 | Fr 17.3 | Sa 18.3**



KONZERTPREMIERE

## **Bubble Beatz** schlagZEUGS

**Mi 22.3 | Do 23.3**

THEATER  
**Bankvater**  
**Johann Jakob Keller**  
**(1823-1903)**  
Nöd lugg loh gwünnt

**Fr 24.3**

In Zusammenarbeit mit Historischer Verein  
St.Gallen & Gesellschaft Pro Vadiana



LESUNGEN

## **Wortlaut**

St.Galler Literaturfestival  
**Sa 25.03 | So 26.03**

KABARETTISTISCHES KONZERT

## **Flurin Caviezel**

Falten  
**Mi 29.3 | Fr 31.3**



### Vorträge der Reihe

# Entdecken in der Vadiana

Mi, 29.3. | 17.45-18.30

## **Die Anfänge des St.Galler Fussballs**

Das einmalige Archiv des FC St.Gallen

*Fredi Hächler*

Di, 25.4. | 17.45-18.30

## **Wie die Eisenbahn nach St.Gallen kam.**

Dokumente zur frühen Eisenbahngeschichte  
der (Ost-)Schweiz in der Kantonsbibliothek

*Wolfgang Göldi*

Mi, 31.5. | 17.45-18.30

## **Zentrale Güter und grosse Gefahren**

Feuer und Wasser in St.Gallens Vergangenheit

*Dorothee Guggenheimer*

Di, 27.6. | 17.45-18.30

## **Bildzyklen in spätmittelalterlichen**

**Bibelhandschriften und -inkunabeln**

*Ruedi Gamper*

Historischer Lesesaal  
Notkerstrasse 22  
9000 St.Gallen

**Kanton St.Gallen**  
**Kantonsbibliothek**  
**Vadiana**



CHÄLLERTHEATER  
IM BARONENHAUS



Freitag, 10. März

## **Jan Rutishauser**

«ABSOLUTE  
PERFEKTION»



Freitag, 17. März

## **Muheim & Channa**

«USELUEGE»



Freitag, 24. März

## **Schertenlaib und**

**Jegerlehner**

«ANGESAGT»

Vorverkauf jeweils 14 Tage vor Aufführung  
[www.chaellertheater.ch](http://www.chaellertheater.ch)

Chällertheater im Baronenhans, Altstadt Wil

Mit Unterstützung von:



Sponsoren:

Rolf und Hildegard  
Schaad Stiftung





**Mittwoch, 1.**  
**BULLAUGENKONZERT # 107 mit**  
**LILY CLAIRE (CH)**

**Donnerstag, 2.**  
**HALLENBEIZ**

**Montag, 6.**  
**DICHTUNGSRING ST.GALLEN Nr. 152**

**Donnerstag, 9.**  
**Ein kleines Konzert # 219**

**Donnerstag, 16.**  
**GO GO OTHELLO**  
**Ein Theaterstück im Rahmen**  
**der St.Galler Aktionstage gegen Ras-**  
**sismus**

**Freitag, 17.**  
**CITY TARIF**

**Samstag, 18.**  
**THE BEAUTY OF GEMINA**

**Mittwoch, 22.**  
**FABIO LANDERT - Unter die Haut**  
**AUSVERKAUFT**

**Donnerstag, 23. BRUCHTEIL**  
**Ein kleines Konzert # 220**

**Freitag, 24.**  
**SÄG RÄCHT! - Dialekt Slam**

**Samstag, 25.**  
**WORTLAUT**  
**Das 15. St.Galler Literaturfestival**

**Donnerstag, 30.**  
**HALLENBEIZ**

[grabenhalle.ch](http://grabenhalle.ch)

DIE OPERETTENBÜHNE VADUZ PRÄSENTIERT:



# Kiss me Kate

Musical von Cole Porter, Samuel und Bella Spewack  
 Deutsche Fassung

Regie: Astrid Keller  
 Musikalische Leitung: William Maxfield  
 Sinfonieorchester Liechtenstein  
 Chor der Operettenbühne Vaduz

11.3. – 2.4.2023  
 VADUZER SAAL, VADUZ

Vorverkauf  
 unter  
[www.operette.li](http://www.operette.li)  
 oder  
 Tel. +423 388 15 65

VADUZ

Kulturstiftung  
 Liechtenstein

First

TTA TREVISA  
 TREUHAND ANSTALT

LIVE



SALZHAUS

21/03  
**NNEKA** NG/DE  
 Reggae/Soul/Afrobeat

07/04  
**LUUK** CH  
 HipHop/Rap

14/04  
**PABLO NOUVELLE**  
**& BAND** CH  
 Electronica/Soul/Alternative

21/04  
**GAVLYN &**  
**DILLON COOPER** US  
 HipHop/Rap

# ALBANI

BAR OF MUSIC

**Fischermätteli Hood Gäng** <sup>(CH)</sup> SA 04.03  
Hip-Hop, Rap

**Danase** <sup>(CH)</sup>  
**Gigi** <sup>(CH)</sup> SA 11.03  
Hip-Hop, Rap

**From Kind** <sup>(CH)</sup> SA 18.03  
Elektropop

**LEAP** <sup>(UK)</sup> DO 23.03  
Indie Rock

**KT Gorique** <sup>(CH)</sup> SA 25.03  
Hip-Hop, Rap

**Lou Asril** <sup>(AT)</sup>  
**Toby Whyte** <sup>(AT)</sup> DO 06.04  
Soul, R'n'B, Dance-Pop

WWW.ALBANI.CH

# GARE DE LION

WWW.GAREDELION.CH  
Silostrasse 10  
9500 Wil

Tag	Zeit	Artist	Genre
SA 04.03.	20:00	MONOLITH w/ KELLERKIND	Electronic / DJs
FR 10.03.	20:00	MOTHER'S CAKE	Progressive Rock, Psych-Rock
SA 11.03.	20:00	UMKREIS #003	Melodic Dramacore, Indie-Punk, Posthardcore
SA 18.03.	20:00	BOOOM! - 90's TILL NOW	90s, 00s, 10s / Party-Nacht mit DJ Max Power
FR 24.03.	20:00	MARC AMACHER	Blues, Bluesrock
SA 25.03.	20:00	SOULS OF MISCHIEF	Hip-Hop, Rap
DO 30.03.	20:00	GDL PUB QUIZ	Pub Quiz

## EVENT - FAHRPLAN

### IM MÄRZ

- SA 04.03. MONOLITH w/ KELLERKIND**  
Electronic / DJs: Cime Heqo, Masmoretti, Son Ami, Kellerkind
- FR 10.03. MOTHER'S CAKE (AT)**  
Progressive Rock, Psych-Rock / Support: The Tazers
- SA 11.03. UMKREIS #003**  
Melodic Dramacore, Indie-Punk, Posthardcore  
Live: UNLSH & Mr. Linus
- SA 18.03. BOOOM! - 90's TILL NOW**  
90s, 00s, 10s / Party-Nacht mit DJ Max Power
- FR 24.03. MARC AMACHER**  
Blues, Bluesrock / Support: La Lowman
- SA 25.03. SOULS OF MISCHIEF (USA)**  
Hip-Hop, Rap / Support: HS-Crew Andrino & Mastermind  
Afterparty: DJ Larcenist
- DO 30.03. GDL PUB QUIZ**  
Das Quiz über alles Wichtige und Unwichtige des Weltgeschehens!

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: [WWW.GAREDELION.CH](http://WWW.GAREDELION.CH)

Fr 03.03.  
Baby Volcano &  
Nathalie Froehlich

Fr 10.03.  
Berceuse & Ilaijan  
a 11.03.  
Nze Nze & Bit-Tuner

Do 16.03.  
Die Sterne &  
Angel

Fr 17.03.  
ClubKlub:  
mit Brodinski  
Safety Trance

Fr 24.03.  
Christop & Lollo

Fr 31.03.  
Plaid

März  
Palace St.Gallen

# Kalender: Veranstaltungen

## Mi 01.

Konzert

**Duncan Ward & Jean-Guihen Queyras.** Öffentliche Generalprobe. Stadthaus Winterthur, 09:30 Uhr  
**Wohnzimmerkonzert.** Mit Tacchi, Supportact Max Berend. Presswerk Arbon, 19 Uhr  
**Duncan Ward & Jean-Guihen Queyras.** Werke von Rameau, Attahir, Roussel & Haydn. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr  
**Alphoettli.** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr  
**Wäfler Brothers.** Blue Grass. 1733 Weinelokal St.Gallen, 20 Uhr  
**Z The Freshman & Hotel Samar.** Mundart R'n'B für Herz und Seele. Werkstatt Chur, 20 Uhr  
**Bullaugenkonzert #107 – Lily Claire.** Die Sängerin der leisen Töne. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

Nachtleben

**Karaoke im Pub.** Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr  
**Fiesta Paraiso.** Die Salsa-Party im K9, mit Kursen. K9 Konstanz, 21 Uhr

Film

**Die Nachbarn von oben.** Komödie mit Ursina Lardi, Roeland Wiesnekker, Sarah Spale. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**The Son.** «The Father»-Sequel mit Hugh Jackman und Anthony Hopkins. Kinok St.Gallen, 14:50 Uhr  
**Maurice, der Kater.** Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr  
**Ennio Morricone – Il Maestro.** Einblick in Leben und Werk des legendären Filmkomponisten. Kinok St.Gallen, 17:20 Uhr  
**Die Böhms – Architektur einer Familie.** Dokumentarfilm von Maurizio Staerkle Drux. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Neben der Spur.** Filmreihe zum Thema psychische Krankheiten. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Aftersun.** Meisterhaft: das Porträt einer Vater-Tochter-Beziehung. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

**Und alles.** Stück von Gwendoline Soublin. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr  
**Biene Maja unverblümt.** Klassiker, neu erzählt für unsere Zeit. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Animal Farm.** Eine dystopische Fabel nach George Orwell. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr  
**The Time of Our Singing.** Oper von Kris Defoort und Peter van Kraaij. Umbau St.Gallen, 18:45 Uhr  
**Der Weibsteufel – von Karl Schönherr.** Schauspiel. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Eine Sommernacht.** Ein Stück mit Musik von David Greig & Gordon McIntyre. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Jugendclub Momoll Theater: Die Banditenkönigin (ab 10 J.).**

Nordamerika am Ende des 19. Jahrhunderts. Bachturhalle Schaffhausen, 20 Uhr  
**Sutter & Schär – OhaLätz.** Comedy. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr  
**Die Welt im Rücken.** Schauspiel. Tak Schaana, 20:09 Uhr

Literatur

**Wie suche ich im Katalog?** Einstieg in die Katalogsuche. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr  
**Siebenmeilenstiefel.** Lesung und Liederabend mit Simon Deckert. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr  
**179 Seiten Stress.** Lesung mit Andres Andrekson und Daniel Ryser. Salzhaus Winterthur, 19:30 Uhr  
**Guiseppe Gracia «Schwarzer Winter».** Buchvernissage und Gespräch. Lüthy Bücher St.Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

**Eichendorff – einer der meistvertonten deutschen Lyriker.** Mit Rudolf Lutz. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

**Jugendlabor «Bionik: Was kann der Mensch von der Natur lernen?».** Experimentieren für Kinder ab der 3. Klasse, mit Anmeldung. Naturmuseum St.Gallen, 12:45 Uhr  
**Filmclub Katharinen.** Nachmittag für Kino-Kids. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 13 Uhr  
**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Tirumpel St.Gallen, 14 Uhr  
**Kinderworkshop: Maskentanz und Rollenspiel.** Malen für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Kunstmuseum Thurgau Ward, 14 Uhr  
**Albi der Zauberfuzzi.** Kinder-Zauber-Show. Alte Mühle Gams, 15 Uhr  
**Pippi Langstrumpf – Geschichtenstunde.** Abenteuerliche Geschichten von Pippi Langstrumpf erleben. Shopping Arena St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

**Kunst & Stift Linientanz.** Ein Workshop für Erwachsene. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr  
**Drink & Draw.** Zeichnen, trinken, fachsimpeln. Alle zwei Wochen. Militärrkantone St.Gallen, 19 Uhr  
**Abend in der Sternwarte.** Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 19 Uhr  
**Vokü.** Vegetarisches Essen für alle. Rimpeltum St.Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

**Führung.** Senioren führen Senioren. Forum Würth Rorschach, 11 & 14 Uhr  
**Kriminalgeschichten aus St.Gallen.** Museumscocktail mit Peter Müller, Historiker. Kulturmuseum St.Gallen, 18 Uhr

**Annelies Štrba: Entfaltete sich mein Anderssein.** Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 18:30 Uhr  
**Kunst der Stadt – 55 Jahre Kunstkommission.** Einblick Kulturgüterschutzraum, Treff: Romanshornstr. 63. Museum Roseneck Kreuzlingen, 18:30 Uhr  
**St Gavoche, forain.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

## Do 02.

Konzert

**Jazz im Museum.** Ahf6: If life were a liquid. Vorarlberg Museum Bregenz, 20 Uhr  
**Jazz Jam.** Ostschweizer Jazz Kollektiv. Restaurant Hug's Kurzeck St.Gallen, 20 Uhr  
**Stardog Champion.** Songwriter aus Kroatien. Backstage Musikcafe Konstanz, 20 Uhr  
**Songwriters United.** Jazz. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr  
**Tba.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Fo Sho.** Hip Hop. Kula Konstanz, 20:30 Uhr

Nachtleben

**Hallenbeiz.** Das Wohnzimmer der Grabenhalle. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

Film

**La Dérive des continents (au sud).** Lionel Baiers kluge, witzige EU-Komödie mit Ursina Lardi. Kinok St.Gallen, 14 Uhr  
**Les Enfants des autres.** Berührendes Porträt einer Stiefmutter bis 12 Jahren. Kunstmuseum Thurgau Ward, 14 Uhr  
**Saint Omer.** Eine Autorin begleitet den Prozess gegen eine Kindsmörderin. Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr  
**Hallelujah: Leonard Cohen, a Journey, a Song.** Dokumentarfilm. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Nostalgia.** Pierfrancesco Favino brilliert im betörenden Neapel-Film. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

**Und alles.** Stück von Gwendoline Soublin. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr  
**Try-Out-Thursday mit Jam Session im Gallus Pub.** Während 10 Minuten seine Kunst im Pub präsentieren. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr  
**Animal Farm.** Eine dystopische Fabel nach George Orwell. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Doppelabend mit Uta Köbernick und Christine Prayon.** Frauenpower pur ist an diesem Abend angesagt. Campus Aula Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Ein Volksfeind.** Schauspiel von Henrik Ibsen. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr  
**Kaya Yanar.** Der Top-Comedian mit «Der Fluch der Familie». Tonhalle St.Gallen, 20 Uhr

**Wollen Sie wippen?** Subtil satirisches Schauspiel am Tisch. Fabriggll Buchs, 20 Uhr  
**Extrawurst.** Eine schnelle, hochpointierte und sehr aktuelle Komödie. Tak Schaana, 20:09 Uhr

Literatur

**Shared Reading.** Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 19 Uhr

Vortrag

**Ringvorlesung «Einsamkeit».** Podium mit Sonja Lüthi, Markus Büchel, Sarah Horsch uvm. Raum für Literatur St.Gallen, 17 Uhr  
**Chansons francophones – poésie et musique.** Mit Reto Zöllner. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Franz Kafka: Erzählungen.** Mit Andreas Härter. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Russische Kulturgeschichte: Schreiben gegen den russischen Staat.** Mit Ulrich Schmid. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Botanischer Zirkel St.Gallen.** Wasserpflanzen, mit Gisela Bauert. Botanischer Garten St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Rebbau und repräsentative Landsitze im Rheintal.** Mit Stefan Sonderegger, Historiker. Volkshochschule Rheintal Heerbrugg, 19:30 Uhr

Kinder

**Maitli\*treff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

**Lunch und Austausch für Berufsfrauen.** Im Salon der DenkBar. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr  
**Café Trotzdem.** Treffpunkt für Menschen mit Demenz. Rest. Broggepark St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Infoanlass Ortsplanung.** Informationen zu Richtplan und Schutzverordnung. Fürstenlandsaal Gossau, 19:30 Uhr  
**Schützengartens Burger-Schiff.** Auf dem MS St.Gallen. Hafen Romanshorn, 19:30 Uhr

Ausstellung

**Kunst der Stadt – 55 Jahre Kunstkommission.** Mittagsgespräch auf der Couch, Hauptstrasse 14a. Museum Roseneck Kreuzlingen, 12:15 Uhr  
**Kurator:innenführung im Ausstellungssaal.** Ausstellungssaal St.Gallen, 14 Uhr  
**Jennifer Fehr – Femme Fatale.** Werkschau in der Collectors Lounge. Kunsthaus Rapp Wil, 16 Uhr  
**Führung und Gespräch, Eigenheiten der Räume.** Mit Barbara Bühler und Christiane Meyer-Stoll. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr  
**Hühner – unterschätztes Federvieh.** Eröffnung der Sonderausstellung. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 18 Uhr

**100 Shades of White.** Vernissage. Textilmuseum St.Gallen, 18:30 Uhr  
**The Bigger Picture: Design – Frauen – Gesellschaft.** Dialogische Führung. Gewerbemuseum Winterthur, 18:30 Uhr

## Fr 03.

Konzert

**4. Geburi.** Lauschen, besuchen, essen, trinken, feiern. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 18 Uhr  
**Celtic Spring Tour.** Mit Airboxes (B) und Cairngorm Ceilidh Band (SCO). Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr  
**Alla Doelle, Giorgi Darbaidze, Victoria Muchnyk, Raissa Zhunko.** Slawische Tänze, Lieder und Opernarien. Kunsthalle Appenzell, 19:30 Uhr  
**Jam Session Friday.** Gemütlich miteinander Musik machen, ganz unverbindlich. Stage am Bach Mels, 20 Uhr  
**Joe Magnarelli.** Jazz. Kulturzentrum am Münster Konstanz, 20 Uhr  
**Don't forget the poets.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Frank Muschalle feat. Stephan Hohlstein.** Eine aussergewöhnliche Musik-Delikatess. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr  
**Peter Lenzin feat. Remo Forrer.** Rhythmus, Leidenschaft und Good Vibes. Bühne Marbach, 20:15 Uhr  
**Blueballz.** Warmer, fetter und melodischer Blues. Bogenkeller Bühler, 20:30 Uhr  
**Dinah Blues.** Ein Streifzug durch die Bluesgeschichte. Musigbar Mariaberg Rorschach, 20:30 Uhr  
**Sophia Blenda – Die neue Heiterkeit.** Singer/Songwriterin, Sängerin der Wiener Band Culk. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr  
**Suma Covjek.** Melancholische Balladen, Pop-Rock-Stücke und Rap-Tracks. Industrie36 Rorschach, 20:30 Uhr  
**Zamakan (EGY/FRA/SUI).** Musik zwischen Wüste und Stadt. Kulturpunkt Flawil, 20:30 Uhr  
**Baby Volcano, Nathalie Froehlich.** Palace St.Gallen, 21 Uhr  
**Juke Joint.** Bluesrock-Cover aus den Sechziger- und Siebzigerjahren. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr  
**Lil Bruzy & Chico Chicago.** The King Of Nett Isch Bäck. Kraftfeld Winterthur, 21 Uhr  
**Schnellertollermeier & Glaascats.** Landschaften aus Minimal Music, Avant-Garde uvm. TapTab Schaffhausen, 21:15 Uhr

Nachtleben

**Mit-Tanzen.** Tanzen mit Live-Musik. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr  
**Swing Express.** Mit Live Band Lindy Hop Tanzen. Lokremise St.Gallen, 19 Uhr  
**Pub Quiz.** Mit Einschlupf gemüthlichen Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr  
**Gigolo Romantico.** Von Disco, Wave und House bis hin zu Breaks und Techno. Einstein St.Gallen, 21 Uhr





Anzeigen

**Frauen machen Theater – im Chössli**

Das Chössli Theater in Lichtensteig präsentiert fünf Samstage mit Frauen auf und hinter der Bühne. Surmira Vos begeht eine humorvolle Reise durch den Kosmos des Essens und Verdauens. Nelly Bütikofer und Irina Schönen tanzen und sprechen «sichtbar-unsichtbar». Graziella Rossi brilliert als Lydia in einem spannenden Monodrama. Katja Baumann erzählt mit «Grosse kleine Schwester» eine Geschichte von Bewunderung und Ablehnung. Schliesslich erkennen Stefanie Grob und Sybille Aeberli «Die Irren sind männlich». Alles im März im Chössli!

**Bis 25. März, 20.15 Uhr, Chössli Lichtensteig, chossi.ch**

**Biene Maja unverblümt**

Die neugierige Biene Maja bricht aus dem starren Alltag im Bienenstaat aus, um die Welt zu erkunden. Unterwegs lernt sie allhand eigensinnige Insekten kennen und findet neue Freunde. Und überall stösst sie auf Spuren der Verwüstung, welche die grösste Bedrohung für die Insektenwelt hinterlassen hat – die Menschheit. Schliesslich reift in Maja ein Beschluss: Es ist Zeit für einen Aufstand der Insekten! «Biene Maja unverblümt» ist eine moderne Fabel über menschengemachte Umweltbedrohungen, Zusammenhalt und Widerstand.

**Diverse Spieldaten zwischen 1. und 12. März, siehe Webseite Figurentheater St.Gallen, figurentheater-sg.ch**

**Cenk – «Schleierhaft» – im Alten Kino Mels**

Kabarettist Cenk Korkmaz nimmt uns auf eine Reise durch die schrägste Nacht seines Lebens: die Hochzeit seiner Cousine. Auf seiner Odyssee hinterfragt er klassische Lebensentwürfe, gesellschaftliche Konventionen, uralte Märchen und das Leben an sich. Das Leben ist und bleibt schleierhaft. Doch spätestens in der Unendlichkeit des Universums ist nichts mehr wirklich gewiss und gleichzeitig alles möglich. Eine Geschichte, frei erfunden. Vielleicht. Vielleicht auch nicht.

**Samstag, 4. März, 20.15 Uhr, Altes Kino Mels, alteskino.ch**

Film

**Die Zauberlaterne: Hugo Cabret.** Hugo kümmert sich um alle Uhren des Bahnhofs Montparnasse. Kinok St.Gallen, 10 Uhr  
**Umami.** Ein französischer Spitzenkoch sucht Inspiration in Japan. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**7th Human Vision Film Festival.** Motto: «Colours of Courage». Spielboden Dornbirn, 15 Uhr  
**Karlchen, das grosse Geburtstagsbenteuer.** Karlchen kann seinen fünfnten Geburtstag kaum erwarten. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr  
**Close.** Regie: Lukas Dhont. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr  
**Die Nachbarn von oben.** Komödie mit Ursina Lardi, Roeland Wiesnekker, Sarah Spale. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**AfterSun.** Meisterhaft: das Porträt einer Vater-Tochter-Beziehung. Kinok St.Gallen, 18:50 Uhr  
**Hallelujah: Leonard Cohen, a Journey, a Song.** Regie: Daniel Geller, Dayna Goldfine. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Nostalgia.** Pierfrancesco Favino brilliert im betörenden Neapel-Film. Kinok St.Gallen, 21 Uhr

Bühne

**Und alles.** Stück von Gwendoline Soublin. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr  
**Biene Maja unverblümt.** Klassiker, neu erzählt für unsere Zeit. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Beteiligt euch, – es geht um eure Erde!** Lieder und Texte des Kabarett «Die Pfeffermühle». Parfin de siècle St.Gallen, 17:30 Uhr  
**Judith Bach: Endlich.** Kabarett am Flügel. Kul-tour auf Vögelinslegg Speicher, 18 Uhr  
**Orfeo ed Euridice.** Oper von Christoph Willibald Gluck. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Animal Farm.** Eine dystopische Fabel nach George Orwell. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Der Weibsteufel – von Karl Schönherr.** Schauspiel. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Kaya Yanar.** Der Top-Comedian mit «Der Fluch der Familie». Stadtsaal Wil, 20 Uhr  
**LoOT – Literatur und Theater.** Autor\*innen-Lesungen und Gespräche. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr  
**Cenk – «Schleierhaft».** Kabarett, Standup. Kulturvereinigung Altes Kino Mels, 20:15 Uhr  
**Martin Frank.** Kabarettist aus Bayern. Bären Häggenschwil, 20:15 Uhr  
**Nelly Bütikofer und Irina Schönen.** Eine vielstimmige Performance. Chössli Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

Literatur

**Ort für Wort See Linth: Open Mic.** Die Bühne für Regionale Literatur. Alte Fabrik Rapperswil, 17 Uhr  
**Ort für Wort See Linth: Lesung.** Die Bühne für Regionale Literatur Open Mic. Alte Fabrik Rapperswil, 19:30 Uhr  
**Viktor Funk: Wir verstehen nicht, was geschieht.** Eine Revolution, zwei Terrorregime & Überlebende des Gulag. Literaturhaus Thurgau Gottlieben, 19:30 Uhr

**Indienight.** Dance into spring! Grabenhalle St.Gallen, 21 Uhr  
**Iron Women & Wonder Men.** LGBTQI+ and Friends Party. Vaudeville Lindau, 21 Uhr  
**Steubi FM.** Next Level Bass Music. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

**Last Dance.** Germain lernt tanzen, das war der letzte Wille seiner Frau. Kinok St.Gallen, 14 Uhr  
**Hallelujah: Leonard Cohen, a Journey, a Song.** Porträt anhand seines berühmten Songs. Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr  
**The Mies van der Rohe.** Sabine Gisigers Blick auf die Frauen um Mies van der Rohe. Kinok St.Gallen, 19 Uhr  
**Mein Wenn und Aber.** Eine ironisch-analytische Langzeitbeobachtung. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Die Nachbarn von Oben.** Regie: Sabine Boss. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**The Big Lebowski Night.** Share a Drink with the Dude. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr  
**Pamfir.** Wild und überraschend: Packendes Drama aus der Ukraine. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

**Die Schöne und das Biest – das Musical.** Das Highlight für die ganze Familie, ab 4 Jahren. Stadtsaal Wil, 17 Uhr  
**Jam-freeday.** Jam Session immer am 1. Freitag des Monats. Dä 3. Stock Herisau, 19 Uhr  
**Animal Farm.** Eine dystopische Fabel nach George Orwell. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr  
**Father Politics.** Grenzensprengende Bewegungen und politische Erfahrungen. Phönix Theater Steckborn, 19:30 Uhr  
**Orfeo ed Euridice.** Oper von Christoph Willibald Gluck. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Beteiligt euch, – es geht um eure Erde!** Lieder und Texte des Kabarett «Die Pfeffermühle». Parfin de siècle St.Gallen, 20 Uhr

**Der Weibsteufel – von Karl Schönherr.** Schauspiel. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Eine Sommernacht.** Ein Stück mit Musik von David Greig & Gordon McIntyre. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Jugendclub Momoll Theater: Die Banditenkönigin.** Nordamerika am Ende des 19. Jahrhunderts. Bachtornhalle Schaffhausen, 20 Uhr  
**TmbH – die Show.** Konstanzer Improvisationstheater seit 1993. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**Extrawurst.** Eine schnelle, hochpointierte und sehr aktuelle Komödie. Tak Schaan, 20:09 Uhr  
**Martin Frank.** Kabarettist aus Bayern. Bären Häggenschwil, 20:15 Uhr  
**Troubas Kater.** Vorpremiere der neuen Troubas Kater-Songs. Fabriggli Buchs, 20:30 Uhr

Literatur

**Die Mieziparden.** Eine Fasnachtsgeschichte. DenkBar St.Gallen, 19 Uhr  
**Bern ist überall: Dem Wort eine Bühne.** Endo-Anaconda-Gedächtnislesung. Schlösslecker Vaduz, 20 Uhr  
**Jam on Poetry.** Poetry Slam. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Vortrag

**Roma bella e divina – theologische Streifzüge durch die Ewige Stadt.** Mit Markus Anker. Festsaal Katharinen St.Gallen, 09:30 Uhr

Kinder

**Buebe\*treff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

**GenerationenDialog.** Junge Menschen unterstützen unsere Gäste beim Smartphone. DenkBar St.Gallen, 13:30 Uhr  
**Café Trotzdem Wil.** Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Kafi Peter, Pfarreizentrum Wil, 14:30 Uhr  
**Küche für Alle.** Feines Essen und

gute Gespräche. CaBi Antrassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr  
**Ballnacht.** PingPong, Tschüttele, Musik und mehr. Kammgarn Schaffhausen, 21 Uhr

Ausstellung

**Valie Export – Oh Lord, Don't Let Them Drop That Atomic Bomb on Me.** Vernissage. Kunsthaus Bregenz  
**Dauerausstellung und Jüdisches Viertel.** Viertel & Schesa: Mit Kinderwagen durchs Jüdische Viertel. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr  
**Auf der Suche nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus.** Vernissage der Wanderausstellung. Kulturmuseum St.Gallen, 18:30 Uhr

Sa 04.

Konzert

**Jubiläe – 7 Jahre Werkstatt.** Mit Juli Lee & Biru. Werkstatt Chur, 17 Uhr  
**Manfred Manns Earth Band.** Besser denn je und rockiger denn je. Presswerk Arbon, 19 Uhr  
**Masta Ace, Bungle Brothers.** Hiphopshows. Kugl St.Gallen, 19 Uhr  
**Spyctronic.** Moderner Fusionsound. Freier Eintritt. Dä 3. Stock Herisau, 19 Uhr  
**Trap n'Fly x Flavio.** Rap. Kula Konstanz, 19:30 Uhr  
**Almas.** Von Jazz, Pop und Rock über Bossa bis R&B. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr  
**Kofferband: Abschieds- und Benefizkonzert.** Alle Ticketentnahmen gehen via Helvetas in die Ukraine. Rössli Flawil, 20 Uhr  
**Lenzin Bros. Xtra feat. Remo Forrer.** Doppelkonzert mit grossem Finale. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr  
**Les Chouettes.** Swing der 20er- und 30er-Jahre. Schloss Dottenwil Wittenbach, 20 Uhr  
**Sebass.** Dag en Nacht. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr  
**She happens.** Band aus Basel. Dorf 5 Rehetobel, 20 Uhr  
**Sina.** Ziitsammläri. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr  
**Urges & Support.** Post-Punk, Indie.

Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Schuanis Seven.** Jazz aus der Ära des Golden Swing. Tak Schaan, 20:09 Uhr

**Matterhurt, Smorms.** Alternative Math Rock. Progressive Math. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr  
**Racines Stimmfolk – A Cappella.** Herzscherzlieder & Nachrichtenballaden. Ida Winterthur, 20:30 Uhr  
**Silvan Zingg Trio.** Boogie-Woogie, Blues, Jazz und Swing. Kulturtreff Rofarbn Uznach, 20:30 Uhr  
**Dr. Volt.** Ehrlicher Rock'n'Roll. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr  
**The Dorks.** Nasty Folk. Dreiegg Frauenfeld, 21:30 Uhr  
**Samora & Band, Real Rock Sound.** What A Bam Bam Live. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr

Nachtleben

**Irish Evening 2023.** Authentische, keltische Klänge. Bistro Schloss Werdenberg, 18:30 Uhr  
**Ferris Mc kommt nach Lindau.** Vortrag & Party. Vaudeville Lindau, 20 Uhr  
**Let's Dance 45.** Tanzperlen aus der Blütezeit der Vinyl-Single. Esse Musicbar Winterthur, 20 Uhr  
**Schwoof.** Treffpunkt für Tanzfreaks von 33 bis 3x33. Lagerhaus St.Gallen, 20 Uhr  
**Die K9-Disko.** DJ'ne Kathrin. K9 Konstanz, 21 Uhr  
**Silent Disco.** Mit Bailout Brothers & Luca Steam. Kreppl Buchs, 21 Uhr  
**Dark Disco.** 80s, Wave, Electronic. Øya Bar St.Gallen, 22 Uhr  
**Monolith w/ Kellerkind (Stil vor Talent).** Der Monolith landet für einen Rave mit Kellerkind in Wil. Gare de Lion Wil, 22 Uhr  
**Organic Sphere mit Atma und Floating Bush Arts.** Trancemusik und faszinierende Deko-Installation. Grabenhalle St.Gallen, 22 Uhr  
**Bravo Hits Party.** 90s/early 2000s. Kugl St.Gallen, 23 Uhr  
**Ilike.** 80ies & 90ies mit Ibrahim Bassiv. Albani Winterthur, 23:30 Uhr



Vortrag

**Speisepilze selbst züchten für Einsteiger.** Pilze für den Garten und die Küche kultivieren. Naturschule St.Gallen, 09 Uhr

**Lydia. Ein Monodrama.** Graziella Rossi brilliert in einem einstündigen Monodrama. Textilmuseum St.Gallen, 19:30 Uhr

Kinder

**Frau Weber stickt.** Präsentation der Handstickmaschine. Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr

**Kiriku und die Zauberin.** Animationsfilm von Michel Ocelot. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr

**Cinderella.** Ein Märchen für die ganze Familie. Storchen St.Gallen, 17 Uhr

**Theaterwerkstatt: S Buech im Buech im Buech.** Werkstattaufführung. Eisenwerk Frauenfeld, 18 Uhr

Diverses

**Flohmarkt Gallusplatz.** Hier verkauft Otto-Normalverbraucher seine Sachen. Gallusplatz St.Gallen, 08 Uhr

**Dance Ability.** Tanzkurs für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Diogenes Theater Altstätten, 10 Uhr

**Seegfrörni-Rundgang.** Rundgang zum Jahrhundertereignis mit Zeitzeugen. Seerestaurant Rorschach, 14 Uhr

**Heimspiel.** FC Winti – BSC Young Boys. Schützenwiese Winterthur, 18 Uhr

Ausstellung

**Führung durch das Museum.** Zur Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr

**Schnappschüsse mit Anna Ospelt.** Schreibwerkstatt, ab 15 Jahren. Kunstmuseum Vaduz, 14 Uhr

**Observatory, On Deculturalisation.** Chapter 1. Screening: Mothers and Parents I. Oxyd – Kunsträume Winterthur, 17 Uhr

So 05.

Konzert

**Peer Gynt oder die Suche nach dem Glück.** Philharmonie Konstanz. K9 Konstanz, 11 Uhr

**Schauhäsi Stobete.** Mit dem Tanzett Uhrue. Schaukäserei Stein, 11 Uhr

**Eine Forelle schwimmt nach Amerika.** Mit dem Ensemble Intermezzo. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 17 Uhr

**Fernando Pessoa und die Musik.** Schatten und Träume – Sonho & Sombra. Theater am Gleis Winterthur, 17 Uhr

**J.S. Bach & Familie – Orgelmusik der Bach-Dynastie.** Mit Verena Förster. Kirche St.Mangen St.Gallen, 17 Uhr

**Duo Schönbächler-Furuya.** Klassik, Frühlingserwachen. Giesserei Musikzentrum Winterthur, 18 Uhr

**Tba. Folk & more.** Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Nachtleben

**Tanztee.** Neuer Schwung im neuen Jahr. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 15 Uhr

Film

**The Mies van der Rohe's.** Sabine Gisigers Blick auf die Frauen um Mies van der Rohe. Kinok St.Gallen, 11 Uhr

**Bratsch – Ein Dorf macht Schule.** Was passiert, wenn ein Bergdorf die Schule wiedereröffnet? Kinok St.Gallen, 12:50 Uhr

**7th Human Vision Film Festival.** Motto: «Colours of Courage». Spielboden Dornbirn, 14 Uhr

**The Piano.** Jane Campion gewann damit als erste Frau die Goldene Palme. Kinok St.Gallen, 14:40 Uhr

**Kobane.** September 2014: Der Kampf gegen die Belagerung von Kobane. Kinok St.Gallen, 17 Uhr

**Tiger und Büffel.** Regie: Fabian Biasio. Kino Rosental Heiden, 19 Uhr

**Holy Smoke.** Jane Campions Provokation mit Harvey Keitel, Kate Winslet. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr

Bühne

**Biene Maja unverblümt.** Klassiker, neu erzählt für unsere Zeit. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr

**Die Schöne und das Biest – das Musical.** Das Highlight für die ganze Familie. Olma St.Gallen, 15 Uhr

**Der Weibsteufel – von Karl Schönherr.** Schauspiel. Kellerbühne St.Gallen, 17 Uhr

**Live in Concert.** Musikschule Werdenberg. Fabriggli Buchs, 17 Uhr

**Beteiligt euch, – es geht um eure Erde!** Lieder und Texte des Kabarets «Die Pfeffermühle». Parfin de siècle St.Gallen, 17:30 Uhr

**Orfeo ed Euridice.** Oper von Christoph Willibald Gluck. Theater Winterthur, 19 Uhr

**Ein Volksfeind.** Schauspiel von Henrik Ibsen. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

**Wer hätte das gedacht.** Musiktheater – verdichtet und verpuppt. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

Literatur

**Ost Süd Slam.** Alternative zum Tatort: Der Open List Poetry Slam. Süd Bar St.Gallen, 19 Uhr

Vortrag

**WWW der Pflanzen.** Vortrag mit Hanspeter Steidle. Botanischer Garten St.Gallen, 10:15 & 15:15 Uhr

**USA – Kalifornien, Nevada, Utah, Colorado, Arizona.** Explora Multimediashow über Dirk Schäfers Motorradreise. Carmen Würth Saal Rorschach, 13 Uhr

**Misch Impossible – Abenteuer die die Welt nicht braucht.** Explora Comedy, eine wahnwitzige Reise mit DDR-Gefährt. Carmen Würth Saal Rorschach, 17 Uhr

Kinder

**Nomal – Geschichte, Versli und meh.** Ein «Mitmach-Geschichten-Morgen» für Familien. Stuhlfabrik Herisau, 10 Uhr

**Der König der Tiere.** Musikalische Märchenstunde, Familienkonzert. Stadthaus Winterthur, 11 und 14 Uhr

**Die zwei Brüder.** Kinder ab 5 Jahre. Figurentheater Herisau, 11 Uhr

**Polaris, das Weltraum-U-Boot.** Eine Wissensreise mit James und Vladimir. Ab 6 Jahren. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr

**Cinderella.** Ein Märchen für die ganze Familie. Storchen St.Gallen, 15 Uhr

**Die Schnecke und der Buckelwal.** Eine abenteuerliche Reise. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses

**Geschichte im Spannungsfeld zwischen Elfenbeinturm und Praxis.** Frühstücksgespräch mit dem Direktor im Mucacé. Kulturmuseum St.Gallen, 10 Uhr

**Lerne dich und deine Emotionen besser kennen.** Emotionen verstehen, analysieren und Umgang lernen. Selbsthilfe St.Gallen, 10 Uhr

**Heimspiel.** FC St.Gallen 1879 – Grasshopper Club Zürich. Kybunpark St.Gallen, 14:15 Uhr

**Führung.** Wir führen Sie durchs lebendige Museum für Satz und Druck. Typorama Bischofszell, 15 Uhr

**Sonntagsführung: Das Leben der Mönche.** Geführter Rundgang durch die Kartause. Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr

**Die Entdeckung des Weltalls.** Auf Forschungsreise mit Galilei: 360° Fulldome-Show. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

Ausstellung

**Führung.** Kunst zum Frühstück. Forum Würth Rorschach, 09:30 Uhr

**Alexander Hahn. Memory of Light – Light of Memory.** Offenes Kunstlabor (Kirchoferhaus). Kunstmuseum St.Gallen, 10 Uhr

**Dauerausstellung und Jüdisches Viertel.** Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr

**Mittelalter am Bodensee, Wirtschaftsraum zwischen Alpen und Rheinfall.** Thementag. Voralberg Museum Bregenz, 10:15 Uhr

**Das Huhn und wir.** Führung durch die Sonderausstellung. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr

**8. Europäische Quilt-Triennale.** Führung. Textilmuseum St.Gallen, 11 Uhr

**Alexander Hahn. Memory of Light – Light of Memory.** Führung. Kunstmuseum St.Gallen, 11 Uhr

**Dusan Prusák.** Künstlerapéro. Galerie vor der Klostermauer St.Gallen, 11 Uhr

**Von Reformtänzerinnen und Wollaposteln.** Eröffnung der Ausstellung. Appenzeller Volkskunde-Museum Stein, 11 Uhr

**Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen.** Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr

**Adj Dieye – Aphasia.** Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr

**Zeitzeugenführung.** Führung des Freundes- und Förderkreis. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr

**Oscar Tuazon. Building.** Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 13 Uhr

**Freie Besichtigung.** Riegelbau an schönster Lage. Altes Rathaus Schwänberg Herisau, 14 Uhr



Gesprächsreihe Begegnung: Fiktion

Seit ein paar Jahrzehnten werden auf Computern visuelle Effekte für Film hergestellt und haben traditionelle Arbeitsweisen wie Modellbau, Matte Painting, Dreh auf Zelluloid etc. verdrängt. Simon Weisse gehört zu den wenigen Leuten, die dieses Filmhandwerk beibehalten und wiederbeleben. Architektur spielt in diesem Bereich eine wesentliche Rolle. Anhand der letzten Filme von Wes Anderson («The Grand Budapest Hotel» «Isle Of Dogs» «The French Dispatch») wird ein Einblick in die Welt der Miniature Sets gezeigt und diskutiert.

Montag, 6. März, 19.30 Uhr, Architektur Forum Ostschweiz. a-f-o.ch

**Führung.** Zur aktuellen Ausstellung. Kunstmuseum Appenzell, 14 Uhr

**Vorbeikommen und ins Geheimnis hören.** Führung. Schaukäserei Stein, 14 Uhr

**Ziegler Keramik. Begehrte Schaffhauser Tonwaren 1828-1973.** Führung. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 14 Uhr

**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

**Architektur: Die letzten Kirchen der Ostschweiz.** Mit Martin Schregenberger. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**Bemühungen des Völkerrechts um eine Verhinderung des Krieges.** Mit Bardo Fassbender. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**Prophetinnen und Propheten im Alten Testament.** Mit Thomas Reschke. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**Gesprächsreihe Begegnung: Fiktion.** Miniature Sets im Film. Architektur Forum Ostschweiz St.Gallen, 19:30 Uhr

Mo 06.

Konzert

**Rémy Sax & Tober: Wohnung der Love (Winti).** Portier der Love. Portier Winterthur, 20:30 Uhr

Nachtleben

**Neuer Tango-Anfängerkurs.** Mit Rafael Herbas. Tangoschule Rafael Herbas St.Gallen, 18:30 Uhr

Film

**Le Chêne (Die Eiche – Mein Zuhause).** Atemberaubend: Eine 210 Jahre alte Eiche und ihre Bewohner. Kinok St.Gallen, 14 Uhr

**Was man von hier aus sehen kann.** Mariana-Leky-Verfilmung mit Luna Wedler, Corinna Harfouch. Kinok St.Gallen, 15:40 Uhr

**Le otto montagne.** Bildgewaltige Verfilmung von Paolo Cognetti Bestseller. Kinok St.Gallen, 17:45 Uhr

**Close.** Eine Geschichte über Freundschaft, Verlust und Vergebung. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Literatur

**Montagslesen.** Ukrainische Texte und Lieder. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 18:30 Uhr

**Dichtungsring St.Gallen Nr. 152.** Gehostet von Rosie Hörl. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

**Erzählcafé.** «Zitate» mit Esther Hollenstein und Hannelore Schärer. Hof Speicher, 14:30 Uhr

Kinder

**ElternCafé.** Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St.Gallen, 09:15 Uhr

**Wald.** Ein interaktives Hörerlebnis für Kinder ab 8 Jahren. Saal am Lindaplatz Schaan, 10 & 14 Uhr

Diverses

**Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen.** Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte. Tirumpel St.Gallen, 09:15 Uhr

Di 07.

Konzert

**Hot Garbage.** Post Punk, Krautrock. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr

**Lorenzo de Finti Quartet.** Jazz. Postremise Chur, 20:15 Uhr

Film

**Last Dance.** Germain lernt tanzen, das war der letzte Wille seiner Frau. Kinok St.Gallen, 14 Uhr

**Le otto montagne.** Regie: Franz von Groening, Charlotte Vandermeers. Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr

**Umami.** Ein französischer Spitzenkoch sucht Inspiration in Japan. Kinok St.Gallen, 15:45 Uhr und Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

**Sweetie.** Jane Campions Kinodebüt über zwei ungleiche Schwestern. Kinok St.Gallen, 17:50 Uhr

Anzeigen





**Franzobel mit «Einsteins Hirn»**

Am 18. April 1955 kurz nach Mitternacht stirbt Albert Einstein im Princeton Hospital, New Jersey. Seinem Wunsch entsprechend wird der Körper verbrannt und die Asche an einem unbekanntem Ort verstreut. Vorher jedoch hat der Pathologe Thomas Harvey Einsteins Hirn entfernt, danach tingelt er damit 42 Jahre durch die amerikanische Provinz. Franzobels neuer Roman ist ein hinreissender Trip durch wilde Zeiten und zugleich die Lebensgeschichte eines einfachen, aber nicht gewöhnlichen Mannes, den «Einsteins Hirn» aus der Bahn wirft.

**Donnerstag, 9. März, 19.30 Uhr, Bibliothek der Universität St.Gallen. unisg.ch**

**Le Bleu du caftan.** Bittersüßer Film über die Liebe als treibende Kraft. Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr  
**Verliebte Feinde.** Dokudrama. Kult-X Kreuzlingen, 19 Uhr  
**7th Human Vision Film Festival.** Motto: «Colours of Courage». Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Banff Tour 2023.** Mountain Film Festival World Tour. Kugl St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Joyland.** Schillernd und explosiv: sexuelle Rebellion in Pakistan. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**Und alles.** Stück von Gwendoline Soublin. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr  
**Animal Farm.** Eine dystopische Fabel nach George Orwell. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr  
**Die Udo Jürgens Story.** Seine grössten Hits und schönsten Geschichten. Stadtsaal Wil, 19:30 Uhr  
**Xiexin Dance Theatre.** «From IN», eine Choreografie von Xie Xin Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Darum – Claudio Zuccolini.** Das neue und 6. Programm des Comedians. Pentorama Amriswil, 20 Uhr  
**Ein Volksfeind.** Schauspiel von Henrik Ibsen. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr  
**Schön & gut – Aller Tage Abend.** Poetisches und politisches Kabarett. Werk 1 Gossau, 20 Uhr  
**SimonENZler.** Der Appenzeller Kabarettist im neuen Programm «brenzlig». Tonhalle Wil, 20 Uhr

**Das andere Buch an der Uni begrüsst Franzobel.** Franzobel liest aus seinem neuen Roman Einsteins Hirn. Bibliothek Universität St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Icon Poet.** Das Duell der Poet:innen. Militärkantine St.Gallen, 20 Uhr

**Ringvorlesung «Einsamkeit».** Janosch Schobin: Bemerkungen zur Vereinsamungsthese. Raum für Literatur St.Gallen, 17 Uhr

Literatur

**Isidor. Ein jüdisches Leben.** Lesung und Gespräch mit Shelly Kupferberg (Berlin). Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr

Vortrag

**Alles Einerlei? Kein Ei wie das andere.** Mit Karin Urfer, Kuratorin Wirbellose (inkl. kleiner Apéro). Naturmuseum St.Gallen, 17 Uhr  
**Eichendorff – einer der meistvertonten deutschen Lyriker.** Mit Rudolf Lutz. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**On violence, law and democracy: anthropological perspectives on Britain and beyond.** Mit Insa Koch. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**SanktGaller Gesundheitsforum.** Mit Alexander Geissler und Gastdozierenden. Square (HSG) St.Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

**Wald.** Ein interaktives Hörerlebnis für Kinder ab 8 Jahren. Saal am Lindaplatz Schaan, 10 Uhr  
**Der Lesehund kommt.** Für Kinder mit einer Leseschwäche und/oder Lesehemmung. Stadtbibliothek Gossau, 14 Uhr  
**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Tirumpel St.Gallen, 14 Uhr  
**S'tapfere Schnyderli.** Wer kennt sie nicht, diese Geschichte der Gebrüder Grimm? Kreuz Jona, 14 Uhr  
**Geschichtenzeit.** Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 14:15 Uhr  
**Der kleine Komet.** Ab 4 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr  
**Die Schnecke und der Buckelwal.** Eine abenteuerliche Reise. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr

Diverses

**Weltfrauentag: «Frauen, Frieden, Sicherheit».** Frauen\* bar am Bärinnenplatz ab 16:30 Uhr, Referate und Disco ab 18:30 Uhr, Lagerhaus St.Gallen (1.0G)  
**Infoabend Studium in Sozialer Arbeit.** Infoanlass. OST – Ostschweizer Fachhochschule St.Gallen, 18 Uhr  
**Speisen im Mittelalter – Was kam auf den Tisch?** Mittelalterliche Küche und ihre Zubereitung. Kulturmuseum St.Gallen, 18 Uhr  
**Spritztour 1.** Die ungewöhnlichste Museumstour des Jahres. Kunst (Zeug)Haus Rapperswil, 18:30 Uhr  
**Tatort Dinner.** Lust auf einen spannenden Presswerk-Krimi? Presswerk Arbon, 18:30 Uhr  
**Abend in der Sternwarte.** Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr  
**Vökü.** Vegetarisches Essen für alle. Rumpelstump St.Gallen, 19 Uhr  
**Vollmondtöpfern.** Töpfern mit Kunstvermittlerin Anna Beck-Wörner. Kunsthalle Appenzell, 19:30 Uhr

Ausstellung

**The Bigger Picture: Design – Frauen – Gesellschaft.** Führung durch den Internationalen Frauentag. Gewerbemuseum Winterthur, 12:30 Uhr

**Marko Zink: Mauthausen – Die Tilgung von Erinnerung.** Kurator\*innengespräch. Voralberg Museum Bregenz, 16 Uhr  
**Zeichnen mit ... Harlis Schweizer Hadjij.** Zeichnungsstudio im Kunstmuseum. Kunstmuseum St.Gallen, 18 Uhr  
**Oscar Tuazon. Building.** Spezial: Der Mensch in Architektur und Städtebau. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 18:30 Uhr

**Mi 08.**

Konzert

**Kammermusikabend.** Kleiner Saal, Casino Herisau, 19:30 Uhr  
**x-bluesive in concert.** Blues Club Bodensee präsentiert «Konzert im Saal». Hotel Hecht Rheineck, 19:30 Uhr  
**Familien-Kapelle Gätzi-Wettstein.** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr  
**Valentino Vivace: Meteoriti.** Support: Viviana Vitetti. Werkstatt Chur, 20 Uhr  
**Zweierpasch: Grenzgänger Sound.** Rap. Message. Liveband. K9 Konstanz, 20 Uhr

Nachtleben

**Karaoke im Gallus Pub.** Karaoke Luft schnuppern. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr

Film

**Les Enfants des autres.** Berührendes Porträt einer Stiefmutter mit Virginie Efira. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr  
**La Ligne.** Ursula Meiers explosives Drama mit Valeria Bruni Tedeschi. Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr  
**The Mies van der Rohes.** Sabine Gisigers Blick auf die Frauen um Mies van der Rohe. Kinok St.Gallen, 18:45 Uhr  
**7th Human Vision Film Festival.** Motto: «Colours of Courage». Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Gaza mon amour.** Cinéclub Rosental. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Saint Omer.** Eine Autorin begleitet den Prozess gegen eine Kindsmörderin. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

**Biene Maja unverblümt.** Klassiker, neu erzählt für unsere Zeit. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**In 80 Tagen um die Welt.** Zirkensisches Schauspielspektakel. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Xiexin Dance Theatre.** «From IN», eine Choreografie von Xie Xin Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Der Weibsteufel – von Karl Schönherr.** Schauspiel. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Les trois Suisses – Vagabund.** Musik-Comedy. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr  
**SimonENZler.** Der Appenzeller Kabarettist im neuen Programm «brenzlig». Tonhalle Wil, 20 Uhr  
**Weltfrauentag! Suramira Vos: Ausbauchen.** Reise durch den Kosmos des Essens und Verdauens. Bachtornhalle Schaffhausen, 20:30 Uhr

**7th Human Vision Film Festival.** Motto: «Colours of Courage». Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Tribute to Bruno Ganz.** Das Geheimnis der Bäume. Cinewil Wil, 19:30 Uhr  
**Krähen – Nature Is Watching Us.** Überall wo Menschen sind, sind auch Krähen. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

Bühne

**Animal Farm.** Eine dystopische Fabel nach George Orwell. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr

Literatur

**Aus der Textschublade von Richard Butz.** Aus dem Zyklus «Worte in den Vorstädten-Texte Musik Bilder». 1733 – Restaurant & Weinbar St.Gallen, 20 Uhr  
**Dichtungsring.** Poetry Slam. Albani Winterthur, 20 Uhr

Vortrag

**Schweiz-EU: Chance auf eine konstruktive Zukunft?** Mit Tina Freyburg und Gastdozierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Entwicklungspsychologie: Kindheit und Jugend 2023.** Mit Dieter Stösser und Gastdozierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Feindbilder in Byzanz: Turkvölker, Slaven und Lateiner.** Mit Paul Meinrad Strässle. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Romanische Reiseberichte aus 400 Jahren.** Mit Clau Soler. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Vor 50 Jahren: Ölpreisschock, Wachstumsgrenzen und Krise in SG.** Mit Max Lemmenmeier. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Crashkurs Fake News.** Vortrag von Marko Kovic, Sozialwissenschaftler und Autor. Volkshochschule Rheintal Heerbrugg, 19:30 Uhr  
**Corrado Filipponi – Vortrag.** Wanderland Schweiz 2. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

Kinder

**Wald.** Ein interaktives Hörerlebnis für Kinder ab 8 Jahren. Saal am Lindaplatz Schaan, 10 & 14 Uhr  
**Albanische Erzählstunde.** Mit Teuta Jashari. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr

Diverses

**HEKS Winterquartier.** Begegnung & Austausch mit Migrant:innen, HEKS Neue Gärten. Tirumpel St.Gallen, 09 Uhr  
**Café Trotzdem Altstätten.** Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Restaurant Lindenhof Altstätten, 14 Uhr  
**Quartierschalter – von Karl Schönherr.** Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. Tirumpel St.Gallen, 16:30 Uhr  
**Jikyo Jutsu.** Japanische Heilgymnastik. Aikidoschule St.Gallen, 18:15 Uhr

Ausstellung

**Alexander Hahn. Memory of Light – Light of Memory.** Kunst & Kaffee. Kunstmuseum St.Gallen, 14:30 Uhr





**Philipp Fankhauser «Heebie Jeebies»**

Auf seinem 17. Album «Heebie Jeebies», am ehesten mit «Gänsehaut» zu übersetzen, geht Philipp Fankhauser weit in die 60er-Jahre zurück, in eine Zeit, wo der Blues vom hippen und modernen Sound des Soul verdrängt wurde. Aus dieser Zeit stellt er 13 Songs seines Freundes und Mentors, dem 1997 verstorbenen Sänger und Gitarristen Johnny Copeland, vor. «Nicht alle sind fröhlich, aber das sind meine liebsten Songs. Und das soulige Gefühl des Blues, oder das bluesige Gefühl des Soul, ist auch in ihnen unschwer auszumachen!», so Fankhauser.

**Diverse Termine in der Ostschweiz bis 10. November.**  
dominoevent.ch/enlzer



**Anna Rosenwasser: «Rosa Buch»**

Die Freude ist riesig! Endlich ist das «Rosa Buch» von Anna Rosenwasser fertig und erhältlich. Die langjährige Saiten-Autorin hat ihre Kolumnen aus verschiedenen Magazinen mit neuen Texten und wunderschönen Katzenbaumfotografien (für ihre BÜSIS) in ein Buch gegossen. Das «Rosa Buch» ist für queere Menschen und ihre Mitmenschen – also für alle! Realisiert wurde das Buch in einer Kooperation von Rotpunktverlag und Saiten. Und jetzt wird es gebührend gefeiert. Herzlich willkommen an der St. Galler Vernissage!

**Freitag, 10. März, 19.30 Uhr, Raum für Literatur Hauptpost St.Gallen. saiten.ch**

Anzeigen

**Fotografien erzählen Geschichten.**

Ein Gang durch Stadtanktgaller Quartiere der 1930-er Jahre. Stadthaus der Ortsbürgergemeinde St.Gallen, 18 Uhr

**125 Jahre HSG – (T)Räume menschlicher Begegnungen.**

Interdisziplinäre Vorlesungsreihe, diverse Locations. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**Chansons francophones – poésie et musique.** Mit Reto Zöllner. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**Franz Kafka: Erzählungen.** Mit Andreas Härter. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**Russische Kulturgeschichte: Schreiben gegen den russischen Staat.** Mit Ulrich Schmid. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**Jüdische Museen zwischen Partikularismus und Universalismus.** Gespräch mit Mirjam Wenzel, Barbara Staudinger, uvm. Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr

Kinder

**Maitli\*treff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

**Älterwerden – na dann...** Lunch und Austausch. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr

**Singen mit den Senior-Singers.** Singen bekannter Volkslieder mit musikalischer Begleitung. Andreas-Saal Gossau, 14 Uhr

**Wohnen im Alter.** Alternative Wohnmodelle. DenkBar St.Gallen, 14 Uhr

**Kellerquiz.** Pubquiz auf Schlösslekeller-Art. Schlösslekeller Vaduz, 20 Uhr

**Seitenstraßen der Seidenstraße – Eine Reise mit dem Fahrrad.** Multivision. K9 Konstanz, 20 Uhr

**Sharing Love.** Austauschabend zu Polyamorie und Beziehungsanarchie. Militärländli St.Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

**Rita Kappenthuler / Nathan Federer.** Vernissage. Architektur Forum Ostschweiz St.Gallen, 00 Uhr

**The Bigger Picture: Design – Frauen – Gesellschaft.**

Scientainment Programm: Nachtaktiv – Design Now. Gewerbemuseum Winterthur, 19 Uhr

**Tschabalala Self – Inside Out.** Kuratorenführung. Kunstmuseum St.Gallen, 19 Uhr

**Fr 10.**

Konzert

**Fête de la musique classique.** Ein klassisches Konzert der besonderen Art. Kantonsschule Wil, 18 Uhr

**Des Teufels Geiger.** Niccolò Paganini – Seine Musik, sein Geheimnis. Kloster Fischingen, 18:30 Uhr

**Kaffeekantate.** Szenische Aufführung der Kantate und Barockmusik. Ochsenaal Berneck, 19 Uhr

**Rascals' Rock.** Freier Eintritt. Dä 3. Stock Herisau, 19 Uhr

**But beautiful, Iten & Bianchin.** Jazz. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 20 Uhr

**Flying Pickets – Only Human Tour.** Die britische A-Capella-Band. Tonhalle St.Gallen, 20 Uhr

**Karl Frierson & Soulprint.** Eine heiße Soul-Party. Bistro Panem Romanshorn, 20 Uhr

**Maladroits, Circuit Court.** Punk-Rock, Garage-Punk. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr

**Pup Night.** Live-Musik mit Dead Flowers. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr

**Red Hot Serenaders.** Acoustic Blues, Swing, Ragtime. Pura Vida Kellerbeizli Diessenhofen, 20 Uhr

**Duke Garwood.** Blues Rock. Lukas Bar St.Gallen, 20 Uhr

**Charlie Morris Band.** Der als Storyteller bekannte Singer und Songwriter. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr

**Modus Quartett.** Global world jazz. Tangente Eschen, 20:15 Uhr

**Sina – «Ziitsammläri».** Ein Strauss bunter Geschichten. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr

**Tba.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

**Black Market.** Fusion Funk Rock Band aus Schaffhausen. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20:30 Uhr

**Konzerthar.** Mit der Band Songbar. Rab-Bar Trogen, 20:30 Uhr

**Mothers Cake (AT) & The Tazers (ZA).** Psych-Rock im Doppelpack aus Österreich und Südafrika. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr

**Nasty Rumours & Dee Cracks.** Punk Rock. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

**Downtown's Bad Company & Anger MGTT.** Power Rock 'n' Roll. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr

**Wercuses.** Palace St.Gallen, 21 Uhr

**Lone Falcon Country Music.** Country, West Coast, Blues-a-Billy und Rock'n'Roll. Heaven Music Club Balterswil, 21 Uhr

**Stormfire.** Rock meets Blues. Backstage Musikcafe Konstanz, 21 Uhr

Nachtleben

**Pub Quiz.** Mit Einschi im gemütlichen Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

**Querbeet-Tanz.** Von Evergreen bis Futuresound, Tanzen aus Leidenschaft. Sala St.Gallen, 20 Uhr

**Hoch die Hände, Wochenende.** Partytunes. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr

**Techno from Ukraine w/ Skober.** & Schmutz aka Patrick Zigon, Larnie, uvm. Kula Konstanz, 22 Uhr

**Sickmode @ Madhouse – Project Hardstyle.** Raw-Hardstyle. Kugl St.Gallen, 23 Uhr

**Steibi FM.** Monica Dias & Friends, Tekkno. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

**Nostalgia.** Pierfrancesco Favino brilliert im betörenden Neapel-Film. Kinok St.Gallen, 13 Uhr

**Bratsch – Ein Dorf macht Schule.** Was passiert, wenn ein Bergdorf die Schule wiedereröffnet? Kinok St.Gallen, 15:20 Uhr

**Krähen – Nature Is Watching Us.** Überall wo Menschen sind, sind auch Krähen. Kinok St.Gallen, 17:10 Uhr

**Sound and Silence.** Einfühlsam porträtiert Thomas Lüchinger ein japanisches Paar. Kinok St.Gallen, 19 Uhr

**7th Human Vision Film Festival.** Motto: «Colours of Courage». Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

**The Son.** Regie: Florian Zeller. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

**Close.** Eine Geschichte über Freundschaft, Verlust und Vergebung. Kinok St.Gallen, 21 Uhr

Bühne

**Und alles.** Stück von Gwendoline Soublin. Spiegelhalle Konstanz, 10 & 15 Uhr

**#jakobs weg – ein Pilgerstück.** Am Jakobsbrunnen ist Jakob weg. Story auf dem Jakobsweg. Pfarreiheim Goldach, 19:30 Uhr

**Animal Farm.** Eine dystopische Fabel nach George Orwell. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr

**Die Udo Jürgens Story.** Seine grössten Hits und schönsten Geschichten. SAL Saal am Lindaplatz Schaun, 19:30 Uhr

**Darum – Claudio Zuccolini.** Comedy. Hotel Metropol Widnau, 20 Uhr

**Der Weibsteufel – von Karl Schönherr.** Schauspiel. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

**Eine Sommernacht.** Ein Stück mit Musik von David Greig & Gordon McIntyre. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr

**Holzers Peepshow.** Komödie der Herisauer Bühne. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

**Jan Rutishauser – Absolute Perfektion.** Ein unendlicher Quell an komischen Situationen. Chällertheater im Baronenhaus Wil, 20 Uhr

**Mats-Up feat. Mbuso Khoza.** Eine globale Mischung von unerhörtem Zauber. Fabrigli Buchs, 20 Uhr

**Duo Baristo.** Theaterkabarett. Kultur Punkt Degersheim, 20:15 Uhr

**Seite Eins – Thomas Götz.** Theaterstück für einen Mann und ein Smartphone. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

**Bühne Cipolla: Die Schachnovelle.** Figurentheater für Erwachsene mit Livemusik. Bachtornhalle Schaffhausen, 20:30 Uhr

Literatur

**Literaturtage Rapperswil-Jona.** Verschiedene Autor:innen in unterschiedlichen Formaten. Alte Fabrik Rapperswil

**Digitale Zeitungen und Zeitschriften.** Relevante Tageszeitungen, Magazine und Fachzeitschriften. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 14 Uhr

**Anna Rosenwasser: Rosa Buch.** Buchvernissage der Saiten-Kolumnistin. Raum für Literatur St.Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

**Roma bella e divina – theologische Streifzüge durch die Ewige Stadt.** Mit Markus Anker. Festsaal Katharinen St.Gallen, 09:30 Uhr

Kinder

**Buebe\*treff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St.Gallen, 15 Uhr

**Polnische Erzählstunde.** Mit Martyna Mendel-Kowalczyk. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr

Diverses

**Das Kriminal Dinner.** Krimitheaterstück begleitet von Gaumenfreuden. Dornier Museum Friedrichshafen, 19 Uhr

**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

**Nachtflohmarkt.** Flohmarkt, Gute Musik, Kalte Drinks und Fingerfood. Vaudeville Lindau, 19 Uhr

Ausstellung

**Redon – Rêve et réalité.** Kindervernissage. Kunst Museum Winterthur Reinhardt am Stadtgarten, 18:30 Uhr

**Was uns wichtig ist.** Herausforderung Kulturerbe. Gespräch mit Publikumsdiskussion. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr

**Sa 11.**

Konzert

**Klang-Café am Samstag.** Exklusive Klavierlänge zum Kaffee im Fazioli-Raum. Opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 11 Uhr

**Kaffeekantate von Joh. Seb. Bach.** Szenische Aufführung der Kantate, weitere Barockwerke. Ochsenaal Berneck, 19 Uhr

**Marius Neset.** Klassik und Jazz. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

**Caffeinated Rock & Roll.** One Man Rock'n'Roll Show. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr

**Edoardo Bennato.** Italienischer Cantautore. Würth Haus Rorschach, 20 Uhr

**Final Contest.** 8 Bands, 2 Concerts, 4 Winners. Kula Konstanz, 20 Uhr

**Les Chouettes.** Swing der 20er- und 30er-Jahre. Porte Bleue Ganterswil, 20 Uhr

**Marco Mezquida Trio: Letter to Milos.** Mit Marco Mezquida, Martin Mélendez, Aleix Tobias. Alte Kirche Romanshorn, 20 Uhr

**Mary B. Good.** Unplugged Rock'n'Roll, Country'n'More. Restaurant Kurzeck St.Gallen, 20 Uhr

**Soultraces.** CD-Taufe. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr

**Xenia & Dominic.** Songwriting. Giesserei Musikzentrum Winterthur, 20 Uhr

**Las Karamba.** ¡Basta ya! Kammgarn Hard, 20:30 Uhr

**Müslüm – Propaganda-Tour.** Musikcomedy. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

**Schnoz Jenny Caffisch feat. Gabriela Krapf «The Music of Björk».** Ein musikalisches Abenteuer. Löwenarena Sommeri, 20:30 Uhr

**Carrousel & Andy McSean.** Eingängiger Pop mit Charme. Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr

**Danase & Gigi.** Hip-Hop, Rap. Albani Winterthur, 21 Uhr





**3 x Marco Mezquida: Solo und Trio**

Marco Mezquida war vor acht Jahren ausserhalb Spaniens noch total unbekannt, ein absoluter Geheimtipp. Heute zählt er zu den weltweit erfolgreichsten Jazzpianisten seiner Generation. Eine Konstante über diese Jahre ist die Weiterentwicklung – sowohl in Bandprojekten als auch in seinem Solospiel. Eine andere Konstante ist die Ostschweiz, wo Marco Mezquida regelmässig bei «klangreich» in Romanshorn auftritt. Auch jetzt wieder, in Kooperation mit «kleinaberfein» in St. Gallen – sowohl mit seinem Trio als auch Solo.

**Trio: 11. März, 20 Uhr**  
**Solo: 12. März, 11 Uhr,**  
**Alte Kirche Romanshorn.**  
**Trio: 12. März, 17 Uhr,**  
**kleinaberfein, St.Gallen**  
[klangreich.ch / kleinaberfein.sg](http://klangreich.ch/kleinaberfein.sg)

**Edoardo Bennato**

Ein halbes Jahrhundert auf der Bühne hat Edoardo Bennato, dem italienischen Cantautore, Ikone der italienischen Rockmusik, nichts anhaben können – im Gegenteil: Edoardo Bennato ist auf Tour und kraftvoll wie eh und je. In den 80ern füllte der Neapolitaner, berühmt für seinen Auftritt mit Gitarre, Tamburin und Kazoo, ganze Stadien. Konzeptalben, Live-Alben, Sommerhits wie «Viva la mamma» oder die 90er-WM-Hymne «Un'estate italiana» mit Gianna Nannini: Edoardo Bennato ist eine italienische Legende.

**Samstag, 11. März, 20 Uhr, Würth Haus Rorschach.**  
**wuerth-haus-rorschach.ch/bennato**

**Mike Eric Blues Band.** Solider Blues aus dem Herzen der Schweiz. Heaven Music Club Balternwil, 21 Uhr  
**Umkreis #003 mit UNLSH & Mr. Linus.** Umkreis präsentiert neue Livemusik aus der Ostschweiz. Gare de Lion Wil, 21 Uhr  
**Valentino Vivace: Meteoriti.** Support: Dino Paris & der Chor der Finsternis. TapTab Schaffhausen, 21:30 Uhr  
**Nze Nze, Bit-Tuner.** Palace St.Gallen, 22 Uhr

Nachtleben

**Margarita Karaoke Night im Gallus Pub.** Karaokeabend mit Margaritas. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr  
**Die K9-Disko.** Mit DJBabelgam. K9 Konstanz, 21 Uhr  
**The Real 80's & 90's Party.** Mit DJ Piccolo. Presswerk Arbon, 21 Uhr  
**Turbo Disko.** Mit DJ Storken. Vaudeville Lindau, 22 Uhr  
**La Boom.** From 80ies to now. Albani Winterthur, 23:30 Uhr

Film

**Die Zauberalterne – der Filmklub für 6- bis 12-jährige Kinder.** Vorführungen der besten neuen Kinofilme der Filmgeschichte. Kino Roxy Romanshorn, 10:15 Uhr  
**7th Human Vision Film Festival.** Motto: «Colours of Courage». Spielboden Dornbirn, 10:30 Uhr  
**Ennio Morricone – Il Maestro.** Einblick in Leben und Werk des legendären Filmkomponisten. Kinok St.Gallen, 11:45 Uhr  
**Karlchen, das grosse Geburtstagsbentueuer.** Karlchen kann seinen fünfnten Geburtstag kaum erwarten. Kinok St.Gallen, 15 Uhr  
**Stella.** Spielfilm von Sanna Lenken mit mit Rebecca Josephson. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr  
**Close.** Regie: Lukas Dhont. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr  
**The Mies van der Rohes.** Sabine Gisigers Blick auf die Frauen um Mies van der Rohe. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**Le Bleu du caftan.** Bittersüsser Film über die Liebe als treibende Kraft. Kinok St.Gallen, 18:50 Uhr

**Joyland.** Schillernd und explosiv: sexuelle Rebellion in Pakistan. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

**Biene Maja unverblümt.** Klassiker, neu erzählt für unsere Zeit. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Workshop: Das Leben im Bienenstock.** Workshop zur Inszenierung «Biene Maja unverblümt». Figurentheater St.Gallen, 16 Uhr  
**The Time of Our Singing.** Oper von Kris Defoort und Peter van Kraaij. Umbau St.Gallen, 19 Uhr  
**Bühne Cipolla – Michael Kohlhaas.** Ein Stück Weltliteratur von aktueller Brisanz. Phoenix Theater Steckborn, 19:30 Uhr  
**Kiss me Kate.** Operettenbühne Vaduz. Vaduzer Saal, 19:30 Uhr  
**Animal Farm.** Eine dystopische Fabel nach George Orwell. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Brigitta Schrepfers Somafohn.** Do you toch?! Kultur-Werkstatt Wil, 20 Uhr  
**Chocolat.** Lesung nach dem gleichnamigen Film von Lasse Halström. Tonhalle Wil, 20 Uhr  
**Comedy-Duo Messer & Gabel.** «ZweiEinig». Casino Herisau, 20 Uhr  
**Der Weibsteufel – von Karl Schönherr.** Schauspiel. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Eine Sommernacht.** Ein Stück mit Musik von David Greig & Gordon McIntyre. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Glauser Quintett: Der Untergang des Delphin.** Literarisch-theatrales Konzert. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Holzers Peepshow.** Komödie der Herisauer Bühne. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr  
**Joel von Mutzenbecher.** Stand up! Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr  
**Krebskaraoke.** Zehn Frauen singen und erzählen von einer Diagnose. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr  
**Graziella Rossi.** Auf den Spuren von Lydia Welti-Escher. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

Seite Eins – Thomas Götz.

Theaterstück für einen Mann und ein Smartphone. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Literatur

**Literaturabend mit Martina Clavadetscher und Eckhart Nickel.** Zwei Lesungen. Kunstmuseum Thurgau Warth, 18 Uhr  
**E, moj Todore.** Serbisches Monodrama mit Janko Radisic. Raum für Literatur St.Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

**Speisepilze selbst züchten für Einsteiger.** Pilze für den Garten und die Küche kultivieren. Naturschule St.Gallen, 09 Uhr

Kinder

**Die Kleine Laterne: Musik.** Das erste Kinoerlebnis für Kinder von vier bis sechs. Kinok St.Gallen, 10 Uhr  
**Italienische Erzählstunde.** Mit Emilia. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 10 Uhr  
**Die Kleine Laterne – Musik.** Eine Film-Exkursion. Kino Cameo Winterthur, 10:30 & 12 Uhr  
**Ein Schaf fürs Leben.** Figurentheater Hand im Glück. Eisenwerk Frauenfeld, 15 Uhr



India Pale Ale

Das Red India Pale Ale (IPA) ist ein Bier mit einer feurigen Farbe und einem ausgeprägten Hopfenaroma. Mit fruchtigen Zitrusaromen kaltgehopft, abgerundet von einer dezenten Karamellnote. Die Entwicklung und Entstehung des IPA geht auf kolonialgeschichtliche Zusammenhänge zwischen Grossbritannien und Indien zurück: Die extra starke Hopfung und der höhere Alkoholgehalt machte das Bier für den monatelangen Schifftransport haltbar.

Weitere Informationen zum Schützengarten-Biersortiment: [schuetzengarten.ch](http://schuetzengarten.ch)

Diverses

**Eva Pearlman Standup Choir.** Zwei Stunden, mit Sängerin und Coach Eva Pearlman. Esse Winterthur, 09:30 Uhr  
**Infoanlass der Solawi Seebeli.** Erfahre und erlebe was eine solidarische Landwirtschaft ist. Biohof Seebeli Wienacht-Tobel, 14 Uhr  
**Kleiner Kiesel ganz gross.** Führung. Naturmuseum Winterthur, 15 Uhr  
**Speichern im Schloss. Heiri öffnet die Wundertüte des Mittelalters.** Schlossführung mit Heinrich Speich. Schloss Frauenfeld, 15 Uhr

**Heimspiele Women's Super League.** FC St.Gallen 1879 – Yverdon Sport FC. Espenmoos St.Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

**Dusan Prusak.** Künstlerapéro, mit Elena Neff Zhunke, Violine. Galerie vor der Klostermauer St.Gallen, 11 Uhr  
**Führung durch das Museum.** Zur Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr  
**Eröffnung der neuen Sonderausstellung.** «Die Maus. Leise, flink und frech». Museum Appenzell, 17 Uhr

So 12.

Konzert

**Jazz Matinee.** Hochkarätige Jazzbands aus dem In- und Ausland. Theater Winterthur, 10:30 Uhr  
**Marco Mezquida.** Piano solo, Matinée. Alte Kirche Romanshorn, 11 Uhr  
**Viehereien in Wort und Ton – ein tierisches Vergnügen.** Matinée. Roseneck Kreuzlingen, 11 Uhr  
**Tanzsonntag im Kult-X.** Mit Tanzmeister Francis Feybli. Kult-X Kreuzlingen, 15 Uhr  
**10 Jahre Kleinaberfein (Kaf) – Marco Mezquida Trio.** Der spanische Meisterpianist. Kleinaberfein St.Gallen, 17 Uhr  
**Brass4.** Bläserquartett. Evang. Kirche Rehetobel, 17 Uhr  
**Debussy Brahms.** Sonntags um 5. Tonhalle St.Gallen, 17 Uhr  
**Trio Anderscht: InterBrettationen.** Das Trio sprengt stilistische Ketten. Industrie36 Rorschach, 17 Uhr  
**Mistral.** Folk & More. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr  
**Céline Hales.** Sunday Moods. Werkstatt Chur, 20 Uhr





**Wort – Musik – Tanz – Diskurs**

In einer neuen Programmreihe präsentiert Richard Butz spartenübergreifende Kultur. Literatur verbindet sich mit Musik, Tanz und Gespräch. Zum Auftakt liest Christine Fischer unter dem Titel «öbere setze / übersetzen» Kurztexte in Luzerner Mundart, Nathalie Hubler rezitiert die schriftdeutschen Übersetzungen, Werner Meier improvisiert dazu auf der Violine. Zwei weitere Anlässe folgen im April: Eine Lesung mit Andreas Niedermann & Stephan Alfare (14.4.) sowie «Ein St.Galler Dichterinnen-Sextett» – mit Musik und Tanz (30.4.)

**Sonntag, 12. März, 11 Uhr, Centrum dkms, St.Gallen. kleinaberfein.ch**

Film

- Sound and Silence.** Einfühlsam porträtiert Thomas Lüchinger ein japanisches Paar. Kinok St.Gallen, 10:30 Uhr
- Le otto montagne.** Bildgewaltige Verfilmung von Paolo Cognetti's Bestseller. Kinok St.Gallen, 12 Uhr
- The Son.** «The Father»-Sequel mit Hugh Jackman und Anthony Hopkins. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr
- Mumien.** Ein total verwickeltes Abenteuer. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
- The Portrait of a Lady.** Jane Campions Henri-James-Verfilmung mit Nicole Kidman. Kinok St.Gallen, 17:10 Uhr
- Umami.** Der Geschmack der kleinen Dinge. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
- Aftersun.** Meisterhaft: das Porträt einer Vater-Tochter-Beziehung. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr

Bühne

- Biene Maja unverblümt.** Klassiker, neu erzählt für unsere Zeit. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr
- Holzers Peepshow.** Komödie der Herisauer Bühne. Alte Stuhlfabrik Herisau, 15 Uhr
- Ein Volksfeind.** Schauspiel von Henrik Ibsen. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr
- Kiss me Kate.** Operettenbühne Vaduz. Vaduzer Saal, 17 Uhr
- Jupiter und Venus.** Tanzstück von Kinsun Chan. Um!bau St.Gallen, 19 Uhr
- Rendez-vous avec Gréco – ihr Leben, ihre Chansons.** Chanson-Lesung nach Juliette Gréco. K9 Konstanz, 19 Uhr
- Septik.** Ein clowneskes Theaterstück. Theater am Gleis Winterthur, 19 Uhr
- Maria Stuarda.** Oper. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

Literatur

- Öbere setze / übersetzen – Luzerner Mundarttexte setzen über.** Mit Christine Fischer, Nathalie Hubler & Werner Meier. Centrum dkms St.Gallen, 11 Uhr

**Pippo Pollina mit Mike Müller.**

Lesung und Musik. Theater Winterthur, 19 Uhr

Vortrag

- Führung Linientanz 1.** Mit Madeleine Witzig, Kunstvermittlerin. Kunst-(Zeug)Haus Rapperswil, 11:30 Uhr

Kinder

- Die zwei Brüder.** Kinder ab 5 Jahre. Figurentheater Herisau, 11 Uhr
- Grosselertag.** Geschichten und Abbildungen von Tieren. Stiftsarchiv St.Gallen, 13 Uhr

**Familienstreifzug ins Mittelalter.**

Für Familien mit Kindern ab 7 Jahren. Historisches Museum Schloss Frauenfeld, 14 Uhr
- Wildes Summen.** Kinder(Kunst)Haus – Wir bauen ein Air Bee'n'Bee! Kunst-(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 15 Uhr
- Das Ding.** Ab 4 Jahren. Tak Schaan, 16 Uhr

Diverses

- Führung Walk & Talk mit Anna von Siebenthal.** Rundgang mit der Künstlerin. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 13 Uhr
- Spaziergang Zeughausgarten.** Wissenswertes zu insektenfreundlichen Pflanzen. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 14 Uhr
- Das Leben der Mönche.** Geführter Rundgang durch die Kartause. Kunstmuseum Thurgau Warth, 15 Uhr

Ausstellung

- Andy Storchenegger – Im Wald des Vaters.** Finissage. Kunsthalle Wil
- Annelies Štrba: Bunt entfaltet sich mein Andersein.** Künstlerin-gespräch und Ausstellungsrundgang. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr
- Führung durch das Museum.** Zur Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr
- Redon – Réve et réalité.** Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten, 11:30 Uhr
- Oscar Tuazon. Building.** Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 13 Uhr

**(Un-)Ordnung Aus der Sammlung.**

Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 13:30 Uhr
- Eichhörnchen.** Führung. Seemuseum Kreuzlingen, 14 Uhr
- Vorbeikommen und ins Geheimnis hören.** Führung. Schaukäserei Stein, 14 Uhr
- Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

**Mo 13.**

Konzert

- Devin Townsend.** Special guests: Klone, Fixation. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
- Lyft Trio.** Jazz, Psychedelic Rock und Dark Ambient. Bistro St.Gallen im Einstein, 20 Uhr
- Ahh wa! (Winti).** Mundartsynthpunk Geister-Disco. Portier Winterthur, 20:30 Uhr

Film

- Le Bleu du caftan.** Bittersüßer Film über die Liebe als treibende Kraft. Kinok St.Gallen, 14 Uhr
- Saint Omer.** Eine Autorin begleitet den Prozess gegen eine Kindsmörderin. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr
- Cineclub SG – Smultronstället (Wilde Erdbeeren).** Schweden 1957, Regie: Ingmar Bergman. Grabenhalle St.Gallen, 18 & 20:15 Uhr
- La Dérive des continents (au sud).** Lionel Baiers kluge, witzige EU-Komödie mit Ursina Lardi. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr

**Nostalgia.** Pierfrancesco Favino brilliert im betörenden Neapel-Film. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Vortrag

- Architektur: Die letzten Kirchen der Ostschweiz.** Mit Martin Schregenberg. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
- Bemühungen des Völkerrechts um eine Verhinderung des Krieges.** Mit Bardo Fassbender. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
- Prophetinnen und Propheten im Alten Testament.** Mit Thomas Reschke. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
- Sport und Innovation.** Mit Daniel Studer und Gastdozierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

- ÉlternCafé.** Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St.Gallen, 09:15 Uhr
- Das Ding.** Ab 4 Jahren. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr
- tiRumpel Topf.** Gemeinsam kochen und essen wir feine Menus aus aller Welt. Tirumpel St.Gallen, 15:30 Uhr

Diverses

- Line Dance.** Auch Anfänger sind willkommen. Pauluszentrum Gossau SG, 19 Uhr
- Lueg der guet! ... mit Resilyou.** Workshop. DenkBar St.Gallen, 19 Uhr

**Di 14.**

Konzert

- Jazz Jam Sessions des OJK.** Jeden zweiten Dienstag des Monats mit dem OJK. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
- Scott Henderson Trio.** Jazz-Funk, Jazz-Rock. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
- Mats-Up feat. Mbuso Khoza.** Jazz, Afro. Postremise Chur, 20:15 Uhr

Film

- Ennio Morricone – Il Maestro.** Einblick in Leben und Werk des legendären Filmkomponisten. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr
- Sound and Silence.** Einfühlsam porträtiert Thomas Lüchinger ein japanisches Paar. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr
- Bratsch – Ein Dorf macht Schule.** Was passiert, wenn ein Bergdorf die Schule wiedereröffnet? Kinok St.Gallen, 17:50 Uhr
- Animals Watching! Vegan: Everyday Stories.** Filmreihe zu Tierschutz und Klimaschutz. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
- Die Nachbarn von Oben.** Regie: Sabine Boss. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
- Politikino im Club.** Tba. Vaudeville Lindau, 19:30 Uhr
- An Angel at My Table.** Jane Campion verfilmt Janet Frames erschütternde Biografie. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr

Bühne

- Der Richter und sein Henker.** Schauspiel nach dem Roman von Friedrich Dürrenmatt. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr

Literatur

- Erzählcafé.** Beruf und Berufung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Vortrag

- Schweiz-EU: Chance auf eine konstruktive Zukunft?** Mit Tina Freyburg und Gastdozierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
- Entwicklungspsychologie: Kindheit und Jugend 2023.** Mit Dieter Stösser und Gastdozierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
- Feindbilder in Byzanz: Turkvölker, Slaven und Lateiner.** Mit Paul Meinrad Strässle. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
- Richard Wagner und die Schweiz.** Mit Hans-Georg Hofmann. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
- Romanische Reiseberichte aus 400 Jahren.** Mit Clau Solèr. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
- Vor 50 Jahren: Ölpreisschock, Wachstumsgrenzen und Krise in SG.** Mit Max Lemmenmeier. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

- Das Ding.** Ab 4 Jahren. Tak Schaan, 09:30 Uhr
- Bergkristall.** Ein Stück für Kinder von Christian Schönfelder. Ab 8 Jahren. Theater Winterthur, 10 & 14 Uhr

Diverses

- HEKS WinterQuartier.** Begegnung & Austausch mit Migrant:innen. Tirumpel St.Gallen, 09 Uhr
- Nachhaltigkeitslunch.** Wir bieten wir einen Ort der Begegnung an. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr
- Chopf-Training mit Brigitte Fritsche.** Wie funktioniert das Gehirn? DenkBar St.Gallen, 14 Uhr
- QuartierSchalter.** Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. Tirumpel St.Gallen, 16:30 Uhr
- Jikyo Jutsu.** Japanische Heilgymnastik. Aikidoschule St.Gallen, 18:15 Uhr
- Pub Quiz.** Offene Fragen zu diversen Themengebieten. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Ausstellung

- Marko Zink: Mauthausen – Die Tilgung von Erinnerung.** Kurator\*innengespräch. Vorarlberg Museum Bregenz, 16 Uhr
- Sterne – Das Firmament in St.Galler Handschriften.** Eröffnung Sommerausstellung. Pfalz Keller St.Gallen, 18:15 Uhr
- Der innere Klang der Kunst.** Buchvernissage mit Iris Bruderer-Oswald. Kunstmuseum St.Gallen, 18:30 Uhr
- Oscar Tuazon. Building.** Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 18:30 Uhr

**Mi 15.**

Konzert

- Kapelle Fässler-Keller.** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
- Spidergawd, Draken.** Hardrock Boogie, Hard Rock. Gaswerk Winterthur, 20 Uhr
- Manon Mullener Quintett.** Insomnia Release Tour, Jazz. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr
- Fabe Vega.** Der Vollblutmusiker aus Trogen. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

Nachtleben

- Karaoke im Pub.** Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr
- Fiesta Paraiso.** Die Salsa-Party im K9, mit Kursen. K9 Konstanz, 21 Uhr

Film

- Le Chêne (Die Eiche – Mein Zuhause).** Atemberaubend: Eine 210 Jahre alte Eiche und ihre Bewohner. Kinok St.Gallen, 12:45 Uhr
- Was man von hier aus sehen kann.** Mariana-Leky-Verfilmung mit Luna Wedler, Corinna Harfouch. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr
- Mumien.** Ein total verwickeltes Abenteuer. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr
- Krähen – Nature Is Watching Us.** Überall wo Menschen sind, sind auch Krähen. Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr
- Umami.** Ein französischer Spitzenkoch sucht Inspiration in Japan. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
- Alles steht Kopf.** Filmreihe 2023 zum Thema psychische Krankheiten. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
- Mittwochskino.** Mit dem Film «Sonnentallee». Cinétreff Herisau, 19:30 Uhr





**Der kleine Prinz**

«Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar ...» Die Geschichte von Saint-Exupéry wird als Erzähltheater mit Figurenspiel und Pop-up-Animation zu neuem Leben erweckt, welches Kinder und Erwachsene gleichermaßen zum Träumen einlädt. Dazu Bettina Kugler im Tagblatt: «Die Fragen, die dabei aufkommen, kann man sich nicht oft genug stellen. Eliane Blumer und Frauke Jacobi bringen sie leicht hin und mit feinem Humor ins Spiel. So behutsam, dass man wieder die Sterne lachen hört ...»

**15. bis 17. März, 19 Uhr, und 18. März, 14.30 Uhr, Figurentheater St.Gallen. [figurentheater-sg.ch](http://figurentheater-sg.ch)**



**«Go Go Othello»**

Ntando Cele und Raphael Urweider behandeln auf humorvoll-charmante und exaltierte Weise aus unterschiedlichen Perspektiven Schwarze und Weisse Identität, Rassismus, Stereotypen und Vorurteile. «Go Go Othello» ist eine humorvolle One-Woman-Show, begleitet von einem One-Man-Keyboards. Ausgehend von Othello, dem einzigen schwarzen Protagonisten der abendländischen Theaterkultur, schlüpft Ntando Cele im Rahmen eines schäbig-glamorösen Nachtclubs in die Rolle eines schwarzen Show Girls.

**Donnerstag, 16. März, 19.30 Uhr, Grabenhalle St.Gallen. [ankommen-sg.ch/gegenrassismus](http://ankommen-sg.ch/gegenrassismus)**



**Cenk: «Schleierhaft»**

Cenk nimmt uns mit auf eine Reise durch die schrägste Nacht seines Lebens: die Hochzeit seiner Cousine. Auf seiner Odyssee hinterfragt er klassische Lebensentwürfe sowie gesellschaftliche Konventionen und sucht nach Antworten. Dass sich der Bräutigam als Motivations-Coach entpuppt, hilft Cenk auch nicht weiter. Dessen Antworten werfen nur noch mehr Fragen auf. Das Leben ist und bleibt schleierhaft. Vielleicht. Vielleicht auch nicht. Die ideale Voraussetzung, um seiner Fantasie freien Lauf zu lassen. Kabarett. Stand-up. Hefe.

**Freitag, 17. März, 20.30 Uhr, Altes Zeughaus Herisau. [kulturisdorf.ch](http://kulturisdorf.ch)**

**Bright Star.** Jane Campions Melodrama über den kranken Dichter John Keats. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

**Der kleine Prinz.** Die weltberühmte Erzählung als poetisches Theatererlebnis. Figuren Theater St.Gallen, 19 Uhr  
**Lady Bess.** Musical von Michael Kunze und Sylvester Levay. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Animal Farm.** Eine dystopische Fabel nach George Orwell. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Comedy-Duo Messer & Gabel.** Zweieinig. Hotel Hecht Rheineck, 20 Uhr  
**Der Weibsteufel – von Karl Schönherr.** Schauspiel. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Maria Neuschmid & Markus Linder – Duo Sunshine.** Kabarett. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

Literatur

**Kopf frei für Inspiration und Motivation.** Buchvorstellungen von Cornelia Hättenschwiler. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr  
**Nachtgestalten.** Lesung mit Stromgitarren & Animationen von Theater am Tisch. La Buena Onda St.Gallen, 20:30 Uhr

Vortrag

**Beratung über Mittag.** Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr  
**Eichendorff – einer der meistvertonen deutschen Lyriker.** Mit Rudolf Lutz. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**On violence, law and democracy: anthropological perspectives on Britain and beyond.** Mit Insa Koch. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Sport und Bewegung in Kindheit und Jugend.** Mit Carina Steckenleiter und Gastdozierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Muslimische Perspektiven auf den Kampf gegen Antisemitismus.**

Gespräch mit Alexander Osman und Burak Yilmaz. Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr  
**Nachhaltiges Anlegen: Was steckt dahinter?** Vortrag von Erol Bilecen. Volkshochschule Rheintal Heerbrugg, 19:30 Uhr

Kinder

**Bergkristall.** Ein Stück für Kinder von Christian Schönfelder. Ab 8 Jahren. Theater Winterthur, 10 & 15 Uhr  
**Kinder Kunst Labor.** Kunstvermittlung für Kinder ab 5 Jahren. Alte Fabrik Rapperswil, 14 Uhr  
**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Tirumpel St.Gallen, 14 Uhr  
**S'tapfere Schnyderli.** Dialektmärchen, neu inszeniert von Fabio Romano. Schulhaus Eichbühl Bazenheid, 14 Uhr  
**Geschichtenkarussell – Chinesische Erzählstunde.** Mit Qingsong Chang. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

**Ein Blick in die St.Galler Mediengeschichte.** Kultur am Feierabend. Kulturmuseum St.Gallen St.Gallen, 18 Uhr  
**Abend in der Sternwarte.** Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr  
**Vokü.** Vegetarisches Essen für alle. Rümpelturn St.Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

**Martina Morger: Are We Dead Yet?** 30 Minuten Kurzführung mit Susanne Kudorfer. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 12:30 Uhr  
**Vorbeikommen und ins Geheimnis hören.** Führung. Schaukäserei Stein, 14 Uhr  
**Annelies Štrba: Bunt entfaltet sich mein Anderssein.** Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 18:30 Uhr  
**Führung durch die Sonderausstellung.** «Die Maus. Leise, hlink und frech». Museum Appenzell, 18:30 Uhr

**St Inscrit, Converti.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

**Do 16.**

Konzert

**Alyona Alyona (UKR).** Sie ist eine Popkünstlerin mit Bodenhaftung. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr  
**Klassisch.** Mozart, Beethoven, Ariels: Gesang, Tonhallekonzert. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Nyos, Grundeis, Smorms.** Instrumental, Math-Rock, Post-Punk, Progressive Rock/Metal. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Saadet Türköz / Julian Sartorius.** Mit dem Duo «GrassBlues». Alte Fabrik Rapperswil, 20 Uhr  
**The Supersonic Travel Agency.** Backstage Musikcafe Konstanz, 20 Uhr  
**Marina Iten, Joa Frey, Jeanaine Oesch, Samir Böhringer.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Die Sterne, Angela Aux.** Palace St.Gallen, 20:30 Uhr  
**ZauberEi & Musik.** Evergreens, alter Schweizer Schlagler und flotte Swinghits. Rest. Aglio & Olio Speicher, 20:30 Uhr

Film

**Aftersun.** Meisterhaft: das Porträt einer Vater-Tochter-Beziehung. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr  
**The Mies van der Rohes.** Sabine Gisigers Blick auf die Frauen um Mies von der Rohe. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr  
**Holy Smoke.** Jane Campions Provokation mit Harvey Keitel, Kate Winslet. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr  
**GoWest Bunte Streifen: Papa & Dada.** Dokumentarfilm über alternative Elternschaft. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Die goldenen Jahre.** Komödie. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Dokumentation «Krähen».** Mit dem Regisseur Martin Schilt. Cinétreff Herisau, 20 Uhr  
**The Whale.** Brendan Fraser begeistert in Darren Aronofskys

neuem Film. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

**Der kleine Prinz.** Die weltberühmte Erzählung als poetisches Theatererlebnis. Figuren Theater St.Gallen, 19 Uhr  
**Hiob.** Schauspiel nach dem Roman von Joseph Roth. Theater Winterthur, 19 Uhr  
**Aterballetto.** Choreografien von Danièle Desnoyers und Norge Cedeño Raffo. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Go Go Othello – von Manaka Empowerment Prod.** Theater Show & Komödie. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Lady Bess.** Musical von Michael Kunze und Sylvester Levay. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Maria Stuarda.** Oper. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Beast and Beauty.** Tanz. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr  
**Hätte hätte, Fahrradkette.** Von und mit Mona Petri, Niklaus Kost und Daniel Fueter. Tonhalle Wil, 20 Uhr  
**Holzers Peepshow.** Komödie der Herisauer Bühne. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr  
**Michael Elsener – Alles wird gut.** Politisches Kabarett. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Der zerbrochene Krug.** Schauspiel von Kleist. Tak Schaan, 20:09 Uhr

Literatur

**Shared Reading.** Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 19 Uhr

Vortrag

**Ringvorlesung «Einsamkeit».** Perspektiven des Psychiaters – Michael Pfaff. Raum für Literatur St.Gallen, 17 Uhr  
**Chansons francophones – poésie et musique.** Mit Reto Zöllner. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Franz Kafka: Erzählungen.** Mit Andreas Härter. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**Botanischer Zirkel St.Gallen.** Flora, Vegetation & Ökologie der Lägern, Rolf Holderegger. Botanischer Garten St.Gallen, 19:30 Uhr

Kinder

**Geschichtenzeit.** Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 14:15 Uhr  
**Maitli\*treff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

**Spiele-Nachmittag.** Bringen Sie Ihre Lieblingsspiele mit. DenkBar St.Gallen, 14 Uhr  
**Offenes Singen in froher Runde.** Mit Domkapellmeister Andreas Gut. Musiksaal im Dekanatsflügel St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Poker am Donnerstag.** Pokerturnier der Variante Texas Hold'em No Limit. Casino St.Gallen St.Gallen, 19:30 Uhr

Ausstellung

**Kunst über Mittag.** Mittagessen und Führung in der Kunst Halle Sankt Gallen. Kunst Halle St.Gallen, 12 Uhr  
**Weiss à discrétion.** 30-minütige Mittagsführung. Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr  
**Führung und Gespräch | Schlafen können wir, wenn wir tot sind.** Mit Martina Morger und Letizia Ragaglia. Kunstmuseum Vaduz, 18 Uhr  
**Garderobe – Geschichten aus dem Kleiderschrank.** Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten, 18:30 Uhr

**Fr 17.**

Konzert

**BWV 196: Der Herr denkt an uns.** Kantate für Trauung, Bachstiftung. Evang. Kirche Trogen, 19 Uhr  
**Megaton Sword, Deathcult.** Stahlharter Sound – mitreissend und wahrhaftig. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr  
**6. SH-Klassik-Konzert: «Ikarus».** Kammerorchester I Tempi. Kirche St.Johann Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Klassisch.** Mozart, Beethoven, Ariels: Gesang, Tonhallekonzert. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr  
**A Little Green.** St.Patrick's Day. Theater Werkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr  
**Jim Bows & The Flycatchers.** Bluegrass, Americana, Roots & Folk. Rümpelturn St.Gallen, 20 Uhr  
**Young Scots Trad Awards.** Winner Tour, St.Patrick's Day-Feier. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr  
**Caroline Ferrara Quartett.** Chanson, Jazz & Eigenes, liebevoll & energisch-sprudelnd. Eis zu eis Weinfeldern, 20:15 Uhr  
**Dominik Schürmann Trio feat. Max Ionata.** «Moons ago», Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Guappecarto.** Sambol – Amore Migrante. Bühne Marbach, 20:15 Uhr  
**Jazzafinado.** Begeisterung für den Jazz. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr  
**Blues Max Trio.** Satirischer Camping-Jazz. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr





**The Rising Lights & Hot Like Sushi**

Endlich ist das Frauenfelder Pop-Rock-Phänomen The Rising Lights wieder live im Eisenwerk zu sehen. Im Gepäck haben sie neue Songs ihres kommenden Albums «2AM». Zum Beispiel die aktuelle Single, welche mit wuchtigen Drum und Bass Elementen nach vorne treibt und einem durch rockige Gitarren- und Synthleads in die Welt der 80er zurück katalpultiert. Im Vorprogramm heizen Hot Like Sushi mit tanzbaren Songs, Mitsing-Ref-rains, virtuoser Instrumental-Crazyness und unerwarteten Showeinlagen ein.

**Samstag, 18. März, 20 Uhr, Eisenwerk Frauenfeld. eisenwerk.ch**

**Pressyes.** Say yes to adventure! Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**Vale Tudo & Insanity61.** Hardcore. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr  
**To Athena & Esmeralda Galda.** Wältuntergang-Tour 2023. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr  
**Sonic Hikers.** Nicotine-Rock. Backstage Musikcafé Konstanz, 21 Uhr  
**The Crazy Greys.** Das Beste aus grossartigen Klassikern. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr

Nachtleben

**And the beat goes on.** Die Party mit dem Soundtrack der letzten 50 Jahre. Sagibez Murg, 20 Uhr  
**Pub Quiz.** Mit Einschi im gemütlichen Pub. Gallus Pub St. Gallen, 20 Uhr  
**Timo Lissy.** Minimal/Techno/Deep-House. Schlachthaus Dornbirn, 21 Uhr  
**Steibi FM.** DJs Yung Porno Büsi, Adjamai, Drumbeldore. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

**Le otto montagne.** Bildgewaltige Verfilmung von Paolo Cognetti's Bestseller. Kinok St. Gallen, 12:45 Uhr  
**Pamfir.** Wild und überraschend: Packendes Drama aus der Ukraine. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr  
**Je suis noires.** Was es bedeutet, in der Schweiz eine schwarze Frau zu sein. Kinok St. Gallen, 17:30 Uhr  
**Le Bleu du caftan.** Bittersüsser Film über die Liebe als treibende Kraft. Kinok St. Gallen, 19 Uhr  
**Family Dinner.** Regie: Peter Hengl. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Die Fabelmans.** Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Die Nachbarn von oben.** Komödie mit Ursina Lardi, Roeland Wiesnekker, Sarah Spale. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

**So ein Fest.** Witz, Freude und spielerischer Leichtigkeit. Fabriggli Buchs, 09 & 10:30 Uhr  
**Der kleine Prinz.** Die weltberühmte Erzählung als poetisches Theatererlebnis. FigurenTheater St. Gallen, 19 Uhr



**Mette Rasmussen, Barry Guy, Ramon Lopez!**

Wenn die Dänische Saxophonistin Mette Rasmussen auf den britischen Bassisten Barry Guy und den spanischen Schlagzeuger Ramon Lopez trifft, so wird es nichts mit gefälligem Jazz. Das Trio scheut sich nicht vor musikalischem Neuland, navigiert gekonnt zwischen Geräusch und Klang, bricht mit Konventionen, ohne sich dabei in einer demonstrativen Unangepastheit zu verkrampfen. Oder anders gesagt: Die Jazz Avant-Garde ist längst Teil der Musikgeschichte. Ein wichtiges Konzert für alle, welche diese Geschichte neu und erfrischend erleben wollen.

**Sonntag, 19. März, 19 Uhr (ab 16 Uhr Vinyl und Tapas), Perronord St. Gallen. ambossundsteigbuegel.ch**

**Hiob.** Schauspiel nach dem Roman von Joseph Roth. Theater Winterthur, 19 Uhr  
**Comedy Festival Schweiz 2023.** Chris Tall und Özcan Cosar. Olma Halle 9.2 St. Gallen, 19:30 Uhr  
**Lady Bess.** Musical von Michael Kunze und Sylvester Levay. Umbau St. Gallen, 19:30 Uhr  
**Andrea Zogg und Marco Schädler.** Die Totenmesse für den White Old Man (WOM). Schlösslekker Vaduz, 20 Uhr  
**Ein Volksfeind.** Schauspiel von Henrik Ibsen. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

**Holzers Peepshow.** Komödie der Herisauer Bühne. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr  
**Ingmar Stadelmann.** Der Meister des bösen Wortes feiert Jubiläum. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**Michael Eisener – Alles wird gut.** Politisches Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr  
**Muheim & Channa: Useluege.** Poetry Slam mit Schlagzeug und Kazoo. Chällertheater im Baronenhaus Wil, 20 Uhr  
**Schön & gut – Aller Tage Abend.** Kabarett. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr

**Simon Enzler.** Der Appenzeller Kabarettist im neuen Programm «brenzlig». Kreuz Rapperswil, 20 Uhr  
**Tanz dem Tag entlang.** Musiktheater. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 20 Uhr  
**Wer hätte das gedacht?** Musiktheater verdichtet und verpuppt. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr  
**Enk mit «Schleierhaft».** Kabarett. Stand-up. Hefe. Altes Zeughaus Herisau, 20:30 Uhr

Literatur

**Buchvernissage mit Peter Eggenberger.** Eine exklusive Literaturstunde. Lüthy Bücher St. Gallen, 19:30 Uhr  
**Das Labyrinth.** Lesung Yves Pascal Honla. Giesserei Musikzentrum Winterthur, 20 Uhr

**Levin Westermann – farbe komma dunkel.** Moderation: Roman Banzer. Literaturhaus Schaan, 20 Uhr

Vortrag

**Roma bella e divina – theologische Streifzüge durch die Ewige Stadt.** Mit Markus Anker. Festsaal Katharinen St. Gallen, 09:30 Uhr  
**freitags um 5 – Landesgeschichte im Gespräch.** Über das Leben und Wirken der Barockbaumeister. Vorarlberg Museum Bregenz, 17 Uhr

Kinder

**Buebe\*treff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr

Diverses

**Frauen Lachen.** Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr  
**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr  
**Conny Dierauer-Jahn.** Brauquöll Appenzell, 20 Uhr  
**Heimspiel.** FC Wil – FC Aarau. Stadion Bergholz Wil, 20:15 Uhr

Ausstellung

**Art and Weekend Linientanz.** Mit Kunst ins Wochenende. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr  
**André Butzer – Maikäfer flieg!** Kunst-Freitag. Kunstverein Friedrichshafen, 19 Uhr

**Tobias Mattern, Georges Wenger, Andrea Vogel.** Vernissage. Kunsthalle Vebikus Schaffhausen, 19 Uhr

Sa 18.

Konzert

**Die Moldau – Ein Familienkonzert.** Smetanas Meisterwerk für Familien. Evang. Kongress- und Kirchgemein-dehaus Winterthur, 14 Uhr

**Concerto Grande mit Bogdan Bozovic.** Werke von Telemann und Mozart. Stadthaus Winterthur, 17 Uhr  
**Frühlingskonzert Konzertchor Ostschweiz.** Requiem Gabriel Fauré. Kath. Kirche Obereg, 17 Uhr  
**Final Contest.** 8 Bands, 2, Concerts, 4 Winners. Kula Konstanz, 19 Uhr  
**Guappcartò.** Livekonzert der Vollblutmusiker aus Perugia. Dä 3. Stock Herisau, 19 Uhr  
**The Beauty of Gemina.** 15 Jahre Hymnen an die Melancholie. Grabenhalle St. Gallen, 19 Uhr  
**Jim Bows & The Flycatchers.** Folk und Country. Stage am Bach Mels, 19:30 Uhr  
**Disillusion & Crone.** Progressive Metal, Dark Rock. Gaswerk Winterthur, 20 Uhr  
**Elijah Salomon.** Roots Musik. Zak Jona, 20 Uhr  
**Headbangers Ball.** Zephid, Battlecreek, Sweeping Death, Heavy Metal. Vaudeville Lindau, 20 Uhr  
**Open Stage – Grande Reprise.** Open Stage Comeback. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr  
**Phenomden.** «Roots Music» zwischen Soul, Rock und Reggae. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr  
**Philipp Fankhauser.** Soul, Blues, Country, Rock & Roll, Pop Love Songs. Casino Herisau, 20 Uhr  
**The Rising Lights & Hot Like Sushi.** Endlich sind die Lokal-Matadoren zurück. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr  
**Pat Martino Tribute Quartet.** Tribut an den legendären Gitarristen. Tangente Eschen, 20:15 Uhr

**Riana.** Singer/Songwriter, Neo Folk, Pop, Jazz. Mehrzweckgebäude Schönengrund, 20:15 Uhr  
**Riklin & Schaub – «Was wäre wenn».** Mal witzig, mal berührend, mal tiefgründig. Kulturvereinigung Altes Kino Mels, 20:15 Uhr  
**Christopher Bochdanský und die Strottern: Nachtgesänge.** Jenseitige Begegnungen, dunkle Gedanken & helle Momente. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**Sari Schorr.** «Never Say Never», Blues. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr  
**From Kid.** Elektropop. Albani Winterthur, 21 Uhr  
**Route 65.** Live im Heaven. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr  
**Urban Music Night.** Hiphop, Dancehall, Trap, Afrobeats, Reggaeton. Kammgarn Schaffhausen, 23 Uhr

Nachtleben

**Die K9-Disko.** DJ'ne Wegas. K9 Konstanz, 21 Uhr  
**Boom! – 90's Till Now.** Die grössten Hits der 90er bis zur Gegenwart. Gare de Lion Wil, 22 Uhr  
**Alles 90er & 2000er Party mit Buffalo & Wallace.** 90s/2000er. Kugl St. Gallen, 23 Uhr  
**Technodrama: Meraki, Ocrim.** Melodic Techno. Albani Winterthur, 23:30 Uhr

Film

**Last Dance.** Germain lernt tanzen, das war der letzte Wille seiner Frau. Kinok St. Gallen, 13 Uhr

**Karlchen, das grosse Geburtstagsabenteuer.** Karlchen kann seinen fünften Geburtstag kaum erwarten. Kinok St. Gallen, 14:45 Uhr  
**Joyland.** Schillernd und explosiv: sexuelle Rebellion in Pakistan. Kinok St. Gallen, 16:20 Uhr  
**The Whale.** Brendan Fraser begeistert in Darren Aronofskys neuem Film. Kinok St. Gallen, 18:45 Uhr  
**Mein Wenn und Aber.** Eine ironisch-analytische Langzeitbeobachtung. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**The Son.** Regie: Florian Zeller. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Hallelujah: Leonard Cohen, a Journey, a Song.** Porträt von Leonard Cohen anhand seines berühmten Songs. Kinok St. Gallen, 21 Uhr

Bühne

**Fidibus & Rumpelstilzli.** Märchentheater ab ca. 4 Jahren. Gemeindezentrum Aadorf, 14 Uhr  
**Der kleine Prinz.** Die weltberühmte Erzählung als poetisches Theatererlebnis. FigurenTheater St. Gallen, 14:30 Uhr  
**Hiob.** Schauspiel nach dem Roman von Joseph Roth. Theater Winterthur, 19 Uhr  
**Lady Bess.** Musical von Michael Kunze und Sylvester Levay. Umbau St. Gallen, 19 Uhr  
**Kiss me Kate.** Operettenbühne Vaduz. Vaduzer Saal, 19:30 Uhr  
**Animal Farm.** Eine dystopische Fabel nach George Orwell. Stadtheater Konstanz, 20 Uhr  
**Der Sturz der Kometen und der Kosmonauten.** Eigenproduktion von Marina Skalova. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr  
**Fiesta Latina.** Mit DJ, Bar und heissen Rhythmen. Fabriggli Buchs, 20 Uhr  
**Holzers Peepshow.** Komödie der Herisauer Bühne. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr  
**Komiktheater – all inclusive.** Komiktheater von Menschen mit Handicap. Alte Fabrik Rapperswil, 20 Uhr  
**Michael Eisener – Alles wird gut.** Politisches Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr  
**Pasta Del Amore.** Yin and forever young. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Rebekka Lindauer.** Héroïne. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr  
**Simon Enzler.** Der Appenzeller Kabarettist im neuen Programm «brenzlig». Tithof Chur, 20 Uhr  
**Katja Baumann.** Eine feinsinnige Inszenierung von Ueli Bichsel. Chössli Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr  
**Andy Häussler.** Der zweifache Deutsche Meister der Mentalmagie. Kulturcontainer Uznach, 20:30 Uhr  
**Theater Fleisch & Pappe «Unter Artgenossen».** Puppentheater. Löwenarena Sommeri, 20:30 Uhr

Literatur

**Song For A Lady – Gedichte für und über Frauen.** Lesung von Tina Stroheker. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 19 Uhr  
**Zuzsanna Gahse liest.** Aus den wiederaufgelegten Bamberger Vorlesungen uvm. Haus zur Glocke Steckborn, 19 Uhr



**Carola Schatzmann: Stadt Land Schlösslekkeller.** Lesung mit der Liewo-Kolumnistin. Schlösslekkeller Vaduz, 20 Uhr  
**Nöd us Zucker.** Lidija Burcak & Lejla Bajrami. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

Kinder

**Buchstart.** Mit Marianne Wäse. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 09:30 Uhr  
**Arabische Erzählstunde.** Mit Salma Mehergui. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 13 Uhr  
**Christoph Bochdanský und die Strottern: Die Blumengeschichte.** Familienprogramm, für Kinder ab 5J. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr  
**Kiriku und die Zauberin.** Animationsfilm von Michel Ocelot. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr  
**Pippi Langstrumpf.** Aufregung herrscht in der Villa Kunterbunt. Storchen St.Gallen, 17 Uhr

Diverses

**Rojinegro Preisjassen.** Benefiz für das Projekt Niños en Xela in Guatemala. Militärkantine St.Gallen, 13 Uhr  
**Führung Linientanz.** Für Menschen mit Sehbehinderung. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil-Jona, 14 Uhr  
**Führung durch die Klosteranlage Marienberg.** Führung mit Otmar Angehrn, Rorschach. Volkshochschule Rheintal Heerbrugg, 16 Uhr

Ausstellung

**Tschabalala Self – Inside Out.** Workshop – Art against Racism. Kunstmuseum St.Gallen, 10 Uhr  
**Führung durch das Museum.** Zur Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr  
**Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen.** Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 15 Uhr  
**Francisco Sierra – Corniche.** Artist Talk & Rundgang. Kunsthalle Appenzell, 15:30 Uhr  
**Vordemberge-Gildewart Stipendium – 12 Rooms.** Vernissage. Kunstmuseum Appenzell, 17 Uhr

# So 19.

Konzert

**Audrey Haenni, Kateryna Tereshchenko.** Matinee Violine und Klavier. Kunsthalle Appenzell, 11 Uhr  
**Liedmatinee mit Áneas Humm.** «Versunken, ganz in Seligkeit». Um!bau-Foyer St.Gallen, 11 Uhr  
**Frühlingskonzert Konzertchor Ostschweiz.** Requiem Gabriel Fauré. Evang. Kirche Arbon, 17 Uhr  
**Oratorienchor Kreuzlingen: Franz Schaf fürs Leben.** Chorkonzert unter der Leitung von Christian Bielefeldt. Kath. Kirche St.Stefan Kreuzlingen, 17 Uhr  
**Gilbert Paeffgen & Yves Theiler: Jazz Duo.** Piano, Hackbrett & Drums. Schloss Wartegg Rorschachberg, 19 Uhr  
**Mette Rasmussen, Barry Guy, Ramon Lopez.** Die Jazz Avant-Garde ist längst Teil der Musikgeschichte. Perronnord St.Gallen, 19 Uhr

**Stephan Max Wirth Experience.** Jazz Club Lindau. Vaudeville Lindau, 19 Uhr  
**Beth Wimmer & Band.** Folk & more. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr  
**The Beauty of Gemina.** Jubiläumstour. Werkstatt Chur, 20 Uhr

Film

**Krähen – Nature Is Watching Us.** Überall wo Menschen sind, sind auch Krähen. Kinok St.Gallen, 11 Uhr  
**Saint Omer.** Eine Autorin begleitet den Prozess gegen eine Kindsmörderin. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**Mumien.** Ein total verwickeltes Abenteuer. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**La Ligne.** Ursula Meiers explosives Drama mit Valeria Bruni Tedeschi. Kinok St.Gallen, 15:20 Uhr  
**Jonas, der im Jahre 2000 25 Jahre alt sein wird.** Hommage an Alain Tanner. Kult-X Kreuzlingen, 16 Uhr  
**Les Enfants des autres.** Berührendes Porträt einer Stiefmutter mit Virginie Efira. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr  
**Bratsch – Ein Dorf macht Schule.** Mit Regierungsrat Alfred Stricker & Lehrerin Bettina Schoch. Kino Rosental Heiden, 19 Uhr  
**Nos utopies communautaires – Die Kunst des Zusammenlebens.** Kooperation mit der Wohnwerkstatt Konstanz. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr  
**In the Cut.** Jane Campions Psychothriller mit Meg Ryan, Mark Ruffalo. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr

Bühne

**Peter Eggenberger.** Lachen ist die beste Medizin. Würth Haus Rorschach, 13:30 Uhr  
**Big Box & Kleines Orchester ab 4 J..** Zwischen bildender Kunst, Performance, Sound- und Theater. Bachtornhalle Schaffhausen, 14 Uhr  
**Cirque de Loïn – Es Kamel im Zirkus.** Musik- und Tanztheater mit bitzli Zirkus für Jung und Alt. Phönix Theater Steckborn, 14 Uhr  
**Hiob.** Schauspiel nach dem Roman von Joseph Roth. Theater Winterthur, 14:30 Uhr  
**So ein Fest.** Eine Geschichte mit Figuren und Livemusik, ab 4 Jahren. Fabriggeli Buchs, 16 Uhr  
**Kiss me Kate.** Operettenbühne Vaduz. Vaduzer Saal, 17 Uhr  
**Maria Stuarda.** Oper. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 17 Uhr  
**The Time of Our Singing.** Oper von Kris Defoort und Peter van Kraaij. Um!bau St.Gallen, 19 Uhr

Kinder

**Figurentheater Hand im Glück – Ein Schaf fürs Leben.** Die Geschichte einer unmöglichen Freundschaft ab 5 Jahren. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 10:15 Uhr  
**Die zwei Brüder.** Kinder ab 5 Jahre. Figurentheater Herisau, 11 Uhr  
**Der gestiefelte Kater.** Eine Märchenproduktion für Kinder ab 4 Jahren. Stadthofsaal Rorschach, 14:30 Uhr  
**Nea Pinna.** Familienkonzert. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 14:45 Uhr

**Die Schöne und das Biest – das Musical.** Das Highlight für die ganze Familie. Montforthaus Feldkirch, 15 Uhr  
**Pippi Langstrumpf.** Aufregung herrscht in der Villa Kunterbunt. Storchen St.Gallen, 15 Uhr  
**Rosa.** Die Lebensgeschichte einer mutigen Frau. Ab 7 Jahren. Tak Schaan, 16 Uhr

Diverses

**Camera obscura – Zurück zu den Ursprüngen der Fotografie.** Familienworkshop. Fotomuseum Winterthur, 10 Uhr  
**Auf der Suche nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus.** Kultur am Sonntag. Kulturmuseum St.Gallen, 11 Uhr  
**What the Frauenfeld?** Museumstour auf Zack mit Natalie Ammann, ab 18 Jahren. Historisches Museum Schloss Frauenfeld, 14 Uhr  
**Heimspiel.** FC Winti – FC St.Gallen 1879. Schützenwiese Winterthur, 14:15 Uhr  
**Das Leben der Mönche.** Geführter Rundgang durch die Kartause. Kunstmuseum Thurgau Warth, 15 Uhr

Ausstellung

**Oscar Tuazon. Building.** Workshop. Kunst Museum Winterthur | Beim Stadthaus, 10 Uhr  
**Dusan Prusák.** Finissage. Galerie vor der Klostermauer St.Gallen, 11 Uhr  
**Sheila Hicks – a little bit of a lot of things.** Textil-Workshop. Kunstzone in der Lokremise St.Gallen, 11 Uhr  
**Terrasse mit Seeblick – Tourismus in Rapperswil.** Finissage mit Apéro. Stadtmuseum Rapperswil, 11 Uhr  
**Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen.** Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr  
**Adji Dieye – Aphasia.** Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr  
**Führung durch das Museum.** Zur Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr  
**Geschichten in Gesichtern. Porträt und Tronie in der niederländischen Kunst.** Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten, 11:30 Uhr  
**Familien-Atelier mit Klara Frick.** Für Kinder ab 5 mit erwachsener Begleitperson. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr  
**Tschabalala Self – Inside Out.** Weltgeschichtentag, tba. Kunstmuseum St.Gallen, 14 Uhr  
**Vorbeikommen und ins Geheimnis hören.** Führung. Schaukäserei Stein, 14 Uhr  
**«Moving Jealousy» von Gina Proenza.** Führung zur Finissage. Kunst Halle St.Gallen, 15 Uhr  
**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr  
**André Butzer – Maikäfer flieg.** Finissage. Kunstverein Friedrichshafen, 16 Uhr

# Mo 20.

Konzert

**Chorkonzert.** Im Grünen. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

**Youff.** Noise Rock, Experimental Indie, Hardcore Punk from Belgium. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr  
**VLMV (London).** Ambient-ish post-something Singer-Songwriter. Portier Winterthur, 20:30 Uhr

Film

**Joyland.** Schillernd und explosiv: sexuelle Rebellion in Pakistan. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr  
**Umami.** Ein französischer Spitzenkoch sucht Inspiration in Japan. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr  
**Aftersun.** Meisterhaft: das Porträt einer Vater-Tochter-Beziehung. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr  
**The Whale.** Brendan Fraser begeistert in Darren Aronofskys neuem Film. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

**Jupiter und Venus.** Tanzstück von Kinsun Chan. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

**Architektur: Die letzten Kirchen der Ostschweiz.** Mit Martin Schreggenberger. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Prophetinnen und Propheten im Alten Testament.** Mit Thomas Reschke. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Sport und Innovation.** Mit Daniel Studer und Gastdozierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**3 Philosophen, 2 Bücher, 1 Spiegel-Eye.** Institut für Philosophische Praxis. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 19:30 Uhr

Kinder

**EternCafé.** Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St.Gallen, 09:15 Uhr  
**Rosa.** Die Lebensgeschichte einer mutigen Frau. Ab 7 Jahren. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr  
**Diverses**  
**Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen.** Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte. Tirumpel St.Gallen, 09:15 Uhr  
**Singen mit den Senior-Singers.** Singen bekannter Volkslieder mit musikalischer Begleitung. Andreas-Saal Gossau, 14 Uhr

# Di 21.

Konzert

**En el amor.** Sephardische Lieder aus Südosteuropa. Alte Kirche Romanshorn, 17 Uhr  
**Nneka.** Neue Musik, aufrüttelnde Texte und eine souliger Stimme. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr  
**Marc Lardon – Dieb 13.** Improvisation / Experimental. Postremise Chur, 20:15 Uhr  
**The Mahones & Sir Reg.** Irish Punk. Treppenhaus Rorschach, 20:15 Uhr

Film

**Le Bleu du caftan.** Bittersüßer Film über die Liebe als treibende Kraft. Kinok St.Gallen, 13 Uhr

**Close.** Eine Geschichte über Freundschaft, Verlust und Vergebung. Kinok St.Gallen, 15:20 Uhr & Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**The Son.** «The Father»-Sequel mit Hugh Jackman und Anthony Hopkins. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr  
**Nicht mehr nicht mehr leben wollen.** Filmreihe 2023 zum Thema psychische Krankheiten. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Arne Jacobsen's Modern Denmark.** Das Leben und Werk des ikonischen Designers und Architekten. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

Bühne

**Wolf.** Schauspiel. Ab 13 Jahren. Saal am Lindaplatz Schaan, 10 & 14 Uhr  
**Macbeth.** Schauspiel in englischer Sprache von William Shakespeare. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**The Time of Our Singing.** Oper von Kris Defoort und Peter van Kraaij. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Ein Volksfeind.** Schauspiel von Henrik Ibsen. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

Literatur

**MatriSalon.** YouTubes, Audios und Gespräche zum Matriarchat. DenkBar St.Gallen, 17 Uhr

Vortrag

**Schweiz-EU: Chance auf eine konstruktive Zukunft?** Mit Tina Freyburg und Gastdozierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Entwicklungspsychologie: Kindheit und Jugend 2023.** Mit Dieter Stösser und Gastdozierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Feindbilder in Byzanz: Turkvölker, Slaven und Lateiner.** Mit Paul Meinrad Strässle. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr  
**Richard Wagner und die Schweiz.** Mit Hans-Georg Hofmann. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Romanische Reiseberichte aus 400 Jahren.** Mit Clau Soler. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Vom Spiel zwischen Kunst und Therapie.** Vortrag von Kuratorin Stefanie Hoch. Kunstmuseum Thurgau Warth, 19 Uhr

Diverses

**HEKS WinterQuartier.** Begegnung & Austausch mit Migrant:innen. Tirumpel St.Gallen, 09 Uhr  
**QuartierSchalter.** Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. Tirumpel St.Gallen, 16:30 Uhr  
**OstSinn Stammtisch.** Möchtest du dich für eine nachhaltige Zukunft engagieren? Benevolpark St.Gallen, 17:30 Uhr  
**Jikyo Jutsu.** Japanische Heilgymnastik. Aikidoschule St.Gallen, 18:15 Uhr

Ausstellung

**Tschabalala Self – Inside Out.** Kunst-Lunch: Kurzführung & Mittagessen. Kunstmuseum St.Gallen, 12:30 Uhr  
**Marko Zink: Mauthausen – Die Tilgung von Erinnerung.** Kurator\*innengespräch. Vorarlberg Museum Bregenz, 16 Uhr





Anzeigen

**Das Museum der Sprache**

Kübra Gümüşays Bestseller «Sprache und Sein» folgt der Sehnsucht nach einer Sprache, die Menschen nicht auf Kategorien reduziert, sondern ein gemeinschaftliches Denken möglich macht. Ihre Gedanken sind grundlegend für die «Kosmonautische Bibliothek», ein Projekt der Kulturkosmonauten, das mit dieser Lecture eröffnet wird. Begleitet wird Kübra Gümüşay von Christian Berger auf der arabischen Laute Oud und von Dominic Doppler mit Percussion. Nach der Lesung ist Raum für Gedankenaustausch.

**Mittwoch, 22. März, 19 Uhr, Raum für Literatur Hauptpost St.Gallen. kulturkosmonauten.ch**

**Literaturfestival Wortlaut**

Vom 22. bis 26. März präsentiert Wortlaut ein vielfältiges Programm in den Reihen Buch, Bild, Bühne mit dem Schwerpunktthema «Sichtbarkeit & Literatur». Formate wie der Gassenhauer oder der schweizweit einzigartige Dialekt-Poetry-Slam haben selbstverständlich ihren angestammten Platz. Eingeladen sind ausserdem Lidija Burčak, Mareike Fallwinkl, Simon Froehling, Elke Heidenreich, Pedro Lenz und viele andere. Auch die Bachmann-Preisträgerin Ana Marwan ist mit ihrem Roman «Verpuppt» zu Gast. Die Autorin liest und diskutiert im Festsaal des Stadthauses.

**Mittwoch, 22. bis Sonntag, 26. März, Stadt St.Gallen. wortlaut.ch**

**Trio Anderscht: Hackbrett mal anders**

Ein Feierabend im Museum lässt sich kaum erfrischender angehen. Im MUCAFÉ gibts das passende Getränk, einen Gang durch die laufenden Ausstellungen und dazu: Blues, Funk, Klassik, Rock – und alles mit dem Appenzeler-Hackbrett. Andrea Kind, Fredi Zuberbühler und Stephan Reinthaler vom Trio Anderscht sprengen stilistische Ketten und zeigen, was aus Hackbrett und Kontrabass alles herauszuholen ist. Stilrichtungen kommen überraschend neu zusammen. Eigenkompositionen definieren neue Stile. Unerwartet und anderscht, aber immer gut.

**Mittwoch, 22. März, 19 Uhr, MUCAFÉ Kulturmuseum St.Gallen. kulturmuseumsg.ch**

**Christian Zehnder zu Gast im Roothuus Gonten**

Vokalist, Stimmenkünstler, Jodler oder Ober-ton-sänger? Alles mag auf Christian Zehnder den musikalischen Kosmopolit, Echoforscher und künstlerischen Leiter der Klangwelt Toggenburg zutreffen. Im Rahmen des Kultur-jahrs 2023 ist die Klangwelt zu Gast im Roothuus Gonten. Christian Zehnder nimmt das Publikum mit auf eine Reise durch einen unvergleichlichen Klangkosmos zwischen Alpen, Himalaya, Zukunft und Traditionen, erzählend, musizierend, gemeinsam singend und in das Obertonsingen hineinzuorchend – bei freiem Kollekteneintritt.

**Mittwoch, 22. März, 20 Uhr, Roothuus Gonten. klangwelt.swiss**

**Oscar Tuazon.** Vortrag: Re-set, Re-play, Re-use. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 18:30 Uhr  
**Direkt! Inklusive Aspekte in der Sammlung.** Gespräch mit Publikumsdiskussion. Voralberg Museum Bregenz, 19 Uhr  
**Elisabeth Eberle: Unreported.** Vernissage. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr

**Playground – Un monde.** Filmreihe zum Thema psychische Krankheiten. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**J'ai toujours rêvé d'être un gangster.** Spielfilm von Samuel Bechtrich. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**The Piano.** Jane Campion gewann damit als erste Frau die Goldene Palme. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Experimentiernachmittag für Kinder ab der 3. Klasse. Naturmuseum St.Gallen, 12:45 Uhr  
**Der Lesehund kommt.** Für Kinder mit einer Leseschwäche und/oder Lesehemmung. Stadtbibliothek Gossau, 14 Uhr  
**Kämpfende Ritter und gewiefte Schlossdamen.** Theater-Abenteuer auf der Burg. Für Kinder von 7-12 Jahren. Historisches Museum Thurgau – Schloss Frauenfeld, 14 Uhr  
**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Tirumpel St.Gallen, 14 Uhr  
**Lahme Ente, Blindes Huhn.** Abenteuerliche Geschichte für kleine Theaterfans. Alte Fabrik Rapperswil, 14:30 Uhr  
**Big Box & kleines Orchester.** Kindertheater, Florschütz & Döhnert. Theater am Gleis Winterthur, 15 Uhr  
**Captain Schnupples Weltraumreise.** Abenteuer mit Illustrationen von J. Stuhmann. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr  
**Erzählstunde in Urdu.** Mit Amina Ali. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr  
**Die Schnecke und der Buckelwal.** Eine abenteuerliche Reise. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr

**Marko Zink: Mauthausen – Die Tilgung von Erinnerung.** Vortrag Jerome Trebing: Rechtsextremismus 2.0? Voralberg Museum Bregenz, 19 Uhr

**Tove.** Drama/Biografie. Schwerpunkt: Schreibende Frauen. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Tchaikovsky's Wife.** Serebrennikovs elegantes Porträt einer zerstörerischen Liebe. Kinok St.Gallen, 20:15 Uhr

**Mi 22.**

**Konzert**  
**Musikapéro.** Konzert mit Max Berend und Bettina Hummler. DenkBar St.Gallen, 17 Uhr  
**Trio Anderscht: Hackbrett mal anders.** Sounds im Museum. Kulturmuseum St.Gallen, 19 Uhr  
**Christian Zehnder.** Zwischen Alpen, Himalaya, Zukunft und Traditionen. Roothuus Gonten, 20 Uhr  
**Alpstein-Nixe.** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr  
**More Metal Than Ever – Live.** Steel on Steel, Walter. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr  
**Passona.** Soul Blues & Heart. 1733 Weinelokal St.Gallen, 20 Uhr  
**Mehnersmoos.** Rap. Kula Konstanz, 20:30 Uhr

**Bühne**  
**Wolf.** Schauspiel. Ab 13 Jahren. Saal am Lindaplatz Schaan, 10 Uhr  
**Maria Stuarda.** Oper. Voralberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Beast and Beauty.** Tanz. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr  
**Bubble Beatz – schlagZeugs.** Konzertpremiere. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Der Sturz der Kometen und der Kosmonauten.** Eigenproduktion von Marina Skalova. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr  
**s'Rindlisbachers – Oh nein Papa.** Comedy und Unterhaltung. Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

**Diverses**  
**Abend in der Sternwarte.** Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr  
**Vokü.** Vegetarisches Essen für alle. Rumpeltum St.Gallen, 19 Uhr

**Do 23.**

**Konzert**  
**Johnathan Fuchs.** Nahbar, empathisch und lebendig. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr  
**Duo 4hands(x).** Contrapunkt New Art Music. Kult-Bau St.Gallen, 20 Uhr  
**Kyla Brox Quartet.** Kraftvoll und emotional zwischen Blues, Jazz und Funk. Bistro Einstein, 20 Uhr  
**Philipp Fankhauser.** Soul, Blues, Country, Rock & Roll, Pop Love Songs. Saal am Lindaplatz Schaan, 20 Uhr  
**Deathrope.** Rock Noir. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr  
**Emanuel Schmidt Trio.** Jazz. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr  
**Jochen Baldes Bloom Effect.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Free!** Rap. Kula Konstanz, 20:30 Uhr  
**Louis Jucker & Band, Juicy Bee & Baby Gun.** Der Prototyp eines Anti-Singer-Songwriters. Kraftfeld Winterthur, 20:30 Uhr  
**Jim Bows & The Flycatchers.** Bluegrass, Americana, Roots & Folk. Backstage Musikcafe Konstanz, 21 Uhr  
**Leap.** Indie Rock. Albani Winterthur, 21 Uhr

**Bühne**  
**Grupo Corpo.** Breu/Primavera, Choreografien von Rodrigo Pederneiras. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Macbeth – retold by imitating the dog.** Schauspiel in englischer Sprache nach William Shakespeare. Stadtheater Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Bubble Beatz – schlagZeugs.** Konzertpremiere. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Holzers Peepshow.** Komödie der Herisauer Bühne. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr  
**Marco Pogo – Gschichtldrucker.** Kabarett. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr  
**Simon Enzler.** Der Appenzeller Kabarettist im neuen Programm «brenzlig». Casino Herisau, 20 Uhr  
**Florian Schroeder.** Der bekannte Kabarettist ist mit seinem brandneuen Programm. Tak Schaan, 20:09 Uhr

**Nachtleben**  
**Karaoke im Gallus Pub.** Karaoke Luft schnupfern. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr  
**Plop-Party.** Präsentiert von Popcorn-Opera. Werkstatt Chur, 20 Uhr  
**Fiesta Paraiso.** Die Salsa-Party im K9, mit Kursen. K9 Konstanz, 21 Uhr

**Vortrag**  
**Tier des Jahres 2023: Die Blauflügelige Ödlandschrecke.** Vortrag von Pro Natura. Naturmuseum St.Gallen, 18 Uhr  
**SanktGaller Gesundheitsforum.** Mit Alexander Geissler und Gastrodozierenden. Square (HSG) St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Der Schweizerische Nationalpark – Freiluftlabor und Wanderziel.** Vortrag von Pia Anderwald, Zoologin, Zernez. Volkshochschule Rheintal Heerbrugg, 19:30 Uhr

**Ausstellung**  
**Vorbeikommen und ins Geheimnis hören.** Führung. Schaukäserei Stein, 14 Uhr  
**Mittwoch XL «es brennt wie hundert Hasa» Kunst schreiben und sprechen.** Im Kontext der Ausstellung Candida Höfer. Kunstmuseum Vaduz, 18 Uhr  
**Adji Dieye – Aphasia.** Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr  
**Dédicace du Tripode.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

**Film**  
**Last Dance.** Germain lernt tanzen, das war der letzte Wille seiner Frau. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr  
**Nostalgia.** Pierfrancesco Favino brilliert im betörenden Neapel-Film. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr  
**The Portrait of a Lady.** Jane Campions Henri-James-Verfilmung mit Nicole Kidman. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr  
**Un monde – Playground.** Filmreihe 2023 zum Thema psychische Krankheiten. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

**Literatur**  
**Ana Marwan: Verpuppt.** «Jede Geschichte ist eine Gewalt an der Wahrheit». Literaturhaus Thurgau Gottlieben, 19:30 Uhr  
**179 Seiten Stress.** Mit Andres Andrekson und Daniel Ryser. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

**Film**  
**Les Enfants des autres.** Berührendes Porträt einer Stiefmutter mit Virginie Efira. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr  
**Pamfir.** Wild und überraschend: Packendes Drama aus der Ukraine. Kinok St.Gallen, 15:50 Uhr  
**Becoming Giulia.** Das Comeback der Zürcher Primaballerina nach der Geburt. Kinok St.Gallen, 18 Uhr

**Kinder**  
**Jugendlabor «Allerlei rund ums Ei – harte Schale, weicher Kern».**





#### 4h(Inspirationen)

Das Duo 4hands(x), bestehend aus dem Perkussionisten Alexander Smith und dem Pianisten Philippe Gaspoz, wurde 2021 gegründet. Sie kollaborieren oft mit anderen Künstler:innen und Mitmusiker:innen, um eigenständige Projekte zu kreieren: 4 Hände, multipliziert mit einem variablen Faktor der Kreativität. Für dieses Projekt kollaborieren sie mit der Flötistin Tatiana Timonina und bringen zwei Klassiker der Literatur des 20. Jahrhunderts auf die Bühne: «Kontakte» von Karlheinz Stockhausen und «Why Patterns?» von Morton Feldman.

**Donnerstag, 23. März, 20 Uhr,**  
**KultBau St.Gallen.**  
**contrapunkt-sg.ch**

#### Swiss Interactive Media Design Day 2023

Das Fachsymposium für digitale Medien und richtet sich an Interessierte aus den Bereichen Marketing, Design, Werbung, Web, Interaction Design und Interactive Media Design. Dieses Jahr findet er bereits zum 5. Mal an der Schule für Gestaltung St.Gallen statt. Das Thema des diesjährigen Kongresses «blurred» weist auf die fließenden Grenzen zwischen Kunst, Technologie und Design hin. Hochkarätige internationale und nationale Referent:innen und Referenten geben Einblicke in ihr Schaffen, ihre Experimente und ihre Visionen.

**Freitag, 24. März, 9 Uhr, Schule für Gestaltung St.Gallen.**

#### «@alice.snow.white»

Alice geht es gut. Aber als sie diese App heruntergeladen und die Nutzungsbedingungen akzeptiert hat, ohne sie durchzulesen, steht plötzlich ein Mann in ihrem Zimmer. Er macht Alice ein Angebot, das ihr Leben auf den Kopf stellen wird. Für «@alice.snow.white» hat sich das Ensemble mit drei Sekundarschulklassen zu ihrer Smartphone-Nutzung ausgetauscht. Auf dieser Grundlage entwirft die Inszenierung ein (alp-)traumhaftes Social Network Game – irgendwo zwischen Komödie und Groteske, zwischen «Faust» und «Alice im Wunderland».

**25. März bis 6. April,**  
**Figurentheater St.Gallen.**  
**figurentheater-sg.ch**

#### Šuma Čovjek – «Fata Morgana»

Sie sprengen die Klischees des klassischen Balkan-Pops und schöpfen aus vielen Inspirationsquellen, aus denen sie ihre ureigene Musik brauen. Šuma Čovjek – die Bandmitglieder leben in der Schweiz und haben allesamt einen Migrationshintergrund – singen Französisch, Kroatisch und Arabisch. Ihre Lieder sind liebevoll arrangiert und inszeniert. Rhythmischer Rock stösst auf Rap, auf ekstatische Bass-Parts folgen melancholische Balladen. Die Wellen der Musik tragen.

**Samstag, 25. März, 20.15 Uhr,**  
**Altes Kino Mels.**  
**alteskino.ch**

**Russische Kulturgeschichte: Schreiben gegen den russischen Staat.** Mit Ulrich Schmid. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

#### Kinder

**Der gestiefelte Kater.** Eine Märchenproduktion für Kinder ab 4 Jahren. Stadthofsaal Rorschach, 14:30 Uhr

**Maitli\*treff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St.Gallen, 15 Uhr

#### Diverses

#### Kunst(Z)Mittag, 8R.2.

Sammlungsausstellung «Acht Räume». Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 12 Uhr  
**Wie kann man mit Konflikten im Alter umgehen.** Infotisch in der DenkBar. DenkBar St.Gallen, 17 Uhr  
**MuZen.** Meditieren im Museum. Vorarlberg Museum Bregenz, 18:30 Uhr  
**Leermundglasieren.** Tonobjekte glasieren mit Kunstvermittlerin Anna Beck-Wörner. Kunsthalle Appenzell, 19:30 Uhr  
**Sharing Love.** Austauschabend zu Polyamorie und Beziehungsanarchie. Libre St.Gallen, 20 Uhr

#### Ausstellung

**Kunst der Stadt – 55 Jahre Kunstkommission.** Mittagsgespräch auf dem Gemeindeplatz Egelshofen. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 12:15 Uhr  
**Ziegler Keramik. Begehrte Schaffhauser Tonwaren 1828–1973.** Museumshäppchen. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 12:30 Uhr  
**After-Work-Tour.** Führung «Judith Fegerl: on/», Eintritt frei. Kunstraum Dornbirn, 18 Uhr  
**Candida Höfer. Liechtenstein.** Führung. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr  
**Material-Archiv. Dauerausstellung.** Dialogische Führung: Krsitallglasur – Gebrannte Tiefen. Gewerbemuseum Winterthur, 18:30 Uhr

## Fr 24.

#### Konzert

**Espaces Acoustiques.** Werke von Grisey & Bach. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr

**2 of 07.** Blues, Bluesrock, Country. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 20 Uhr

**Harry Bischofberger Band.** Ehrlicher, unverfälschter, erdiger Blues-Rock. Bistro Panem Romanshorn, 20 Uhr

**Jet8, Fire Ants From Uranus, Drunken Pumpkins.** Punk aus Prag, uvm. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 20 Uhr

**Lars Danielsson & #038; Liberetto.** Der «Meister des Wohlklangs» an Bass und Cello. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr

**Pippo Pollina.** Canzoni segrete. Tak Schaaf, 20:09 Uhr

**Cili & David Marsall.** Boogie Woogie. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr

**Trio Celebración.** Hommage an Leopoldo Federico. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

**Marc Amacher & La Lowman.** Bluesrock mit Leib und Seele. Gare du Lion Wil, 20:30 Uhr

**Rosa Luxemburg lebt!** Konzert-Performance: Lylit / Hagen / Schreiber / Six. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr

**Westfalia (ITA) Rnb, Dance, Rock.** Der beste Weg einzigartiges Klanguniversum zu erleben. Kulturpunkt Flawil, 20:30 Uhr

**Acoustical South – The old days are gone.** Alternative, Acoustic Rock. Backstage Musikcafe Konstanz, 21 Uhr

**Joëlle Favazzo Trio.** Plattentaufe. Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr

#### Nachtleben

**Karaoke im Billard-Pub.** Das Pub wird zur Karaoke-Bar! Spass garantiert. Billard Pub St.Gallen, 20 Uhr

**Pub Quiz.** Mit Einschi im gemütlichen Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr  
**Mic Check.** Feat. die Soundtracks deines Lebens und Du. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr  
**Steibi FM.** Louis de Fumer: Groovy Disco, Funk, Soul, House. Albani Winterthur, 23 Uhr

#### Film

**Bratsch – Ein Dorf macht Schule.** Was passiert, wenn ein Bergdorf die Schule wiedereröffnet? Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr

**The Mies van der Rohe.** Sabine Gisigers Blick auf die Frauen um Mies van der Rohe. Kinok St.Gallen, 15:20 Uhr

**Close.** Eine Geschichte über Freundschaft, Verlust und Vergebung. Kinok St.Gallen, 17 Uhr

**Der vermessene Mensch.** Drama über den Kolonialkrieg in Deutsch-Südwestafrika. Kinok St.Gallen, 19 Uhr

**Die Frau im Nebel.** Regie: Park Chan-wook. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

**Die Fabelmans.** Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

**The Whale.** Brendan Fraser begeistert in Darren Aronofskys neuem Film. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

#### Bühne

**Freitags Frauen 9 Volt Nelly.** Der Roadtrip zur Emanzipation zweier Ex-Beauty-Queens. Alte Fabrik Rapperswil, 19:30 Uhr

**Grupo Corpo.** Breu/Primavera, Choreografien von Rodrigo Pederneiras. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

**Maria Stuarda.** Oper. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

**«Bankvater» Johann Jakob Keller (1823-1903) – «Nöd lugg loh gwünnt».** Eine Geisterstunden-Plauderei. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

**Andreas Vitasek – Der Herr Karl.** Kabarett. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

**Beast and Beauty.** Tanz. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

**Der Sturz der Kometen und der Kosmonauten.** Eigenproduktion von

Marina Skalova. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr

**Holzers Peepshow.** Komödie der Herisauer Bühne. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

**Linda.** Spiel von Penelope Skinner und dem Theater Kanton Zürich. Tonhalle Wil, 20 Uhr

**Reeto von Gunten.** «2050» – Geronto-Science-Fiction. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

**Schertenlaib und Jegerlehner – Angesagt.** Weltmusik, Dialoge und beats for free. Chällertheater im Baronenhaus Wil, 20 Uhr

**Simon Enzler.** Der Appenzeller Kabarettist im neuen Programm «brenzlig». Casino Herisau, 20 Uhr

**A-live – Heiweh to Hellvetia.** Acappella-Comedy. Bären Häggenschwil, 20:15 Uhr

#### Literatur

**Literaturfestival Wortlaut.** Literarische Entdeckungen & Grenzüberschreitungen. Stadt St.Gallen

**Erzählzeit ohne Grenzen.** Mit Judith Hermann & Elina Duni. Kammgarn Schaffhausen, 19 Uhr

**Wolfgang Gruber und Raphael Brunner: Menschen im Wandel.** Kurzweilige Lesung mit Akkordeonbegleitung. Schlosslekker Vaduz, 20 Uhr

#### Kinder

**Buebe\*treff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St.Gallen, 15 Uhr

**Serbische Erzählstunde.** Mit Marina Geertsen-Medeljkovic. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr

#### Diverses

**Swiss Interactive Media Design Day 2023.** Fachsymposium für digitale Medien. Schule für Gestaltung St.Gallen, 9 Uhr

**Themendegustation.** Kostenlose Degustation mit exklusiven Weiss- und Rotweinen. Delinat Weindepot St.Gallen, 16 Uhr

**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

#### Ausstellung

**FederLeicht.** Eröffnung. Fabriggli Buchs, 18:30 Uhr

**Kunstbar – Erik T. Soñschein.** Vernissage. Rab-Bar Trogen, 19 Uhr

## Sa 25.

#### Konzert

**StradivariFest: Klangwelle – Schumann 4.** Werke von Robert Schumann. Tonhalle St.Gallen, 11 Uhr

**Säntis-Klangwerkstatt.** JazzNight auf dem Säntis, mit Nicole Johänngten & Band. Schwägälp Talstation, 17 Uhr

**Neoländler.** Buure-Znacht & Stubete. Urwaldhaus Bären Rehetobel, 18 Uhr

**Meet the musicians: Rosemary Yiameos, Oboe.** Sinfonieorchester, Solo-Oboistin: Rosemary Yiameos. Opus278 im Lagerhaus St.Gallen, 18:30 Uhr

**Passionskonzert.** Collegium Musicum Ostschweiz. Laurenzkirche St.Gallen, 19 Uhr

**Dinner@Six.** Rock Cover Band aus der Ostschweiz. Stage am Bach Mels, 19:30 Uhr

**Christoph & Lollo.** 20 Jahre Brauere du Garage à la Plage. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr

**Duo Harder & Sigrist: Dialoge.** Konzertabend mit Saxophon und Gitarre. Schloss Dottenwil Wittenbach, 20 Uhr

**Funk & Love: Blitz Rhythmia & Philip Lassiter.** Funk, Neo-Soul, Hip-Hop, Fusion und Jazz im Doppelpaket. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr

**Jim Bows & The Flycatchers.** Bluegrass, Americana. Pura Vida Kellerbeizli Diessenhofen, 20 Uhr

**Little Brickets: Klein aber fein.** Die heissesten Newcomer Liechtensteins. Schloßlekker Vaduz, 20 Uhr

**Troubas Kater.** Mit ihrem neuen Album «Karma & Kaviar». Eintracht Kirchberg, 20 Uhr





### Von Sherpas, Guerillas und Bergrettern

Otto C. Honegger prägte als Journalist und Filmemacher über viele Jahre das Schweizer Fernsehen mit. 1990 gründete er die Sendung «DOK» und leitete sie 18 Jahre lang. Seine Dokumentarfilme zeichnen sich durch ihre hohe Qualität aus, viele sind preisgekrönt. Für die Aufnahmen reiste er in alle Welt und scheute keine Mühen und Gefahren, um der Wahrheit ein Stück näher zu kommen. An dieser Sonntagsmatinee erzählt Otto C. Honegger von jenen Projekten, die für ihn mit besonderen Erinnerungen verknüpft sind.

**Sonntag, 26. März, 11 Uhr, im Kulturmuseum St.Gallen.**  
[kulturmuseumsg.ch](http://kulturmuseumsg.ch)

### Whereswilder, Kaligrama.

Psychedelic Pop, Folk, Progressive.  
 Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Lars Danielsson & Liberetto.** Jazz.  
 Tak Schaan, 20:09 Uhr

**Suma Covjek – «Fata Morgana».** On a parfois besoin au bout de la route d'une Fata Morgana. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr

**Souline / Chase The Pancake.** Ein Mix aus melodischem Death Metal und Hardcore-Einflüssen. Gaswerk Kulturzentrum Winterthur, 20:30 Uhr  
**Souls Of Mischief (US) & HS-Crew.** Knallende Beats und lyrische Geschicklichkeit. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr

**The Souljacker – Unplugged.** Das Beste aus dem Format «MTV Unplugged», uvm. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr

**Dachs & On Bells.** Aber irgendöpis zwischedine. Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr

**Kabaka Pyramid.** Reggae. Kammgarn Schaffhausen, 21 Uhr  
**KT Gorique.** Hip-Hop, Rap. Albani Winterthur, 21 Uhr

### Nachtleben

**Tanzabend.** Gelerntes anwenden. Tanz-Zentrum St.Gallen, 20:30 Uhr  
**4 to the floor.** DJ Jam Makel, Discomusik der 80er. Café Bar Blumenmarkt St.Gallen, 22 Uhr  
**Rave w/ Nusha.** Techno. Kugl St.Gallen, 23 Uhr  
**2 The Limits.** Hip Hop, Rap from old to new. Albani Winterthur, 23:30 Uhr

### Film

**Die Zauberlatterne: Der Gigant aus dem All.** Ein Junge freundet sich mit einem Roboter aus dem All an. Kinok St.Gallen, 10 Uhr  
**Je suis noires.** Was es bedeutet, in der Schweiz eine schwarze Frau zu sein. Kinok St.Gallen, 12:15 Uhr  
**Sound and Silence.** Einfühlsam porträtiert Thomas Lüchinger ein japanisches Paar. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr  
**Lucy ist jetzt Gangster.** Die zehnjährige Lucy muss die Eisdiele ihres Vaters retten. Kinok St.Gallen, 15 Uhr  
**Stella.** Spielfilm von Sanna Lenken mit mit Rebecca Josephson. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr  
**Krähen – Nature Is Watching Us.** Überall wo Menschen sind, sind auch Krähen. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr  
**GoWest Bunte Streifen: The Love.** Regie: Shariff Nasr. Spielboden Dornbirn, 17 Uhr  
**Tiger und Büffel.** Regie: Fabian Biasio. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr  
**Tchaikovsky's Wife.** Serebrennikovs elegantes Porträt einer zerstörerischen Liebe. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr  
**Family Dinner.** Regie: Peter Hengl. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Filmhit.** Tba. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**La Ligne.** Ursula Meiers explosives Drama mit Valeria Bruni Tedeschi. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr  
**J'ai toujours rêvé d'être un gangster.** Spielfilm von Samuel Benchetrit. Kino Cameo Winterthur, 22:30 Uhr

### Bühne

**BiblioWeekend 2023.** Vortrag zum Thema (ökologisches) Reisen. Stadtbibliothek Gossau, 14 Uhr  
**Fidibus & Rumpelstilzli.**

Märchentheater ab ca. 4 Jahren. Sternensaal Wangs, 14 Uhr  
**Lady Bess.** Musical von Michael Kunze und Sylvester Levay. Um!bau St.Gallen, 19 Uhr

**Kiss me Kate.** Operettenbühne Vaduz. Vaduzer Saal, 19:30 Uhr  
**@alice.snow.white.** Ein (alb-)traumhaftes Social Network Game. Figurentheater St.Gallen, 20 Uhr

**Carte Noire – Live mit Michael Fehr.** Musikalisch-rhythmische Auseinandersetzung. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr

**Ein Volksfeind.** Schauspiel von Henrik Ibsen. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

**Eine Sommernacht.** Ein Stück mit Musik von David Greig & Gordon McIntyre. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr

**Jane Mamford «Reptil».**

Kaltblütiges Kabarett. Kunsthalle Appenzell, 20 Uhr

**Kathrin Bosshart – Unter Artgenossen.** Ein schräges Spiel um Reichtum, Macht, Anerkennung und Ruhm. Kultur-Werkstatt Wil, 20 Uhr

**The Pursuit of Happiness.** Tanz: Joshua Monten. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

**A-live – Heiweh to Hellvetia.**

Acappella-Comedy. Bären Häggenschwil, 20:15 Uhr  
**Sybille Aeberli und Stefanie Grob.** Rasante Reise durch die Geschichte der Frau. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

### Literatur

**Literaturfestival Wortlaut.** Literarische Entdeckungen & Grenzüberschreitungen. Stadt St.Gallen

**Crime & Vine.** Marcel Huwyler besucht uns mit seinen beiden Krimidamen. Bibliothek Speicher Trogen, 19 Uhr

**Alte Liebe.** Lesung mit Walter Sittler und Mariele Millowitsch. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Tagebuch Slam.** Süße Fremdscham: Wer kennt sie nicht? Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

### Vortrag

**Speisepilze selbst züchten für Einsteiger.** Pilze für den Garten und die Küche kultivieren. Naturschule St.Gallen, 09 Uhr

**Iran – zwei Freunde, zwei Kulturen, eine gemeinsame Reise.** Explora Länderreportage über eine Reise durch den Iran. Carmen Würth Saal Rorschach, 15 Uhr

### Kinder

**Spanische Erzählstunde.** Mit Xihomara. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 10:30 Uhr

**Das Neinhorn.** Schauspiel nach dem Kinderbuch von Marc-Uwe Kling. Ab 5. Stadttheater Schaffhausen, 14 Uhr  
**Erzählstunde in Tigrinya.** Meskel Teklesenbet erzählt eine Geschichte auf Tigrinya. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 14 Uhr

**Kasperletheater.** Puppentheater ab 4 Jahren. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr  
**Das Neinhorn.** Schauspiel nach dem Kinderbuch von Marc-Uwe Kling. Ab 5. Stadttheater Schaffhausen, 17 Uhr

**Pippi Langstrumpf.** Aufregung herrscht in der Villa Kunterbunt. Storchen St.Gallen, 17 Uhr

### Diverses

**Flohmarkt St.Mangen-Quartier.** Der traditionelle Flohmarkt seit 1979. St.Mangen Quartier St.Gallen, 07 Uhr  
**Themendegustation: Exklusive Weiss- und Rotweine.** Kostenlose Degustation mit exklusiven Weiss- und Rotweinen. Delinat Weindepot St.Gallen, 10 Uhr

**Heimspiele Women's Super League.** FC St.Gallen 1879 – Servette FC Chênois Féminin. Espenmoos St.Gallen, 16 Uhr

**Flippem im Funspot Flipper Club.** 23 Flipperkästen stehen zum Spielen bereit. Funspot Flipper Club St.Gallen, 19 Uhr

### Ausstellung

**Boulevard 23 & Kunstnacht Konstanz Kreuzlingen.** Kunstraum Kreuzlingen

**Führung durch die Textilbibliothek.** BiblioWeekend unter dem Motto «Die Segel setzen». Textilmuseum St.Gallen, 11 Uhr

**Führung durch das Museum.** Zur Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr  
**Observatory, On Deculturalisation.**

**Chapter 1.** Choreography für Kinder & Eltern/Erwachsene. Oxyd – Kunsträume Winterthur, 14:30 Uhr  
**Führung.** Art for Tea. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

**Laura Mietrup – Blurred.** Vernissage. Kunsthalle Arbon, 17 Uhr  
**Observatory, On Deculturalisation.**

**Chapter 1.** Performance by Chloé Dall'Olio. Oxyd – Kunsträume Winterthur, 17 Uhr & Performance by Nicola Genovese, 18 Uhr  
**Kunst der Stadt – 55 Jahre Kunstkommission.**

Kuratorenführung. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 22 Uhr

## So 26.

### Konzert

**10 Jahre Kleinaberlein (Kaf) – Ralph Alessi Trio.** Eine tiefe, mystische Unterwelt des Sounds. Kleinaberlein St.Gallen, 17 Uhr

**Emerson String Quartet.** Mendelssohn, Brahms, Dvorák: Meisterzyklus-Konzert. Tonhalle St.Gallen, 17 Uhr

**Neu St.Johanner Konzerte.** Passionskonzert. Klosterkirche Neu St.Johann, 17 Uhr

**Passionskonzert.** Collegium Musicum Ostschweiz. Evang. Kirche Teufen, 17 Uhr

**Ding.** Konzertreihe für zeitgenössische Musik. St.Johann Konstanz, 18 Uhr  
**Just listen: Solo Schlagzeug.** Mit Peter Haas. Theater am Gleis Winterthur, 19 Uhr

### Nachtleben

**Frühschoppen.** Live Music, Flip Chair. Musigbar Mariaberg Rorschach, 09:30 Uhr

### Film

**Becoming Giulia.** Das Comeback der Zürcher Primaballerina nach der Geburt. Kinok St.Gallen, 11 Uhr

**Arne Jacobsen's Modern Denmark.** Das Leben und Werk des ikonischen Designers und Architekten. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr

**Le Chêne (Die Eiche – Mein Zuhause).** Atemberaubend: Eine 210 Jahre alte Eiche und ihre Bewohner. Kinok St.Gallen, 14:40 Uhr

**An Angel at My Table.** Jane Campion verfilmt Janet Frames erschütternde Biografie. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr

**Die Fabelmans.** Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Sweetie.** Jane Campions Kinodebüt über zwei ungleiche Schwestern. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr

### Bühne

**Selig sind die Holzköpfe!** Eine musikalische Séance um Paula Roth. Lokremise St.Gallen, 11 Uhr  
**Fidibus & Rumpelstilzli.**

Märchentheater ab ca. 4 Jahren. MZH Wielhalle Müllheim Dorf, 14 Uhr  
**Kiss me Kate.** Operettenbühne Vaduz. Vaduzer Saal, 14:30 Uhr  
**Die Schöne und das Biest – das Musical.** Das Highlight für die ganze Familie! Empfohlen ab 4 Jahren. Festspielhaus Bregenz, 15 Uhr

**Lady Bess.** Musical von Michael Kunze und Sylvester Levay. Um!bau St.Gallen, 17 Uhr

**Der Sturz der Kometen und der Kosmonauten.** Eigenproduktion von Marina Skalova. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr

**Maria Stuarda.** Oper. Voralberger Landestheater Bregenz, 17:30 Uhr  
**Beast and Beauty.** Tanz. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

### Literatur

**Literaturfestival Wortlaut.** Literarische Entdeckungen & Grenzüberschreitungen. Stadt St.Gallen

### Vortrag

**Von den Guerillas in Zentralamerika bis zu den Sherpas am Everest.** Kultur am Sonntag: Perspektiven der Wahrheit – Vortrag. Kulturmuseum St.Gallen, 11 Uhr

### Kinder

**Die zwei Brüder.** Kinder ab 5 Jahre. Figurentheater Herisau, 11 Uhr  
**Das Neinhorn.** Schauspiel nach dem Kinderbuch von Marc-Uwe Kling. Ab 5. Stadttheater Schaffhausen, 14 Uhr

**Der kleine Komet.** Ab 4 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 14 Uhr

**Märchenproduktion für Kinder ab 4 Jahren.** Stadthofsaal Rorschach, 14:30 Uhr

**Peter Hase 2.** Ein Hase macht sich vom Acker. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Pippi Langstrumpf.** Aufregung herrscht in der Villa Kunterbunt. Storchen St.Gallen, 15 Uhr

**D'Musighäxle Pete, Pote und Pute.** Kostenloses Kinder- und Familienkonzert. Kunsthalle Appenzell, 16 Uhr

### Diverses

**Heimspiel Frauen.** FC Winti – FC Staad 1. Schützenwiese Winterthur, 13 Uhr

**1799: Gefecht bei Frauenfeld – eine Stadt gerät zwischen die Fronten.** Historischer Stadtpaziergang. Historisches Museum Thurgau – Schloss Frauenfeld, 14 Uhr

**Die Sonne, unser lebendiger Stern.** Multimedia-Fulldome-Show ab 10 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 16 Uhr

### Ausstellung

**Führung durch die Textilbibliothek.** BiblioWeekend unter dem Motto «Die Segel setzen». Textilmuseum St.Gallen, 11 Uhr





**Das einmalige Archiv des FC St.Gallens**

Es war wohl ein einmaliger Glücksfall, als 2008 beim Umzug des FC St. Gallen vom Espenmoos in die Arena Dutzende Umzugsschachteln mit alten Dokumenten aus der Gründerzeit des FC St. Gallen vor der Vernichtung gerettet werden konnten. Es sind vermutlich die ältesten Akten eines europäischen Fussballvereins. Sie geben auch einen Einblick in die Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts. Im Rahmen der Vortragsreihe «Entdecken in der Vadiana» stellt Fredi Hächler die Anfänge des St.Galler Fussballs vor.

**Mittwoch, 29. März, 17.45 Uhr, Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen. kb.sg.ch**

**Annelies Štrba: Bunt entfaltet sich mein Anderssein.** Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 11:30 Uhr

**Führung durch das Museum.** Zur Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr

**Redon – Réve et réalité.** Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten, 11:30 Uhr

**Sheila Hicks – a little bit of a lot of things.** Führung. Kunstzone in der Lokremise St.Gallen, 13 Uhr

**Vorbeikommen und ins Geheimnis hören.** Führung. Schaukäserei Stein, 14 Uhr

**Führung durch die Textilbibliothek.** BiblioWeekend unter dem Motto «Die Segel setzen». Textilmuseum St.Gallen, 14:30 Uhr

**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

**Führung im Kunstmuseum.** Einstündiger Rundgang über einzelne Werke. Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr

**Mo 27.**

**Konzert**

**Skiba Shapiro.** Dark Electronica. Portier Winterthur, 20:30 Uhr

**Film**

**Saint Omer.** Eine Autorin begleitet den Prozess gegen eine Kindsmörderin. Kinok St.Gallen, 14 Uhr

**Krähen – Nature Is Watching Us.** Überall wo Menschen sind, sind auch Krähen. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr

**Cineclub SG – Seconds.** USA 1966, Regie: John Frankenheimer. Grabenhalle St.Gallen, 18 & 20:15 Uhr

**Der vermessene Mensch.** Drama über den Kolonialkrieg in Deutsch-Südwesafrika. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr

**Die Nachbarn von oben.** Komödie mit Ursina Lardi, Roeland Wiesnekker, Sarah Spale. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**Di 28.**

**Konzert**

**Jam Session.** Organisiert von Joscha Schraff. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr  
**Kokubu – Drums of Japan.** Die «Into The Light»-Tour, Trommelshows. Tonhalle St.Gallen, 20 Uhr

**Film**

**Hallelujah: Leonard Cohen, a Journey, a Song.** Porträt von Leonard Cohen anhand seines berühmten Songs. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr

**Nostalgia.** Pierfrancesco Favino brilliert im betörenden Neapel-Film. Kinok St.Gallen, 16:10 Uhr

**Sound and Silence.** Einfühlsam porträtiert Thomas Lüchinger ein japanisches Paar. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr

**Alles steht Kopf.** Filmreihe 2023 zum Thema psychische Krankheiten. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

**Die Fabelmans.** Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

**Tribute to Bruno Ganz.** Giulias Verschwinden. Cinewil Wil, 19:30 Uhr

**Le otto montagne.** Bildgewaltige Verfilmung von Paolo Cognettis Bestseller. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

**Bühne**

**Maria Stuarda.** Oper. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

**Beast and Beauty.** Tanz. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

**Literatur**

**Marcel Proust – Lesekreis.** «Auf der Suche nach der verlorenen Zeit» gemeinsam lesen. Literaturhaus & Bibliothek Wyborada St.Gallen, 18 Uhr

**Der Sittich.** Von Audrey Schebat. Ein komisch-böser Ehekrimi. 1733 Weinlokal St.Gallen, 20 Uhr

**Vortrag**

**Referat: Plastik in unserer Umwelt.** Seniorenforum Werdenberg. Evang. Kirchengemeindefsaal Grabs, 15:15 Uhr

**Schweiz-EU: Chance auf eine konstruktive Zukunft?** Mit Tina Freyburg und Gastdozierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**Feindbilder in Byzanz: Turkvölker, Slaven und Lateiner.** Mit Paul Meinrad Strässle. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**Richard Wagner und die Schweiz.** Mit Hans-Georg Hofmann. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**Sandra Dopple – Radikal du selbst.** Vortrag. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 19:30 Uhr

**Diverses**

**HEKS WinterQuartier.** Begegnung & Austausch mit Migrant:innen. Tirumpel St.Gallen, 09 Uhr

**Quartierschalter.** Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. Tirumpel St.Gallen, 09:15 Uhr

**Jikyo Jutsu.** Japanische Heilgymnastik. Aikidoshule St.Gallen, 18:15 Uhr

**Jakobspilgerstamm Regio St.Gallen.** Treffen für Pilgerinnen und Pilger auf den Jakobswegen. Restaurant Brauwerk St.Gallen, 19 Uhr

**Ausstellung**

**Marko Zink: Mauthausen – Die Tilgung von Erinnerung.** Kurator\*innengespräch. Vorarlberg Museum Bregenz, 16 Uhr

**Mi 29.**

**Konzert**

**Kammermusikabend.** Kleiner Saal, Casino Herisau, 19:30 Uhr

**Musig im Hecht mit Dinah Blues.** Streifzug durch die Bluesgeschichte. Hecht Rheineck, 19:30 Uhr

**Dachs.** Aber irgedöpis zwüschedine. Werkstatt Chur, 20 Uhr

**Echo vom Saentis.** Appenzeller Musik. Hof Weissbad, 20 Uhr

**Ostschweizer Jazz Kollektiv.** Jazz-Jam Session. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

**Session Room.** Winterthur trifft sich zum Musik machen. Albani Winterthur, 20 Uhr

**Jorge Rossy Vibes Trio.** Jazz&. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

**Journeys.** Smooth-Jazz-Funk-Fusion. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

**Trigger Concert Big Band.** Die Fabrikkonzerte sind Kult. Alte Fabrik Rapperswil, 20:30 Uhr

**Nachtleben**

**Karaoke im Gallus Pub.** Karaoke Luft schnuppern. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr

**Film**

**The Whale.** Brendan Fraser begeistert in Darren Aronofskys neuem Film. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr

**Tchaikovsky's Wife.** Serebrennikovs elegantes Porträt einer zerstörerischen Liebe. Kinok St.Gallen, 15:50 Uhr

**Bratsch – Ein Dorf macht Schule.** Was passiert, wenn ein Bergdorf die Schule wiedereröffnet? Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr

**The Mies van der Rohes.** Sabine Gisigers Blick auf die Frauen um Mies von der Rohe. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**Bühne**

**Salome.** Musikdrama von Richard Strauss. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

**@alice.snow.white.** Ein (alb-) traumhaftes Social Network Game. Figurentheater St.Gallen, 20 Uhr

**Animal Farm.** Eine dystopische Fabel nach George Orwell. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

**Chippendales.** Get Naughty. Stadtsaal Wil, 20 Uhr

**Der Sturz der Kometen und der Kosmonauten.** Eigenproduktion von Marina Skalova. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr

**Flurin Caviezel – Falten.** Ein kabarettistisches Konzert. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

**Bollwerk – Andrea Boll: Schnappschuss 1.0.** Ein Tanz der Realitäten. Bachturnhalle Schaffhausen, 20:30 Uhr

**Literatur**

**E-Books und Hörbücher.** Tipps zur Benutzung. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr

**Vortrag**

**Das einmalige Archiv des FC St.Gallens.** «Entdecken in der Vadiana» mit Fredi Hächler. Vadiana St.Gallen, 17:45 Uhr

**Sport und Bewegung in Kindheit und Jugend.** Mit Carina Steckenleiter und Gastdozierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**Die Naturwissenschaft: Wozu dient sie?** Mit Toni Bürgin und Gastdozierenden. Universität St.Gallen, 20:15 Uhr

**Kinder**

**Figurentheater Philothea – «So ein Fest».** Ein Fest soll gefeiert werden – ein schönes Fest. Altes Kino Mels, 09 & 10:30 Uhr

**Kinder Kunst Labor.** Kunstvermittlung für Kinder ab 5 Jahren. Alte Fabrik Rapperswil, 14 Uhr

**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Tirumpel St.Gallen, 14 Uhr

**Allerlei Zauberei. Märchenzauber mit Magd Greta und Huhn Berta.** Interaktive Geschichtenstunde mit Sandra Blum, ab 4 Jahren. Kulturmuseum St.Gallen, 15 Uhr

**Peter Hase 2.** Ein Hase macht sich vom Acker. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

**Diverses**

**Eine Höhlenbärin aus dem Drachenloch.** Kurze Einführung und ergänzende Ausführungen im Mucafé. Kulturmuseum St.Gallen, 18 Uhr

**IG IoT Ost / Helium User & Friends Meeting – Ostschweiz.** Austausch zum Internet of Things. Zeitplatz am Burgweiher-Park St.Gallen, 19 Uhr

**Kreativität als Schlüssel.** Infoanlass. Schule für Gestaltung St.Gallen, 19 Uhr

**Abend in der Sternwarte.** Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

**Vokü.** Vegetarisches Essen für alle. Rumpelturn St.Gallen, 19 Uhr

**Ausstellung**

**Eichhörnchen.** Kurzführung und Bastelaktionen. Seemuseum Kreuzlingen, 14 Uhr

**Gemeinsam aktiv | Ein Nachmittag im Kunstmuseum.** Mit Beate Frommelt. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr

**Kinder Kunst Klub.** Freizeitangebot für junge Museumsbesuchende ab 6 Jahren. Kunstmuseum St.Gallen, 14 Uhr

**Oscar Tuazon. Building.** Workshop: Pop-up Werkstatt. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 14 Uhr

**Vorbeikommen und ins Geheimnis hören.** Führung. Schaukäserei Stein, 14 Uhr

Anzeigen





**Stadtgespräch: Kubik & Fässler**

Endlich Frühling, endlich neues Stadtgespräch! In der 6. Ausgabe treffen sich auf der Bühne wie gewohnt 4 Gäste, die sich im Alltag vermutlich eher selten treffen. Höchste Zeit, dies nachzuholen: live in der Grabenhalle und mit ausführlichen, ausschweifenden und fast immer unvorhersehbaren Gesprächen. Moderiert von der Künstlerin Julia Kubik und dem Historiker Mathias Fässler. Eine Talkshow, die für Gesprächsstoff sorgt. Die Gäste werden demnächst auf der Website der Grabenhalle bekanntgegeben.

**Donnerstag, 30. März, 20 Uhr, Grabenhalle St.Gallen. grabenhalle.ch**

**Plaid, Doludo, Pa-Tee, Shelter12 DJs, PBeat & Exitazo**

Vor 30 Jahren heuerten Andy Turner und Ed Handley beim britischen Kult- und Qualitätslabel Warp Records an. Dort gehören sie mittlerweile zum Inventar und auf den über den Globus verstreuten Dancefloors können sie zu den verlässlichsten Eckpfeilern gezählt werden, denn sie verharren in keinem Schema. War vor vielen Jahren eine begeisterte Björk an ihrer Seite, experimentieren sie jetzt mit K.I. Unterstützt werden Plaid mit einem Live-Set von Doludo und diversen DJs – in Zusammenarbeit mit unseren Nachbar\*innen von der Analog Bar.

**Freitag, 31. März, 21 Uhr, Palace St.Gallen. palace.sg**

**400 Jahre Oratorienchor St.Gallen**

Der Oratorienchor St. Gallen feiert mit einem ganz besonderen Festkonzert sein 400-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass wurde beim St.Galler Komponisten Alfons Karl Zwicker eine Komposition in Auftrag gegeben. In «Ohr der Menschheit, würdest du hören?» hat er zwei Gedichte von Nelly Sachs vertont: «Wenn die Propheten einbrächen durch Türen der Nacht» und «Chor der Ungeborenen». Das Werk gelangt in stimmiger Kombination mit dem Deutschen Requiem von Johannes Brahms in den Palmsonntagskonzerten zur Uraufführung.

**Sa, 1. April, 19.30 Uhr, So, 2. April, 17.30 Uhr, St.Laurenzenkirche St.Gallen. oratorienchorsg.ch**

**Künstlerinnen-Talk mit Rosmarie Böni.** Zur Ausstellung «Sticheleien» – Unikate aus Stoff. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr  
**Annelies Štrba: Bunt entfaltet sich mein Anderssein.** Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 18:30 Uhr  
**Outsider Art unter dem Halbmond und Peter Wirz.** Vernissage. Open Art Museum St.Gallen, 18:30 Uhr  
**La Main de Gloire.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr  
**Le Bleu du caftan.** Bittersüßer Film über die Liebe als treibende Kraft. Kinok St.Gallen, 15:50 Uhr  
**Bright Star.** Jane Campions Melodrama über den kranken Dichter John Keats. Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr  
**Neben der Spur.** Filmreihe zum Thema psychische Krankheiten. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**In the Cut.** Jane Campions Psychothriller mit Meg Ryan, Mark Ruffalo. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Diverses  
**Nacktbaden und Yoga.** Museumshäppli im Schloss mit Iris Blum. Historisches Museum Schloss Frauenfeld, 12:30 Uhr  
**Weinpalaver.** Interessante Gespräche, Genuss und Kulinarik. Werk 1 Gossau, 19 Uhr  
**Machen Sie Ihrem Gehirn Beine.** Ein Kursabend mit Guido Scheuber, Berneck. Volkshochschule Rheintal Heerbrugg, 19:30 Uhr  
**GdL Pub Quiz.** Das Quiz über alles Wichtige und Unwichtige. Gare de Lion Wil, 20 Uhr  
**Stadtgespräch: Kubik & Fässler.** Latenite-Talk mit illustren Gästen. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr

**Konzert La vita è bella.** Mit Tenor Matthias Aeberhard, Chor Stimmbildung St.Gallen. Evang. Kirche Altstätten, 19:30 Uhr  
**Albie Donnelly&#8217;s Supercharge.** Mix aus Bigband, Blues Brothers & verschärfter Tanzkapelle. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr  
**Selskar.** Irish, Scottish, Celtic Folk Music. Läbesruum Winterthur, 20 Uhr  
**Bluesaholics.** Sonderkonzert zum Saisonschluss des Jazzclubs Sargans. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr  
**Kai Strauss & The Electric Blues All Stars.** Support: Delta Fuchs. Kula Konstanz, 20:30 Uhr  
**The Jackets & Shah Blah.** Garage Punk & Fuzzy Garage. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr  
**Hepburns.** Konstanz-Speed-Limbo. Backstage Musikcafe Konstanz, 21 Uhr  
**Sahra Halgan «Waa Dardaaran».** Und DJ Nais. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr  
**Ecko Bazz ft. Still.** Grime (T)rap & Nu-Dancehall. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

**Do 30.**

Konzert  
**Konzert am Mittag.** Nicht Bach, Meer sollte er heißen. Voralberg Museum Bregenz, 12:15 Uhr  
**Chorkonzert.** Im Grünen. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr  
**Groove @ Work.** Rock und Blues. Backstage Musikcafe Konstanz, 20 Uhr  
**Vanessa Benelli Mosell, John Axelrod und Sinfonieorchester Liechtenstein.** Schumann, Schumann und Brahms. Vaduzer Saal, 20 Uhr  
**We The Young.** Die Melodien von We the Young sind ganz nah. Läbesruum Winterthur, 20 Uhr  
**Mani Nude.** Jazz, Improvisation. Okro Galerie Chur, 20:15 Uhr  
**Leftovers – Krach.** Musik für die Zukunft mit den Mitteln der Vergangenheit. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**Lotus Crash.** Kreativer Jazz vom Feinsten. K9 Konstanz, 20:30 Uhr  
**Sing & Gin.** Mit Soë Blue. Presswerk Arbon, 20:30 Uhr

Bühne  
**Andreas Rebers & Die Wellküren.** Kabarett mit bayerischer Folklore. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Dominic Oppliger: «Gifftand», Papiro.** Eine musikalische Lesung. TapTab Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Frida – Viva la vida.** Schauspiel. Voralberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**@alice.snow.white.** Ein (alb-)traumhaftes Social Network Game. Figurentheater St.Gallen, 20 Uhr

Ausstellung  
**Direkt! Inklusiv Aspekte in der Sammlung.** Spezialführung. Voralberg Museum Bregenz, 18 Uhr  
**Yoga mit Picasso, Yoga mit Eleonora Hertenstein.** Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr  
**Kunst im Exil: Artist Talk mit Samaneh Atef.** Die Künstlerin musste 2020 aus dem Iran fliehen. Open Art Museum St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Design – Frauen – Gesellschaft.** Talk: Stadt als Abbild der sozialen Realität. Gewerbemuseum Winterthur, 18:30 Uhr  
**Edgar Leissing: Farbbalance – Algorithmusblase.** Vernissage. Villa Claudia Feldkirch, 19 Uhr  
**SilvrettAtelier Montafon 2022.** Vernissage. Bildraum Bodensee Bregenz, 19 Uhr  
**Christine Katscher – Tableau.** Vernissage. Galerie.Z Hard, 19:30 Uhr

Nachteben  
**Pub Quiz.** Mit Einschi im gemütlichen Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr  
**Rap Beats – Volume IV.** Hosted by: Evil Mate Attack. Vaudeville Lindau, 20:30 Uhr  
**Omiki – Outerspace.** Progressive. Kugl St.Gallen, 23 Uhr

Nachteben  
**AI Capone's Karaoke Night.** Singen, Tanzen und Craft Beer. AI Capone Steakhouse St.Gallen, 20 Uhr  
**Hallenbeiz.** Pongpong & DJs. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

Vortrag  
**Chansons francophones – poésie et musique.** Mit Reto Zöllner. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Hannah Arendt Lectures: Krieg als Politik.** Mit Regula Stämpfli. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Russische Kulturgeschichte: Schreiben gegen den russischen Staat.** Mit Ulrich Schmid. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Stei FM. DJ Roughy and the salz baes, Female Pop, Hiphop, R'n'B. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film  
**The Son.** «The Father»-Sequel mit Hugh Jackman und Anthony Hopkins.

Kinder  
**Der gestiefelte Kater.** Eine Märchenproduktion für Kinder ab 4 Jahren. Stadthofsaal Rorschach, 14:30 Uhr  
**Maitli\*treff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St.Gallen, 15 Uhr

**Fr 31.**

Konzert  
**Plaid.** IDM-Kult mit Support von Doludo und DJs. Palace St.Gallen, tba  
**The Subways.** Support: Igel vs Shark. Spielboden Dornbirn, 19 Uhr  
**Altstadt-Swing.** No Marching Band. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr

Film  
**Was man von hier aus sehen kann.** Mariana-Leky-Verfilmung mit Luna Wedler, Corinna Harfouch. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr  
**Je suis noirs.** Was es bedeutet, in der Schweiz eine schwarze Frau zu sein. Kinok St.Gallen, 15:40 Uhr  
**Becoming Giulia.** Das Comeback der Zürcher Primaballerina nach der Geburt. Kinok St.Gallen, 17:10 Uhr

**AfterSun.** Meisterhaft: das Porträt einer Vater-Tochter-Beziehung. Kinok St.Gallen, 19:15 Uhr  
**Baghdad in my Shadow.** Regie: Samir. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**The Son.** Regie: Florian Zeller. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Joyland.** Schillernd und explosiv: sexuelle Rebellion in Pakistan. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne  
**Frida – Viva la vida.** Schauspiel. Voralberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Kiss me Kate.** Operettenbühne Vaduz. Vaduzer Saal, 19:30 Uhr  
**Salome.** Musikdrama von Richard Strauss. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Der Sturz der Kometen und der Kosmonauten.** Eigenproduktion von Marina Skalova. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr  
**Flurin Caviezel – Falten.** Ein kabarettistisches Konzert. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Peter Pfändler – Pfändler 2.0.** Comedy. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr  
**Reeto von Gunten: 2050 – clever vorgesorgt.** Geronte-Science-Fiction. KiM – Kultur in Mogensberg, 20:15 Uhr  
**Bollwerk – Andrea Boll: Schnappschuss 1.0.** Ein Tanz der Realitäten. Bachturnhalle Schaffhausen, 20:30 Uhr

Literatur  
**Der Appenzeller Witz.** Sind die Appenzeller wirklich witzig? Lindensaal Teufen, 19:30 Uhr  
**Franco Supino. Spurlos in Neapel.** Moderation: Hansjörg Quaderer. Literaturhaus Schaan, 20 Uhr

Vortrag  
**Vortrag über kleine Säugetiere.** Vortrag: Kleine Säugetiere in der Ostschweiz. Museum Appenzell, 19 Uhr

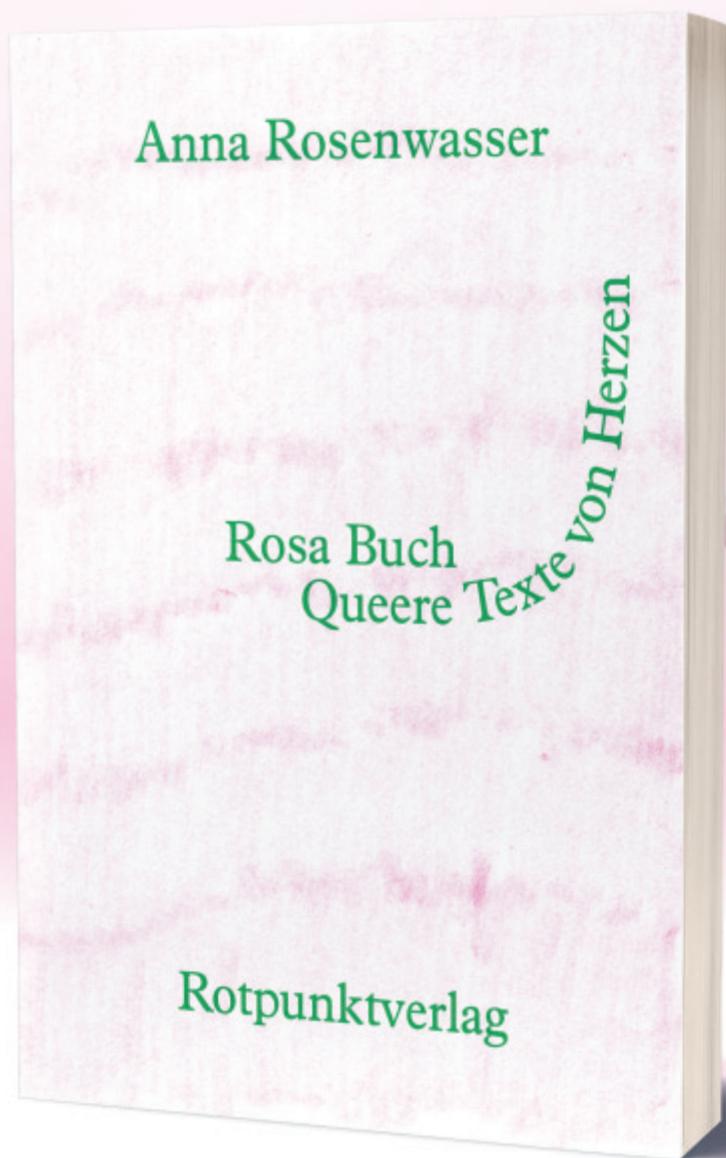
Kinder  
**Buebe\*treff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St.Gallen, 15 Uhr

Diverses  
**Frauen Lachen.** Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. Tirumpel St.Gallen, 09 Uhr  
**Coming-Out-Treff.** Ein guter Ort, um uns neu kennenzulernen. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 18:30 Uhr  
**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antrassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr  
**Gambling Night.** Probieren Sie alle Casinospiele aus. Casino St.Gallen, 20 Uhr  
**Paar Bier a d'Schnorre.** Bierdegü. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

Ausstellung  
**Early Spring – Klassiker & Newcomer voller Frühlingssrische.** Finissage. Kunsten Rapp Wil, 15 Uhr  
**Alexander Hahn. Memory of Light – Light of Memory.** Kunstgespräch. Kunstmuseum St.Gallen, 18:30 Uhr



Wie reagiert man am besten auf ein Coming-out? Gibt es Bisexuelle tatsächlich? Und was hätten wir über Lesbensex wirklich lernen sollen? Darauf antwortet *Saiten*-Kolumnistin Anna Rosenwasser in ihrem Buchdebüt – zuversichtlich, mit Humor und durchaus auch mal «hässig».



Fotografie: Brandentainment

Ein Buch für queere Menschen und ihre Mitmenschen – also für alle

Infos zu Veranstaltungen von Anna Rosenwasser mit ihrem Buch: [rotpunktverlag.ch](http://rotpunktverlag.ch) [annarosenwasser.ch](http://annarosenwasser.ch)

Eine Verlagskooperation von

Anna Rosenwasser  
**Rosa Buch**

Queere Texte von Herzen  
240 Seiten, Broschur mit Katzenbäumen  
ISBN 978-3-85869-981-7

Österreichischer Kulturmagazin

**Saiten**

**Rotpunktverlag.**



**Outsider Art unter dem Halbmond und Peter Wirz: Kontinent Wirziana**

Vernissage 29. März 2023, 18.30 Uhr

18.30 Uhr

**Kunst im Exil:**

**Artist Talk mit Samaneh Atef**

[www.openartmuseum.ch](http://www.openartmuseum.ch)

Davidstrasse 44 | CH-9000 St.Gallen | T +41 71 223 58 57

**vordemberge-gildewart stipendium 23**

12 rooms

19. märz bis 11. juni 2023

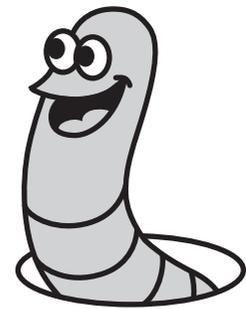
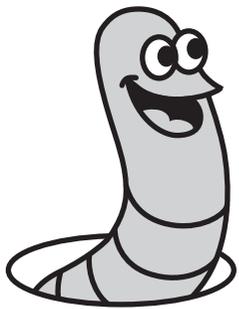
ALFREDO ACETO — NA  
TACHA DONZÉ — MARC  
NORBERT HÖRLER — MA  
YA HOTTAREK — JEANNE  
JACOB — ROMAN SELIM  
KHEREDDINE — ROBIN  
METTLER — MARTINA  
MORGER — ANINA MÜL  
LER — TINA OMayEMI RE  
DEN — NINA RIEBEN — YA  
NIK SOLAND —

KUNSTMUSEUM  
APPENZELL

[kunstmuseumappenzell.ch](http://kunstmuseumappenzell.ch)

14. JANUAR – 19. MÄRZ 2023

**Gina  
Proenza  
«Moving  
Jealousy»**



**KUNST HALLE SANKT GALLEN**

DAVIDSTRASSE 40, CH-9000 ST. GALLEN, DI BIS FR 12-18 UHR, SA & SO 11-17 UHR

ERÖFFNUNG: 13. JAN. 2023, 18 UHR

FÜHRUNGEN: 17. JAN. 2023, 18 UHR, 19. MÄRZ 2023, 15 UHR

kappenthuler / federer

am-pm



zirkumpolar

Gezeiten

Ausstellung städtischer Werkbeitrag / Residenz Auferhall Island 09. März 2023 - 02. April 2023

09. März 2023 Vernissage 19:00

26. März 2023 Lesung 16:00  
Lesung aus „Sonne, los jetzt“  
von Elfriede Jelinek

02. April 2023 Frissage 16:00

Architekturforum Ostschweiz, Davidstrasse 90, 9000 St. Gallen

//st.gallen

KUNST( ZEUG )HAUS

19.2. - 30.4.

LINNIEN  
TANZEN

2023

Schönbodenstrasse 1  
8640 Rapperswil-Jona  
kunstzeughaus.ch

**Henry-Dunant-Museum Heiden**

Feiern Sie mit uns und dem Spoken Word Poeten Richi Küttel  
Samstag 1. April 2023, 15 Uhr, Henry-Dunant-Museum Heiden, [dunant-museum.ch](http://dunant-museum.ch)

# Aufrichte Halbzeit

*et voilà  
es ist soweit!*





Expressionismus!  
Werke aus der  
Sammlung Horn

12. Februar –  
24. September  
2023

[kirchnermuseum.ch](http://kirchnermuseum.ch)

Kirchner  
Museum  
Davos

EXPRESSIONISMUS!

MUSEE CANTONAL DES  
BEAUX-ARTS DE LAUSANNE  
Silvie Defraoui.  
Das Wanken der Gewissheiten



Silvie Defraoui, *Approche Ping-Pong*, 2005. Video, mit Ton, 10:23".  
MCEA, Acquisition de la Commission cantonale des activités culturelles, 2007. © Silvie Defraoui

10.3–21.5.2023

[mcba.ch](http://mcba.ch)

Die Ausstellung wird grosszügig unterstützt von:

ERNST GÖHNER  
STIFTUNG

HMSL  
FUNDATION

Kanton St. Gallen  
Kulturförderung

GRAND  
PRINCE  
D'ORANGE

WALDEN  
FUNDATION  
CHANGROUP

NEUCHÂTEL  
VAUD

10  
ANNIVERSAIRE

QUARTIER  
DES ARTS  
LAUSANNE

# Kalender: Ausstellungen

## Bühne

Fabriggli.

**Schulhausstr. 12a, Buchs SG, FederLeicht.** 12 Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Sargans zeigen mit Fotokamera und Bildbearbeitungsprogramm was ihnen vorschwebt. 24.03.2023 bis 05.05.2023

## Literatur

Stadt St.Gallen.

**Marktgasse 3, St.Gallen, Literaturfestival Wortlaut.** 24.03.2023 bis 26.03.2023

## Ausstellung

Appenzeller Volkskunde-Museum.

**Dorf, Stein, 071 368 50 56, <http://appenzeller-museum.ch> Von Reformtänzerinnen und Wollaposteln. Lebensreform in der Ostschweiz 1900-1950.** Von Reformkonzepten, die bis heute ausstrahlen. 07.03.2023 bis 27.08.2023

Die Klause.

**Mühlenstrasse 17, St.Gallen, +41 79 395 56 23, <http://dieklause.ch> Die Klause.** Wildes Ausstellungsformat mit wechselnden Künstler:innen. 04.03.2023 bis 30.09.2023

Museum Gais.

**Dorfplatz 2, Gais, 071 791 80 81, <http://gais-tourismus.ch> Konkret, abstrakt und farbenfroh.** Ausgewählte Gemälde von Carl August Liner und dessen Sohn Carl Walter Liner. 19.02.2023 bis 21.05.2023

## Kunst

Alte Fabrik.

**Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil, +41 55 225 74 74, <https://alte-fabrik.ch/> Aramis Navarro never odd or even.** Im Zentrum der ersten institutionellen Einzelausstellung des Rapperswil Künstlers Aramis Navarro steht die Auseinandersetzung mit der Darstellbarkeit von Zeit durch die Malerei. 10.02.2023 bis 02.04.2023

Architektur Forum Ostschweiz.

**Davidstrasse 40, St.Gallen, Rita Kappenthuler / Nathan Federer.** Städtische Ausstellung im Forum. 10.03.2023 bis 02.04.2023

Atelier Monica Ott.

**Demutstrasse 42, St.Gallen, 078 682 64 40, <http://atelier-monica-ott.ch> Paul Libsig: Die Kunst, im Gleichgewicht zu bleiben.** Ausdruck einer farbenfrohen, erfrischenden Ausgeglichenheit. 04.02.2023 bis 12.03.2023

Bernerhaus.

**Bankplatz 5 Bankplatz, Frauenfeld, <http://kunstverein-frauenfeld.ch> Ute Klein – uniting.** Ausstellung mit der in Amriswil lebenden Künstlerin. 05.02.2023 bis 12.03.2023

Bildraum Bodensee.

**Seestraße 5, Bregenz, +43 (0) 1815 26 91-41, <http://bildrecht.at/bildraum> Silvrett Atelier Montafon 2022.** Hannes Egger, Roland Haas, Eggert / Ricklefs, Eva-Maria Lopez, Marc-Alexandre Dumoulin, Katharina Anna Wieser, Maria Hanl, Lukas Troberg. 30.03.2023 bis 12.05.2023  
**Wolfgang Walkensteiner (warum Kunst und nicht nicht?).** Die Frage stellt fest, dass es sie gibt, die Kunst – davon ist auszugehen. Mögliche spirituelle als auch gesichert kapitalistische Unterwanderungen sichern weiterhin ihren Bestand, wir sollten uns keine Sorgen um ihr Weiterleben machen. 26.01.2023 bis 21.03.2023

DenkBar.

**Gallusstrasse 11, St.Gallen, 079 634 07 10, <http://denkbar-sg.ch> Die erwachte Frau.** Ausstellung von Margrith Gyr. Sie befasst sich seit vielen Jahren mit dem Thema Urweiblichkeit und gestaltet archaische Frauenskulpturen. Die Figuren stehen für die Erde, die Fruchtbarkeit und dafür, Leben zu empfangen und zu schenken. 14.02.2023 bis 04.03.2023  
**Himmliches und Irdisches.** Spirituelle Bilder von Nada Bernarda. 07.03.2023 bis 25.03.2023  
**Sticheleien.** 28.03.2023 bis 15.04.2023

Ekk Art-Atelier.

**Buchwaldstrasse 5, St.Gallen, druck-montag.ch Druck Montag. Vervielfältige deine Ideen.** Ab sofort ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchen-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2023 bis 31.12.2023

Forum Würth Rorschach.

**Churerstrasse 10, Rorschach, +41 71 225 1070, wuerth-haus-rorschach.com Wasser, Wolken, Wind.** Elementar- und Wetterphänomene in Werken der Sammlung Würth. Sie bestimmen das Klima unseres Planeten Erde und gehören zu unserem Alltag. Seit Urzeiten faszinieren sie den

Menschen und finden ihren Niederschlag in der Kunst. 28.02.2023 bis 16.02.2025

Fotomuseum Winterthur.

**Grüzenstrasse 44, Winterthur, Adji Dieye – Aphasia.** In ihrer künstlerischen Praxis beschäftigt sich die in Zürich und Dakar lebende italienisch-senegalesische Künstlerin Adji Dieye (\*1991) mit den Themen Postkolonialismus und Nationalstaatenbildung. 25.02.2023 bis 29.05.2023  
**Valie Export – Die Fotografien.** Ob zu dokumentarischen Zwecken, als Experiment, als Bestandteil multimedialer Installationen oder als eigenständiges Werk: Die Fotografie spielt im Schaffen der Medien- und Performancekünstlerin eine zentrale Rolle. 25.02.2023 bis 29.05.2023

Fotostiftung Schweiz.

**Grüzenstrasse 45, Winterthur, +41 52 234 10 30, fotostiftung.ch (Un-)Ordnung Aus der Sammlung des Fördervereins der Fotostiftung.** Mit Werken von Lena Amuat & Zoë Meyer, Kurt Caviezel, Jean-Luc Cramatte, Roger Eberhard, Lukas Felzmann, Aline Henchoz, Namsa Leuba, Raymond Meier, Gian Paolo Minelli, Virginie Rebetez, Christian Schwager und Cécile Wick. 15.12.2022 bis 12.03.2023  
**Annelies S'rtba: Bunt entfaltet sich mein Andersein.** Annelies S'rtba (\*1947) ist Beobachterin und Magierin: Sie hält flüchtige Momente fest und schafft Traumbilder; Leben und Kunst fließen ineinander. 25.02.2023 bis 13.08.2023

Galerie am Gleis.

**Bahnhofstrasse 77, 9240 Uzwil, 071 571 30 20, <http://galerieamgleis.ch> Holz und Metall geboren im Wald.** Mario Schwarz, Marianne Oehler, Miriam Bernhau & Thomas Sigrist. 25.02.2023 bis 19.03.2023

Galerie Paul Hafner (Lagerhaus).

**Davidstrasse 40, St.Gallen, +41 71 223 32 11, paulhafner.ch Accrochage.** Malerei, Zeichnungen, Objekte, Editionen. Präsentiert werden ausgewählte Arbeiten von Adalbert Fässler, Hansruedi Fricker, Gilgi Guggenheim, Andreas Hilty, Ottmar Hörl, Nina Maron, Claus Prokop und weiteren Künstler:innen. 14.01.2023 bis 30.03.2023

Galerie Stellwerk.

**Ächelstrasse, Heerbrugg, <http://galerie-stellwerk.ch> Jürgen Kaesler.** 14.03.2023 bis 19.03.2023

Galerie.Z.

**Landstrasse 11, Hard, +43 650 648 20 20, galeriepunktz.at**

**Christine Katscher – Tableau.** 30.03.2023 bis 29.04.2023

Haus Appenzell.

**St.Peterstrasse 16, Zürich, +41 44 217 83 30, <http://hausappenzell.ch> Alles nur Theater?.** Von Papierpuppen, Marionettenbühnen und Wohnzimmeropern. 28.10.2022 bis 29.04.2023

Hesse Museum Gaienhofen.

**Kapellenstraße 8, Gaienhofen, 07735-440949, hesse-museum-gaienhofen.de Erich Heckel – Holzschnitte 1905-1965.** Das Hesse Museum Gaienhofen zeigt mit knapp 30 Werken eine Auswahl aus dem Nachlass des Künstlers. Sie spannt den Bogen von seinen Frühwerken über ausgewählte expressionistische Hauptwerke bis zu den späten Arbeiten. 26.03.2023 bis 27.08.2023

Hiltibold / Plattform für aktuelle Kunst.

**Goliathgasse 15, St.Gallen, hiltibold.ch Rachel Lumsden & Selina Baumann.** 23.02.2023 bis 14.03.2023  
**Susanne Hefti & Riccarda Naef.** 16.03.2023 bis 04.04.2023

Kirchner Museum.

**Promenade 82, Davos Platz, <https://kirchnermuseum.ch> Expressionismus! Werke aus der Sammlung Horn.** 12.02.2023 bis 24.09.2023

Kunst Halle Sankt Gallen.

**Davidstrasse 40, St.Gallen, 071 222 10 14, <http://k9000.ch> Gina Proenza: Moving Jealousy.** Die in Lausanne und Genf lebende Künstlerin Gina Proenza (\*1994 in Bogotá/CO) ist eine der interessantesten Stimmen der aktuellen jungen Schweizer Kunstszene. In der Einzelausstellung präsentiert sie eine grossangelegte Installation mit neuen Arbeiten. 14.01.2023 bis 19.03.2023

Kunst Museum Winterthur | Beim Stadthaus.

**Museumstrasse 52, Winterthur, 052 267 51 62, <http://kmw.ch> Christoph Rütimann. Handlauf Kunst Museum Winterthur und weitere Welten.** Rütimanns Schaffen reicht von Performances über Klang-, Text-, Foto- und Videoarbeiten bis hin zu klassischen Ausdrucksmitteln wie Zeichnung, Malerei und Skulptur. 29.10.2022 bis 19.03.2023  
**Oscar Tuazon. Building.** Die umfassende Werkschau des amerikanischen Künstlers Oscar Tuazon (\*1975) spannt den Bogen vom Jahr 2000 bis heute. Im Mittelpunkt

stehen seine «architektonischen Skulpturen». 04.02.2023 bis 30.04.2023

Kunst Museum Winterthur | Reinhart am Stadtgarten.

**Stadthausstrasse 6, Winterthur, 052 267 51 62, <http://kmw.ch> Garderobe – Geschichten aus dem Kleiderschrank.** Kleider erzählen Geschichten, Lebensgeschichten. Ausgehend von Porträtminiaturen in der Miniaturensammlung werden die Biografien von vier Frauen aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und des frühen 19. Jahrhunderts erzählt – anhand ihrer Kleidung. 11.03.2023 bis 19.11.2023  
**Geschichten in Gesichtern. Porträt und Tronie in der niederländischen Kunst.** Das Gesicht als Thema in der holländischen Barockmalerei: Als Charakterköpfe mit ausgeprägten Gesichtszügen etablierte sich ein neuer Typus von Figurenbildern: die Tronie, was soviel wie Kopf, Gesicht oder Miene bedeutete. 11.03.2023 bis 05.11.2023  
**Redon – Rêve et réalité.** Der französische Maler und Graphiker Odilon Redon (1840-1916) gehört zu den eigenwilligsten Künstlern der anbrechenden Moderne. Dieses führt vom Schwarz der frühen Kohlezeichnungen und Lithographien zu den Farbphantasien seines reifen Schaffens. 11.03.2023 bis 30.07.2023

Kunst(Zeug)Haus.

**Schönbornstrasse 1, Rapperswil-Jona, +41552202080, <https://kunstzeughaus.ch/> Acht Räume. Werke aus der Sammlung.** Mit Werken von Judith Albert, Maya Bringolf, Renate Buser, Rita Ernst, Clare Goodwin, Marguerite Heerbrugg, Zilla Leutenegger und Ilona Ruegg. 20.03.2022 bis 02.04.2023  
**Gruppenausstellung Linientanz.** Mit Werken von: Silvia Bächli, Lisa Biedlingmaier, Nicole Bussien, Evelina Cajacob, Piero Del Bondio, David Herren, Dominique Lämmli, Christoph Rütimann, wiedemann/mettler, Andrea Wolfensberger. 19.02.2023 bis 30.04.2023  
**Im Seitenwagen: «Wellenlängen. Anna von Siebenthal».** Anna von Siebenthal (\*1995, Wagenhausen) erforscht für die Ausstellung «Wellenlängen» im Seitenwagen die Interaktion von Bienen und Menschen. Dafür begleitet sie einen Rapperswiler Imker bei seinem täglichen Tun in den Bienenstöcken. 19.02.2023 bis 06.08.2023

Kunsthalle Appenzell.

**Ziegeleistrasse 14, Appenzell, 071 788 18 60, Francisco Sierra – Corniche.** Sierra begibt sich immer wieder auf eine Gratwanderung zwischen





### «100 Shades of White. Ein Farbe in Mode»

Alles andere als eintönig! Der Farbe Weiss kommt in der Mode eine besondere Rolle zu. Anhand von mehr als einhundert Objekten – Kostüme, Accessoires, Textilien, Fotografien und Werbung – vermittelt die Ausstellung «100 Shades of White» Einblicke in die Mode- und Kulturgeschichte einer lichten Farbe, die mitunter auch schwarze Schatten wirft. Auch die Bedeutung weisser Textilien für die Ostschweiz soll nicht im Dunkeln bleiben. War doch der Aufstieg zum bedeutenden Textilstandort von Anfang an eng mit der Modefarbe verbunden.

**Ausstellung vom 3. März bis 10. September, Textilmuseum St.Gallen. [textilmuseum.ch](http://textilmuseum.ch)**

hyperrealistischen und fantastischen Bildwelten und löst den feinen und auch problematischen Trennbereich zwischen Kunst und Dekoration auf. 19.03.2023 bis 11.06.2023

Kunsthalle Arbon.

**Grabenstrasse 6, Arbon, +41 71 446 94 44, [kunsthallearbon.ch](http://kunsthallearbon.ch) Laura Mietrup – Blurred. 26.03.2023 bis 07.05.2023**

Kunsthalle Vebikus.

**Baumgartenstrasse 19, Schaffhausen, +41 52 625 24 18, <https://vebikus-kunsthalle-schaffhausen.ch> Tobias Matern, Georges Wenger, Andrea Vogel. 18.03.2023 bis 07.05.2023**

Kunsthalle Wil.

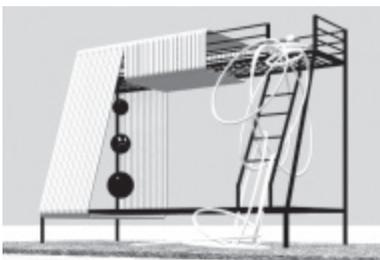
**Grabenstrasse 33, Wil SG, <http://kunsthallewil.ch>, <http://kunsthallewil.ch> Andy Storchenegger – Im Wald des Vaters. Die Ausstellung «Im Wald des Vaters» befasst sich mit Heimat, Herkunft und Tarnung. Der Wald als starkes Bild für die Gemeinschaft, mit dem Baum der sich in der Masse verliert. 28.01.2023 bis 12.03.2023**

Kunsthalle Winterthur.

**Marktgasse 25, Winterthur, +41 52 267 51 32, <https://kunsthallewinterthur.ch> Sarah Hablützel & Marko Mijatovic. Playing circles, hidden trains. Die Videoarbeit Playing Circles, Hidden Trains (2023) bildet das Kernstück der gleichnamigen Ausstellung von Sarah Hablützel (\*1986 in Winterthur) und Marko Mijatovic (\*1987 in Varež, Bosnien und Herzegowina). 19.02.2023 bis 16.04.2023**

Kunsthaus Bregenz.

**Karl-Tizian-Platz, Bregenz, Valie Export – Oh Lord, Don't Let Them Drop That Atomic Bomb on Me. Pfeifen hängen von der Decke. Wie Tropfsteine baumeln die**



### Die Klause – Podest in der Mühlenenschlucht

«Kind, eine Treppe hinabstürzend / Child tumbling down a staircase / 2022/23 – Es handelt sich hier um ein Etagenbett, das ich zufällig im Netz gefunden habe und mich an meine eigenen Erlebnisse erinnert hat. Ich schlief im oberen Teil und mein Bruder im unteren. Als Kind bin ich mehrmals im Schlaf aus dem Bett gefallen und mit einem gewaltigen Plumps, hart auf dem Boden gelandet – Beule inklusive.» Guido R. von Stürler

**Ausstellung vom 4. März bis 2. April, Mühlenenschlucht St.Gallen. [dieklause.ch](http://dieklause.ch)**

verzinkten Rohre einer Orgel herab, andere werfen schlanke, spitze Schatten auf die gläsernen Wände. 04.03.2023 bis 10.04.2023

Kunsthauus Glarus.

**Im Volksgarten, Glarus, +41 55 640 25 35, [kunsthausglarus.ch](http://kunsthausglarus.ch) Karen Kilimnik – Swan Lake. Kilimnik verbindet in ihrer Praxis kunsthistorische Stile, kulturelle Codes und prominente Figuren aus der romantischen Malereitradition, dem Ballett und der Oper mit denjenigen des zeitgenössischen Glamours und der Popkultur. 26.02.2023 bis 25.06.2023 **Sammlung: Jakob Wäch.** In Wächs letzten Jahren entstanden einige interessante Selbstbildnisse auf Leinwand. Eine meist düstere, dandyhafte, manches Mal auch naive Aura spricht aus den Farben, die die Gesichter formen. 26.02.2023 bis 25.06.2023 **Sophie Gogl – die knusprige Nichte.** Sophie Gogl bewegt sich als Malerin auf verschiedenen Bildebenen. Sie nutzt in erster Linie die Leinwand als Bildraum, weitet jedoch ihren spezifischen Umgang mit Bildfragmenten immer wieder auch auf Objekte und Rauminstallationen aus. 26.02.2023 bis 25.06.2023**

Kunsthauus Rapp.

**Toggenburgerstrasse 139, Wil SG, +41 71 923 77 44, <https://kunsthaus-rapp.ch> Early Spring – Klassiker & Newcomer voller Frühlingserfrische. Wir präsentieren Ihnen unsere erste Ausstellung in diesem Jahr voller Frühlingserfrische und zeigen ausgewählte Bilder und Skulpturen von zehn Künstlerinnen, die wir unter dem Titel «Early Spring» zusammen inszeniert haben. 01.02.2023 bis 31.03.2023**

Kunstkiosk.

**Brühlgasse 25, St.Gallen, <http://kunstkiosk-sg.ch>**



### Expressionismus im Kirchner Museum

Mit der Sammlung Horn ist eine der bedeutendsten deutschen Privatsammlungen zu Gast im Kirchner Museum Davos. Über sechs Jahrzehnte hat das Sammlerpaar Rolf und Bettina Horn eine ausserordentliche Sammlung mit Künstler:innen des Expressionismus zusammengetragen. Kaum eine Stilrichtung verkörpert den Aufbruch der Moderne in Europa besser als der Expressionismus. Dieser verstand sich zur Jahrhundertwende als Gegenentwurf zu konservativer Bürgerlichkeit und akademischer Malerei und forderte nicht weniger als eine neue Auslegung der Kunst.

**Ausstellung bis 23. September, Kirchner Museum Davos. [kirchnermuseum.ch](http://kirchnermuseum.ch)**

**Menschen machen Räume machen Menschen.** Euch erwarten Ausstellungsräume, die verschiedene Wohnräume zum Thema haben und in welchen viel los sein wird: Performances, Installationen, eine Bar, Skulpturen, Konzerte, Videos, Malereien, ein Kiosk. 24.02.2023 bis 05.03.2023

Kunstmuseum Appenzell.

**Unterrainstrasse 5, Appenzell, 071 788 18 00, <http://kunstmuseumappenzell.ch> Collecting: revisited. «Der Welt viel tiefe Welten». Ein Cross-Universum, in dem zwei Ausstellungen miteinander existieren und kommunizieren. Die Hommage an Robert Walsers «Räuber», ein Langzeitprojekt von Engeler und Hellek, bildet den Kern der Doppelausstellung. 06.11.2022 bis 05.03.2023 **Vordemberge-Gildewart Stipendium – 12 Rooms.** Mit Alfredo Acerot, Natacha Donzè, marc norbert hörler, Maya Hottarek, Jeanne Jacob, Roman Selim Khereddine, Robin Mettler, Martina Morger, Anina Müller, Tina Omayemi Reden, Nina Rieben, Yanik Soland. 19.03.2023 bis 11.06.2023**

Kunstmuseum Chur.

**Bahnhofstrasse 35, Chur, +41 81 257 28 70, <http://buendner-kunstmuseum.ch> Ilse Weber. Helle Nacht. Die Ausstellung im Bündner Kunstmuseum hat den Anspruch, einen repräsentativen Überblick zu geben über das Schaffen von Ilse Weber von ihrem künstlerischen Durchbruch 1960 bis zu ihrem Tod 1984. 18.02.2023 bis 30.07.2023 **Linda Semadeni. Manor Kunstpreis Graubünden.** Linda Semadeni geht mit ihrer Arbeit der Frage nach, wie unsere Handlungen und Gedanken beeinflusst werden und macht die Zeichnungen zur Bühne ihrer Reflexionen. 18.02.2023 bis 02.07.2023**

**Wom Wert der Kunst.** Werke von Dieter Roth, Ingeborg Lüscher, Urs Lüthi, Fischli/Weiss oder Ben Vautier werden mit Themen in Beziehung gesetzt, über die wir uns dem Mysterium des Wertes annähern können. 14.01.2023 bis 10.04.2023

Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation.

**Städte 32, Vaduz, +423 235 03 00, <http://kunstmuseum.li> «Are We Dead Yet?» Artist's Choice: Martina Morger. Die Performance- und Multimediakünstlerin Martina Morger (\*1989 in Vaduz) setzt sich in ihren Arbeiten kritisch mit gesellschaftlichen Themen unserer Zeit auseinander. Für die Ausstellung Are We Dead Yet? tritt sie als Kuratorin auf. 17.02.2023 bis 06.08.2023 **Candida Höfer. Liechtenstein. 30.09.2022 bis 10.04.2023****

Kunstmuseum Ravensburg.

**Burgstrasse 9, Ravensburg, +49 (0)751 82 810, [kunstmuseum-ravensburg.de](http://kunstmuseum-ravensburg.de) Carl Lohse – Ein Maler des Expressionismus. Der in Hamburg geborene Maler Carl Lohse (1895–1965) schuf nach dem Ersten Weltkrieg ein ebenso kompromissloses wie markantes expressionistisches Werk und zählt zu den lang übersehenen Ausnahmefiguren der Kunstgeschichte. 19.11.2022 bis 05.03.2023 **Geta Br?tescu – Drawing as a dance.** Das Zeichnen verstand Br?tescu als einen physischen Akt, als eine Geste des Körpers, ähnlich einem Tanz, durch den sie die Welt in ihrer Umgebung ergründete. 25.03.2023 bis 25.06.2023 **Jubiläumfest 10 Jahre Kunstmuseum Ravensburg.** Als Haus für die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts wurde das**

Kunstmuseum Ravensburg im März 2013 inmitten der historischen Altstadt eröffnet. Wir möchten Danke sagen und gemeinsam mit allen Freund:innen der Kunst feiern. 03.03.2023 bis 05.03.2023 **Von Angesicht zu Angesicht. Zwei süddeutsche Sammlungen im Dialog.** Schwerpunkt bilden Landschafts- und Aktdarstellungen der Künstlergruppe Brücke, von Karl Schmidt-Rottluff, Max Pechstein, Otto Mueller und Ernst Ludwig Kirchner, Porträts von Alexej von Jawlensky & Arbeiten von R. Delaunay, H. Campendonk und C. Rohlf. 19.11.2022 bis 25.06.2023

Kunstmuseum St.Gallen.

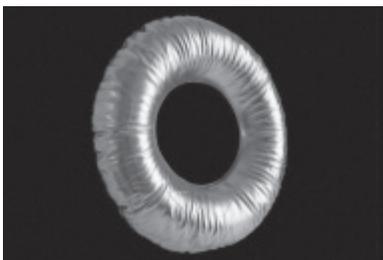
**Museumstrasse 32, St.Gallen, [kunstmuseumsg.ch](http://kunstmuseumsg.ch) Alexander Hahn. Memory of Light – Light of Memory.** Hahn ist in den elektronischen und digitalen Medienkünstlern in Europa und Amerika zuhause. Ereignisse aus seinem Leben, aus Geschichte, Kunst und Wissenschaft verwandelt er in Videokunst und benutzt dazu die inneren Welten von Erinnerung und Traum. 29.10.2022 bis 02.04.2023 **Perfect Love. Von Liebe und Leidenschaft.** Liebe und Leidenschaft in der Kunst – auf der Suche nach Vollendung. Ob galant oder begehrlisch, romantisch oder erotisch, die Liebe hat in der Kunst vielfältig Ausdruck gefunden und war seit jeher Antrieb und Herausforderung kreativen Schaffens. 09.04.2022 bis 14.05.2023

**Sammlungsausstellung: Schlaglichter & Schwergewichte.** Schlaglichtartig präsentieren kohärente Werkgruppen verschiedene Motivkreise und verschiedene Stile aus verschiedenen Epochen, und schwergewichtig bekommen liebgeordnete Hauptwerke wieder den ihnen zustehenden Platz. 21.05.2022 bis 31.12.2023 **Tschabalala Self – Inside Out.** Tschabalala Self (\*1990 Harlem, New York) befasst sich intensiv mit der Malerei als Medium. In diesem bearbeitet sie die Bildfläche mit verschiedenen Farben sowie mit Stoff und Faden. 25.02.2023 bis 18.06.2023 **Unerwartete Begegnungen. Neue Perspektiven auf die Sammlung.** Die Ausstellung stellt vertraute Sammlungswerke in ein Spannungsfeld mit Künstler\*innen ausserhalb der Sammlung. So wird der Blick geweitet und ein Bruch mit konventionellen Lesarten von Schlüsselpositionen des Museums vollzogen. 25.02.2023 bis 05.11.2023

Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen.

**, Warth, Hannes Brunner – Entwurfsanlagen.** Der Künstler arbeitet seit Jahrzehnten mit einem künstlerischen Ansatz, in dessen Zentrum das Denken in Modellen und das Gestalten von Modellen stehen. Brunners Konstruktionen thematisieren





### «GOLD\_zimmer #0»

Alessandra Beltrames «GOLD\_zimmer #0» ist eine Metapher für eine Existenz, die in zahlreichen verstreuten Fragmenten gesammelt wurde. Fragmente von Gedanken und Natur, von Freude und Schmerz, von Spielen und Erwartungen, von Fruchtbarkeit und Tod werden vom goldenen Leder umschlossen und öffnen sich zugleich für unterschiedliche Erzählungen. Über allem weht ein Gefühl von schwebender Unbeweglichkeit. Vergänglichkeit ist eine individuelle Bedingung, die in einem universellen Sinn Anwendung findet.

**Ausstellung vom 3. März bis 10. September, Textilmuseum St.Gallen.**  
[textilmuseum.ch](http://textilmuseum.ch)



### «Tschabalala Self»

«Tschabalala Self» befasst sich mit der Malerei als Medium, bearbeitet Bildfläche mit verschiedenen Farben sowie mit Stoff und Faden. Ihre einzigartige Technik beinhaltet sowohl selbst eingefärbte als auch gefundene Textilien. Damit gestaltet sie Figuren, die keine Individuen abbilden, sondern Avatare zur Schau stellen. Die Künstlerin schöpft aus ihren persönlichen Erfahrungen als Schwarze Frau in Amerika. In diesem Kontext inszeniert sie gemalte Körper, die innerhalb von imaginierten Umgebungen oft überhöht und isoliert gezeigt werden.

**Ausstellung vom 25. Februar bis 18. Juni, Kunstmuseum St.Gallen.**  
[kunstmuseumsg.ch](http://kunstmuseumsg.ch)

Denkbares, das aber eigentlich nicht darstellbar ist. 20.01.2023 bis 30.04.2023

#### Kunstraum Dornbirn.

**Jahngasse 9, Dornbirn, +43 5572 550 44, kunstraumdornbirn.at**  
**Judith Fegerl: on/.** Für ihre Ausstellung «on/» arbeitet Fegerl an neuen skulpturalen wie auch zweidimensionalen Werken und Objekten, die ortsspezifisch in zweierlei Hinsicht, nämlich architektonisch und geschichtlich, mit dem Raum umgehen. 24.02.2023 bis 18.06.2023

#### Kunstraum Engländerbau.

**Städle 37, Vaduz, +423 236 6077, kunstraum.li**  
**Elisabeth Eberle: Unreported.** In dieser grossen Werkschau der Zürcher Künstlerin Elisabeth Eberle werden sowohl neue als auch bestehende Holzobjekte aus der Serie «Fruits» in einer Art dystopischen Landschaft gezeigt. 21.03.2023 bis 14.05.2023

#### Kunstverein Friedrichshafen.

**Buchhornplatz 6, Friedrichshafen, +49 7541 21950, kunstverein-friedrichshafen.de**  
**André Butzer – Maikäfer flieg!** Der Titel Maikäfer flieg! von André Butzers Einzelausstellung im Kunstverein Friedrichshafen bezieht sich auf das berühmte deutsche Volks- und Kinderlied. 28.01.2023 bis 19.03.2023

#### Kunsthalle in der Lokremise.

**Grünbergstrasse 7, St.Gallen, +41 71 277 88 40, https://lokremise.ch/**  
**Sheila Hicks – a little bit of a lot of things.** Sheila Hicks' (\*1934 Hastings, Nebraska) Erfindungsreichtum ist unermesslich. Die in Paris lebende Amerikanerin spielt mit Naturmaterialien in atemberaubenden Farben. 04.02.2023 bis 14.05.2023

#### Militärkantine.

**Kreuzbleichweg 2, St.Gallen, +41 71 279 10 00, militaerkantine.ch**  
**Andi Gut: Ausblicke 2022.** In der Ausstellung weist Andi Gut weit über das Thema der Aussichten hinaus, welche er mit Bergen oder Gewässern malt. So finden auch abgründige Elemente ihren Platz, die zeitlich und räumlich unsere Bodenseeregion überstrahlen. 17.09.2022 bis 30.04.2023

#### MoE Museum of Emptiness.

**Haldenstr. 5, St.Gallen, museumoe.com**  
**Museum der Leere.** Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen. 12.09.2016 bis 31.12.2199

#### Musée cantonal des Beaux-Arts.

**Place de la Gare 16, Lausanne, https://mcb.a.ch**  
**Silvie Defraoui. Das Wanken der Gewissheiten.** Die Ausstellung, die unsere Beziehung zum Bild sowie die Art und Weise hinterfragt, wie dieses die Realität spiegelt, erweist Silvie Defraoui, einer Hauptvertreterin der Schweizer Kunstszene, die Ehre und bietet einen Überblick über ihr Schaffen. 10.03.2023 bis 21.05.2023

#### Museum kunst + wissen.

**Museumsgasse 11, Diessenhofen, +41 52 533 11 67, http://diessenhofen.ch**  
**Regina Masuhr – Flowing Roses.** Papierarbeiten und Fotografien. 09.10.2022 bis 26.03.2023  
**Senol Tatli – Lightful Shadows.** Papierschnitte. 09.10.2022 bis 26.03.2023

#### Museum Prestegg.

**Rabengasse 3, Altstätten, prestegg.ch**  
**Wir... und die anderen.** Die Wanderausstellung des Musée de l'Homme in Paris entschlüsselt die

Begriffe Vorurteil und Rassismus mithilfe verschiedener Wissenschaften (Geschichte, Anthropologie, Biologie, Soziologie, etc.). 16.03.2023 bis 01.10.2023

#### Museum Rosenegg.

**Bärenstrasse 6, Kreuzlingen, 0716728151, http://museumrosenegg.ch**  
**Kunst der Stadt – 55 Jahre Kunstkommission.** Im Jubiläumsjahr zeigt die in Kooperation von Stadt und Museum Rosenegg entstandene Ausstellung eine Auswahl und stellt die Tätigkeit der Kommission vor. Ihre Aufgabe ist es, zu entdecken, zu fördern und zu bewahren. 10.02.2023 bis 01.06.2023

#### Museum zu Allerheiligen Schaffhausen.

**Klosterstrasse 16, Schaffhausen, 052 633 07 77, http://allerheiligen.ch**  
**Ohne Titel – Junge Malerei aus Süddeutschland und der Deutschschweiz.** Die Malerei ist zurück. Erneut. Sie strotzt vor Selbstvertrauen, Lebendigkeit, Strahlkraft und Vielfalt. Der ideale Moment für eine Bestandsaufnahme. 04.12.2022 bis 16.04.2023

#### Open Art Museum.

**Davidstrasse 44, St.Gallen, +41 71 223 5857, openartmuseum.ch**  
**Outsider Art unter dem Halbmond.** Mit 25 Künstler\*innen mehrheitlich aus dem Iran und Marokko sowie aus Syrien und aus der Türkei stammend, fragt die Ausstellung «Outsider Art unter dem Halbmond» nach Reflexen von Religion und Kultur in der Outsider Art. 30.03.2023 bis 20.08.2023  
**Peter Wirz: Kontinent Wirziana.** Den Werken aus dem Kulturkreis des Islam werden Arbeiten des Schweizer Art Brut-Künstlers Peter Wirz (1915–2000, Basel) im Dialog gegenübergestellt. 30.03.2023 bis 20.08.2023

#### Oxyd – Kunsträume.

**Untere Vogelsangstrasse 4, Winterthur, 052 316 29 20, http://oxydart.ch**  
**Observatory, On Deculturalisation. Chapter 1.** Larissa Araz, Paloma Ayala, Chiara Bersani, Reshma Chhiba, Chloé Dall'Olio, Zhera Do?an, Parastou Foruhar, Nicola Genovese, Roman Selim Khereddine, Kani Marouf, Maria Matiasheva, Reut Nahum, Valentina Triet, Marilyn Umurungi. 23.02.2023 bis 23.04.2023

#### Point Jaune Museum.

**Linsebühlstrasse 77, St.Gallen, +41 71 222 14 91, postpost.ch**  
**Collection permanente.** Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2022 bis 07.09.2023

#### Rab-Bar.

**, Trogen, http://rab-bar.ch**  
**Kunstbar.** Werke von H.R. Fricker, Trogen. 20.01.2023 bis 17.03.2023  
**Kunstbar – Erik T. Soñschein.** Die feine kleine Fabrik für nicht alltägliche Kreationen im Westen von St.Gallen, Swiziland. 24.03.2023 bis 30.06.2023

#### Schloss Dottenwil.

**Dottenwil, Wittenbach, +41 71 298 26 62, dottenwil.ch**  
**Daniel Weber: Are you a robot?** Daniel Weber ist in der Schweiz geboren und in der Idylle aufgewachsen. In seiner künstlerischen Arbeit bricht er daraus aus. 25.02.2023 bis 02.04.2023

#### Schloss Wartegg.

**von Blarer-Weg 1, Rorschacherberg, 071 858 62 62, http://wartegg.ch**  
**Patrick Benz. Kunst im Schloss.** Werke des Ostschweizer Bildhauers Patrick Benz. Inspiriert vom Ort und getragen vom Zeitgeist bespielt er für ein Jahr die öffentlichen Räume des Schlosses mit Holzschnitten, Cyanotypien und weiteren künstlerischen Eingriffen. 02.07.2022 bis 30.06.2023

#### Stadtmuseum Wil.

**Marktstrasse 74, Wil SG, http://stadtmuseum-wil.ch**  
**Georg Rimensberger, Grafiker, Künstler, Heraldiker, Historiker, 1928–1998.** Er war Grafiker, der noch heute (meist aber unbekannt) in der Öffentlichkeit präsent ist, war Künstler, dessen Werke in vielen Privathäusern zu sehen sind und daneben Heraldiker und Historiker. Rimensbergers Werk und sein Leben sind die Ausstellung. 30.09.2022 bis 30.06.2023

#### Stapferhaus Lenzburg.

**Bahnhofstrasse 49, Lenzburg, stapferhaus.ch**  
**Natur und wir?.** Wir streiten darüber, ob und wie es die Natur zu retten gilt. Aber: Was ist eigentlich Natur? Und wem gehört sie? 01.01.2023 bis 29.10.2023

#### Textilmuseum.

**Vadianstrasse 2, St.Gallen, http://textilmuseum.ch**  
**100 Shades of White. Eine Farbe in Mode.** Alles andere als eintönig! Der Farbe Weiss kommt in der Mode eine besondere Rolle zu, die die Ausstellung in ihren vielen Facetten beleuchtet. 03.03.2023 bis 10.09.2023  
**8. Europäische Quilt-Triennale.** Das Textilmuseum St.Gallen zeigt fünfzig Art Quilts aus 15 Nationen. Die Arbeiten reflektieren gesellschaftliche Themen wie «Black Lives Matter» oder die Pandemie und ihre Folgen. 07.10.2022 bis 10.04.2023

#### Villa Claudia.

**Bahnhofstrasse 6, Feldkirch, Edgar Leissing: Farbblase – Algorithmusblase.** Es geht um Balance, um ein Gleichgewicht der Farben und Formen, um Kraft und Dynamik, um Zartheit und Schönheit, um Würde und Eleganz, um Körperspannung und Entspannung, um Festklammern und Loslassen, uvm. 31.03.2023 bis 23.04.2023  
**Neunalneu II.** Neue Mitglieder des Jahres 2022. Teilnehmende Künstler\*innen: Andrea Maria Bauer, Gabriele Bösch, Reinhard Hegenbart, Margot Carmen Lins, Gerhard Rasser, David Salzgeber, Elena Schertler, Regina W. Stadler, Renate Wittwer. 10.02.2023 bis 19.03.2023

#### Vorarlberg Museum.

**Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at**  
**Auf eigene Gefahr. Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit.** Sicherheit hat in erster Linie mit Vertrauen zu tun – früher in den lieben Gott, heute in den Staat. Wie sicher fühlen Sie sich? Begeben Sie sich durch diese Ausstellung ... Auf eigene Gefahr. 29.05.2021 bis 01.03.2023  
**Direkt! Inklusive Aspekte in der Sammlung.** Das vorarlberg museum erweitert seit dem Jahr 2015 seine Sammlung gezielt um Werke von Outsidern und Künstler\*innen mit Unterstützungsbedarf. Über siebzig dieser Arbeiten sind in der Ausstellung zu sehen. 21.01.2023 bis 11.06.2023  
**Marko Zink: Mauthausen – Die Tilgung von Erinnerung.** Mit dem Medium der analogen Fotografie nähert sich der aus Vorarlberg stammende und in Wien lebende Künstler Marko Zink (\*1975) dem Grauen des Holocaust an. Motiv ist Mauthausen – Ort und Synonym für die Auslöschung zehntausender Menschen. 16.12.2022 bis 16.04.2023  
**Mittelalter am Bodensee, Wirtschaftsraum zwischen Alpen und Rheinfla.** Archäologische



Fachstellen und Museen rund um den Bodensee haben sich zusammengeschlossen, um im Rahmen einer Wanderausstellung Einblicke in das mittelalterliche Leben (ca. 1000 bis 1500 n. Chr.) im Bodenseeraum zu bieten.  
04.02.2023 bis 07.05.2023  
**Was uns wichtig ist.**  
**Herausforderung Kulturerbe.** Das Kulturerbe ist nicht mehr von der Tradition vorgegeben, es muss immer neu ausgehandelt werden, will es möglichst inklusiv und damit identitätsstiftend sein. Einen Beitrag zu dieser Debatte liefern zahlreiche Künstler\*innen in der Ausstellung.  
02.12.2022 bis 16.04.2023

Würth Haus.

**Churerstrasse 10, Rorschach, Anne Hauser – Naturstücke. Sammlung Würth und Leihgaben.** Diese Stille findet sie in der Natur und dort im weitesten Sinne in der Landschaft, die sie in Serien zu den Themen Wasser, Luft, Erde und Steine aufgreift. Die «Naturstücke», entstanden in den letzten beiden Dekaden.  
16.06.2022 bis 04.06.2023

XaoX-Art.

**Langgasse 16, St.Gallen, xaoxart.ch.**  
**XaoX-Art: By Bobby Moor.** Ein Delirium im Wachzustand, geäussert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schlaufen, in Pirouetten, in Alpträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen.  
01.01.2017 bis 31.12.2399

## Weitere Ausstellungen

Alte Kaserne.

**Technikstrasse 8, Winterthur, +41 52 267 57 75, altekaserne.ch**  
**Dani Lutz: Kunterbunte, kugelrunde Pudelhunde.** Die Ausstellung dokumentiert die Entstehung des Kinderbuches von den ersten geordneten Reimen und Skizzen bis zum gebundenen Chaos in Wort und Bild.  
18.02.2023 bis 31.03.2023

Bodensee-Naturmuseum.

**Hafenstrasse 9, Konstanz, 07531/900 915, http://konstanz.de**  
**Vogel-Alltag in Konstanz.** Aus dem Fotoalbum von Blässhuhn, Spatz & Co.  
21.03.2022 bis 05.03.2023

Dornier Museum.

**Claude-Dornier-Platz 1, Friedrichshafen, https://dorniermuseum.de**  
**Game changer. 100 Jahre Dornier Wal.** Der Name der Ausstellung ist Programm: Die aufregende Geschichte der Pionierleistungen, Rekorde und Expeditionen des Dornier Wal werden in der neuen Sonderausstellung mit Zeitdokumenten und Exponaten erlebbar: spielerisch, interaktiv, analog und virtuell.  
11.11.2022 bis 31.07.2023

Figurentheater-Museum & Figurentheater.

**Oberdorfstrasse 18, Herisau, 079 449 67 46, http://figurentheatermuseum.ch**  
**König, Sturm und Zauberpfad.** 30 Jahre lang erfreuten die «Schaffhauser Marionetten» von Monique und Hermann Ammann das Publikum mit ihren Spielen, bis 2006 der Vorhang endgültig fiel.  
01.06.2022 bis 30.04.2023

Galerie vor der Klostermauer.

**Zeughausgasse 8, St.Gallen, http://klostermauer.ch**  
**Du?an Prusák.** Du?an möchte mit seinen Bildern Geschichten erzählen. Manchmal sind sie lustig, manchmal traurig, manchmal tief unter der Gürtellinie. Doch keine noch so kranke menschliche Fantasie vermag die Perversion der Wirklichkeit zu übertreffen.  
24.02.2023 bis 19.03.2023

Gewerbemuseum Winterthur.

**Kirchplatz 14, Winterthur, Material-Archiv. Dauerausstellung.** Ob Glas, Metall, Holz, Papier, Kunststoff, Gesteine, Keramik, Farbpigmente, Textilien oder auch Leder – das permanent eingerichtete Material-Archiv ist ein interaktives Labor für Materialrecherchen.  
01.01.2023 bis 31.12.2023  
**The Bigger Picture: Design – Frauen – Gesellschaft.** Aktuell rücken weltweit Ausstellungen das gestalterische Werk von Frauen und ihr Wirken ins Rampenlicht und erzählen die Geschichte des Designs anders. Gleichzeitig lancieren Museen kritische Aufarbeitungen der eigenen Sammlungspraxis.  
25.11.2022 bis 14.05.2023

Hesse Museum Gaienhofen.

**Kapellenstrasse 8, Gaienhofen, 07735 - 440949, hesse-museum-gaienhofen.de**  
**Dauerausstellung: Gaienhofener Umwege. Hermann Hesse und sein 1. Haus.** Der Schriftsteller und spätere Literaturnobelpreisträger Hermann Hesse lebte insgesamt 8 Jahre (1904 bis 1912) in Gaienhofen auf der Halbinsel Höri am Bodensee. Zuvor hatte der junge Autor ein eher unstetes Leben an verschiedenen Orten geführt.  
01.01.2023 bis 31.12.2023

Jüdisches Museum.

**Schweizerstrasse 5, Hohenems, +43 5576 739 89 0, jm-hohenems.at**  
**«Ausgestopfte Juden?» Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen.** Weltweit gibt es über 120 jüdische Museen. Dabei ist die Definition des Adjektivs in ihren Bezeichnungen keinesfalls einheitlich. Die Ausstellung will sich dem Kern der Existenz dieser Museen annähern: ihren Sammlungen, also dem «was bleibt». 26.06.2022 bis 19.03.2023  
**Dauerausstellung und Jüdisches Viertel.** Entdecken Sie unbekannte Seiten des jüdischen Alltags und der

jüdischen Geschichte im Jüdischen Museum und im Jüdischen Viertel von Hohenems, mit seinem einzigartigen Ensemble von der Synagoge bis zur unlängst sanierten jüdischen Schule.  
01.01.2023 bis 31.12.2023

Kulturmuseum.

**Museumstrasse 50, St.Gallen, +41 (0)71 242 06 42, kulturmuseumsg.ch**  
**Auf der Suche nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus.** Die Ausstellung «Auf der Suche nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus» thematisiert die Veränderungen in der Medienlandschaft und wirft Fragen zu unserem Umgang mit den Medien auf.  
04.03.2023 bis 02.07.2023

Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen.

**, Warth, Hinter Mauern – Fotografie in psychiatrischen Einrichtungen 1880-1935.** Historische Fotografien aus zehn psychiatrischen Einrichtungen der Schweiz geben Einblicke in das Leben hinter Anstaltsmauern.  
02.10.2022 bis 16.04.2023

Museum Appenzell.

**Hauptgasse 4, Appenzell, 071 788 96 31, http://museum.ai.ch**  
**Die Maus. Leise, flink und frech.** Ob Liebling oder Schädling – die Maus fasziniert und lässt niemanden kalt. Das Museum Appenzell geht der Beziehung von Mäusen und Menschen auf die Spur.  
12.03.2023 bis 05.11.2023  
**Fröhliche Weihnachten im Museum Appenzell.** Das Museum Appenzell zeigt in diesem Jahr wieder einmal eine Weihnachtsausstellung und präsentiert eine Vielfalt an attraktiven und originellen Objekten.  
13.11.2022 bis 12.03.2023

Museum für Lebensgeschichten.

**Im Hof Speicher, Zaun 5-7, Speicher, 071 343 80 80, museumfuerlebensgeschichten.ch**  
**Ernst Kriemler – Der Lebensweg eines Bürgers von Speicher.** Ernst Kriemler (1902-1975) hat sein bewegtes Leben in sieben Schulheften von Hand aufgeschrieben. Ausschnitte aus seinen Aufzeichnungen werden in der Ausstellung mit historischen Bildern der Orte illustriert, die er in seinen Texten erwähnt.  
22.01.2023 bis 01.10.2023

Museum Heiden.

**Kirchplatz 5, Heiden, http://museum-heiden.ch**  
**Dorfgeschichte(n) von Heiden.** Eine Ausstellung zur neu erschienenen «Häsdlärgeschichte». 15.05.2022 bis 30.04.2023

Museum Schaffhausen.

**Lagerplatz 9, Winterthur, +41 (0)52 550 51 28, museumschaffen.ch**  
**Stahl und Rauch. 100 Jahre Eingemeindung Winterthur.** Winterthur beginnt 1922 eine

Grosstadt zu werden. Das Museum Schaffhausen nimmt dieses 100-jährige Jubiläum zum Anlass, die Blütezeit und den Niedergang der Industrie in Winterthur aufzuzeigen – sowie ihre Folgen für die Stadtentwicklung.  
09.09.2022 bis 16.04.2023

Museum zu Allerheiligen.

**Klosterstrasse 16, Schaffhausen, +41 52 633 07 77, allerheiligen.ch**  
**Ziegler Keramik. Begehrte Schaffhauser Tonwaren 1828-1973.** Vor 195 Jahren begann in Schaffhausen der Siegeszug eines bedeutenden Schweizer Keramikunternehmens. Dank Qualität und innovativer Produktionsmethoden eroberten die Erzeugnisse der Tonwarenfabrik Ziegler den Schweizer Markt.  
25.02.2023 bis 09.07.2023

Naturmuseum St.Gallen.

**Rorschacher Strasse 263, St.Gallen, 071 243 40 40, http://naturmuseumsg.ch**  
**Allerlei rund ums Ei.** Sonderausstellung des Naturmuseums St.Gallen mit frisch geschlüpften Küken.  
14.03.2023 bis 30.04.2023

Naturmuseum Thurgau.

**Freie Strasse 24, Frauenfeld, 058 345 74 00, https://naturmuseum.tg.ch/**  
**Hühner – unterschätztes Federvieh.** Die Sonderausstellung, produziert vom Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, blickt über den Tellerrand hinaus und ermöglicht es, die vielfältigen Facetten des Huhns zu entdecken – und über seine Nutzung nachzudenken.  
02.03.2023 bis 11.02.2024

Naturmuseum Winterthur.

**Museumstrasse 52, Winterthur, Kleiner Kiesel ganz gross.** Durch die Kieselsteine erhält auch ein bisher geologisch weniger interessiertes Publikum den Zugang zu erdwissenschaftlichen Themen. Kieselsteine sind für alle zugänglich, einfach zu sammeln und überraschend vielfältig.  
18.12.2022 bis 07.05.2023

Seemuseum Kreuzlingen.

**Seeweg 3, Kreuzlingen, https://seemuseum.ch**  
**Eichhörnchen.** Die vom Naturmuseum Winterthur produzierte Sonderausstellung «Eichhörnchen» entführt grosse und kleine Besucherinnen und Besucher ins Geäst der luftigen Baumkronen.  
10.11.2022 bis 16.04.2023

Seifenmuseum.

**Grossackerstrasse 2, St.Gallen, 079 692 61 81, http://seifenmuseum.ch**  
**Seifenmuseum Dauerausstellung.** Das schicke Seifenmuseum in St. Gallen entführt Sie in duftender Umgebung in die Welt der Seife, ihrer Produktion und Vermarktung. Lassen Sie sich zeigen und erklären, was es mit Seife alles auf sich hat, und staunen Sie über die Vielfalt.  
01.01.2023 bis 31.12.2023

Stadtmuseum.

**Herrenberg 30, Rapperswil SG, 055 225 79 16, stadtmuseum-rapperswil-jona.ch**  
**Terrasse mit Seeblick – Tourismus in Rapperswil.** Die Ausstellung thematisiert die Entwicklung und die Highlights des Tourismus in Rapperswil von der Vergangenheit bis in die Gegenwart.  
14.09.2022 bis 19.03.2023

Technorama.

**Technoramastrasse 1, Winterthur, Kopfwelten.** Die Wahrnehmung ist ein Konstrukt des Gehirns, basierend auf äusseren Reizen sowie der Erfahrung und Interaktion mit der Welt. Diese Erfahrungen möchten wir in den Kopfwelten auf die Spitze treiben.  
02.10.2020 bis 31.12.2023

VHS Galerie.

**Katzgasse 7, Konstanz, https://vhs-landkreis-konstanz.de**  
**Neofaschismus in Deutschland.** Die Ausstellung nimmt jüngere Entwicklungen anhand von Fotos neofaschistischer Veranstaltungen, Demonstrationen und wichtiger Akteur\*innen in den Fokus und gibt einen Überblick über Faschismus, zentrale Begriffe, rechten Terror und rechte Netzwerke.  
23.01.2023 bis 19.03.2023

Vorarlberg Museum.

**Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at**  
**Weltstadt oder so? Brigantium im 1.Jh.n.Chr.** Auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und archäologischer Funde lädt die Schau ein, gut informiert über Brigantium, seine Bewohner und Besucher zu spekulieren.  
01.01.2020 bis 31.12.2023



# Kiosk

## Aktuell

### Dunkel-Retreats & ATEM-Initiation

Seine Lebens-Bestimmung kann man nicht sehen, man kann sich nur dafür öffnen. Ist JETZT DEINE Zeit gekommen, Deinem Leben mehr SINN und Bedeutung zu geben?  
soulmoving.ch / 078 929 02 10

## Arbeit

### Visualisierung /Schulung Cinema4D

Von der Idee zum fotorealistischen Rendering: Ich biete animierte Erklärfilme, (Produkt)-Visualisierung, VFX, oder Coaching in Cinema4D /Adobe Ae  
trickfilmer.ch

### Gesucht: Koch-Person(a)

Das Kollektiv Schwarzer Engel sucht für seine Küche motivierte, tatkräftige Menschen mit Erfahrung. Infos in der Beiz oder unter [info@schwarzerengel.ch](mailto:info@schwarzerengel.ch), 071 223 35 75, [schwarzerengel.ch](http://schwarzerengel.ch)

## Bewegung

### Qigong

### Qigong Bewegung, Atem, Konzentration.

Einfache, fließende Übungen zur Stärkung des Körpers und der Lebensenergie. Für innere Ruhe, Ausgleich und Präsenz. Infos und Anmeldung: [raum-fuer-qigong.ch](http://raum-fuer-qigong.ch)  
Yvonne Schaffhauser  
079 79 25 781

## Design

### Die Problemlöser\*innen

Als Industrial Designer\*in löst du Probleme, die im Alltag auftauchen. Ein Studium z.B. für Schreiner\*innen oder Möbeldesigner\*innen. Infos: [gbssg.ch/gestaltung](http://gbssg.ch/gestaltung)

### Dein Portfolio wächst

Kreativ sein macht Sinn! Entwickle dich als Gestalter\*in weiter. Der Gestalterische Vorkurs für Erwachsene bietet dir diese Möglichkeit: [gbssg.ch/gestaltung](http://gbssg.ch/gestaltung)

## Frauen

### Ganzheitliche Frauenheilkunde

Ich unterstütze Frauen darin, sich gesund und wohl zu fühlen.  
dipl. Naturheilpraktikerin TEN  
Naturheilpraxis Jasmin Hausmann  
Singenbergstrasse 18  
9000 St.Gallen  
078 212 17 26  
[kontakt@nhpjasminhausmann.ch](mailto:kontakt@nhpjasminhausmann.ch)  
[nhpjasminhausmann.ch](http://nhpjasminhausmann.ch)

## Klang

### Kurse der Klangwelt Toggenburg

Eintauchen in die Klänge der Tradition, ins Heim- und Fernweh sowie in eine atemberaubende Lautsphäre: Besuchen Sie einen Kurs der Klangwelt Toggenburg.  
[klangwelt.swiss](http://klangwelt.swiss)

## Kunst

### Tivoli-Plakate gesucht

Das Point Jaune Museum sucht aus Sammlungsgründen Plakate des legendären Variété Tivoli am Wiesenbach. Hinweise gerne an [post@postpost.ch](mailto:post@postpost.ch).

## Musik

### Lust auf Bigband?

Bigband sucht versierte Posaune und Piano – gerne würden wir unseren Frauenanteil erhöhen. Proben: Do-Abend in Altstätten. Mitfahrgelegenheit möglich. Tel. 079 247 63 24 (Christina)

### Musiker:innen gesucht

Profess. Sängerin sucht Musiker:innen für (Swing-)Band (bass, drum, guit, sax, clar.). Alias Avalon Jazz Band. Gerne franz. Programm. [cocos-channel.com](http://cocos-channel.com)  
Kontakt: [InaHaferkorn@aol.com](mailto:InaHaferkorn@aol.com)

## Natur

### Grünes Glück

Urban Gardening, wilde Kräuterküche, Permakultur und Kompostieren leicht gemacht. Jetzt im WWF-Programm stöbern und buchen: [wwfost.ch/naturlive](http://wwfost.ch/naturlive)

## Tanz

### AFRO-Afrikanisch inspirierter Tanz

Wöchentliche Tanzkurse in St.Gallen und Wil zu live Percussion.  
[afrikata.ch](http://afrikata.ch), 079 783 68 70

## Trinken

### Schützengarten Betriebsbesichtigung

Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an.  
Dauer 2 h, CHF 10 p. P., in der Regel am 1. Montag im Monat  
Weitere Informationen auf [schuetzengarten.ch](http://schuetzengarten.ch)

## Yoga

### Schwangerschaftsyoga

Schwangerschaftsyoga, Hatha Yoga und Yin Yoga  
Tanjas Yogaloft, Mittleres Hofgässlein 3, 9000 St.Gallen  
[info@tanjas-yogaloft.ch](mailto:info@tanjas-yogaloft.ch), [tanjas-yogaloft.ch](http://tanjas-yogaloft.ch)



### Gesucht: Koch-Person(a)

Im Schwarzen Engel betreiben wir ein selbstverwaltetes, kollektiv geführtes Restaurant. Wir beschliessen alle Fragen basisdemokratisch & beziehen Einheitslöhne. Für unsere Küche suchen wir motivierte, tatkräftige Menschen, die ein nachhaltiges Interesse an selbstverwaltetem Arbeiten haben und langfristig bei uns bleiben wollen. Du solltest Erfahrung in der Küche haben und selbstständig arbeiten können. Als Mitglied des Betriebskollektivs nimmst du auch an Sitzungen teil, wo alle betrieblichen Fragen beschlossen werden.

Infos in der Beiz oder über [info@schwarzerengel.ch](mailto:info@schwarzerengel.ch), 071 223 35 75, [schwarzerengel.ch](http://schwarzerengel.ch)

### Infoabend Bachelor-Studium in Sozialer Arbeit

Das Bachelor-Studium in Sozialer Arbeit zielt vorrangig auf eine Berufsbefähigung ab. Nebst der generalistischen Ausrichtung des Studiums haben Sie die Möglichkeit, spezifische Schwerpunkte zu setzen: Sie können zwischen den Studienrichtungen Sozialarbeit und Sozialpädagogik sowie unterschiedlichen Vertiefungsrichtungen wählen. Je nach gesetzten Schwerpunkten können Sie in unterschiedlichen Arbeitsfeldern tätig werden. Am Infoabend stellen Dozierenden und Studierenden den Studiengang vor und beantworten Fragen.

Mittwoch, 8. März, 18 Uhr, OST – Ostschweizer Fachhochschule, Campus St.Gallen.  
[ost.ch/bachelor-sozialearbeit](http://ost.ch/bachelor-sozialearbeit)



### Infoabend Master-Studium in Sozialer Arbeit

Mit dem Master in Sozialer Arbeit haben Sie ein Dreifachticket fürs Berufsleben in der Tasche: Sie erstellen Konzepte und erarbeiten neue Lösungen für komplexe Aufgabenstellungen. Sie leiten Projekte und führen Forschungs- und Evaluationsarbeiten durch. Sie bewegen sich kompetent an den Schnittstellen zu Ökonomie, Politik, Recht und arbeiten in interdisziplinären Teams. Damit sind Sie bestens gerüstet für anspruchsvolle Funktionen im Sozialwesen. Am Infoabend stellen Dozierenden und Studierenden den Studiengang vor und beantworten Fragen.

Mittwoch, 8. März, 18 Uhr, OST – Ostschweizer Fachhochschule, Campus St.Gallen.  
[ost.ch/master-sozialearbeit](http://ost.ch/master-sozialearbeit)



### Kreativität als Schlüssel

Erfolg basiert auf Weiterbildung. Die berufsbegleitenden Lehrgänge an der Schule für Gestaltung St.Gallen gewichten den Aspekt Design als den wettbewerbsentscheidenden Mehrwert: HF Fotografie, HF Industrial Design, HF Interactive Media Design, HF Visuelle Gestaltung und Gestalterischer Vorkurs. Nach dem Studium ruft die Arbeit in Agenturen, Studios, Designbüros oder der Medienkommunikation. Mehr dazu am Infoanlass über alle Lehrgänge im März.

Mittwoch, 29. März, 19 Uhr, Schule für Gestaltung St.Gallen  
[gbssg.ch/gestaltung](http://gbssg.ch/gestaltung)





Architektur, Gestaltung  
und Bauingenieurwesen

Informationsveranstaltung und Ausstellung

**Bachelorstudiengänge Architektur und Bauingenieurwesen**  
**Masterstudiengänge Architektur und Bauingenieurwesen**

Samstag, 11. März 2023, 11 Uhr

Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen  
MD Gebäude, Tössfeldstrasse 13, 8400 Winterthur  
[www.zhaw.ch/archbau](http://www.zhaw.ch/archbau)



## Atelieraufenthalt in Kairo

Die Stadt St.Gallen vergibt 2024 einen Atelieraufenthalt in Kairo vom

**1. August 2024 bis 31. Januar 2025**

Zur Bewerbung eingeladen sind Kulturschaffende aus allen Sparten, die in der Stadt St.Gallen wohnhaft sind. Ihr Dossier umfasst einen Lebenslauf, eine Dokumentation des bisherigen Schaffens sowie ein Motivations-schreiben mit dem künstlerischen Vorhaben während des Aufenthalts.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 31. März 2023 an [kultur@stadt.sg.ch](mailto:kultur@stadt.sg.ch).

Weitere Informationen finden Sie im Internet: [www.stadtsq.ch/ateliers-proberäume](http://www.stadtsq.ch/ateliers-proberäume)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

**Stadt St.Gallen**  
**Kulturförderung**

Rathaus  
CH-9001 St.Gallen  
Telefon +41 71 224 51 60  
[kultur@stadt.sg.ch](mailto:kultur@stadt.sg.ch)  
[www.kultur.stadt.sg.ch](http://www.kultur.stadt.sg.ch)

Mit Tricks würden sich Buchhalter und Treuhänderinnen auskennen, sagt man. Das hat was.

## Kennen Sie den:

Lassen Sie sich eine Zahl unter 50 einfallen und zwar eine, bei welcher beide Ziffern ungerade sind und bei der die zweite Ziffer höher als die erste ist.

13 oder 15 wären z.B. richtig, beide Ziffern ungerade, die zweite höher als die erste und insgesamt unter 50. 25 oder 49 wäre hingegen keine gültige Wahl, weil die erste Ziffer gerade ist. Jetzt schreiben Sie die Zahl auf.

Und bevor Sie weitermachen, gucken Sie sich um. Wenn da wer ist, geben Sie ihm/ihr diesen Text mit der Bitte, es genauso zu machen. Und wenn da drei oder fünf oder unsertwegen neun Leute sind, beteiligen Sie alle.

Und jetzt legen alle ihre Zahlen auf den Tisch. Na?

Im letzten Saiteninserat haben wir die meistgenannte Zahl übrigens publiziert. Sie entspricht dem Weg in Kilometern, den Schweizer Autofahrer:innen täglich im Schnitt fahren. Oder Sie nehmen unsere St. Galler Hausnummer und zählen zehn dazu.

Wollen Sie mehr wissen? Kommen Sie zum Zmörge, unserm Arbeitsfrühstück mit Beratungsgespräch. Oder bringen Sie ihre Steuerunterlagen. Wir verraten Ihnen diesen und andere Tricks.

So geht Buchhaltung.

[www.b-oe.ch](http://www.b-oe.ch), [info@b-oe.ch](mailto:info@b-oe.ch)  
071 222 58 15

Burggraben 27  
St. Gallen

Oberer Werdbüchel 9  
Heiden

**büro** ●  
Steuern, Buchhaltung

einfachkomplex.ch

MUSIK STUDIEREN!

WIAM Winterthurer Institut  
für aktuelle Musik



**Bachelor & Master Studium Pop / Rock / Jazz**  
**Bachelor in Music Production & Performance**

Aufnahmeprüfungen:  
Samstag, 3 Juni 2023, Vorkurs  
Mittwoch, 7. Juni 2023, Bachelor  
Mittwoch, 14. Juni, Bachelor  
Mittwoch, 21. Juni, Bachelor  
Samstag, 24. Juni, Bachelor

## DISZIPLINIERUNG DES GARTENS



us dem Besitz eines plötzlich verstorbenen Kollegen bekam ich ein Buch geschenkt, dessen Titel mich elektrisierte: *Disziplinierung der Pflanzen*. Der Vater

des Toten war leitender Angestellter eines botanischen Gartens im Ruhrgebiet, und der Kollege scherzte gelegentlich, bei anderem Verlauf des Zweiten Weltkriegs hätte der Vater bestimmt einen botanischen Garten auf der Krim erhalten.

Das Buch wurde mir ausgerechnet an einem Tag geschenkt, an dem ich über Gärten schrieb: über jenen meiner Mutter und den eigenen. Der Text begann damit, dass im Spätwinter, wenn alles noch gefroren war, die Mutter ihre Gartenplanung schon abgeschlossen hatte. Mit Lineal und Bleistift zeichnete sie die freien Beete auf Papier, schrieb in jedes Rechteck die Gemüsesorte, die sie dort anbauen wollte. Wählte dann die Sämereien aus holländischen Versandkatalogen und liess sich alles nachhause schicken.

Es war die Zeit der chemischen Kriegführung gegen das Ungeziefer. Mutter betrieb ihre Giftküche in der Garage. Der Garten war so gross, dass man ihn auf alten Luftbildern unseres Dorfes als erstes sieht. Sogar aus dem Weltall, hätte ich geschrieben, betrachteten die Astronauten, die zum Mond flogen, wehmütig den Garten der Mutter. Die Ernte füllte zwei Tiefkühltruhen und einen Keller, sechs Kinder und drei Erwachsene nährten sich davon.

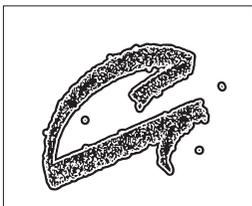
Mein Text hätte weiter berichtet, wie undiszipliniert ich selber heute meinen Garten betreibe. Keine Planung, keine Chemie. Oft fällt mir erst im Hochsommer ein, dass ich Bohnen stupfen wollte. Die Salate werden von Schnecken gefressen, den Kohl knabbern Rehe an. Mangels Dünger und Wasser gibt es nur winzige Raclettekartoffeln. Das Unkraut lasse ich aus Mitleid stehen oder weil ich es nicht erkenne. Die Vorfreude auf die Gartensaison ist jedoch dieselbe wie bei der Mutter: Während sie Pläne zeichnete, lese ich Anleitungen zum Gartenbau im Netz. Und auf Fensterbänken ziehe ich frühe Saaten an, die bei mir mangels Sonne leider lichtgeil werden.

Die *Disziplinierung der Pflanzen* handelt übrigens nicht vom Gartenbau, wie ich angenommen hatte: Es geht um die Darstellung der Pflanzen in verschiedenen kulturellen Zusammenhängen. Um ihre Inszenierung. Während der Nazizeit galt zum Beispiel der heute als invasiver Neophyt berüchtigte Riesenbärenklau mit seinen gewaltigen Säulen und Streben als ideales deutsches Pflanzenwunder.



Gartenarbeit, männlich, 20. Jahrhundert. (Archiv Stefan Keller)

## GILT ALS HERZENSBRECHER AUF VIER PFOTEN.



Charlie, manchmal hast du einfach ein schlappes Hundegesicht, grinste Petrus, wenn du nicht wieder aussiehst wie dieser englische Schauspieler mit dem unaussprechlichen Namen. Petrus meinte Bill Nighy, nicht zum ersten Mal gehört, natürlich empfand ich beides eher nicht als freundschaftliches Kompliment. Aber Petrus verzeihen alle alles, und schliesslich hatten wir da schon mehrere Dart- und Bierrunden hinter uns.

Hund oder Nighy, haha, ich trottete so oder so wie ein geschlagener Hund nach Hause, respektive nahm wie immer, wenn es in der Gallenfaltenstadt für die letzten Raucher die Hänge hoch ging, den traurigen letzten Bus.

Auf den Hund gekommen waren wir wegen Sebi, einem gemeinsamen Kumpel, der, obwohl mittlerweile mehr Mönch als Punk, immer für eine Geschichte gut war. Wir hatten uns in der Baracke getroffen, die ich so zweimal im Jahr aufsuche, Petrus aber mehrmals die Woche, seit gut und gern 25 Jahren, ein Stammgast, wie er im Gastromärchenbuch steht. Petrus war eine feine Seele und ein zäher Kerl und blieb in langen Nächten lustig, wenn alle anderen längst nicht mehr lustig waren, obwohl ihm allerhand ungesunde Substanzen arg zugesetzt hatten. Charlie, du hier, wau ein Wunder, freute er sich und war nach einigen Aufwärmerinnerungen rasch beim Thema: Weissst du, diese Seuche... Sorry Petrus, ich rede mit dir nicht über die Seuche und auch nicht über den Lügenrussenkrieg, aber sonst gern über vieles, zum Beispiel über frittierten Federkohl, Görtlers Ärger oder die günstigsten Konstellationen im Ständeratswahlkampf, die vielleicht doch nochmals ein Paulwunder ermöglichen.

Schon gut, meinte Petrus, lass uns Tiergeschichten erzählen, wie früher. Und natürlich hatte er im Nu zwei zur Hand, beide mit und von Sebi. Der hatte kürzlich Glück mit der Liebe, eine quirlige Vorarlbergerin, aber gröbere Probleme mit ihrem Anhang: Es gab sie nie ohne ihre Hunde, gleich drei, ein normalgrosser, mit dem Sebi es gut konnte, ein Handtaschenhund, der niemanden interessierte, und ein Nackthund, unglaublich hässlich und für Sebi von Anfang an nur der Hass. Es konnte mit der Dreihundefrau also nicht gut gehen, Sebi sei froh, nun wieder allein mit seiner alten Katze zu sein. Nur dass die sich jede Nacht gegen einen frechen Jungkater aus der Nachbarschaft verteidigen müsse, der durchs Katzentürchen husche und ihr das Napffutter wegfresse. Inzwischen jagen Sebi und seine Katze nachts beide den Kater.

Hunde, nein danke, ob Kuschelfellhund oder Nackthund, ich möchte ihn nicht streicheln, auch wenn er nicht beisst, danke, ich bin auch der Katzentyp, gab ich Sebi und Petrus recht. Mit den Tieren habe ich es ja sehr, ständig gibts irgendeinen unergründlichen Kontakt, und kaum eine Nacht, in der ich nicht von real existierenden oder dann nicht ganz irdischen unheimlichen Kreaturen träume, erst vorgestern von unappetitlich grossen, knallweissen Heuschrecken. Aber nein, Hunde gehen nicht. Mein Lieblingshundebild sind diese verwesenden Kampfhunde, die dumpfen Fettbrocken, die in der texanischen Steppe neben ihren toten Herrchen und deren zerschossenen Pickups liegen, hingelegt von den Coenbrüdern. Böse-Hunde-Filme wär mal eine schöne Retrospektive, Sam Fullers White Dog lange nicht gesehen. Obwohl es gerade diesen Winter mehrere Hundecharmeoffensiven gegeben hatte, zuerst ein schandbar zutraulicher Husky, scheinbar herrenlos, der mir über einen Kilometer am Hangweg bis vor meine Hütte folgte. Dann ein Wasserhund, Obamahund, wie Braunauge immer sagt, der uns in der Flossbeiz am Fluss ständig um die Beine strich. Und schliesslich kam Nachbarin Gisela mit ihrem knopfaugigen weissen Büschel, Typ «Muss man einfach lieben», sei ein Westie, also West Highland White Terrier, wie uns die Nachbarin weismachte, heisst, wie originell, Terry, gilt als Herzensbrecher auf vier Pfoten. Um Hundehimmelswillen!

Irgendwann wars sogar Petrus genug der Hunde, drum kam dann sein Hundefressenvergleich. Und er ging noch weiter: Charlie, du musst aufpassen, dass du nicht ein alter müder Hund wirst. Keine Angst, jaulte ich schal, ich hab da eine Strategie, alles hat ein Ende und einen neuen Anfang. Wir versprachen dann noch, uns wieder einmal an Sebis Grill zu versammeln, in der trauten Pfahlgenossenrunde. Selbstverständlich mit Hurrikansforscher Craig als Grillmeister, der hatte doch damals dieses Kotelett auf den Stein gelegt, das sich perfiderweise ein Mäusebussard schnappte. Craig war unser bester Tiergeschichtenerzähler, er war allerdings grad länger in Florida und schickte ständig köstliche Bilder aus den Everglades. Dass er den Alligatoren Handtaschenhunde verfütterte, war ein böses Gerücht, aber Craig trauten wir alles zu. Im Gegensatz zu mir, aber dazu im Frühling mehr.

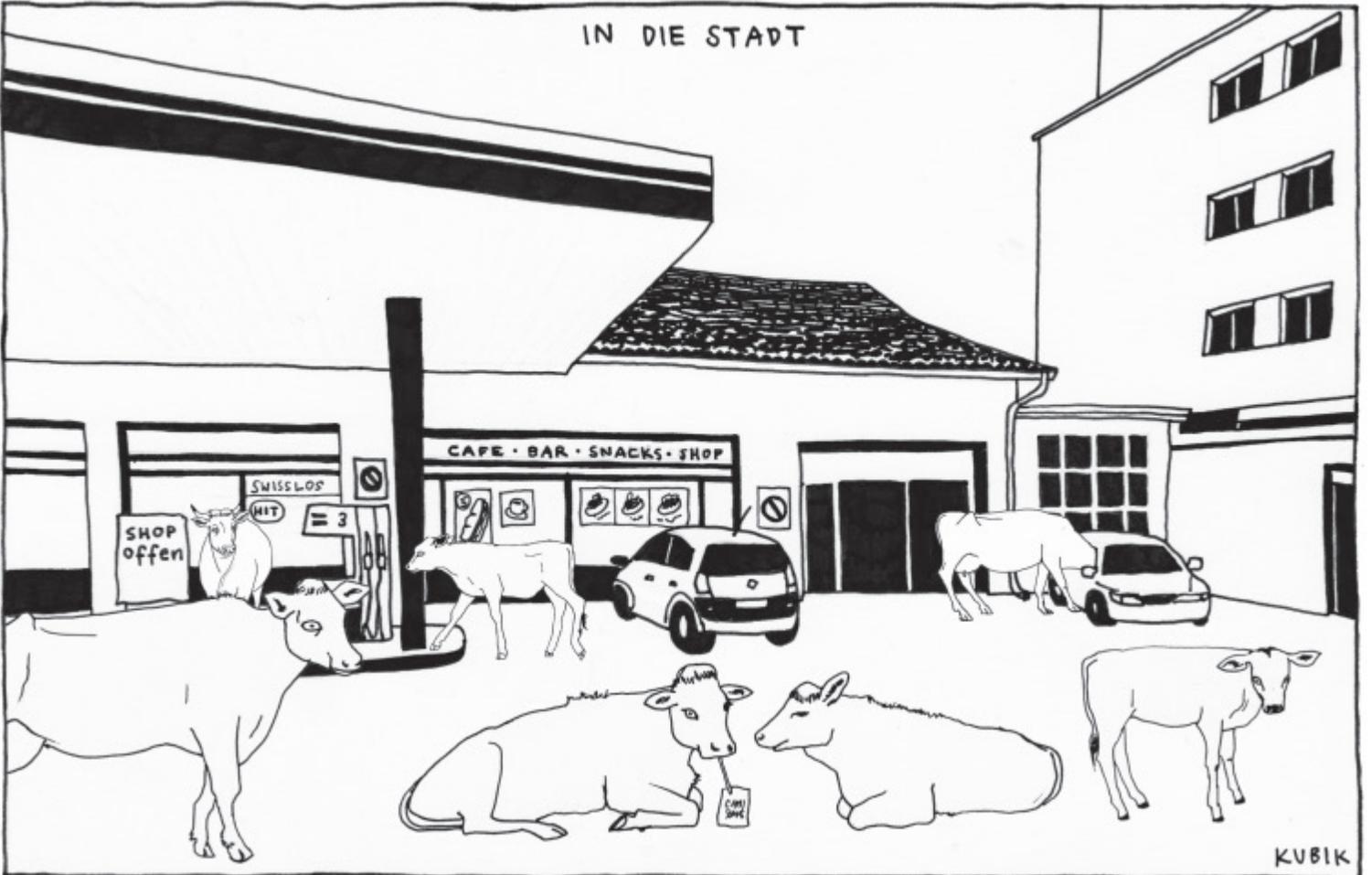


# FRÜHLING

ENDLICH DÜRFEN DIE KÜHE WIEDER RAUS



IN DIE STADT



# THINK OUTSIDE THE BOX

**Starte deine Designkarriere!  
HF Schule für Gestaltung  
Infoevent 29.03.23**

